Kleine Missionsharfe

im

Kirchen- und Volkston

für

festliche und außerfestliche Kreise.



Fünfzigste Auflage.

Ein Teil des Ertrages für die Missionen.

Gütersloh, 1891.

Gedruckt und in Kommission bei C. Bertelsmann.

(Preis 25 Pf., im Buchhandel 30 Pf.)

Vorbemerkung zur ersten Auflage.

Unsere Missionsfeste haben gottlob hie und da, besonders im minden-ravensbergischen und im lippischen Lande, einen volksfestlichen Charakter angenommen. Ein erwünschtes Zeugnis und Zeichen für die gute Sache! Zu dem Volksfestlichen gehört aber namentlich der Gesang; bei der kirchlichen Feier im Kirchenton, bei der außerkirchlichen Nachfeier, und wo sonst, im Volkston, vom Mittagsmahle an, bis in die stille heimatliche Hütte, so lange ein sangesfähiges Häuflein zusammensitzt oder pilgert. Aber christliche Lieder für das christliche Volk!

Nachstehende Sammlung solcher Lieder sollte dazu beitragen, diese Seite und Sitte in unserm Volksleben zu fördern. — Der Geist der Zucht und Vermahnung halte aber alles, damit aus dem christlichen Volkston kein Weltton werde, in der Zucht und in dem Takte, den dieser Geist innen giebt, damit es dem Teufel zum Verdrieß, wie aller geistliche Sang und Klang, und nicht zum Genieß werde, denn der sucht bei allem das Seine. Also auch hierbei den Wandel in der Furcht führen, 1 Petri 1, 17, und sich freuen, wie mit Zittern. Psalm 2, 11. —

Und so singt denn mit Herz und Munde:

1. „Singt, ihr jungen Leute,
Singet, singet heute:
Morgen seid ihr tot!
Eh man sichs versiehet,
Ist das Feu'r versprühet
Und verblüht das Rot!
Was euch heut das Leben beut,
Das, weil seine Quellen fließen,
Sollet ihr genießen.

2. Freilich nicht zu allen
Quellen darf man wallen,
Manche führen Gift.
Aber eine sprudelt
Rein und unbesudelt
In der Himmelstrift.
Dahin wallt! Für jung und alt
Spendet sie in aller Stille
Lebenskraft die Fülle.

3. Wann ihr euch gelabet
Und erquicket habet
An dem Himmelsquell,
Wird die Seele heiter
Der Gesichtskreis weiter
Und die Stimme hell:
O dann singt, daß es erklingt,
Eurem großen Gott zu Ehren,
Ewig soll es währen."

Jöllenbeck bei Bielefeld, im Christmonat 1852.

Volkening, Pastor.

Vorwort.

Nach dem Tode meines Vaters hat Herr Buchhändler Bertelsmann in Gütersloh den Vertrieb der kleinen Missionsharfe zu den früheren unten verzeichnet stehenden Bedingungen übernommen.

Das kleine Büchlein hat weit und breit viel Segen gestiftet. Möge sein Lauf fernerhin ein gesegneter sein.

Holzhausen bei Lübbecke. **V. Volkening,** Pastor.

Der obigen Anzeige gemäß wolle man alle Aufträge auf die „Kleine Missionsharfe“ nunmehr nur allein an den Unterzeichneten richten. Die Bedingungen des Bezuges sind:

einzelne Exemplare 25 Pf.,

in Partien von wenigstens 15 Exemplaren à 20 Pf., geb. à 32 Pf.

Die Versendung kann nur gegen vorherige Einsendung des Betrages stattfinden; die Zusendung geschieht, wo das Porto nicht der Bestellung beigefügt ist, unfrankiert. Da 60 Exemplare 10 Pfund wiegen, so ist die Frankatur leicht voraus zu berechnen. Bei Entfernungen von mehr als 20 Meilen werden größere Partien auf Wunsch in mehreren zehnpfündigen Postpaketen expediert.

Als Klavierbegleitung oder für den vierstimmigen Gebrauch der Kleinen Missionsharfe ist zu empfehlen und wird mit letzterer auf Verlangen versandt:

Das geistliche Volkslied. Sammlung geistlicher Lieder für außergottesdienstliche Kreise in vierstimmigem Satze, zugleich als Begleiterin der Kleinen Missionsharfe, von A. Nische. (9. vermehrte Auflage. Bielefeld, bei Velhagen & Klasing.) Preis 1 M. 20 Pf.

Große Missionsharfe. Geistliches Liederbuch für gemischten Chor, sowie für Klavier- oder Harmonium-Begleitung. (Dreihundert Lieder, darunter die meisten Melodien der Kleinen Missionsharfe.) (6. Auflage.) Preis 2 M.; hübsch gebunden 2 M. 50 Pf.

Auch die in 4. Auflage unter dem Titel: „Auswahl tausend geistreicher Lieder ꝛc.“ vom Herausgeber der Missionsharfe gesammelte größere Liedersammlung ist noch zu haben, ungebunden 1 M. 20 Pf., gebunden 2 M.

Gütersloh.

C. Bertelsmann.

Vorwort zur 43. Auflage.

Seit Jahren ist von verschiedenen Seiten der Wunsch kund gegeben, die „Kleine Missionsharfe“ möchte einer gründlichen Durchsicht unterworfen werden besonders nach der musikalischen Seite. Wenn ich dieselbe in die Hand genommen, so habe ich sie doch nicht auf eigne Hand übernommen. Aus den verschiedenen Gegenden, in welchen das Büchlein verbreitet und gebraucht wird, habe ich Urteile und Wünsche eingeholt. Da dieselben aber im einzelnen nicht ganz gleichlautend ausgefallen, so handelte es sich darum, möglichst alle zu berücksichtigen. Eins aber mußte ich vor allem im Auge behalten: nämlich: das Gepräge, welches der selige Herausgeber dem Büchlein einmal gegeben, nach keiner Seite hin zu verwischen. Nicht ohne Absicht habe ich deshalb seine Vorbemerkung zur 1. Auflage wieder abdrucken lassen. Der Weise, wie die früheren Auflagen von ihm selbst verändert und vermehrt sind, folgend, konnte

ich nur so verfahren, daß die Nummern im ganzen bleiben und nur für die auszuscheidenden, welche in den meisten Gegenden wenig oder gar nicht gesungen werden, neue an ihre Stelle eingesetzt würden. Um aber dem Wunsche vieler nach einer sachlichen Anordnung der Lieder nachzukommen, habe ich dem alphabetischen Register noch ein Sachregister mit den wichtigsten Rubriken hinzugefügt.

Musikalisch mußte die zweite Hälfte der Lieder völlig umgearbeitet werden. Wenn nun fast durchgehends an dem zweistimmigen Satze festgehalten ist, obwohl viele Lieder sich nur dazu eignen, einstimmig (mit oder ohne Begleitung) gesungen zu werden (z. B. 88), so ist das geschehen, um denen die keinen Begleitungssatz zur Hand haben, einen Anhalt für die Begleitung zu bieten. Ich erlaube mir dazu die Bemerkung, daß der zweistimmige Gesang eigentlich nie begleitet werden sollte; stimmen doch auch die Harmonien selten mit denen des vierstimmigen Satzes überein.

Einige Lieder wurden dreistimmig gegeben, teils weil sie sich für zweistimmigen Gesang nicht eignen, teils weil sie zur Verwendung im Gottesdienste a capella sehr passend und vielen gewiß willkommen sind. Bei der Wahl der Tonart mußte neben dem Blicke auf zu große Höhe oder Tiefe auch der verschiedene Charakter der Tonarten berücksichtigt werden.

Die neuen Lieder sind in Rücksicht auf den Mitgebrauch der alten Auflagen mit (*) bezeichnet.

Die unter den Nummern eingeklammerten Zahlen weisen auf die Begleitung in meinem „Geistlichen Volksliede" hin, welches soeben in vermehrter 9. Auflage erschienen ist. (Bielefeld und Leipzig, Verlag von Velhagen & Klasing.)

Schließlich muß ich hier den Herren: Pastor Rousselle und Lehrer Fromme sen. meinen Dank für ihre eifrig treue Unterstützung aussprechen.

Der Herr aber lasse den Gang des Büchleins in seiner neuen Gestalt auch ferner einen gesegneten sein!

Schwinkendorf, Weihnachten 1885. **A. Rische,** Pastor.

Zur 44. Auflage

sei bemerkt, daß auf vielseitigen Wunsch eine Anzahl der in der 43. Aufl. ausgefallenen alten Lieder wieder aufgenommen ist. Sie stehen unter Nr. 161 u. f. Die kleinen Zahlen mit a. A. (alte Auflage) geben die Nr. an, welche diese Lieder in den früheren Auflagen haben. Die Besitzer der 43. Auflage können einen Abdruck derselben, welcher sich leicht einkleben läßt, gratis erhalten.

Die neuen Lieder der 43. Aufl. sind gleichfalls besonders abgedruckt und können von den Besitzern der früheren Auflagen für 5 Pf. bezogen werden.

Einige der in der 43. Aufl. veränderten Melodien sind auf vielfachen Wunsch wieder in der früheren Weise gegeben.

Wegen Gewährung von Freiexemplaren an Anstalten und Vereine wolle man sich an den Superintendenten Volkening zu Holzhausen bei Lübbecke wenden.

I. Bei Missionsfesten im Kirchenton.

1. Komm, heiliger Geist, Herre Gott! Erfüll mit deiner Gnaden Gut Deiner Gläubigen Herz, Mut und Sinn, Dein brünstge Lieb entzünd in ihn'n. O Herr, durch deines Lichtes Glanz Zu dem Glauben versammelt hast Das Volk aus aller Welt Zungen; Das sei dir, Herr, zu Lob gesungen. Halleluja! Halleluja!

2. Du heiliges Licht, edler Hort, Laß uns leuchten des Lebens Wort Und lehr uns Gott recht erkennen, Von Herzen Vater ihn nennen. O Herr, behüt vor fremder Lehr, Daß wir nicht Meister suchen mehr, Denn Jesum Christ mit rechtem Glauben Und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja! Halleluja!

3. Du heilige Brunst, süßer Trost, Nun hilf uns fröhlich und getrost In deinem Dienst beständig bleiben, Die Trübsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein Kraft uns bereit Und stärk des Fleisches Blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja! Halleluja! Martin Luther.

Mel. Wie schön leucht uns der Morgenstern.

2. Hier stehen wir von nah und fern, In Einem Geist, vor Einem Herrn, Vereint zu Dank und Bitte: O Jesu, selge Majestät, Gekreuzigt einst und nun erhöht, Tritt ein in unsre Mitte! Stimm an, Nimm an Unsre Lieder, die wir wieder vor dich bringen, Deiner Liebe Thun zu singen.

2. Was ein verborgnes Senfkorn war, Das breitest du von Jahr zu Jahr Nun aus mit mächtgen Zweigen. Zu Tausenden erwächst dein Bund, Und öffnet Herz und Hand und Mund, Für Gottes Heil zu zeugen; Deinen Reinen Lebenssamen, deinen Namen durch die Weiten Aller Länder auszubreiten.

3. Dein ist die Welt, dein sind auch wir, Und alle Völker werden dir Einst noch zu Füßen fallen; Du weckst sie aus der Todesruh, Und führst schon Erstlinge herzu Zu Salems heilgen Hallen; Spendest, Sendest Licht und Segen allerwegen deinen Freunden, Herrschest unter deinen Feinden.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

3. Kron und Lohn beherzter Ringer, Der Seligkeit Herwiederbringer, Herr Jesu, Herr der Herrlichkeit, Schau vor deines Thrones Stufen Uns Arme, welche zu dir rufen: Wir wären gerne benedeit! Du segnest ja so gern, Gesegneter des Herrn, Wir begehrens: So komm herein, Wir sind ja dein — Und laß uns recht gesegnet sein!

2. Brunnquell aller Seligkeiten, Ach, fahre fort, uns zu bereiten, So wie es dir gefällig ist; Wir, als von Natur verdorben, Wir sind dem Leben abgestorben, Darinnen du zu finden bist. So töte doch den Feind, Der uns zu stürzen meint, Unser Leben! Wir wollen nun Nichts selber thun: Laß uns in deinem Tode ruhn.

Mel. Wie schön leucht uns der Morgenstern.

4. Macht weit die Pforten in der Welt! Ein König ists, der Einzug hält, Umglänzt von Gnad und Wahrheit. Wer von der Sünde sich gewandt, Wer auf vom Todesschlafe stand, Der siehet seine Klarheit. Seht ihn Weit hin Herrlich schreiten, Licht verbreiten; Nacht zerstreut er, Leben, Fried und Wonne beut er.

2. O du, den unsre Sünde schlug, Wann wird doch deines Lobs genug In dieser Welt erschallen! Wann wird der Völker volle Zahl, Im ungetrübten Sonnenstrahl, Zu deinem Tempel wallen, Wo dich Freudig Alle kennen, Jesus nennen, dir geboren, Dir auf ewig zugeschworen!

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

5. Einer ists, an dem wir hangen, Der für uns in den Tod gegangen Und uns erkauft mit seinem Blut. Unsre Leiber, unsre Herzen Gehören dir, du Mann der Schmerzen; In deiner Liebe ruht sichs gut. Nimm uns zum Eigentum; Bereite dir zum Ruhm Deine Kinder. Verbirg uns nicht Das Gnadenlicht Von deinem heilgen Angesicht.

2. O Herr Jesu, Ehrenkönig Die Ernt' ist groß, der Schnitter wenig: Drum sende treue Zeugen aus. Send auch uns hinaus in Gnaden, Viel frohe Gäste einzuladen Zum Mahl in deines Vaters Haus. Wohl dem, den deine Wahl Beruft zum Abendmahl Im Reich Gottes! Da ruht der Streit, Da währt die Freud Heut, gestern und in Ewigkeit.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

6. Eine Herde und Ein Hirt! Wie wird dann dir sein, o Erde, Wenn sein Tag erscheinen wird! Freue dich, du kleine Herde! Mach dich auf und werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

2. Hüter, ist der Tag noch fern? Schon ergrünt es auf den Weiden, Und die Herrlichkeit des Herrn Nahet dämmernd sich den Heiden; Blinde Pilger flehn um Licht. Jesus hält, was er verspricht!

3. Komm, o komm, getreuer Hirt, Daß die Nacht zum Tage werde! Ach, wie manches Schäflein irrt Fern von dir und deiner Herde! Kleine Herde, zage nicht: Jesus hält, was er verspricht.

Mel. Fahre fort.

7. Reich des Herrn :,: Brich hervor in vollem Tag! Deiner Strahlen Macht erhelle, Was im Todesschatten lag; Wolk- und Zweifelsnebel fälle: Sende Licht und Wärme nah und fern, Reich des Herrn. :,:

2. Siege bald! :,: Komm, das kalte Reich der Nacht Aller Enden zu zerstören! Sieh, es sammelt seine Macht; Doch, wer kann den Sieg dir wehren? Denn die Sonne der Gerechtigkeit Führt den Streit. :,:

3. Gottes Held! :,: Mit der Gnade Siegsgewalt, Schlage Feind an Feind darnieder! Bring in deine Herrschaft bald Alles Abgefallne wieder! Dann umarmen Freud und Friede sich Ewiglich. :,:

Mel. Dir, dir, Jehovah, will ich singen.

8. Wach auf, du Geist der ersten Zeugen, Die auf der Maur als treue Wächter stehn, Die Tag und Nächte nimmer schweigen Und die getrost dem Feind entgegen gehn; Ja, deren Schall die ganze Welt durchdringt Und aller Völker Scharen zu dir bringt.

2. O daß doch bald dein Feuer brennte! O möcht es doch in alle Lande gehn! Ach, Herr, gieb doch in deine Ernte Viel Knechte, die in treuer Arbeit stehn, O, Herr der Ernte, siehe doch darein: Die Ernt ist groß, die Zahl der Knechte klein.

3. O, gieb dein Wort mit großen Scharen, Die in der Kraft Evangelisten sein! Laß eilend Hülf uns widerfahren Und brich in Satans Reich mit Macht hinein. O, breite, Herr, auf weitem Erdenkreis Dein Reich bald aus zu deines Namens Preis!

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

9. Wie selig ist das Volk des Herrn, Weil er sie selber lehret! Wie sagt er uns so herzlich gern, Was man mit Freuden höret! Gesetz und Evangelium Erzählet seines Namens Ruhm Und leuchtet unsern Wegen.

2. Wie manches Volk, wie manches Land Liegt noch in Finsternissen, Die das, was Gott an uns gewandt, Nicht hören und nicht wissen! So danke doch, wer danken kann, Und bete den mit Jauchzen an, Der uns sein Licht gegeben.

3. Erwache, Volk, und schlafe nicht! Die Wohlthat ist zu teuer. Verächter frißt das Zorngericht Und straft mit ewgem Feuer. Wer seine Seele retten will, Der sei begierig, sanft und still Und lerne, gleich den Kindern.

4. Wer Ohren hat, der höre zu! Die Augen lehret lesen Und laßt dem Herzen keine Ruh, Bis alles blinde Wesen Wie Schatten vor dem Licht entflieht, Ja, bis der Glaube Jesum sieht Und seine Gnade schmecket.

Mel. Wie schön leucht uns der Morgenstern.

10. Halleluja! Wie lieblich stehn Hoch über uns die Himmelshöhn, Seit du im Himmel sitzest; Seit du vom ewgen Zion dort Aussendest dein lebendig Wort Und deine Herde schützest! Fröhlich, Selig Schaut der Glaube von dem Staube auf zum Sohne: Meine Heimat ist am Throne!

2. Verhüllt den Erdkreis düstre Nacht: Ich weiß, daß dort ein Auge wacht, Das einst um uns geweinet, Das einst für uns im Tode brach! Es ist dein Aug, es bleibet wach, Bis neu die Sonne scheinet. O wer Nunmehr Nimmer klagte, nimmer zagte, seit du wachest Und aus Nächten Tage machest!

3. Wohin wir ziehn durch Land und Meer, Ein Himmel neigt sich drüber her, Dein Himmel voller Gnaden. Da steigt erhörlich das Gebet, Da wallt man sicher früh und spät Vor Feindeslist und Schaden. Keiner Deiner Auserwählten, Geistbeseelten bleibt verlassen, Treu will ihn dein Arm umfassen.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

11. Herz und Herz vereint zusammen Sucht in Gottes Herzen Ruh. Lasset eure Liebesflammen Lodern auf den Heiland zu! Er

das Haupt, wir seine Glieder; Er das Licht und wir der Schein; Er der Meister, wir die Brüder; Er ist unser, wir sind sein.

2. Halleluja! welche Höhen, Welche Tiefen reicher Gnad, Daß wir dem ins Herze sehen, Der uns so geliebet hat; Daß der Vater aller Geister, Der der Wunder Abgrund ist, Daß du, unsichtbarer Meister, Uns so fühlbar nahe bist!

3. Ach, du holder Freund, vereine Deine dir geweihte Schar, Daß sie sich so herzlich meine, Wies dein letzter Wille war; Ja, verbinde in der Wahrheit, Die du selbst im Wesen bist, Alles, was von deiner Klarheit In der That erleuchtet ist.

4. Laß uns so vereinigt werden, Wie du mit dem Vater bist, Bis schon hier auf dieser Erden Kein getrenntes Glied mehr ist: Und allein von deinem Brennen Nehme unser Licht den Schein: Also wird die Welt erkennen, Daß wir deine Jünger sein.

Mel. Wie groß ist des Allmächtgen Güte.

12. O daß doch bald dein Feuer brennte, Du unaussprechlich Liebender, Und bald die ganze Welt erkennte, Daß du bist König, Gott und Herr! Zwar brennt es schon in heller Flamme, Jetzt hier, jetzt dort, in Ost und West, Dir, dem am Kreuz erwürgten Lamme, Ein herrlich Pfingst- und Freudenfest.

2. Beleb, erleucht, erwärm, entflamme Je mehr und mehr die ganze Welt, Und zeig dich jedem Völkerstamme Als Heiland, Friedefürst und Held! Dann tönen dir von Millionen Der Liebe Jubelharmonien, Und alle die auf Erden wohnen, Knien vor den Thron des Lammes hin!

3. Erwecke, läutre und vereine Des ganzen Christenvolkes Schar, Und mach in deinem Gnadenscheine Dein Heil doch jedem offenbar; Schmelz alles, was sich trennt, zusammen, Und baue deinen Tempel aus; Laß leuchten deine heilgen Flammen Durch deines Vaters ganzes Haus.

13. Fahre fort, Fahre fort, Zion, fahre fort im Licht! Mache deinen Leuchter helle, Laß die erste Liebe nicht, Suche stets die Lebensquelle! Zion, dringe durch die enge Pfort! Fahre fort, Fahre fort!

2. Brich herfür, :,: Zion, brich herfür in Kraft! Weil die Bruder-

liebe brennet, Zeige, was der in dir schafft, Der als seine Braut dich kennet. Zion, durch die dir gegebne Thür Brich herfür, :,:

3. Halte aus, :,: Zion, halte deine Treu! Laß dich ja nicht laulich finden! Auf, das Kleinod rückt herbei! Auf, verlasse was dahinten! Zion, in dem letzten Kampf und Strauß Halte aus! :,:

14. Ein feste Burg ist unser Gott, Ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Not, Die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse Feind Mit Ernst ers jetzt meint; Groß Macht und viel List Sein grausam Rüstung ist, Auf Erd ist nicht seins Gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren: Es streit't für uns der rechte Mann, Den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer er ist? Er heißt Jesus Christ, Der Herre Zebaoth, Und ist kein andrer Gott; Das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär Und wollt uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr; Es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, Wie sau'r er sich stellt, Thut er uns doch nicht; Das macht er ist gericht, Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, Und kein Dank dazu haben; Er ist bei uns wohl auf dem Plan Mit seinem Geist und Gaben. Nehm'n sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein Gewinn: Das Reich muß uns doch bleiben.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

15. O sende bald von Ort zu Ort Den Durst nach deinen Lehren. Send Hunger, Herr, dein Lebenswort Und deinen Geist zu hören; Und send ein Heer Von Meer zu Meer, Der Herzen Durst zu stillen Und dir dein Reich zu füllen.

16. Ach, bleib mit deiner Gnade Bei uns, Herr Jesu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen Feindes List.

2. Ach, bleib mit deinem Worte Bei uns, Erlöser wert, Daß uns beid, hie und dorte, Sei Güt und Heil beschert.

3. Ach, bleib mit deinem Glanze Bei uns, du wertes Licht; Dein Wahrheit uns umschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach, bleib mit deinem Segen Bei uns, du reicher Herr; Dein Gnad und all Vermögen In uns reichlich vermehr.

5. Ach, bleib mit deinem Schutze Bei uns, du starker Held, Daß uns der Feind nicht trutze, Noch fäll die böse Welt.

6. Ach, bleib mit deiner Treue Bei uns, mein Herr und Gott; Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller Not.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

17. König Jesu, streite, siege, Daß alles bald dir unterliege, Was lebt und webt in dieser Welt! — Blick auf deine Friedensboten; Laß wehen deinen Lebensodem Durchs ganze weite Totenfeld. Erhöre unser Flehn Und laß es bald geschehn. Amen! Amen! So rühmen wir Und jauchzen dir Ein Halleluja für und für.

Mel. Wie schön leucht uns der Morgenstern.

18. Es lebe Jesu Christi Ruhm! Sein ewges Evangelium Müss' alle Welt durchtönen. Mit Engelschwingen fleucht es schon, Ruft durch die Welt in süßem Ton: Laßt euch mit Gott versöhnen! Amen! Amen! Völker alle, folgt dem Schalle, daß die Erde Voll Erkenntnis Gottes werde.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

19. Zieht in Frieden eure Pfade! Mit euch des großen Gottes Gnade Und seiner heilgen Engel Wacht! Wenn euch Jesu Hände schirmen, Gehts unter Sonnenschein und Stürmen Getrost und froh bei Tag und Nacht. Lebt wohl, lebt wohl im Herrn! Er sei euch nimmer fern, Spät und frühe! Vergeßt uns nicht In seinem Licht, Und wenn ihr sucht sein Angesicht.

20. Nun danket alle Gott Mit Herzen, Mund und Händen, Der große Dinge thut An uns und allen Enden; Der uns von Mutterleib Und Kindesbeinen an Unzählig viel zu gut Und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche Gott Woll uns bei unserm Leben Ein immer fröhlich Herz Und edlen Frieden geben Und uns in seiner Gnad Erhalten fort und fort Und uns aus aller Not Erlösen hier und dort!

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, Dem Vater und dem Sohne Und dem, der beiden gleich Im höchsten Himmelsthrone, Dem dreimaleinen Gott, Als es anfänglich war Und ist und bleiben wird Jetzund und immerdar.

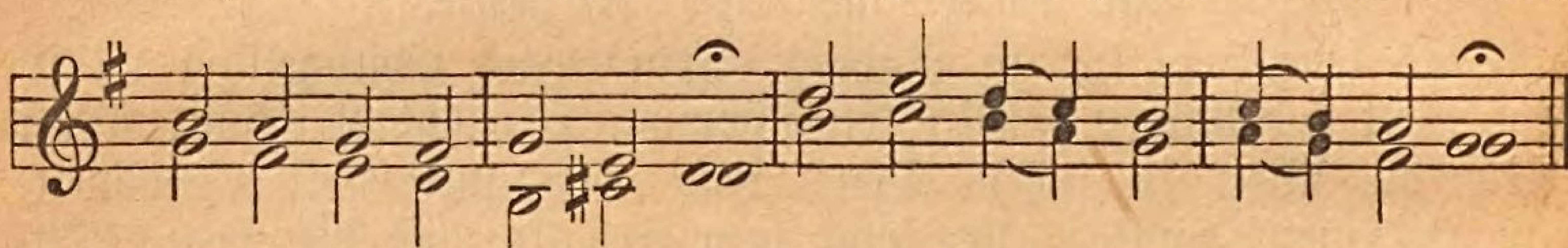
II. Lieder im Volkston und Rhythmus.

Harfenweihe. Ps. 146.

1.
(1.)



1. {Hal-le-lu-ja! Gott zu lo-ben Blei-be mei-nes Herzens Freud.}
{E-wig sei mein Gott er-ho-ben, „**Meine Harfe**" ihm geweiht.}



Ja, so lang ich leb und bin, Dank, an-bet und preis' ich ihn.

2. Setzt auf Fürsten kein Vertrauen: Fürstenheil steht nimmer fest! Wollt ihr auf den Menschen bauen, Dessen Geist ihn bald verläßt? Seht, da fällt des Todes Raub Und sein Entwurf in den Staub!

3. Heil dem, der im Erdenleben Jakobs Gott zur Hülfe hat! Der sich dem hat ganz ergeben, Dessen Nam ist Rat und That! Hofft er von dem Herrn sein Heil: Seht, Gott selber wird sein Teil!

4. Er, der Himmel, Meer und Erde Mit all ihrer Füll und Pracht Durch sein schaffendes: „Es werde!" Hat aus nichts hervorgebracht; Er, der Herrscher aller Welt, Ists, der Treu und Glauben hält.

5. Er, der Herr ists, der den Armen, Unterdrückten Recht verschafft; Giebt mit herzlichem Erbarmen Hungernden stets Brot und Kraft; Und von Zwang und Tyrannei Macht er die Gefangnen frei.

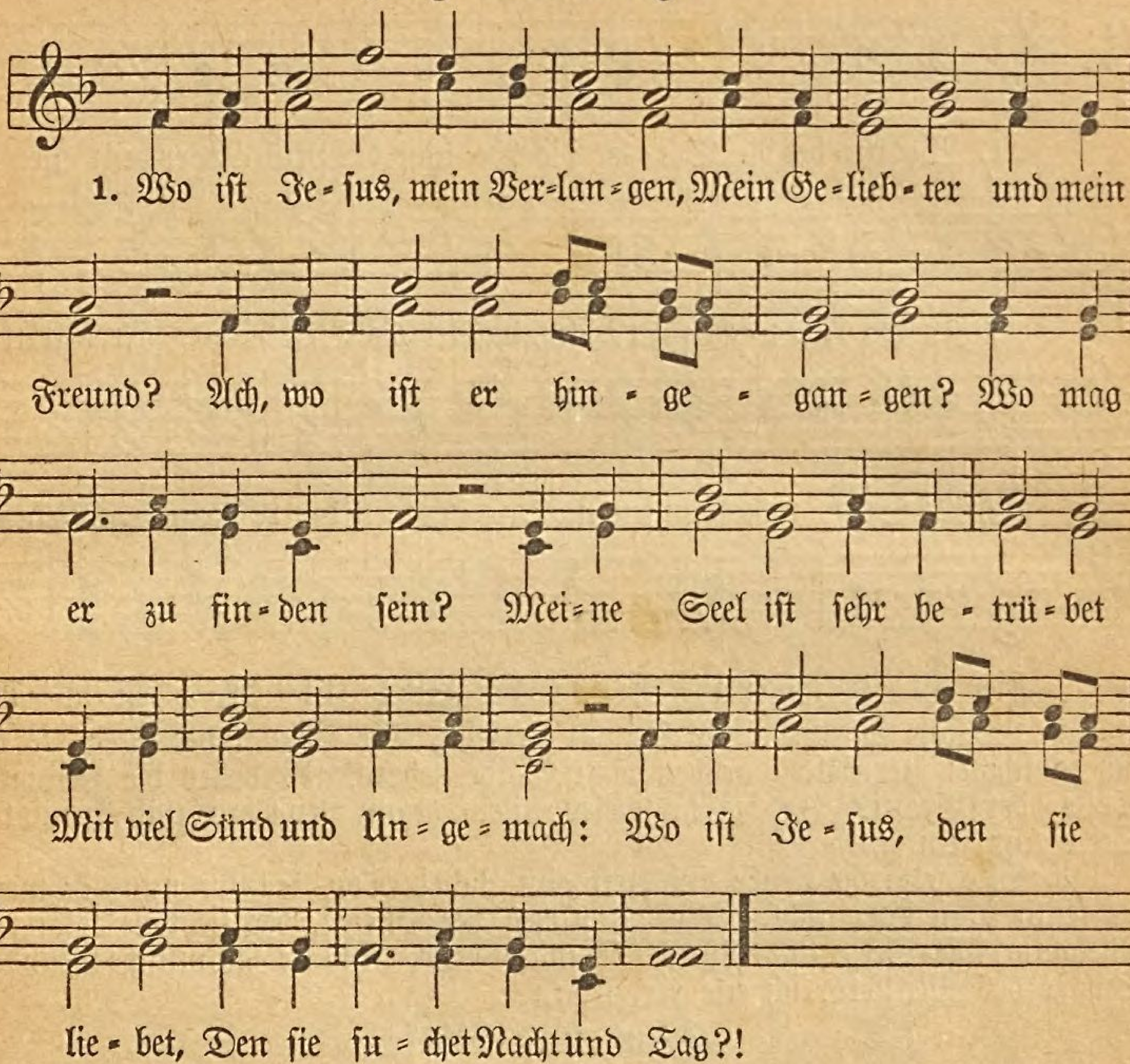
6. Er, der Herr ists, der den Blinden Liebreich schenket das Gesicht, O ja, die Gebeugten finden Bei ihm Stärke, Trost und Licht. Seht, wie Gott, der alles giebt, Immer treu die Frommen liebt!

7. Er ists, der den Fremdling schützet, Der die Witwen hält imstand; Der die Waisen unterstützet, Ja, sie führt an seiner Hand. Die ihm ruchlos widerstehn, Müssen rastlos irre gehn.

8. Er ist Gott und Herr und König, Er regieret ewiglich! Zion, sei ihm unterthänig, Freu mit deinen Kindern dich! Sieh, dein Herr und Gott ist nah! Halleluja! er ist da!

Frage und Klage.

2.
(2.)



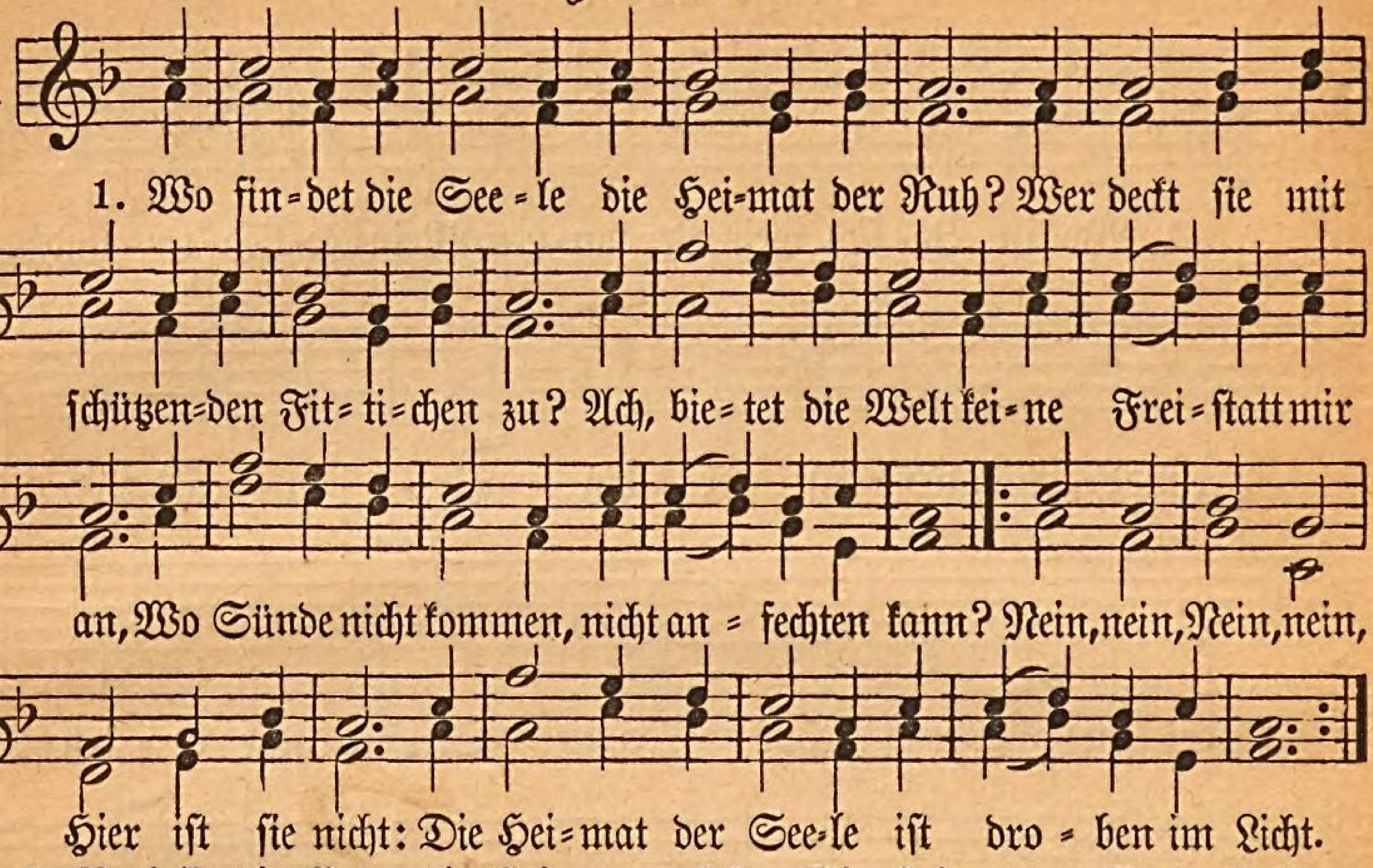
2. Ach ich ruf vor Pein und Schmerzen: Wo ist denn mein Jesus hin? Keine Ruh in meinem Herzen So lang, bis ich bei ihm bin! Ach, wer giebt mir Taubenflügel, Daß ich kann zu jeder Frist Fliegen über Berg und Hügel, Suchen, wo mein Jesus ist?

3. Er vertreibt mir Angst und Schmerzen, Er vertreibt mir Sünd und Tod. Quält mich was in meinem Herzen: Er hilft wiederum aus Not. Darum will ich nicht ablassen, Will ihn suchen hin und her, In den Wäldern auf den Straßen, Will ihn suchen mehr und mehr.

4. Liebster Jesu, laß dich finden! Meine Seele ruft nach dir. Ach, vergieb mir meine Sünden! Heiland, zieh mich ganz nach dir. Stille, Jesu, mein Verlangen! Sei und bleibe du doch mein; Laß mich einzig dir anhangen Und auf ewig bei dir sein.

Heimat.

3.
(3.)
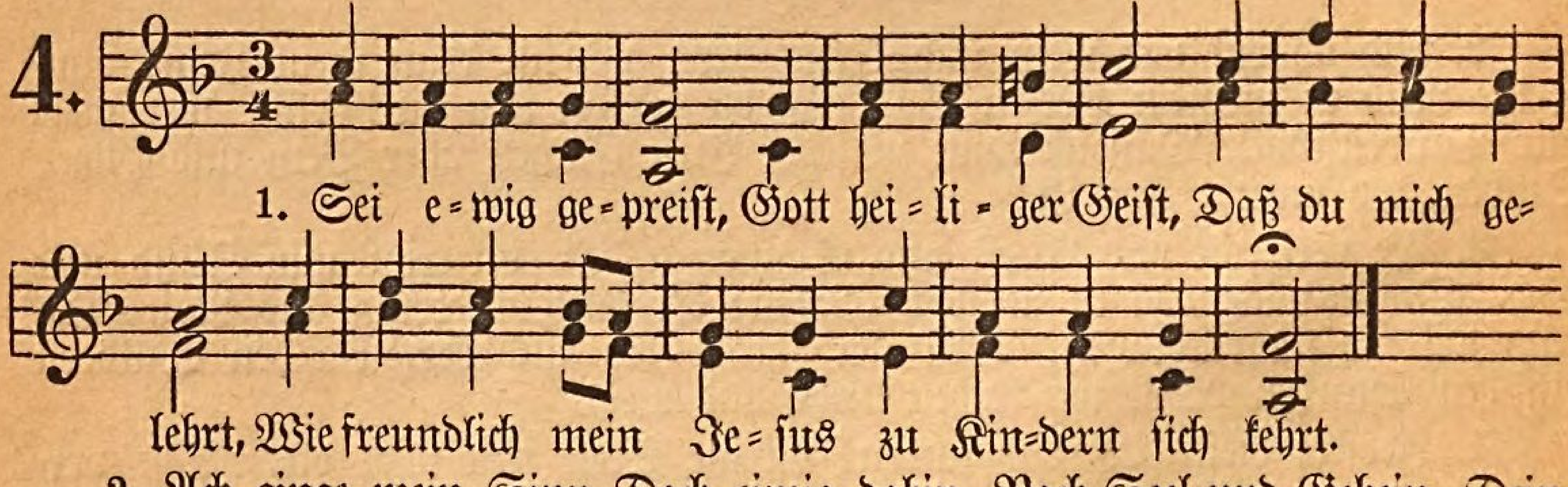


2. Verlasse die Erde, die Heimat zu sehn, Die Heimat der Seele, so herrlich so schön! Jerusalem droben vom Golde gebaut, Ist dieses die Heimat der Seele, der Braut? Ja, ja :,: dieses allein Kann Ruhplatz und Heimat der Seele nur sein. :,:

3. Wie selig die Ruhe bei Jesu im Licht! Tod, Sünde und Schmerzen, die kennt man dort nicht. Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang Bewillkommt die Seele mit süßem Gesang. Ruh, Ruh :,: himmlische Ruh Im Schoße des Mittlers, ich eile dir zu! :,:

Dank und Bitte.

4.
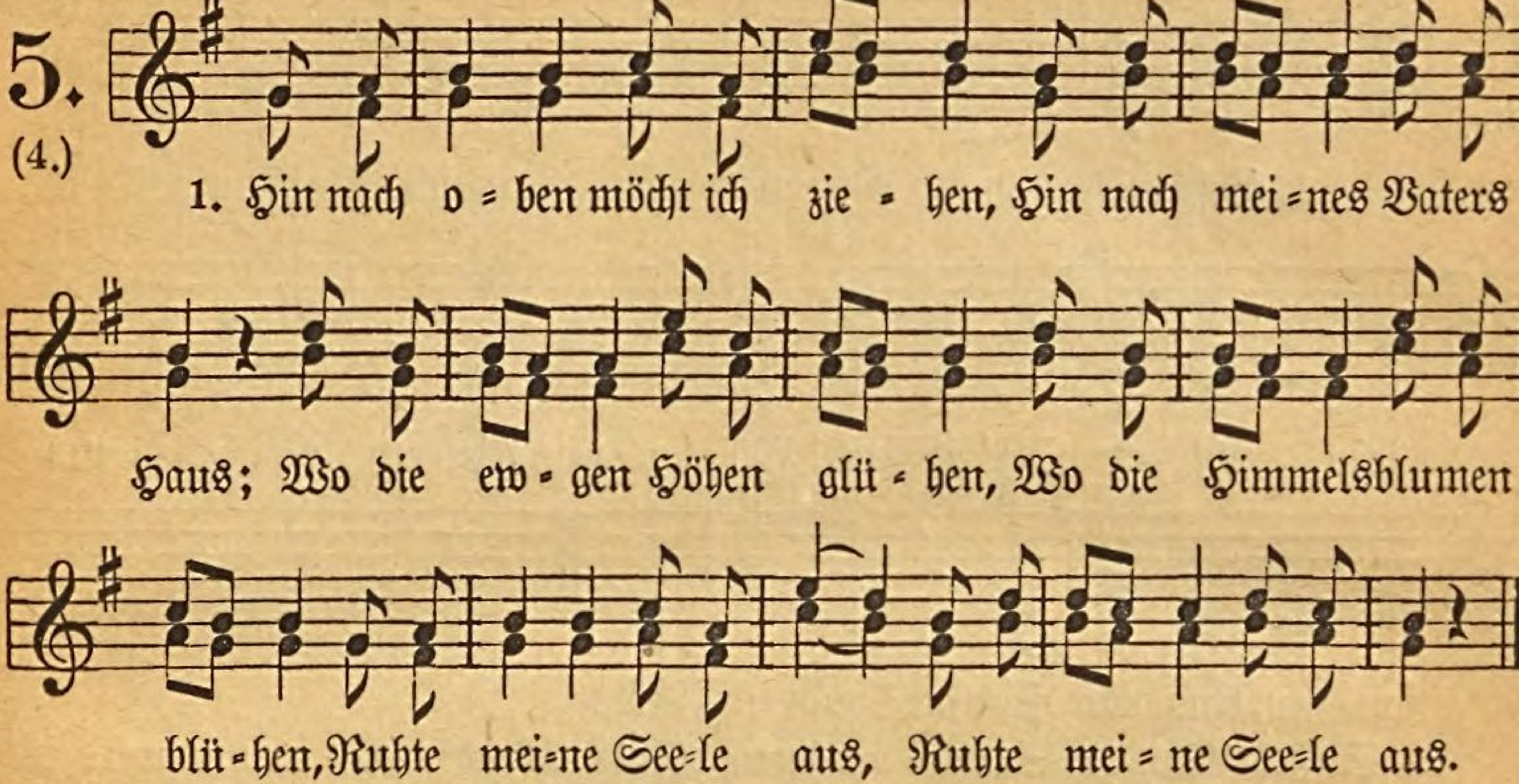


2. Ach ginge mein Sinn Doch einzig dahin, Nach Seel und Gebein, Dein Herz, o mein Heiland, durchaus zu erfreun!

3. Mein Geist sei dir heut Aufs neue geweiht. Regiere darin Nach deinem verborgensten Rate und Sinn.

Heimweh.

5.
(4.)



2. Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel, Flög ich auf zu meinem Stern; Über Meere, Thäler, Hügel, Ohne Schranke, ohne Zügel Folgt ich immer meinem Herrn. :,:

3. Still und ſelig mit Marien Ihm zu Füßen ſäß ich da; Immer möcht ich vor ihm knieen, In mich ſeine Worte ziehen, Hätt ihn immer hold und nah. :,:

4. Ach, das war ein ſchöner Segen, Wenn er mit den Jüngern ging, Auf den Feldern, auf den Wegen Jedes Herz wie Maienregen, Seines Wortes Troſt empfing. :,:

5. Ander Los iſt uns bereitet: Wie auch grünet rings das Land, Wie ſich rings die Ferne breitet — Der uns rufet, der uns leitet, Unſer holder Freund entſchwand. :,:

6. Aufgehoben, aufgenommen In den Himmel iſt er nur; Herrlich wird er wieder kommen: Seine Treuen, Stillen, Frommen Folgen immer ſeiner Spur. :,:
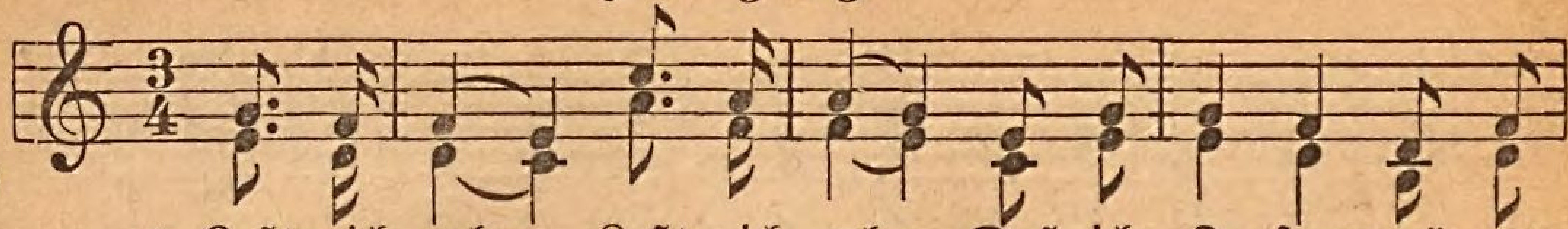
7. Einſt erklingen andre Stunden Und das Herz nimmt andern Lauf; Erdenjammer iſt verſchwunden, In den ſelgen Liebeswunden Löſet aller Schmerz ſich auf. :,:

8. Meine Seele, gleich der Taube, Die ſich birgt im Felſenſtein, Wird der Erde nicht zum Raube: In den Himmel dringt der Glaube, Meine Lieb und Sehnſucht ein. :,:
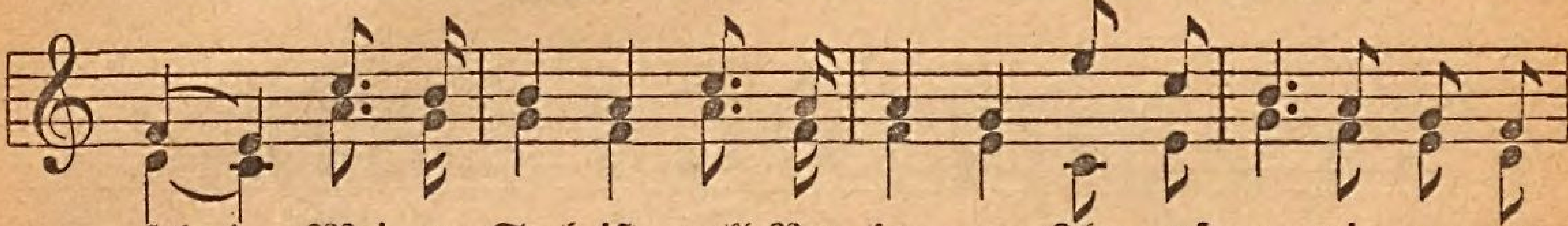
9. Will mich denn zufrieden geben, Faſſen mich in ſtillem Sinn; All mein Denken, all mein Streben, Meine Lieb und auch mein Leben Geb ich meinem Freunde hin. :,:

Heimgang.

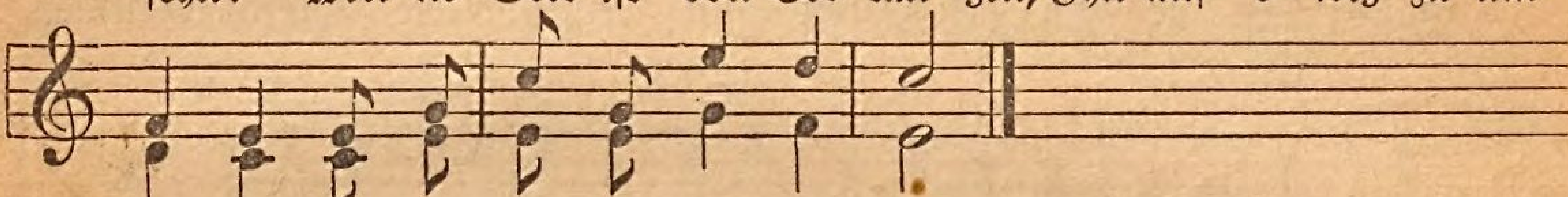
6. (89.)



1. Laßt mich gehn, Laßt mich gehn, Daß ich Je = sum mö = ge



sehn! Mei = ne Seel ist voll Ver = lan = gen, Ihn auf e = wig zu um=



fan = gen, Und vor sei=nem Thron zu stehn.

2. Süßes Licht, :,: Sonne, die durch Wolken bricht: O, wann werd ich dahin kommen, Daß ich dort mit allen Frommen Schau dein holdes Angesicht!

3. Ach, wie schön :,: Ist der Engel Lobgetön! Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel, Flög ich über Thal und Hügel Heute noch nach Zions Höhn!
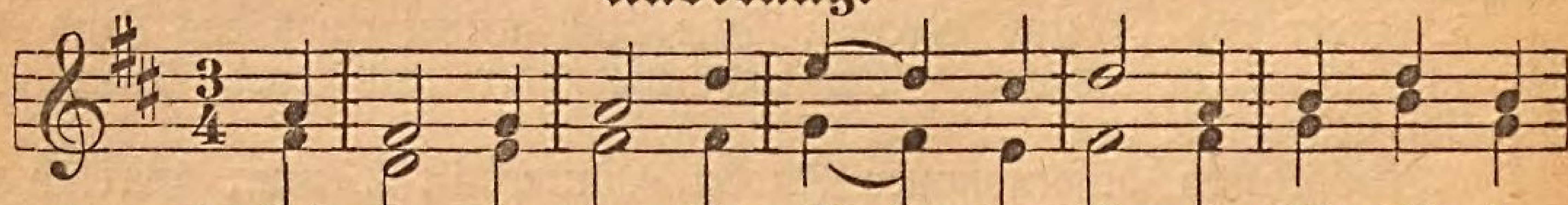
4. Wie wirds sein, :,: Wenn ich zieh in Salem ein, In die Stadt der goldnen Gassen — Herr, mein Gott, ich kanns nicht fassen, Was das wird für Wonne sein!

5. Paradies, :,: Wie ist deine Frucht so süß! Unter deinen Lebensbäumen Wird uns sein, als ob wir träumen: Bring uns, Herr, ins Paradies! —

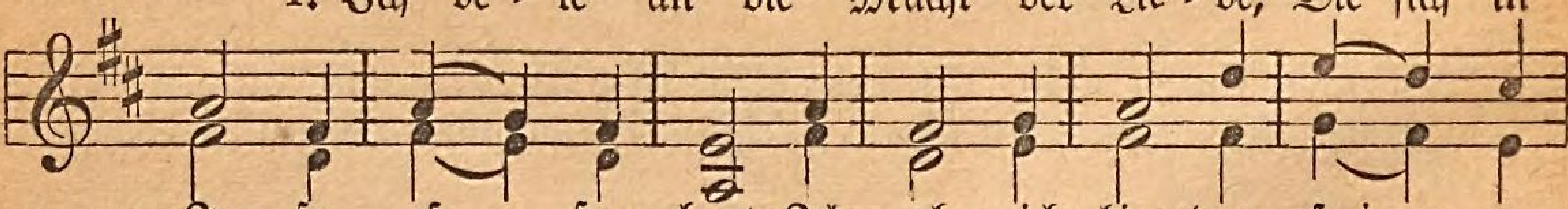
G. Knak.

Anbetung.
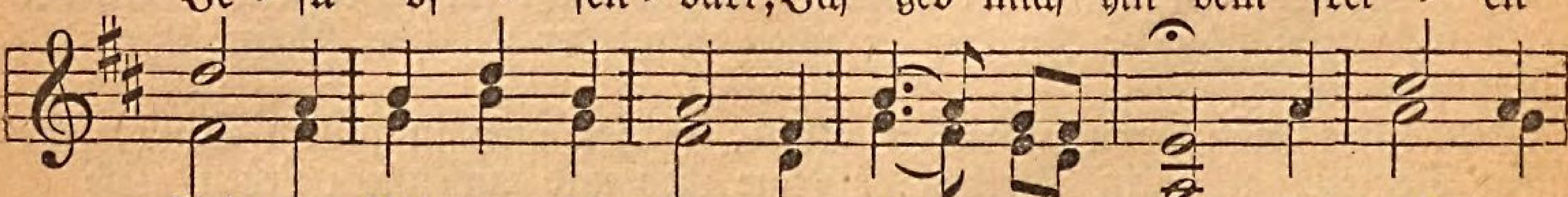
7. (8.)



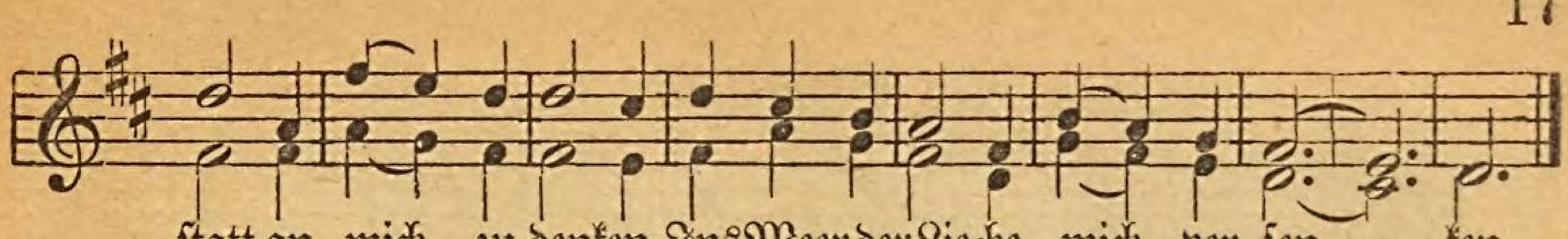
1. Ich be = te an die Macht der Lie = be, Die sich in



Je = su of = fen = bart; Ich geb mich hin dem frei = en



Trie = be, Mit dem ich Wurm ge = lie = bet ward; Ich will, an=



2. Wie bist du mir so sehr gewogen, Und wie verlangt dein Herz nach mir! Durch Liebe sanft und stark gezogen, Neigt sich mein alles auch zu dir. Du traute Liebe, gutes Wesen, Du hast mich, ich hab dich erlesen.

3. Ich fühls, du bists, dich muß ich haben. Ich fühls, ich muß für dich nur sein. Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben: Mein Ruhplatz ist in dir allein. Hier ist die Ruh, hier ist Vergnügen: Drum folg ich deinen selgen Zügen.

4. Für dich ist ewig Herz und Leben, Erlöser du, mein einzig Gut. Du hast für mich dich hingegeben Zum Heil durch dein Erlösungsblut. O Heil des schweren, tiefen Falles, Für dich ist ewig Herz und alles!

5. Ich liebt' und lebte recht im Zwange, Als ich mir lebte ohne dich. Ich wollte dich nicht, ach, so lange! Doch liebtest du und suchtest mich. O, wenn doch dies der Sünder wüßte, Sein Herz wohl bald dich lieben müßte.

6. O Jesu, daß dein Name bliebe Im Grunde, drück ihn tief hinein! Möcht deine süße Jesusliebe In Herz und Sinn gepräget sein! In Wort und Werk, in allem Wesen Sei Jesus und sonst nichts zu lesen.
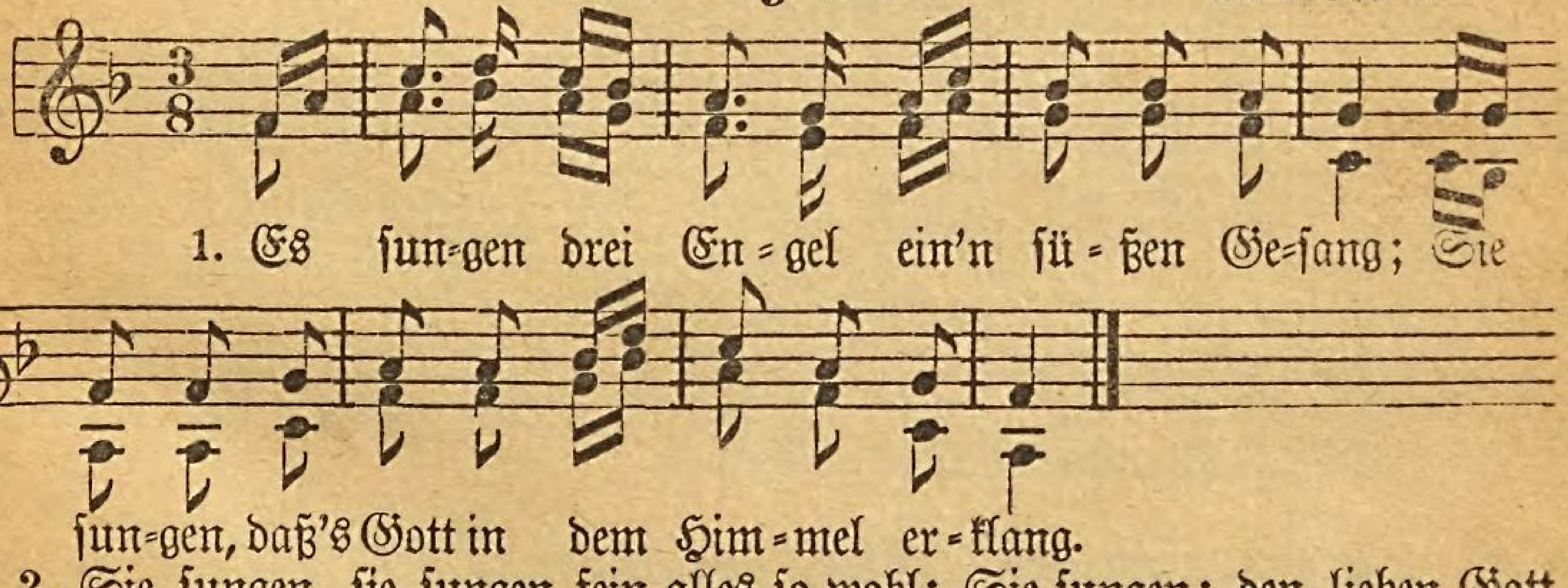
7. In diesem teuren Jesusnamen Das Vaterherze öffnet sich: Ein Brunn der Liebe, Fried und Freude Quillt nun so nah, so mildiglich. Mein Gott, wenns doch der Sünder wüßte, Sein Herz wohl bald dich lieben müßte.

8. Lob sei dem hohen Jesusnamen, In dem der Liebe Quell entspringt, Von dem hier alle Bächlein kamen, Aus dem die selge Schar dort trinkt. Wie beugen sie sich ohne Ende! Wie falten sie die frohen Hände!

Drei-Engellied.

Altes Volkslied.

8.
(7.)



2. Sie sungen, sie sungen fein alles so wohl; Sie sungen: den lieben Gott loben man soll.
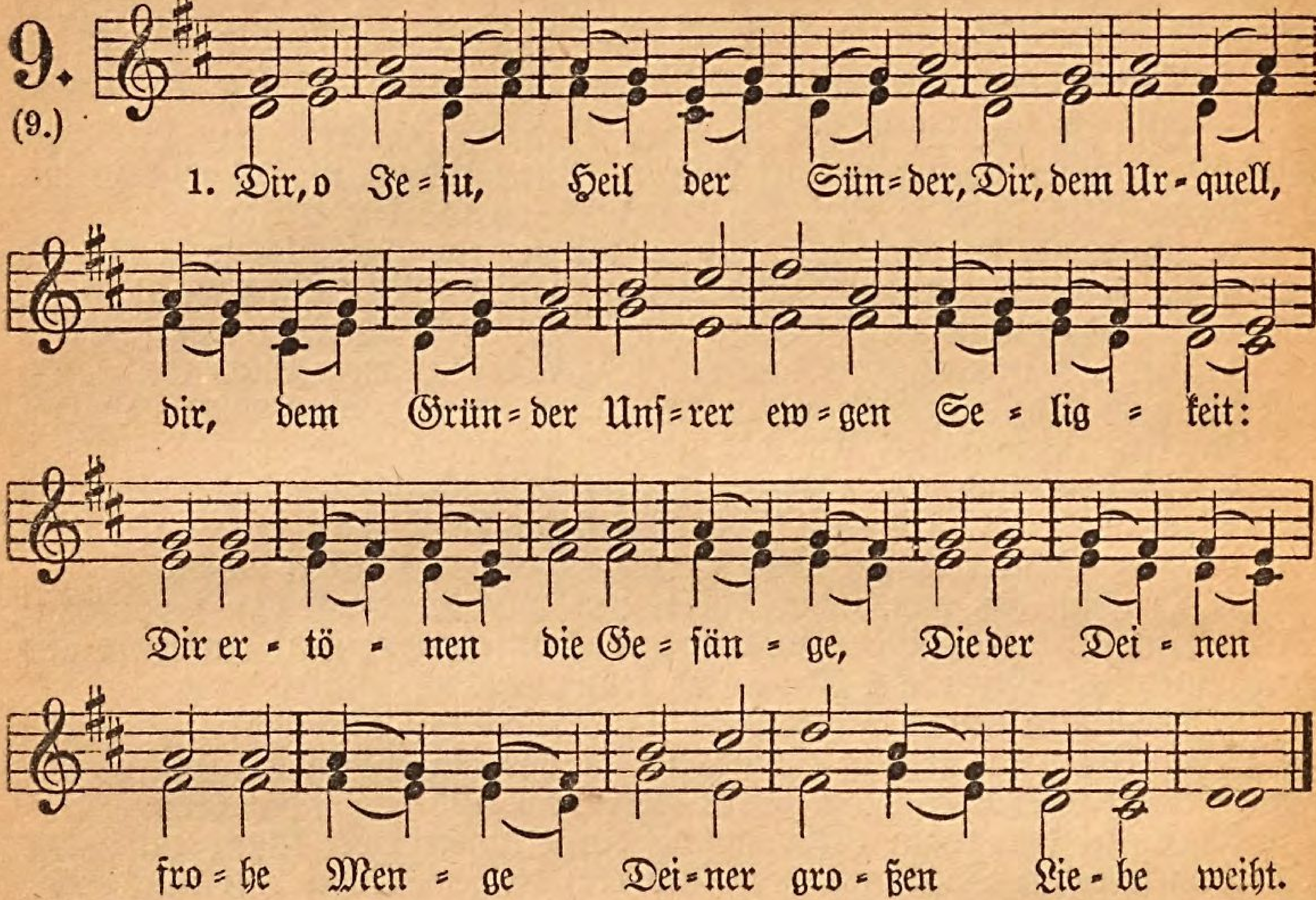
3. Wir heben an, loben den lieben Gott, Wir rufen ihn an, es thut uns so not.

4. Ach Gott, behüt uns vor der höllischen Pein, Daß wir armen Sünder nicht kommen hinein.

Loben und Geloben. Joh. 6, 68. 69.

9.

(9.)
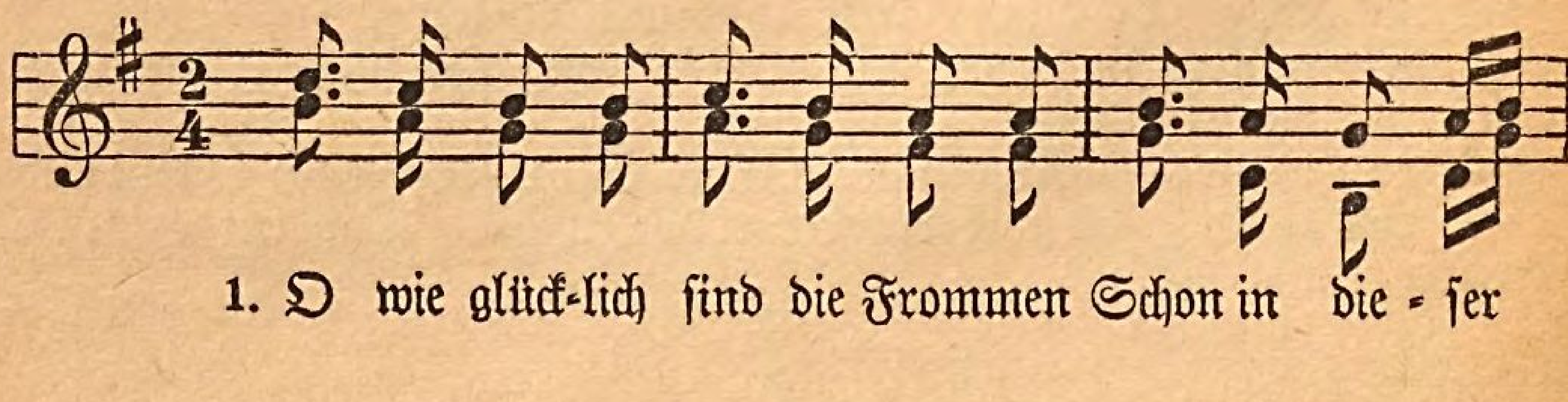


2. Hör uns, wenn wir zu dir flehen, Sieh uns, wenn wir auf dich sehen. Sieh erbarmend auf uns hin; Höre unsre schwachen Lieder, Blick voll Huld und Gnade nieder, Und erneure unsern Sinn!
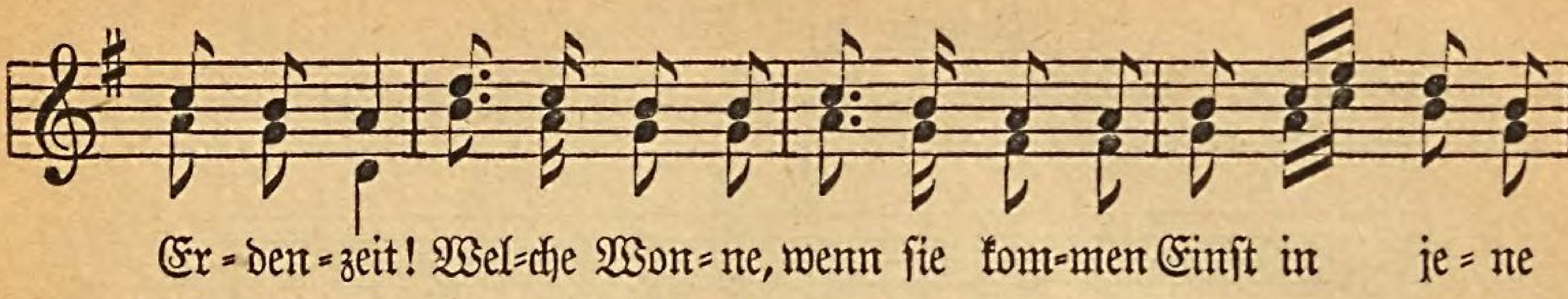
3. Laß, o Herr, uns Frieden finden, Töt in uns die Lust der Sünden. Sei uns nah mit deiner Huld! Auch für uns hast du gelitten, Auch für uns hast du gestritten, Tilge unsre Sündenschuld.
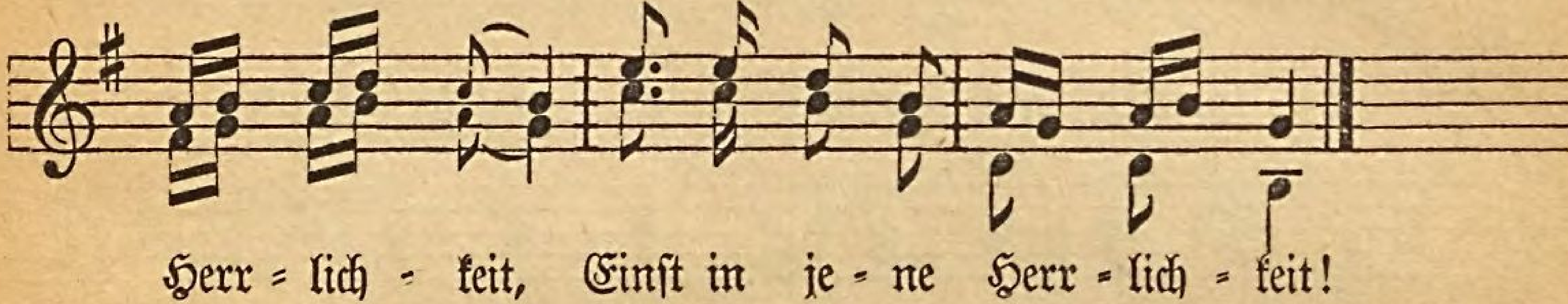
4. Wer sich will dein Jünger nennen, Soll in deiner Liebe brennen, Und die Lust der Welt verschmähn: Soll dein Kreuz mit Freuden nehmen, Nie sich deines Dienstes schämen, Und auf dich, den Meister sehn.

5. Jesus Christus, Heil der Frommen Und der Sünder, sieh, wir kommen Und geloben dir aufs neu, Stets auf deinem Pfad zu gehen, Und bei deinem Wort zu stehen In unwandelbarer Treu.

10.
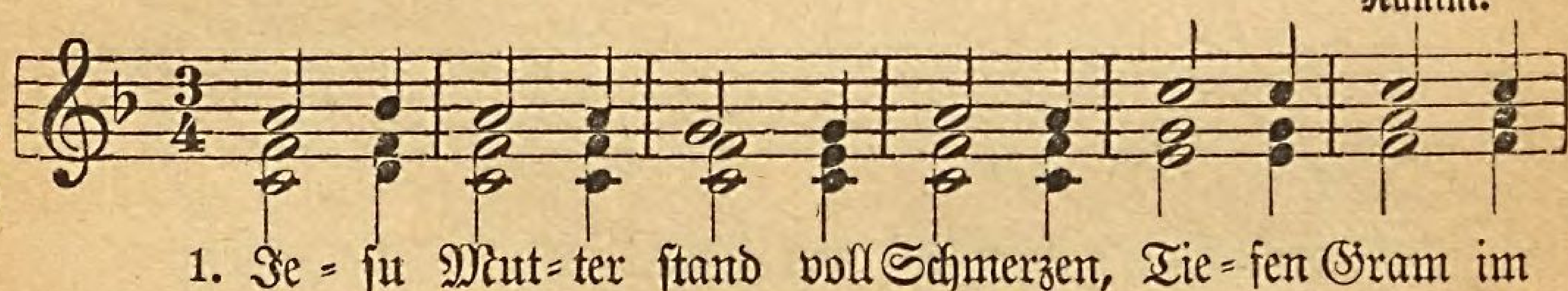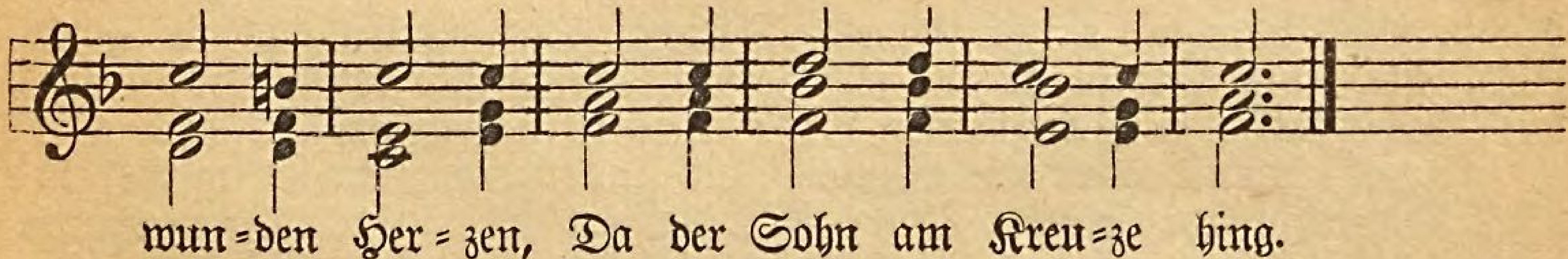






2. Ewig freudenvolles Leben Finden sie dort bei dem Herrn: Freuden, die nur er kann geben, Giebt er seinen Frommen gern. :,:
3. Folg ich freudig seinem Willen, Werd ich durch sein Blut hier rein, So darf Hoffnung mich erfüllen, Ewig bei dem Herrn zu sein. :,:

Stabat mater. Joh. 19, 25.

Nanini.

11.
(37.)



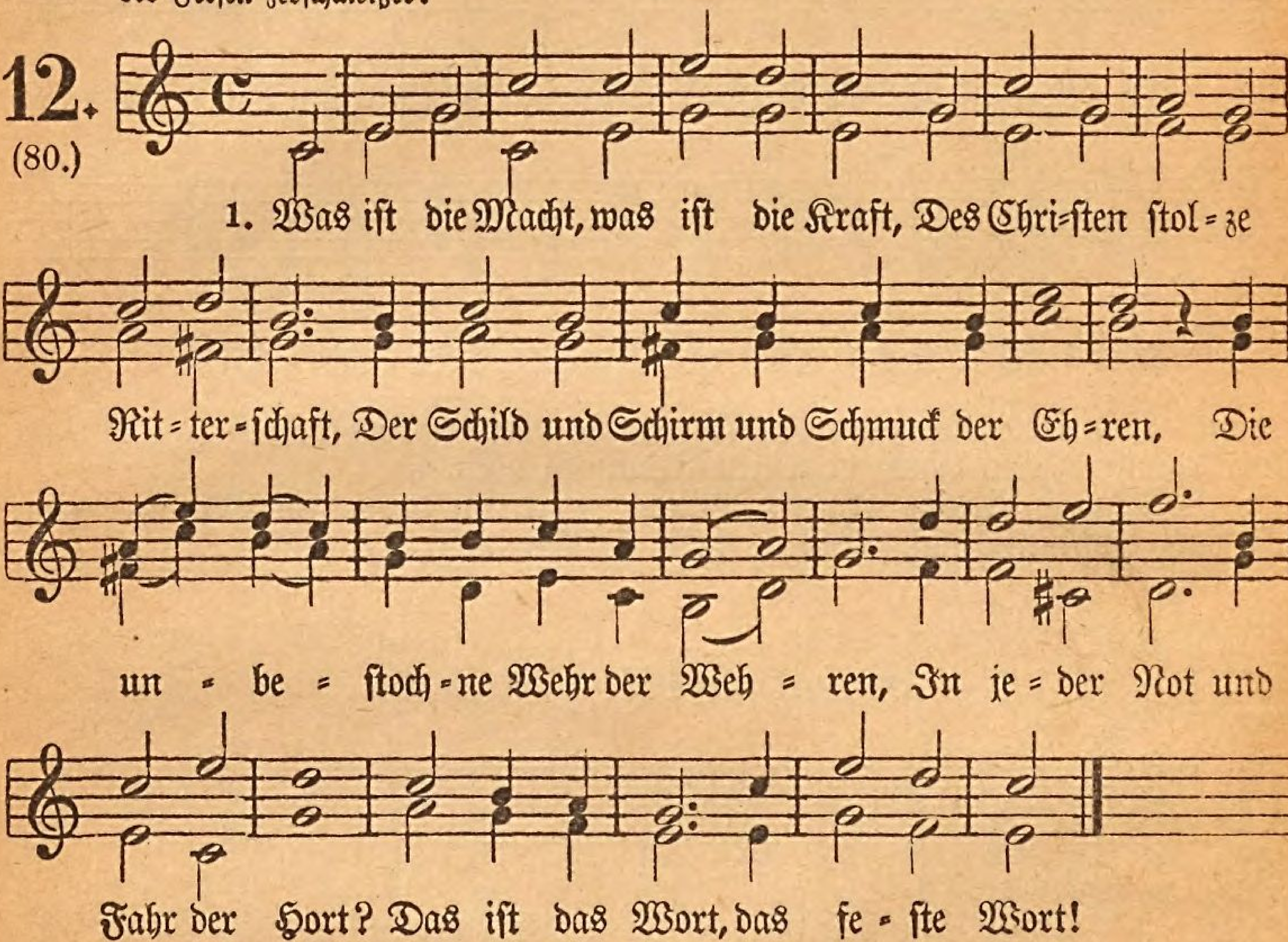


2. Ach, wer faßt die schwere Trauer, Als das Schwert mit Todesschauer Durch Marias Seele ging?!
3. Wessen Auge kann der Zähren Bei dem Jammer sich erwehren, Der des Heilands Mutter drückt?!
4. Wer nicht innig sich betrüben, Der die Mutter mit dem lieben Sohn in solcher Not erblickt?!
5. Ach, sie sieht, wie seine Glieder Für die Missethat der Brüder Unnennbare Qual zerreißt.
6. Sieht den teuren Sohn erblassen, Trostberaubt, von Gott verlassen, Still ausatmen seinen Geist.

Macht des Worts.

Jer. 23, 29: Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißet?

12.
(80.)



2. Was kann wie ein zweischneidig Schwert, Das blinkend aus der Scheide fährt, Mark und Gebein im Hui zerschneiden, Die Geister und die Leiber scheiden? Was hat so freißlich scharfen Ort? Das ist das Wort, das feste Wort.

3. Was braust daher wie Windesbraut Und überdonnert Donners Laut? Was donnert in der Sünder Ohren Gleich einem Schwur von Gott geschworen? Was ists, das durch die Seele bohrt? Das ist das Wort, das feste Wort?

4. Was säuselt wie ein Westenwind Vom Frühlingshimmel sanft und lind? Was säuselt liebreich durch die Herzen, Ein Trost und Balsam aller Schmerzen? Was wehet alle Sorgen fort? Das ist das Wort, das feste Wort.
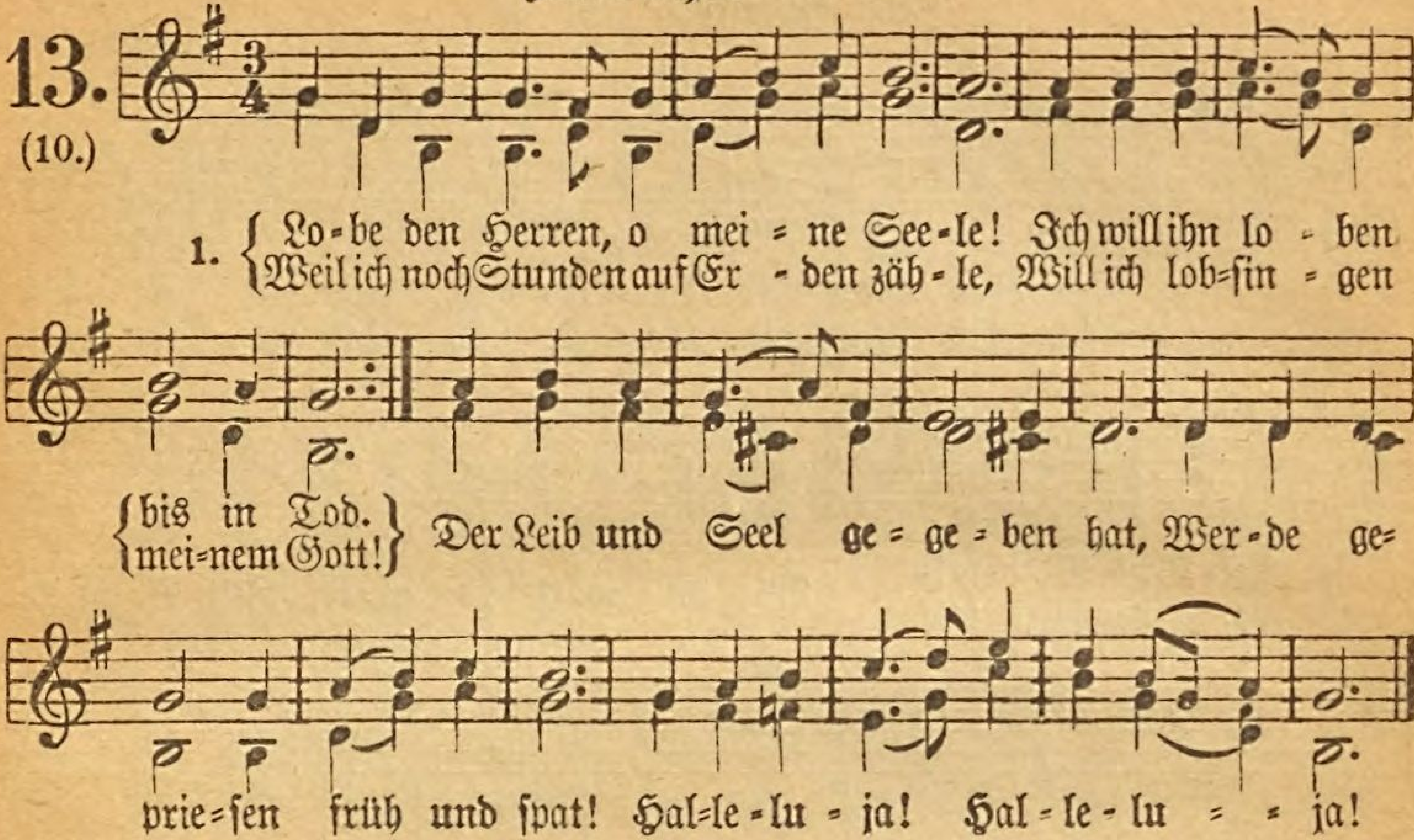
5. O Wort der Macht, o Wort der Kraft, Das so gewaltig wirkt und schafft, O Wort der Schrecken und der Freuden, Zum Heilen mächtig und Zerschneiden, Du warest ehr als Zeit und Ort, Du starkes Wort, du festes Wort.

6. O Wort der Macht, o Wort der Kraft, Du meines Herzens Ritterschaft, Wollst ewig in und bei mir bleiben, Durch Donner und durch Säusel treiben Zum rechten Kampfe fort und fort, Mein starkes Wort, mein festes Wort.

E. M. Arndt.

Halleluja. Ps. 146.

13. (10.)



2. Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren, Und kehren um zu ihrem Staub. Ihre Anschläge sind auch verloren, Wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil dann kein Mensch uns helfen kann. Rufe man Gott um Hülfe an. Halleluja! Halleluja!

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, Des Hülfe der Gott Jakobs ist; Welcher vom Glauben sich nichts läßt trennen Und hofft getrost auf Jesum Christ. Wer diesen Herrn zum Beistand hat, Findet am besten Rat und That. Hall. :,:

4. Dieser hat Himmel und Meer und Erden Und was darinnen ist, gemacht. Alles muß pünktlich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er ists, der Herrscher aller Welt, Welcher uns ewig Glauben hält. Halleluja! :,:

5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden: Er ists, der ihnen Recht verschafft. Hungrigen will er zur Speis bescheiden, Was ihnen dient zur Lebenskraft. Die hart Gebundnen macht er frei; Seine Genad ist mancherlei. Halleluja! :,:

6. Sehende Augen giebt er den Blinden, Erhebt, die tief gebeuget gehn, Wo er kann einige Fromme finden, Die läßt er seine Liebe sehn. Sein Aufsicht ist des Fremden Trutz; Witwen und Wais'n hält er in Schutz. Halleluja! :,:
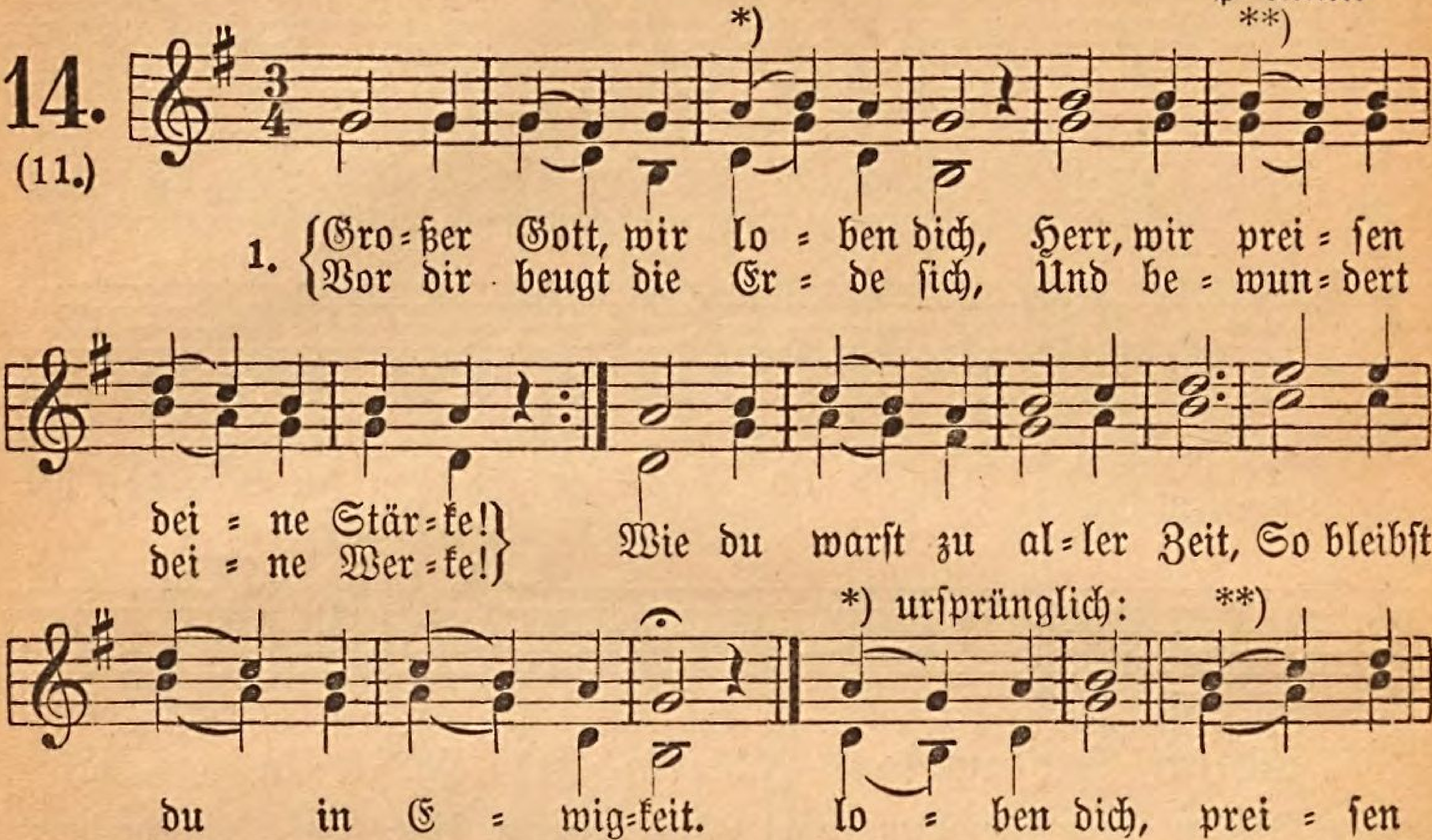
7 Aber der Gottesvergeßnen Tritte Kehrt er mit starker Hand zurück. Daß sie nur machen verkehrte Schritte Und fallen selbst in ihren Strick. Der Herr ist König ewiglich; Zion, dein Gott sorgt stets für dich. Halleluja! :,:

8. Rühmet, ihr Menschen den hohen Namen Des, der so große Wunder thut. Alles, was Odem hat, rufe Amen Und bringe Lob mit frohem Mut. Ihr Kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und heilgen Geist. Halleluja! :,:

Lob Gottes. Ps. 148.

P. Ritter.

14.
(11.)



2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen, Stimmen dir ein Loblied an; Alle Engel, die dir dienen, Rufen dir in selger Ruh: Heilig, heilig, heilig! zu.

3. Heilig, Herr Gott Zebaoth! Heilig, Herr der Kriegesheere! Starker Helfer in der Not! Himmel, Erde, Luft und Meere Sind erfüllt von deinem Ruhm, Alles ist dein Eigentum.

4. Der Apostel heilger Chor, Der Propheten große Menge Schickt zu deinem Thron empor Neue Lob= und Dankgesänge! Der Blutzeugen große Schar Lobt und preist dich immerdar.

5. Auf dem ganzen Erdenkreis Loben Große und auch Kleine Dich, Gott Vater, dir zum Preis Singt die heilige Gemeine; Sie verehrt auf seinem Thron Deinen eingebornen Sohn.

6. Sie verehrt den heilgen Geist, Welcher uns mit seinen Lehren Und mit Troste kräftig speist, Der, o König aller Ehren! Der mit dir, Herr Jesu Christ, Und dem Vater ewig ist!

7. Alle Tage wollen wir Dich und deinen Namen preisen Und zu allen Zeiten dir Ehre, Lob und Dank erweisen. Gieb, daß wir von Sünden heut Und von Unfall sein befreit.

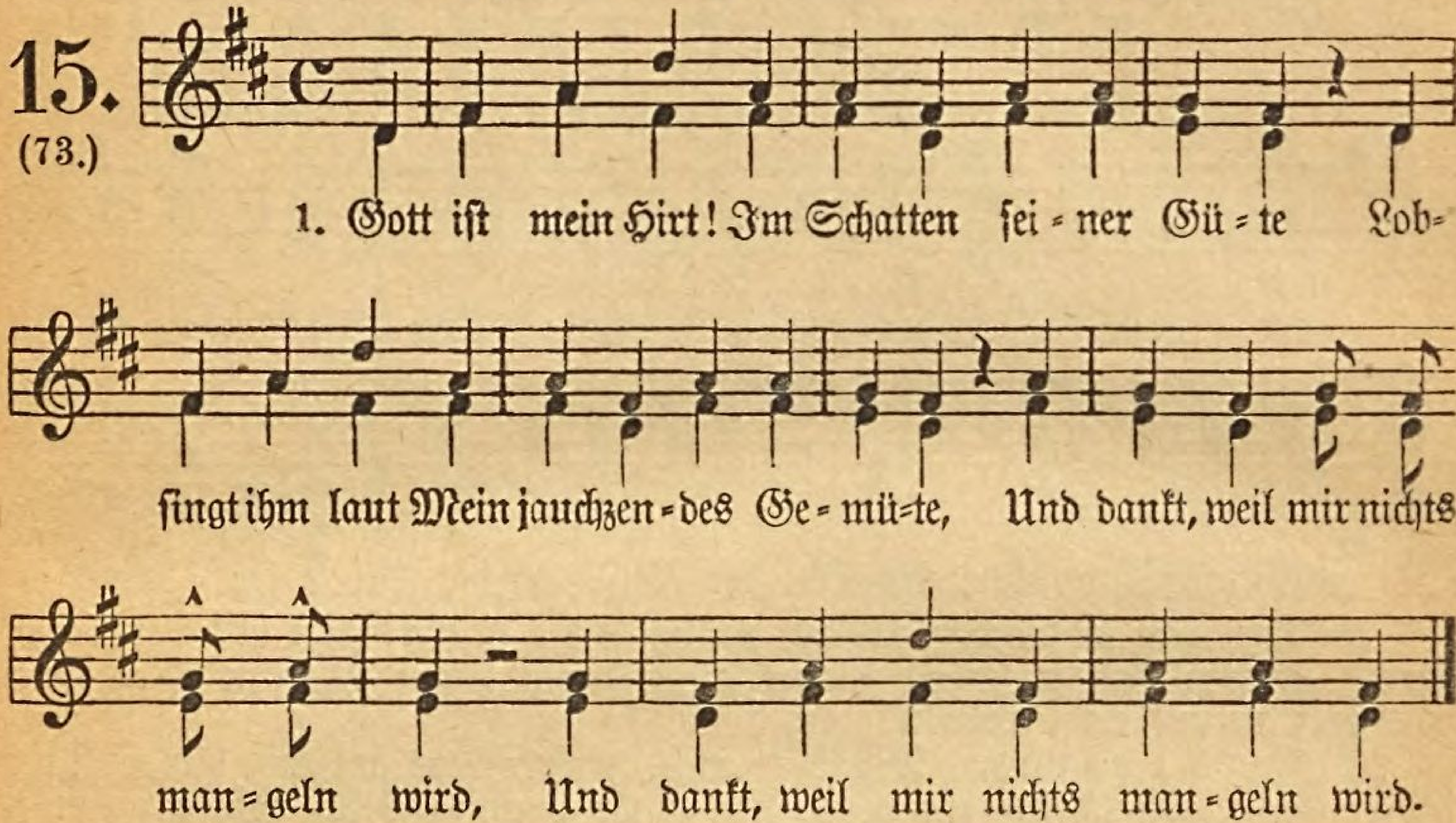
8. Herr, erbarm, erbarme dich! Auf uns komme, Herr, dein Segen! Deine Güte zeige sich Allen, der Verheißung wegen! Auf dich hoffen wir allein; Laß uns nicht verloren sein.

Prag 1783.

Hirtentreue.

Ps. 23: Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln.

15.
(73.)



2. Er führet mich Auf ewig grüne Weiden: Hier blühen mir Die besten, reinsten Freuden, Und meine Seele sättigt sich. :,:

3. Er tränket sie, Wenn Hitz und Durst sie schwächen, Aus frischem Quell Und angenehmen Bächen, Und meine Seel erschöpft sie nie. :,:

4. Wenn er gebeut, Muß aller Sturm sich legen. Er führet mich Um seines Namens wegen Den Fußsteig der Gerechtigkeit. :,:

5. Mit dir will ich In finstern Thälern wallen! Ich fürchte nichts; Ich kann mit dir nicht fallen! Du bist mein Stab, des tröst ich mich. :,:

6. Du rufest mich, Damit ich mich erfrische, Zu deinem Mahl Am wundervollen Tische, Und meine Feinde quälen sich. :,:

7. Herr, du bist mein, Und dein ist meine Seele! Du salbst mein Haupt Mit deinem Freudenöle; Du schenkst, du schenkest voll mir ein. :,:
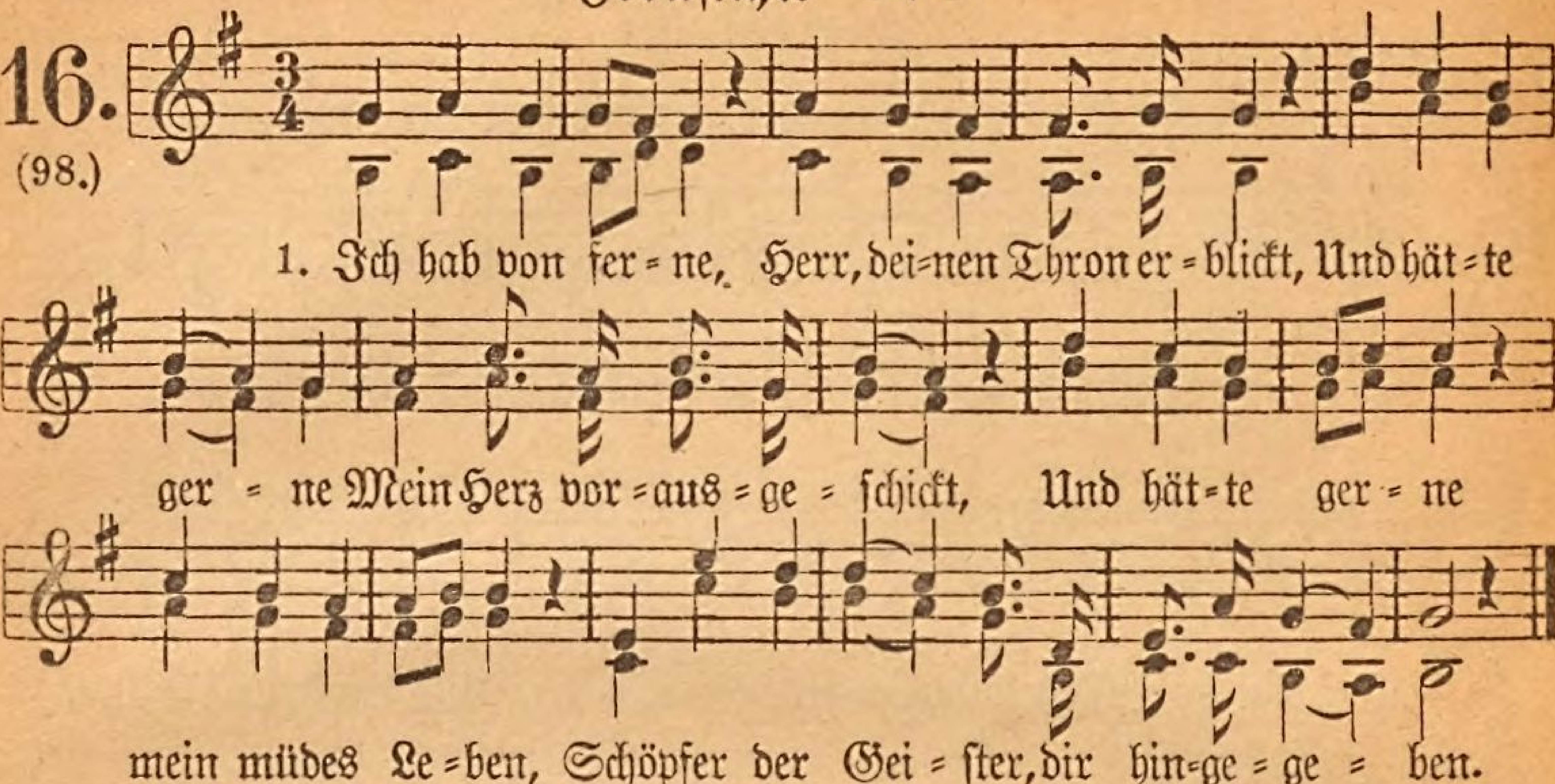
8. Mir folgt dein Heil; So lang ich auf der Erde, Herr, deine Macht und Größe preisen werde, Sei deine Vaterhuld mein Teil! :,:

9. Hier ruh ich gern In Gottes Heiligtume, Du Ruhestatt, Von seines Namens Ruhme; Einst wohn ich ewig bei dem Herrn. :,:

Cramer.

Fernsicht. Jes. 6.

16.
(98.)



2. Das war so prächtig, Was ich im Geist gesehn! Du bist allmächtig, Drum ist dein Licht so schön! Könnt ich an diesen hellen Thronen Doch schon von heut an auf ewig wohnen!

3. Nur bin ich sündig, Der Erde noch geneigt; Das hat mir bündig Dein heilger Geist gezeigt! Ich bin noch nicht genug gereinigt, Noch nicht ganz innig mit dir vereinigt.

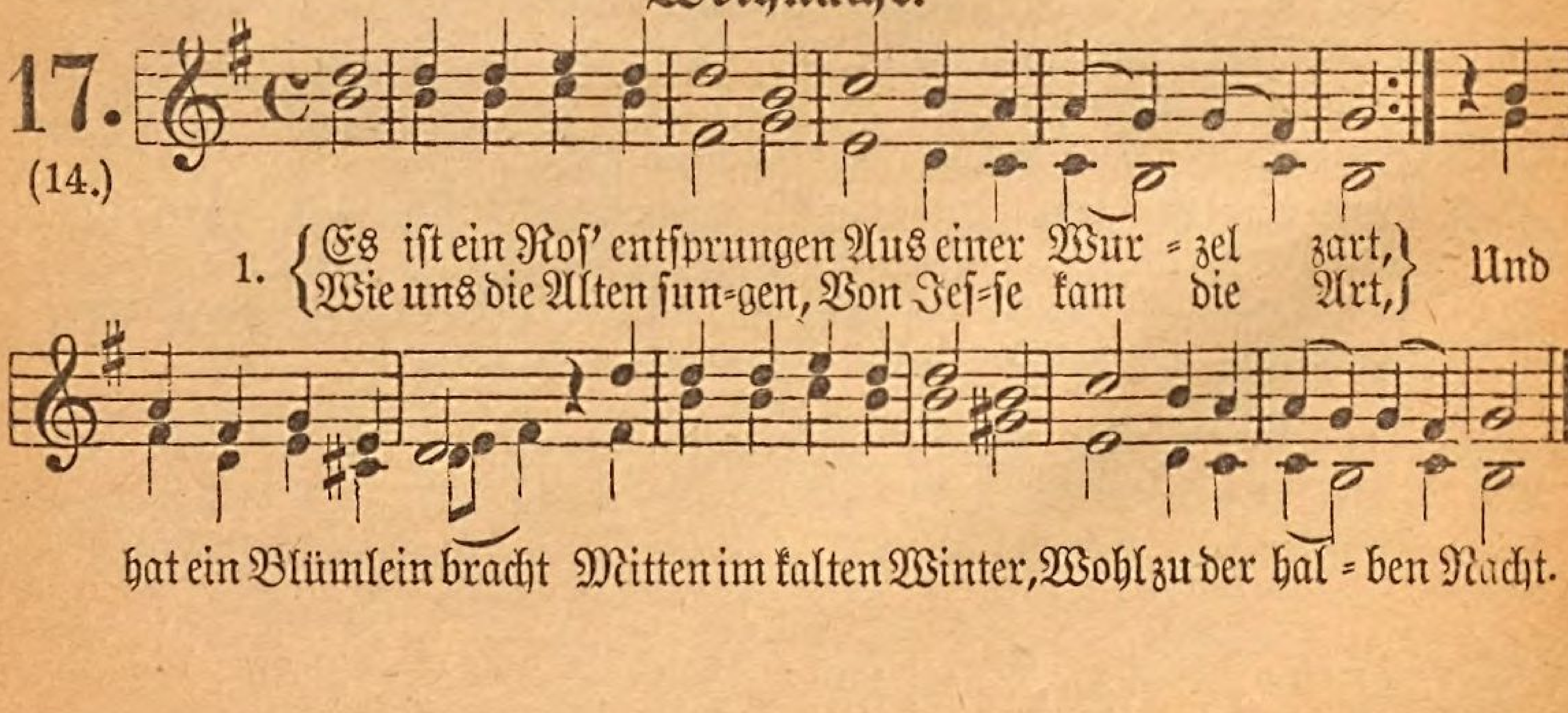
4. Doch bin ich fröhlich, Daß mich kein Bann erschreckt; Ich bin schon selig, Seitdem ich das entdeckt! Ich will mich noch im Leiden üben, Und dich zeitlebens inbrünstig lieben.

5. Ich bin zufrieden, Daß ich die Stadt gesehn; Und ohn Ermüden Will ich ihr näher gehn, Und ihre hellen goldnen Gassen Lebenslang nicht aus den Augen lassen.

J. Th. Hermes.

Weihnacht.

17.
(14.)



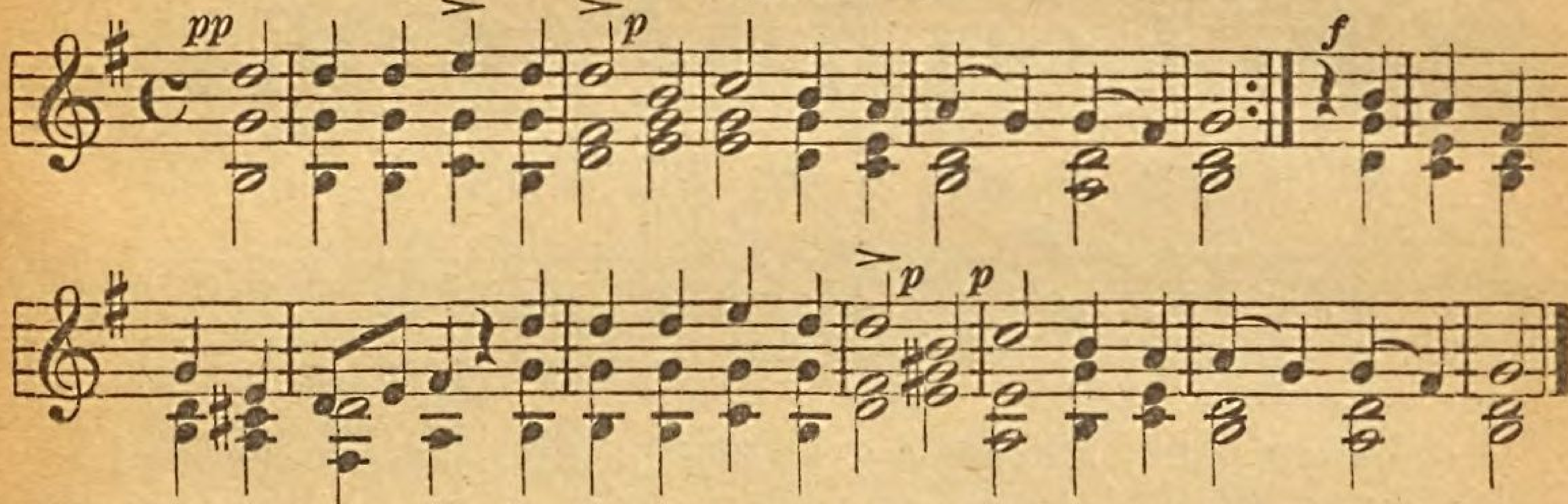
2. Das Röslein, das ich meine, Davon Jesaias sagt, Hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd: Aus Gottes ewgem Rat Hat sie ein Kind geboren Wohl zu der halben Nacht.

3. Das Blümelein so kleine Das duftet uns so süß, Mit seinem hellen Scheine Vertreibts die Finsternis. Wahr'r Mensch und wahrer Gott, Hilft uns aus allen Leiden, Rettet von Sünd und Tod.

4. Lob, Ehr sei Gott dem Vater, Dem Sohn und heilgen Geist, Maria, Gottesmutter, Sei hoch gebenedeit! Der in der Krippen lag, Der wendet Gottes Zoren, Wandelt die Nacht in Tag.

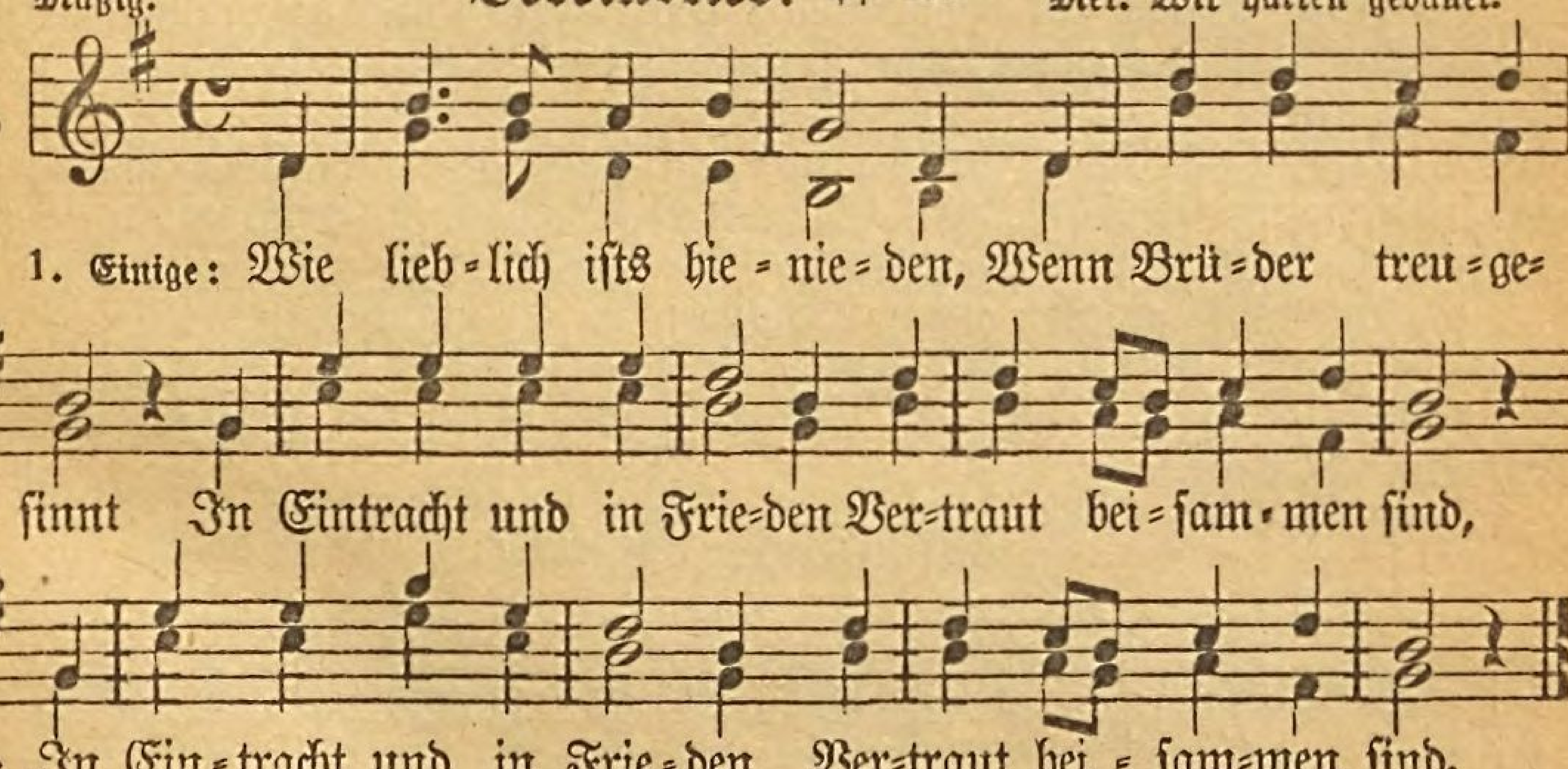
5. O Jesu, bis zum Scheiden Aus diesem Jammerthal Laß dein Hülf uns geleiten Hin in den Freudensaal, In deines Vaters Reich, Da wir dich ewig loben: O Gott, uns das verleih!

Dreistimmig.



Mäßig. **Vereinslied.** Ps. 133. Mel. Wir hatten gebauet.

18.
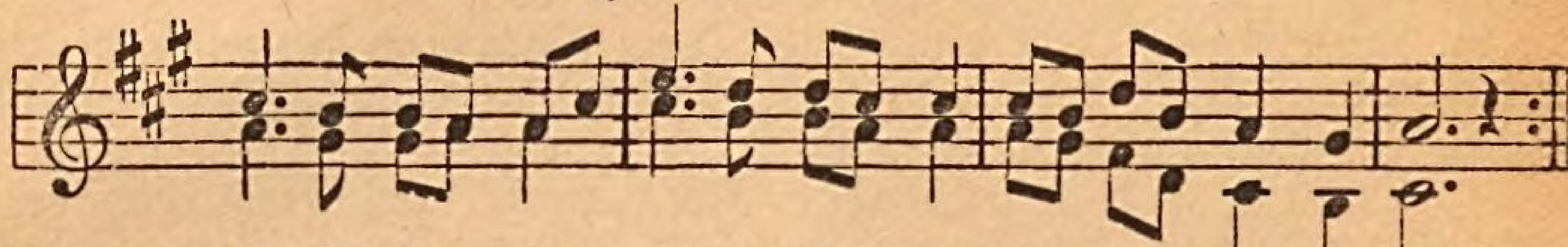


2. Wie Tau vom Hermon nieder Auf Gottes Berge fließt: Also auch auf die Brüder Der Segen sich ergießt. Chor: Also auch ꝛc.

3. Und einstens wird erneuet Durch sie die heilge Stadt; Was Knecht ist, wird befreiet, Und rein, was Flecken hat. Chor: Was ꝛc.

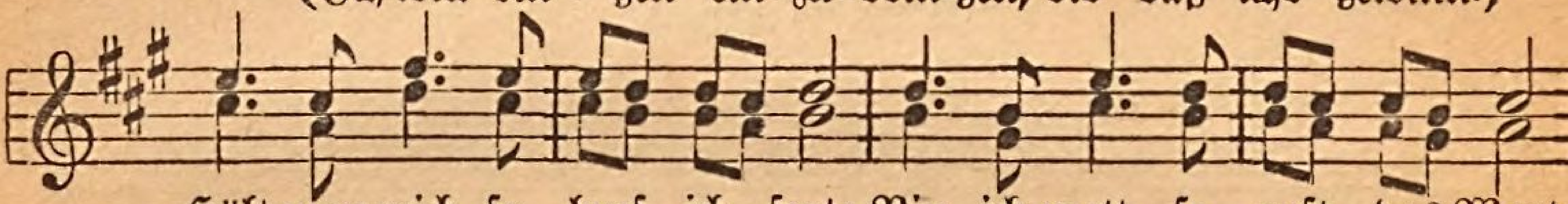
4. Und alles Volk der Erde Geht nun zum Lichte ein; Dann wird nur Eine Herde Und nur Ein Hirte sein. Chor: Dann ꝛc. F. G. Wetzel.

Durch! Phil. 2, 12, 13.

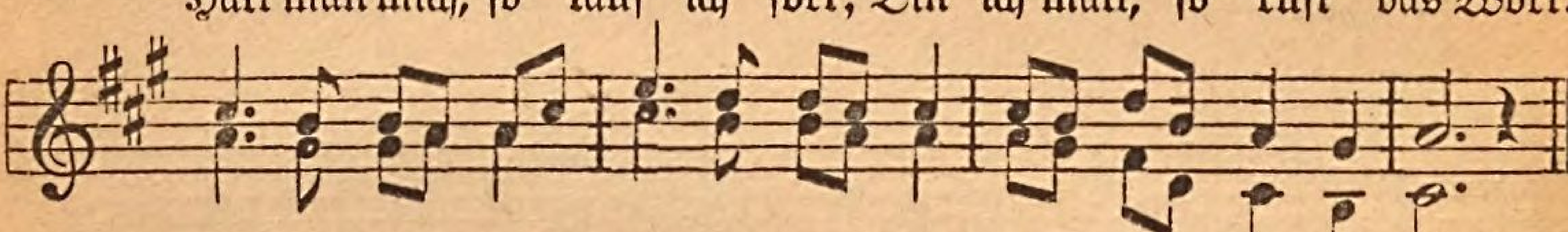
19.



1. {Ich will stre = ben nach dem Le = ben, wo ich se = lig bin; / Ich will rin = gen ein = zu = drin = gen, bis daß ichs gewinn.}



Hält man mich, so lauf ich fort; Bin ich matt, so ruft das Wort:



Fort = ge = run = gen, durch = ge = drungen, bis zum Klei = nod hin!
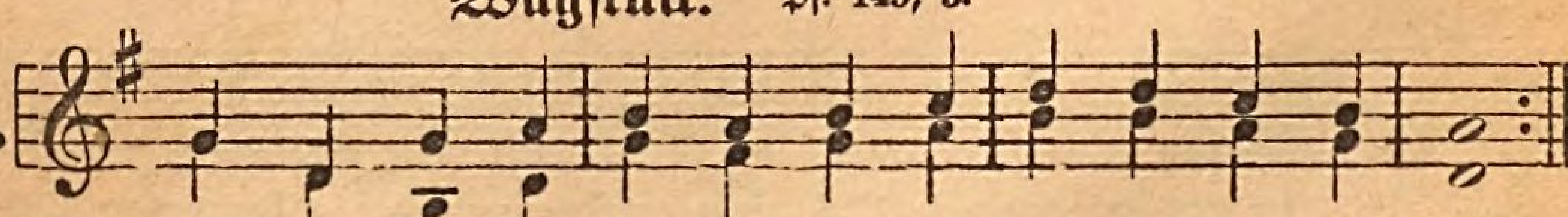
2. Als berufen zu den Stufen vor des Lammes Thron, Will ich eilen; das Verweilen bringt oft bösen Lohn. Wer auch läuft und läuft zu schlecht, Der versäumt sein Kronenrecht. Was dahinten, das mag schwinden; Ich will nichts davon!

3. Jesu, richte mein Gesichte nur auf jenes Ziel; Lenk die Schritte, stärk die Tritte, wenn ich Schwachheit fühl. Lockt die Welt, so sprich mir zu, Schmäht sie mich, so tröste du; Deine Gnade führ gerade Mich aus ihrem Spiel!

4. Du mußt ziehen: mein Bemühen ist zu mangelhaft. Wo ihrs fehle, fühlt die Seele: aber du hast Kraft, Weil dein Wort ein Leben bringt, Und dein Geist das Herz durchdringt. Dort wirds tönen bei dem Krönen: Gott ists, der es schafft. Hiller.

Wagstück. Ps. 145, 5.

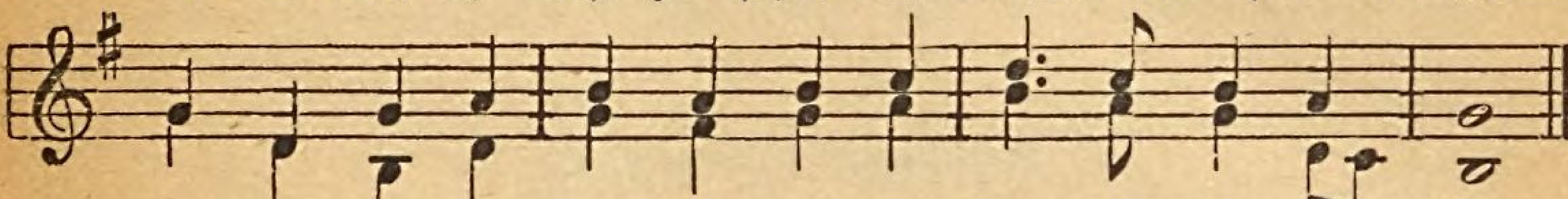
20.
(45.)



1. {Ich wills wa = gen, ich wills wa = gen, Von der schö = nen Pracht / Was zu sa = gen, und zu fra = gen, Die aus Je = su lacht;}



A = ber wag ich nicht zu sehr? Sei = ne Wunden sind ein Meer!



Doch laßt hö = ren, doch laßt hö = ren, Was der Hei = land macht.

2. Du bist wahrlich :,: Eine gute Lieb, Und beharrlich :,: In dem Liebestrieb. Niemand kann so traurig sein, Daß ihn deiner Augen Schein Nicht erfreute :,: Wenn er vor dir blieb.

3. Gute Liebe :,: Wären wir bekehrt! Doch die Triebe :,: Werden noch gestört. Nun, wir wären gerne so Alle Stunden deiner froh: Heiland, hindre, :,: Was dein Werk verheert.

4. Sieh doch auf mich, :,: Ruft in ihrer Höhl Herzbeweglich :,: Eine jede Seel. Segne jeden Gnadentag, Daß ich Früchte bringen mag: Gieb mir, Jesu :,: Was von deinem Öl!

5. Volle Hände :,: Thut euch, thut euch auf, Ohne Ende :,: Segnet unsern Lauf; Hier ist eine Sünderreih, Höchster Priester, komm herbei, Sei uns gnädig :,: Denn wir warten drauf.

6. Gieb uns allen, :,: Die so herzlich gern Möchten wallen :,: Nach dem Sinn des Herrn, Daß wir möchten selig sein Durch dein teures Blut allein, Komm doch zu uns :,: Heller Morgenstern!

7. Nun so mache :,: Du, der alles macht, Unsre Sache; :,: Nimm uns gut in acht, Halte uns dir unbefleckt, Und beständig aufgeweckt Dich zu loben :,: Jesu, Tag und Nacht.

Nach derselben Melodie.

20a. Halleluja :,: Gott sei hoch gepreist, Jesus ist da, :,: Dessen Name weist, Wie Gott lauter Seligkeit Uns in seinem Sohn bereit't. Heil der Sünder, Freund der Kinder, Sei mir, was du heißt!

2. Dein Erbarmen :,: Giebt dich Sündern hin; Geistlich Armen :,: Schenkst du zum Gewinn Dich mit deinem Himmelreich: Wer ist solchen Armen gleich? Jesu Bräute Sind die Leute, Ja die Königinn'n.

3. Auserkorner :,: Süßer Menschensohn, Du, Verlorner :,: Armer Sünder Kron! Du, du kommst ins Jammerthal, Und führst sie in Freudensaal; Du stirbst schmählich, Machst sie selig, Setzt sie auf den Thron.

4. Guter Hirte :,: Mein Immanuel! Ach bewirte :,: Meine matte Seel! Such und führe sie zur Ruh, Deinem Herz und Wunden zu: Süße Weide, Ewge Freude Fließt aus diesem Quell.
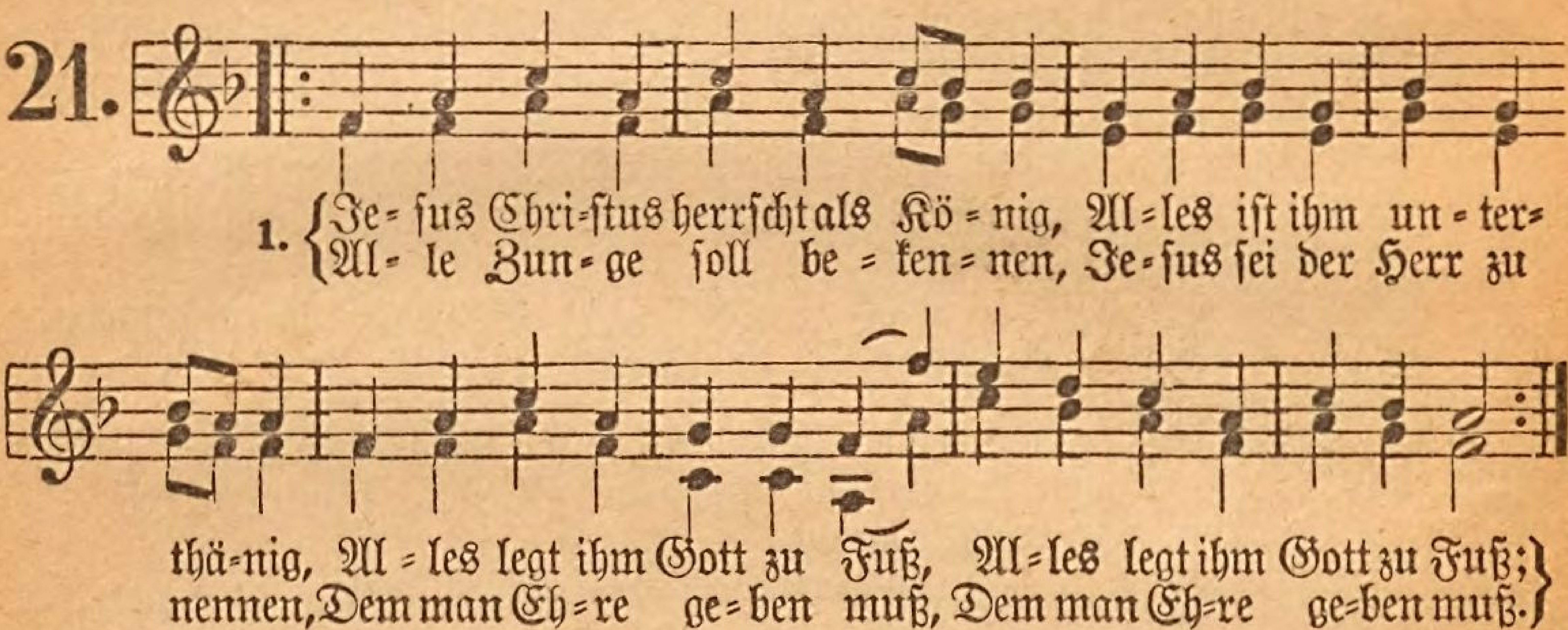
5. Selge Augen, :,: Die nur Jesum sehn! Was soll taugen :,: Und vor Gott bestehn, Das muß wahrlich ganz allein Jesus, nichts als Jesus sein. In dem Frommen Darf man kommen, Und zum Vater gehn.

6. Jesu, hefte :,: Aug und Herz auf dich! Mein Geschäfte :,: Sei dies ewiglich: Dich, nur dich, mein Lamm, zu sehn! Erd und Himmel muß vergehn; Ich bleib ewig In dir selig: Herr, behalte mich!

Christus der König.

Auch nach der Mel. Nr. 9 (Dir, o Jesu rc.).

21.



2. Fürstentümer und Gewalten; Mächten, die die Thronwacht halten, Geben ihm die Herrlichkeit; :,: Alle Herrschaft dort im Himmel, Hier im irdischen Getümmel, Ist zu seinem Dienst bereit. :,:

3. Gott ist Herr; der Herr ist Einer, Und demselben gleichet keiner: Nur der Sohn ist ihme gleich. :,: Dessen Stuhl ist unumstößlich, Dessen Leben unauflöslich, Dessen Reich ein ewig Reich. :,:

4. Gleicher Macht und gleicher Ehren Sitzt er unter lichten Chören Über denen Cherubim. :,: In der Welt und Himmel Enden Hat er alles in den Händen: Denn der Vater gab es ihm. :,:

5. Nur in ihm, o Wundergaben, Können wir Erlösung haben, Die Erlösung durch sein Blut. :,: Hörts, das Leben ist erschienen, Und ein ewiges Versühnen Kommt in Jesu uns zu gut. :,:

6. Gebt, o Sünder, ihm die Herzen; Klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen; Sagt, ihr Armen, ihm die Not! :,: Wunden müssen Wunden heilen; Heilöl weiß er auszuteilen: Reichtum schenkt er nach dem Tod. :,:

7. Eil, es ist nicht Zeit zu schämen! Willst du Gnade? Du sollst nehmen! Willst du Leben? Das soll sein! :,: Willst du erben? Du sollst's sehen! Soll der Wunsch aufs höchste gehen: Willst du Jesum? Er ist dein! :,:

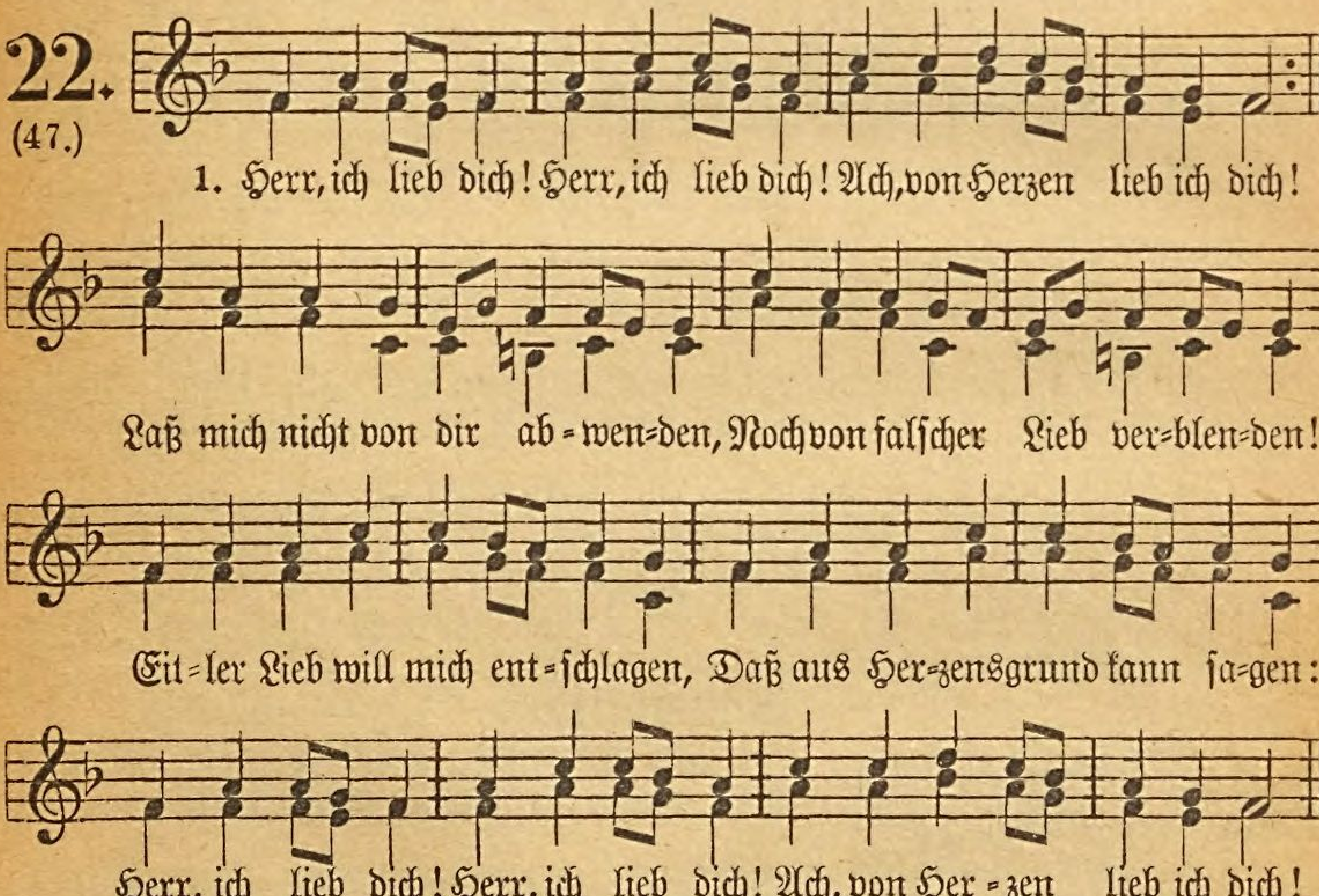
8. Jauchzt ihm, Menge heilger Knechte; Rühmt, vollendete Gerechte, Und du Schar, die Palmen trägt; :,: Und du Blutvolk in der Krone, Und du Chor vor seinem Throne, Der die Gottesharfen schlägt! :,:

9. Ich auch auf der tiefsten Stufen, Ich will glauben, reden, rufen, Ob ich schon noch Pilgrim bin: :,: Jesus Christus herrscht als König, Alles sei ihm unterthänig; Ehret, lobet, liebet ihn! :,: Hiller.

Herzlich lieb. Ps. 18, 2.

Mel. im Paderbornschen.

22. (47.)



2. Herr, ich lieb dich! :,: Ach, von Herzen lieb ich dich! Mein Gedanken, meine Sinnen, Meine Seufzer, mein Beginnen; Alles, was in mir sich findet, Sich mit deiner Lieb verbindet! Herr, ich lieb dich! :,: 2c.

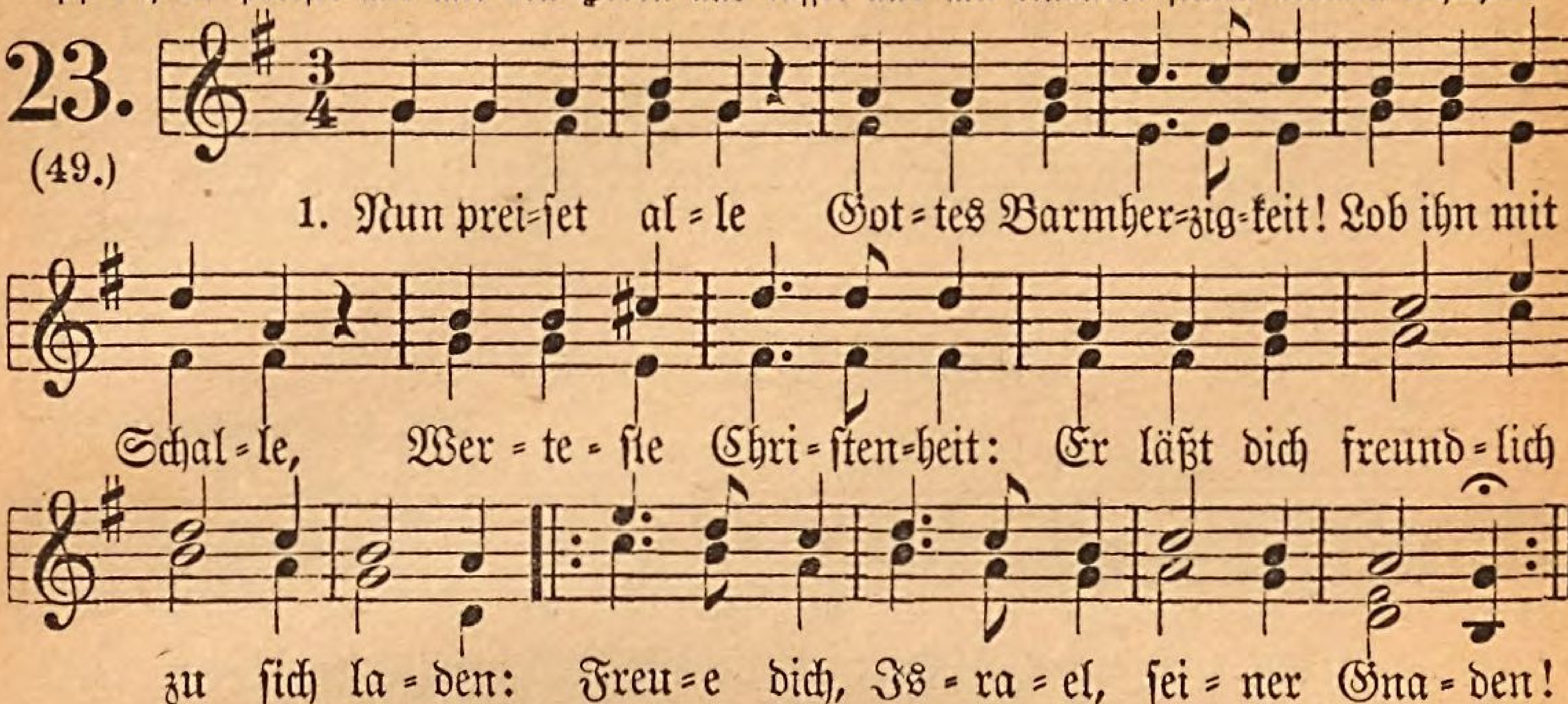
3. Herr, ich lieb dich! :,: Ach, von Herzen lieb ich dich! Wenn mit deinem Trost verziehest, wenn dich zeigst, als ob du fliehest; Wenn mich thust in Leid versenken, Will ich nur an dich gedenken! Herr, ich lieb dich! :,: 2c.

4. Herr, ich lieb dich! :,: Ach, von Herzen lieb ich dich! Ich will dich ins Herz vergraben Und dich stets im Munde haben, Dich, herzliebster Jesu, droben Laß mich ewig, ewig loben. Herr, ich lieb dich! Herr, ich lieb dich! Ja, von Herzen lieb ich dich.

Ps. 34, 4: Preiset mit mir den Herrn und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen.

23.

(49.)



2. Der Herr regieret Über die ganze Welt. Was sich nur rühret, Froh ihm zu Fuße fällt. Viel tausend Engel um ihn schweben, Psalter und Harfe ihm Ehre geben. :,:

3. Wohlauf, ihr Heiden, Lasset das Trauern sein! Zu grünen Weiden Stellet euch willig ein! Da läßt er uns sein Wort verkünden, Machet uns ledig von allen Sünden. :,:

4. Er giebet Speise Reichlich und überall, Nach Vaters Weise Sättigt er allzumal; Er schaffet früh und späten Regen, Füllet uns alle mit seinem Segen. :,:

5. Drum preis und ehre Seine Barmherzigkeit; Sein Lob vermehre, Werteste Christenheit! Uns soll hinfort kein Unfall schaden! Freue dich, Israel, seiner Gnaden! :,:

Bundeslied.

1. Weit durch die Lande Und durch die Inseln weit, Ja, bis ans Ende Der Erde ausgestreut, Singt unser Bund in vielen Zungen Psalmen dem Meister und Huldigungen.

2. Ein Herr und Meister Ist unser Haupt und Hort; Er prüft die Geister Und braucht sie da und dort. Doch alle fest auf ihn verbunden, Stehen wir vor ihm in Weihestunden.

3. Wo wir auch wohnen, Verknüpft uns seine Hand; Durch alle Zonen Reicht unser Bruderband. In ihm und seines Geistes Frieden Bleiben Entfernte noch ungeschieden.

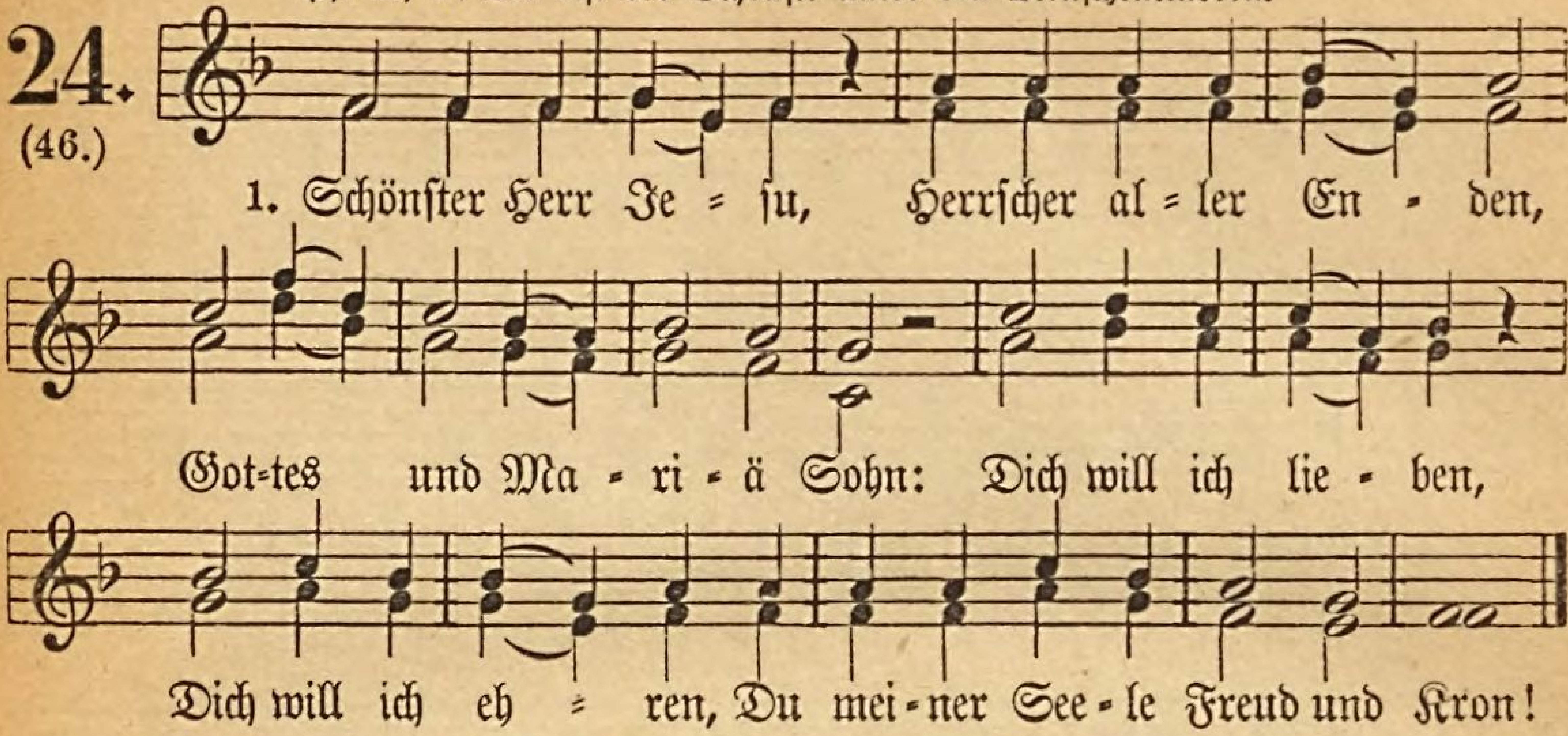
4. Grüß euch, ihr Lieben, Dort über Land und See! Teil nehmt ihr drüben An unserm Wohl und Weh. O, dankt dem Herrn! in seinen Händen Ruhn wir getrost an der Erde Enden.

5. Zieht hin in Frieden, Die ihr zu scheiden scheint; In Norden, Süden Fühlt euch mit uns vereint! Mit Blicken und mit Herzensflammen Treffen wir immer in ihm zusammen.

C. B. Garve.

Pf. 45, 3: Du bist der Schönste unter den Menschenkindern.

24.
(46.)
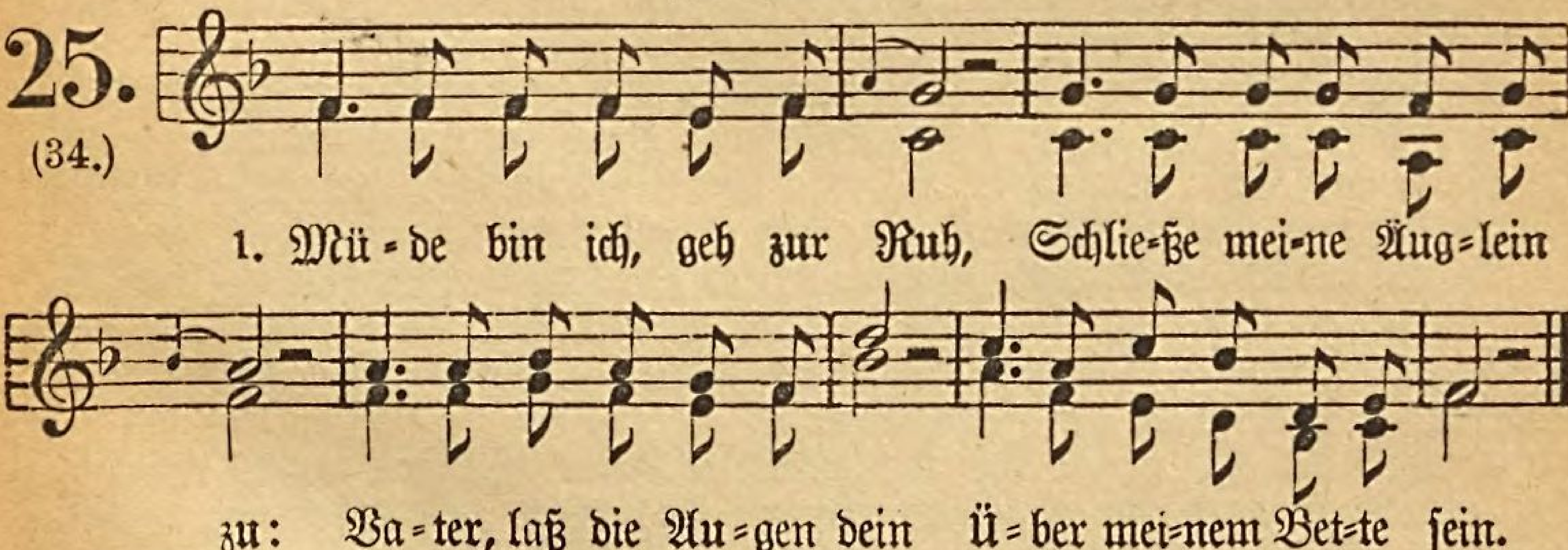


2. Schön sind die Wälder, Noch schöner sind die Felder In der schönen Frühlingszeit! Jesus ist schöner, Jesus ist reiner, Der unser traurig Herz erfreut.

3. Schön leucht die Sonnen, Noch schöner leucht der Monden, Und die Sternlein allzumal: Jesus leucht schöner, Jesus leucht reiner, Als all die Eng'l im Himmelssaal.

4. Alle die Schönheit Himmels und der Erden Ist nur gegen ihn als Schein. Keiner auf Erden Lieber kann werden, Als der allerschönste Jesus mein.

Abendlied.

25.
(34.)



2. Hab ich unrecht heut gethan, Sieh es, lieber Gott, nicht an. Deine Gnad und Christi Blut Macht ja allen Schaden gut.

3. Alle, die mir sind verwandt, Gott, laß ruhn in deiner Hand; Alle Menschen, groß und klein, Sollen dir befohlen sein.
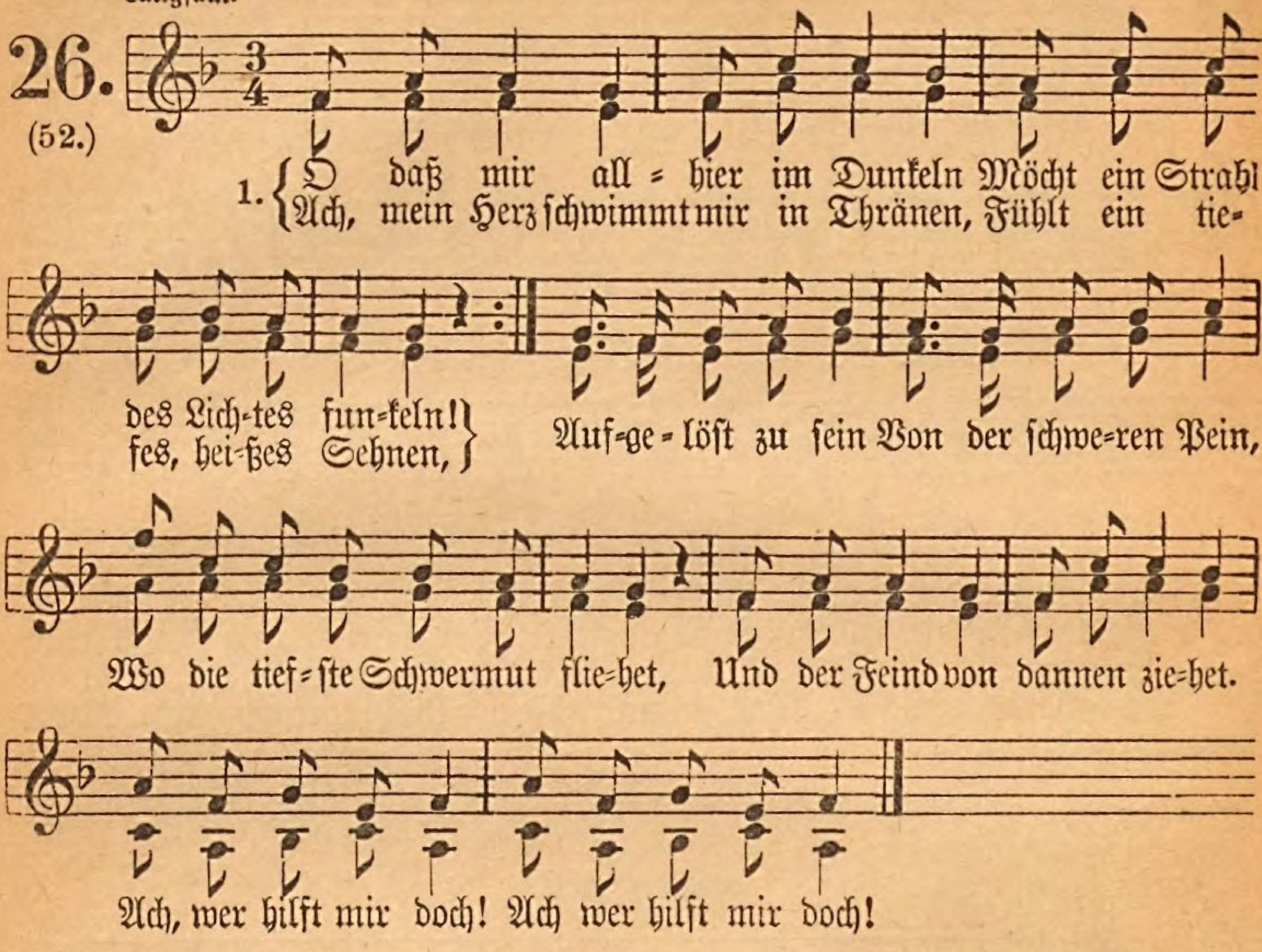
4. Kranken Herzen sende Ruh, Nasse Augen schließe zu. Laß den Mond am Himmel stehn Und die stille Welt besehn.

L. Hensel.

Sehnsucht.

26. (52.)

Langsam.
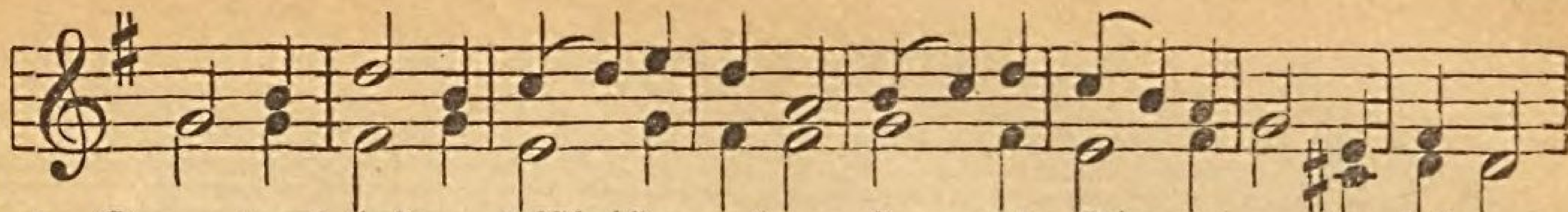


2. Ich weiß nichts, als Jesu Wunden, Da manch Täublein Ruh gefunden; Ach, in diese Felsenklüfte Schwingt mein Geist sich durch die Lüfte! Da ist meine Ruh, Dahin eil ich zu; Hier ist doch für mich kein Bleiben, Ich will fest an Jesum gläuben, Bei ihm ist gut sein. :,:

3. Wenn ich werd nach Zion kommen Zu den auserwählten Frommen, Da will ich, mich zu erquicken, Gleich nach meinem Heiland blicken; Da werf ich vor ihn Meine Krone hin, Will ein Halleluja singen Und vor Freuden jauchzend springen Mit der Zionsschar. :,:
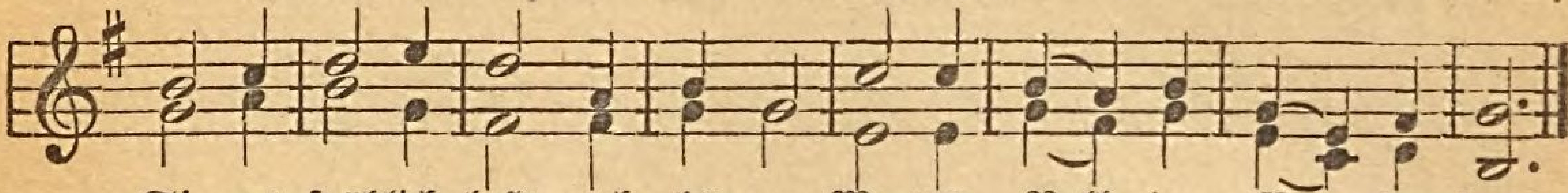
4. Volk des Herrn, sei vor ihm fröhlich, Jesus Christus macht dich selig, Und sein Geist wird ohn Aufhören An dir schmücken, dich zu ehren, Bis du einst dort bist, Wo er sichtbar ist; Wonnevoll wirst du da stehen, Wirst Gott, deinen Heiland, sehen, Sehen wie er ist. :,:

5. In Jerusalem dort oben, Wo wir ohne Sünd ihn loben, Scheint uns weder Mond noch Sonne, Denn es leuchtet stets zur Wonne Gott selbst und das Lamm, Unser Bräutigam; Durch ihn sind in jenen Chören Alle selig ohn Aufhören: Eija, wärn wir da! :,: —

27. 

(27.)

1. Kommt und laßt uns Christum ehren, Herz und Sinnen zu ihm keh-ren!



Sin-get fröhlich, laßt euch hö-ren, Wertes Volk der Chri-sten-heit.

2. Sünd und Hölle mag sich grämen, Tod und Teufel mag sich schämen: Wir, die unser Heil annehmen, Werfen allen Kummer hin!

3. Sehet, was hat Gott gegeben: Seinen Sohn zum ewgen Leben! Dieser kann und will uns heben Aus dem Leid ins Himmels Freud.

4. Seine Seel ist uns gewogen: Lieb und Gunst hat ihn gezogen, Uns, die Satanas betrogen, Zu besuchen aus der Höh.

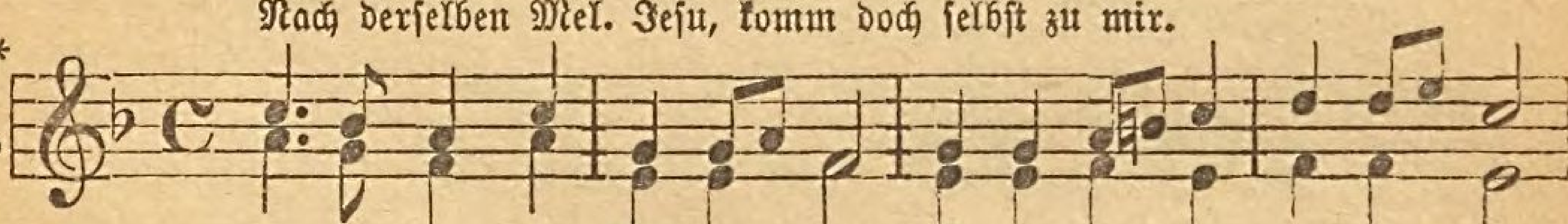
5. Jakobs Stern ist aufgegangen, Stillt das sehnliche Verlangen, Bricht den Kopf der alten Schlangen Und zerstört der Höllen Reich.

6. O du benedeite Stunde, Da wir das von Herzensgrunde Glauben und mit unserm Munde Danken dir, o Jesu Christ!

7. Schönstes Kindlein in dem Stalle, Sei uns freundlich, bring uns alle Dahin, da mit süßem Schalle Dich der Engel Heer erhöht. P. Gerhardt.

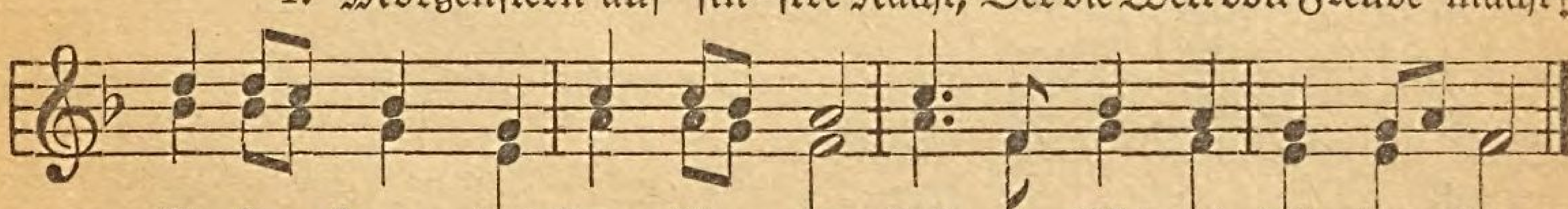
Der Morgenstern. 2 Petri 1, 19.

Nach derselben Mel. Jesu, komm doch selbst zu mir.

28.* 

(30.)

1. Morgenstern auf fin-stre Nacht, Der die Welt voll Freude macht!



Je-su komm ins Herz hin-ein, Laß es licht und hei-ter sein.

2. Deines Glanzes Herrlichkeit Übertrifft die Sonne weit; Tausend Sonnen geben nicht, Was dein mildes Gnadenlicht.

3. Du erleuchtest alles ganz, Was sich nahet deinem Glanz. Wo du leuchtest, wird die Nacht Schnell zum Freudentag gemacht.

4. Nur dein freudenreicher Strahl Sendet Trost ins Erdenthal. Ja, du Ebenbild des Herrn, Bist der helle Morgenstern.
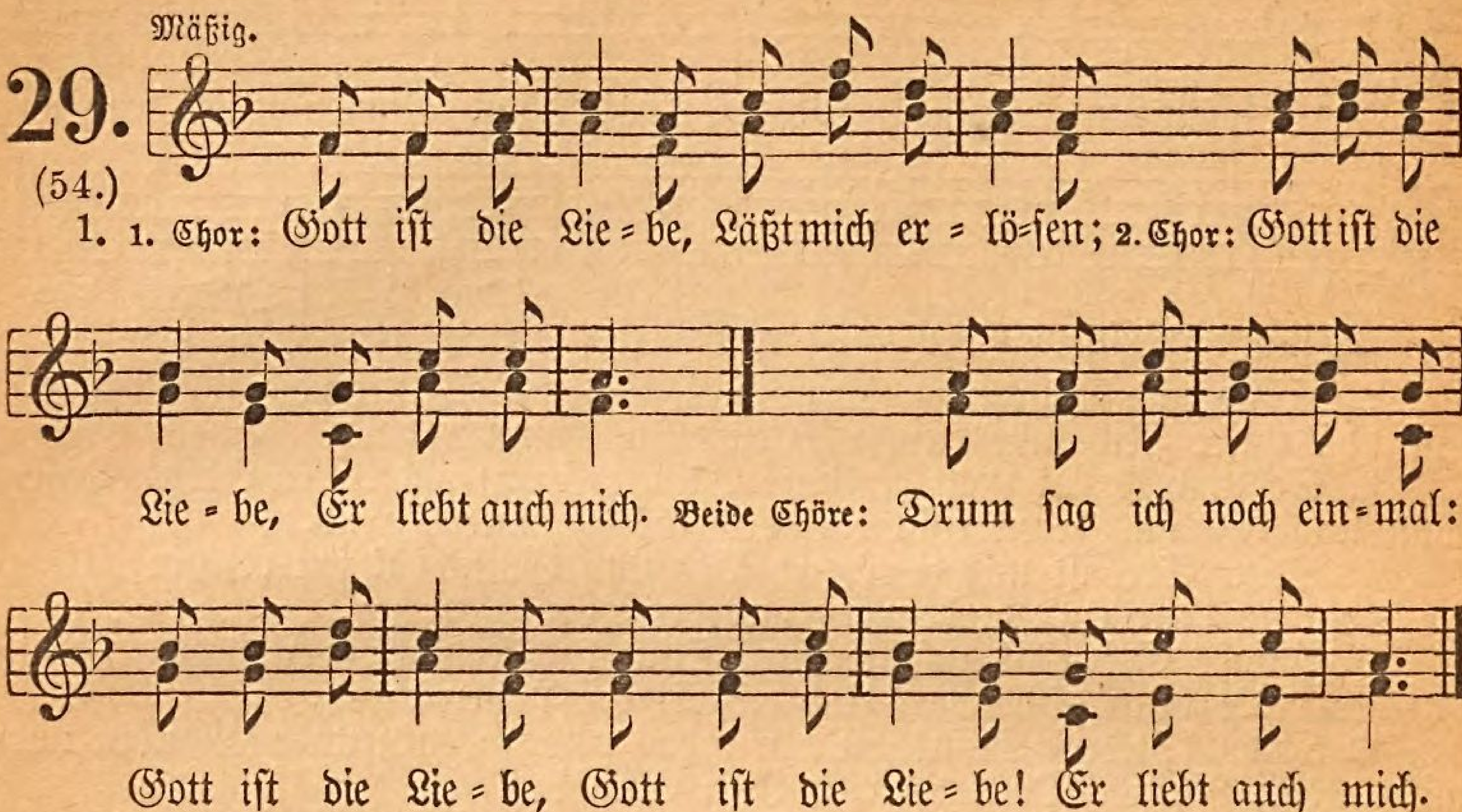
5. Nun, du wahres Seelenlicht, Komm herein und säume nicht! Jesu, komm ins Herz hinein, Laß es ewig heiter sein. Nach Angelus Silesius.

Gott ist die Liebe. 1 Joh. 4, 9. 10.

Mäßig.

29.

(54.)



2. 1. Chor: Ich lag in Banden Der schnöden Sünde; 2. Chor: Ich lag in Banden Und konnt nicht los. Beide Chöre: Drum sag ich 2c.

3. Ich lag im Tode, Des Teufels Schrecken; Ich lag im Tode, Der Sünden Sold. Drum sag ich 2c.

4. Er sandte Jesum, Den treuen Heiland; Er sandte Jesum Und macht mich los. Drum sag ich 2c.

5. Jesus, mein Heiland, Gab sich zum Opfer; Jesus, mein Heiland, Büßt meine Schuld. Drum sag ich 2c.

6. Er ließ mich laden Durchs Wort der Gnaden: Er ließ mich laden Durch seinen Geist. Drum sag ich 2c.

7. Das Wort der Gnade Ist meine Speise; Das Wort der Gnade Stillt meinen Durst. Drum sag ich 2c.

8. O süße Liebe, Du Brunn des Heiles: O süße Liebe, Der Seelen Trost. Drum sag ich 2c.
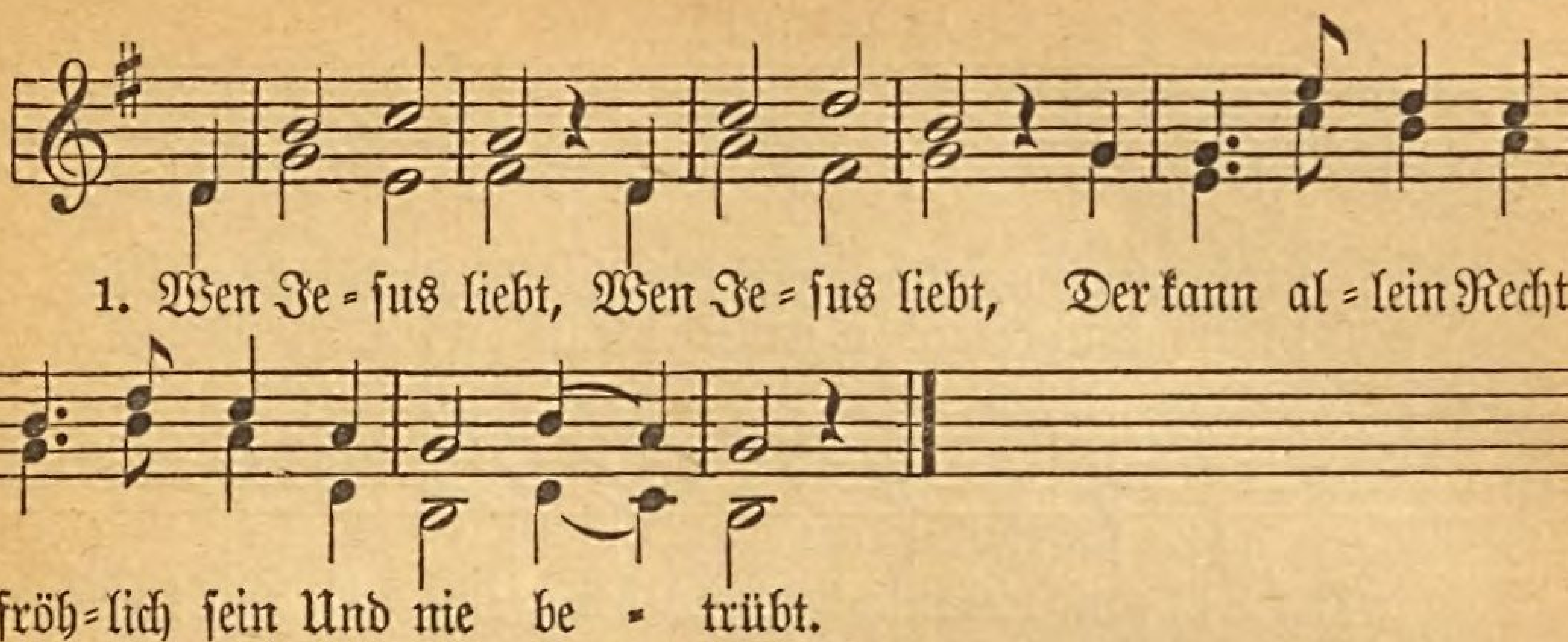
9. Du heilst, o Liebe, All meinen Jammer; Du stillst, o Liebe, Mein tiefstes Weh. Drum sag ich 2c.

10. Du füllst mit Freuden Die matte Seele; Du füllst mit Frieden Mein armes Herz. Drum sag ich 2c.

11. Du läßt mich erben Die ewge Freude; Du läßt mich erben Die ewge Ruh. Drum sag ich 2c.

12. Beide Chöre den ganzen Vers: Dich will ich preisen, Du ewge Liebe; Dich will ich loben, So lang ich bin. Drum sag ich 2c. Aug. Rische.

30. (55.)



2. Im Himmel hoch :,: Auf Gottes Thron Liebt Gottes Sohn Die Seinen noch.

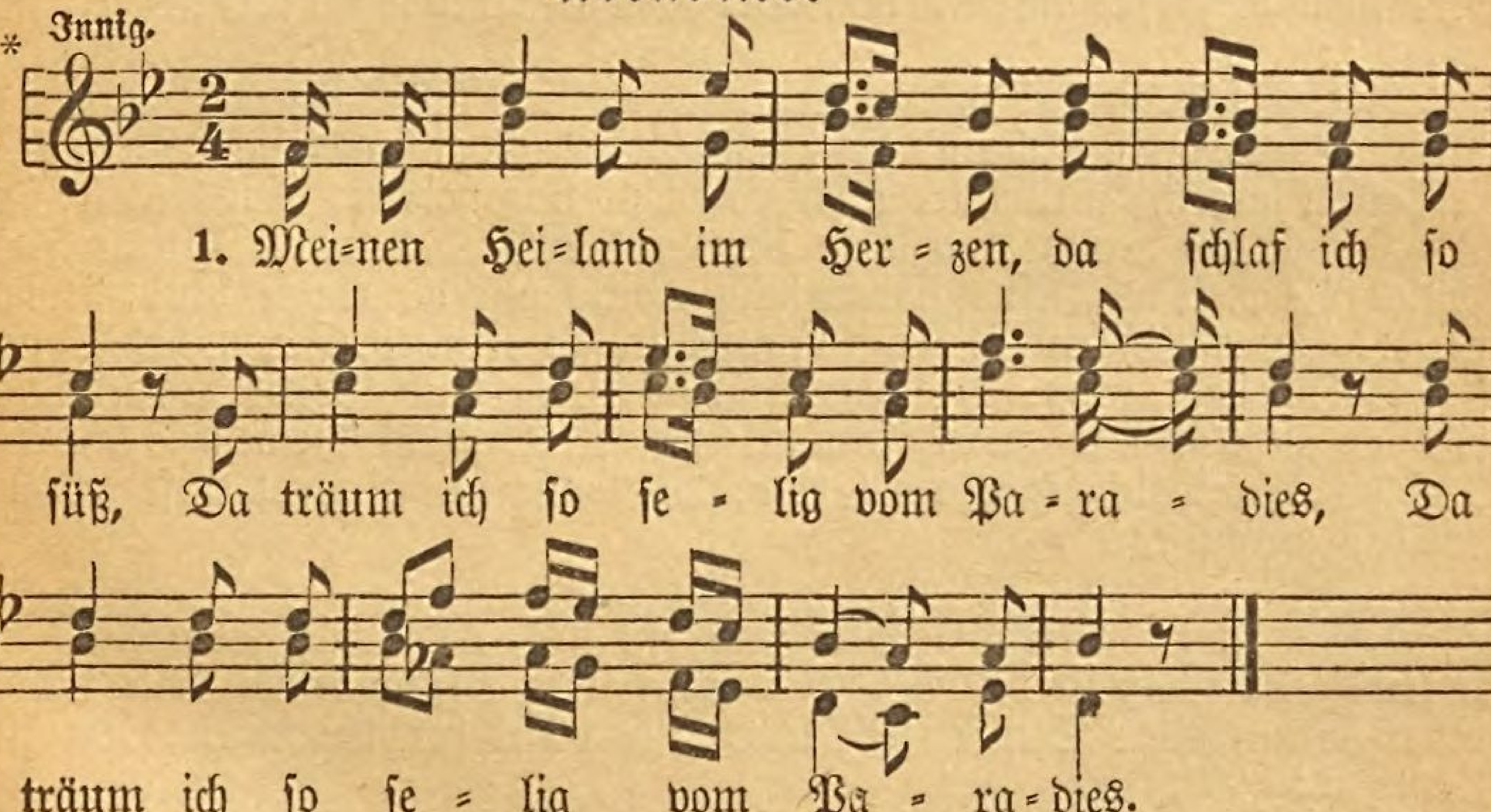
3. Und giebt und schenkt :,: Der Gaben viel Ohn Maß und Ziel, Und sorgt und denkt.

4. Und liebt auch mich :,: Giebt auf mich acht: Drum Tag und Nacht Bin froh auch ich.

Hey.

Abendlied.

31. (35.) * Innig.



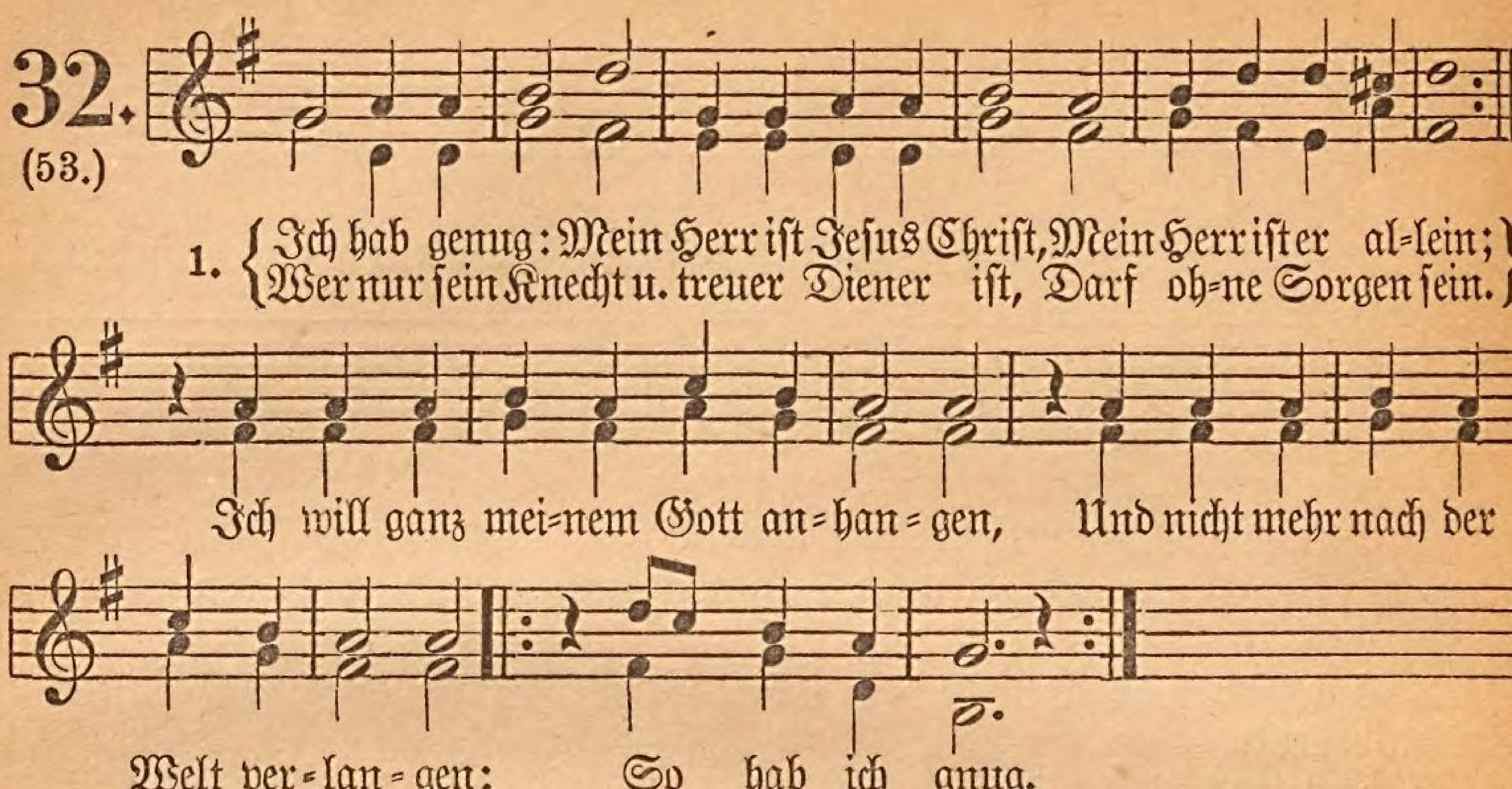
2. Meinen Heiland im Auge, Da schreckt mich kein Feind, :,: Er bleibet dem betenden Kinde vereint. :,:

3. Meinen Heiland im Sinne, Bleibt Böses mir fern, :,: Die Sünde entweichet vor Gott, meinem Herrn. :,:

4. Drum will ich ihn halten Fest, fest und getreu; :,: Mein Vater im Himmel, o stehe mir bei. :,:

Agnes Franz.

32. (53.)



2. Ich hab genug! Ich bin der Sorgen los Und kränke nicht das Herz! Ich bin vergnügt, Und sitz in Gottes Schoß, Der lindert allen Schmerz. Ich sorge nicht mehr für mein Leben, Der Höchste kann mir alles geben: Ich hab genug. :,:

3. Ich hab genug! Mein treuer Vater sieht Mit stetem Blick auf mich; Was ich bedarf An Leib und im Gemüt, Bedenkt er gnädiglich: Drum lasse ich die Heiden sorgen, Bekümmre mich gar nichts um morgen; Heut hab ich gnug. :,:

4. Ich hab genug Und sorge für den Geist, Das andre fällt mir zu; Nur Gottes Reich, Das Jesus suchen heißt, Giebt mir die wahre Ruh: Ich trachte nur des Vaters Willen In Kraft des Geistes zu erfüllen, Drum hab ich gnug. :,:

5. Ich hab genug! Ich lieg an Jesu Brust Und Gottes Vaterherz. Was will ich mehr? Das giebet Himmelslust, Das stillet meinen Schmerz. Im Vorschmack weiß ich schon auf Erden, Was mir im Himmel einst soll werden. Ich hab genug. :,:

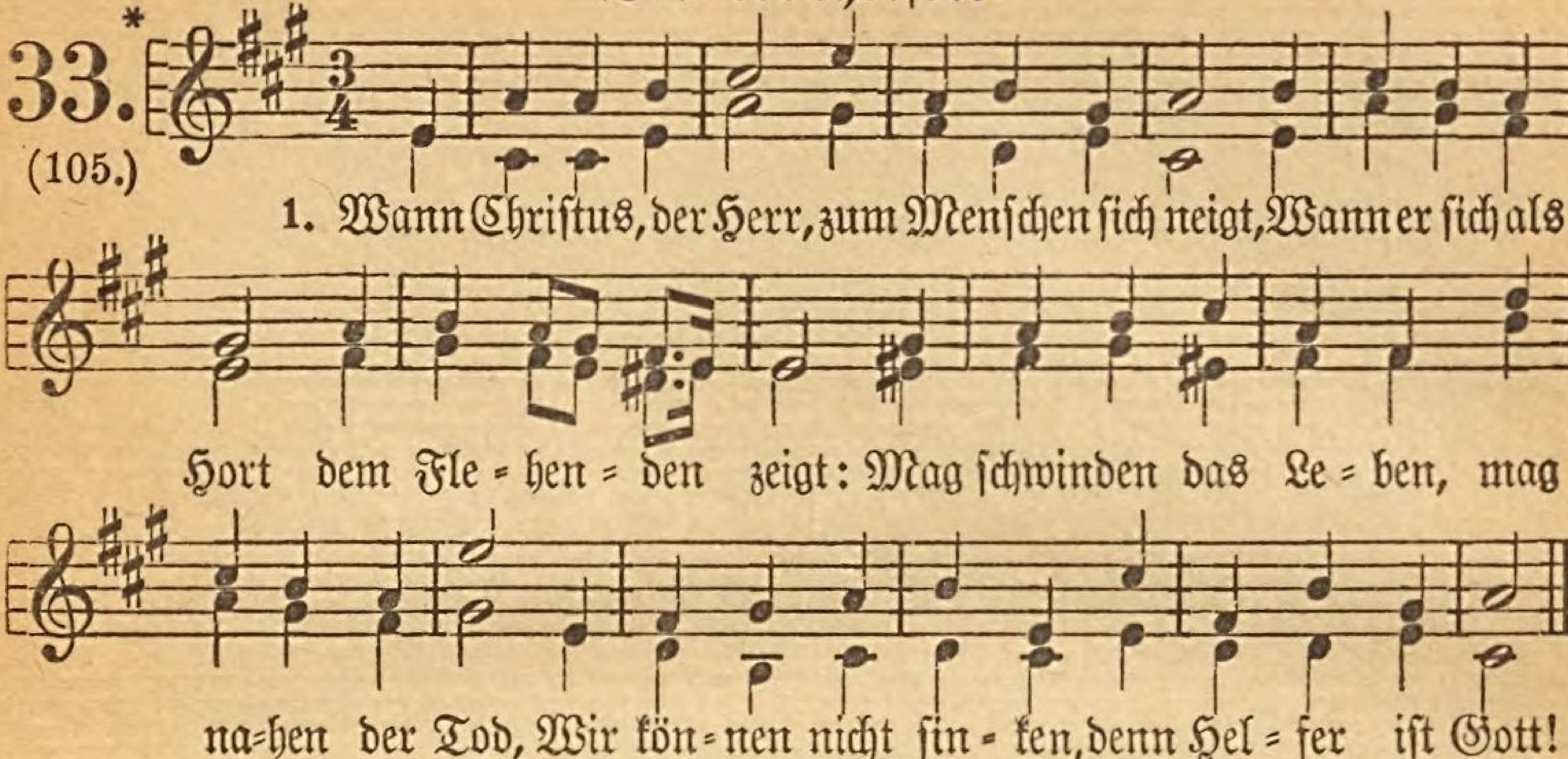
1. Es ist noch Raum! Sein Haus ist noch nicht voll, Sein Tisch ist noch zu leer! Der Platz ist da, Wo jeder sitzen soll: Bringt seine Gäste her! Geht, nötigt sie auf allen Straßen! Der Herr hat viel bereiten lassen; Da ist noch Raum. :,:

2. Es ist noch Zeit, Die Liebe rufet noch, Noch gehen Diener aus: O Stadt, o Land, O eilet heute noch Ins große Rettungshaus! Noch ist die Thüre nicht verschlossen, Die Gnadenzeit noch nicht verflossen; Es ist noch Zeit. :,:

3. Doch es ist Zeit! Die Stunden folgen schnell! Es geht auf Mitternacht! Bald schlägt es voll! Und drüben schimmerts hell: Ihr Jungfrauen erwacht; Der Bräutigam erscheint von weitem: Auf, auf, die Lampen zu bereiten! Auf, es ist Zeit! :,:

Der Nothelfer.

33.* (105.)



2. Wann nahet die Qual, die Wonne vergeht, Die Thräne uns rinnt, nichts Ird'sches besteht: Zu ihm dann gewendet, er ist unser Freund, Zu ihm dann gebetet, zu ihm dann geweint.

3. Nicht Menschen vertraut den lastenden Schmerz, Zum Himmel empor erhebet das Herz! Dort wohnet die Weisheit, die Güte, die Huld, Dort thronet die Gnade für unsere Schuld.

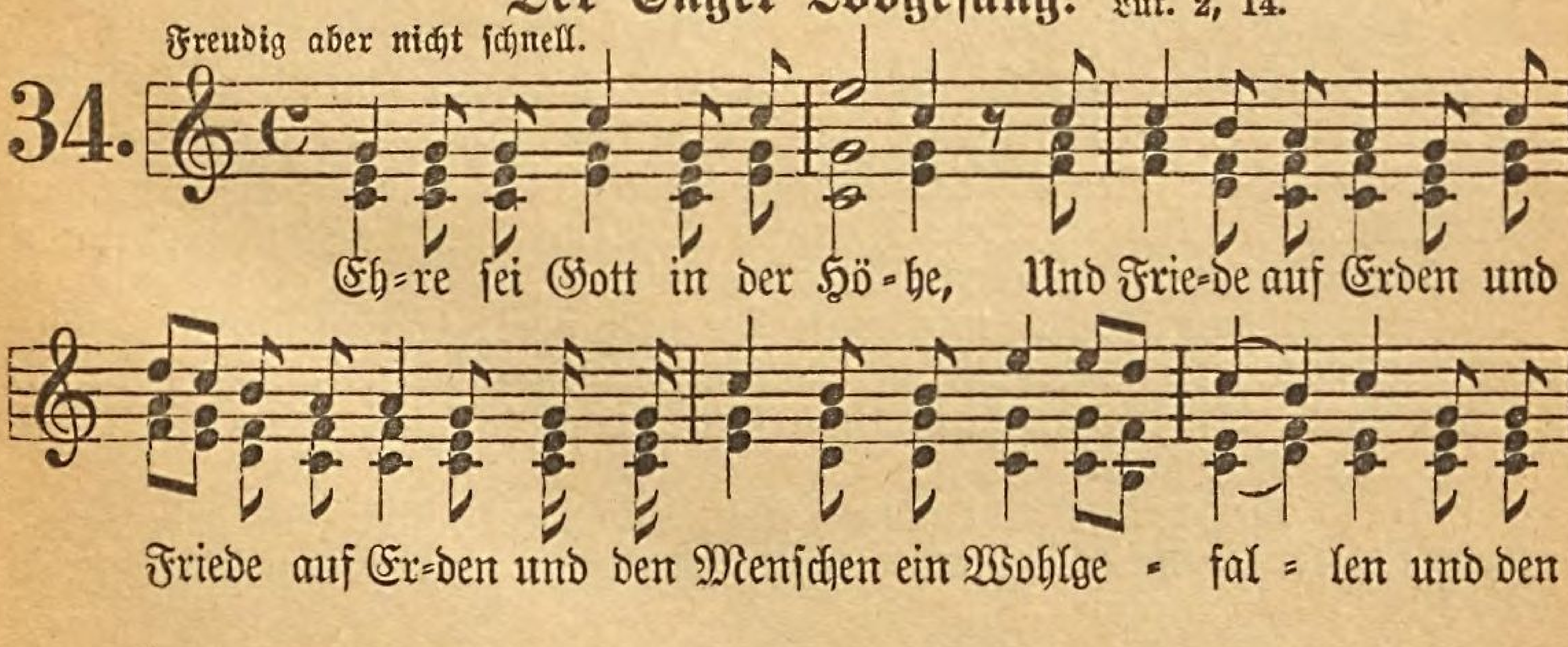
4. Wir beten zu dir, o Jesu, du Freund. Bewahr uns vor Schuld, schütz uns vor dem Feind! Du hast uns bewiesen die göttliche Huld, Du hast uns mit Blute getilget die Schuld.

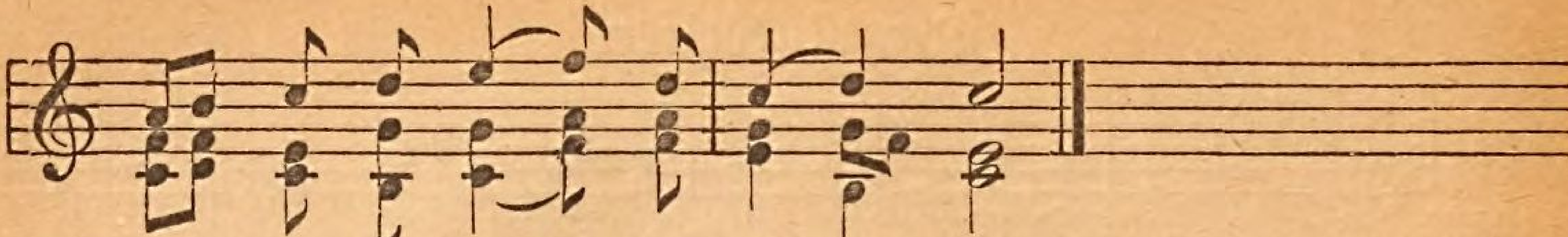
5. Drum nahet dem Thron des Heilands der Welt Mit heiliger Glut — er stärkt und erhält. Er ging einst hienieden in Menschengestalt, Bracht Frieden und stürzte des Todes Gewalt.

Kaiser.

Der Engel Lobgesang. Luk. 2, 14.
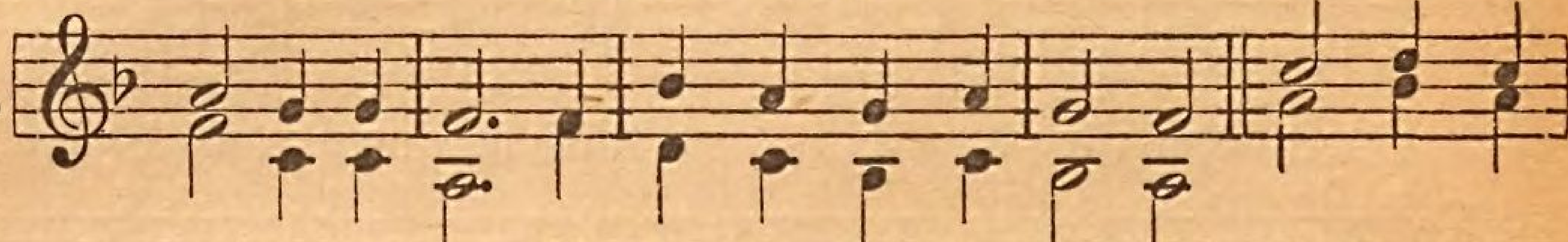
34.
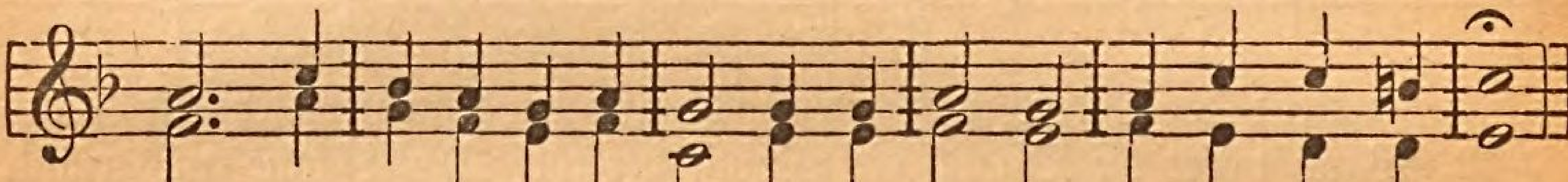


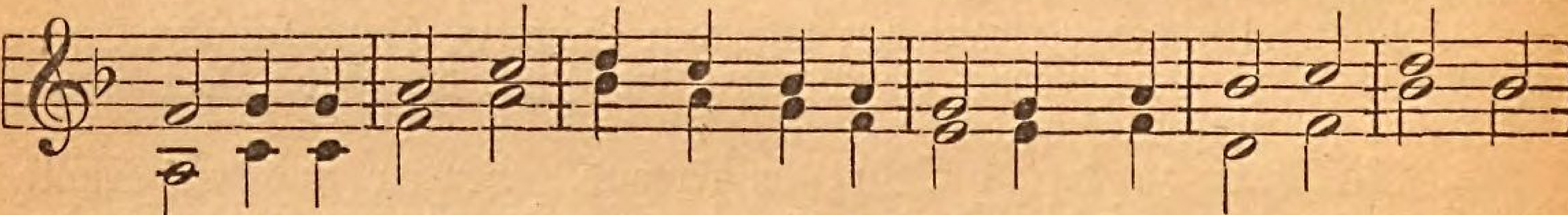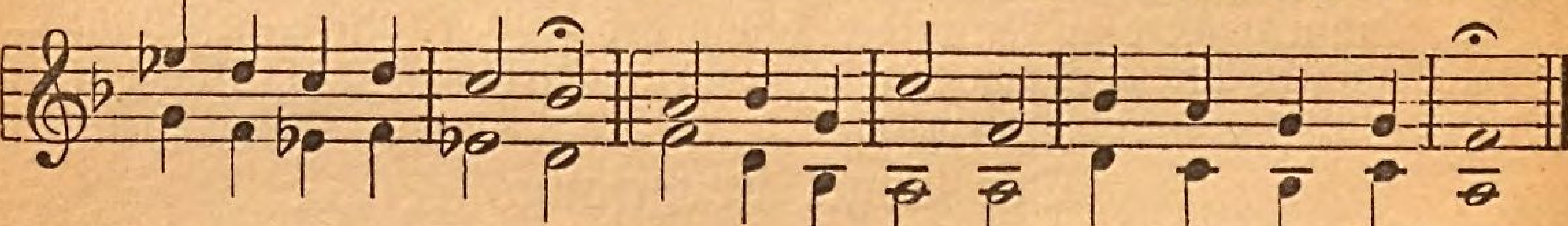


Bundeslied.

35.









2. Nord oder Süd; wenn nur in unsern Herzen, Erzeugt, genähret durch des Glaubens Kerzen, Der heilgen Liebe Feuer glüht. Nur Lauen ist verhängnisvoll der Norden, Dem Warmen blüht im Thal die Ros' auch dorten. Nord oder Süd; wenn Sarons Blum nur blüht.

3. Stadt oder Land; nur weite Herzensräume, Geeignet zum Gedeihn der Lebensbäume, Isais Sprößling anverwandt; Und wären auch im Kerker wir gebunden, Zur Freistatt dienen uns fünf heilge Wunden! Stadt oder Land; Heil dem, der diese fand.

4. Arm oder reich; habt großes Gut, habt wenig, Wir alle habens von dem ewgen König: Aus Gnaden, Brüder, schenkt ers euch! Denn uns gebricht

Verdienst und alle Würde; Ein jeder schleppt an seiner Sündenbürde. Arm oder reich; wir Sünder sind uns gleich!

5. Blaß oder rot; nur auf verschämten Wangen Der Reue Zähr und glühendes Verlangen Nach der Vergebung Himmelbrot. „Thut Buße!" ruft uns Gottes Lamm entgegen, „Ich litt und starb ja eurer Sünden wegen". Blaß oder rot; Bekehrung thut uns not!

6. Jung oder alt; ein Tag und tausend Jahre Sind gleich vor dem, des Wort vom Kreuzaltare Durch Erd und Himmel wiederhallt: „Es ist vollbracht!" O Brüder, laßt euch rühren Und laßt noch heut euch hin zum Heiland führen. Jung oder alt; nur nicht für Jesum kalt.

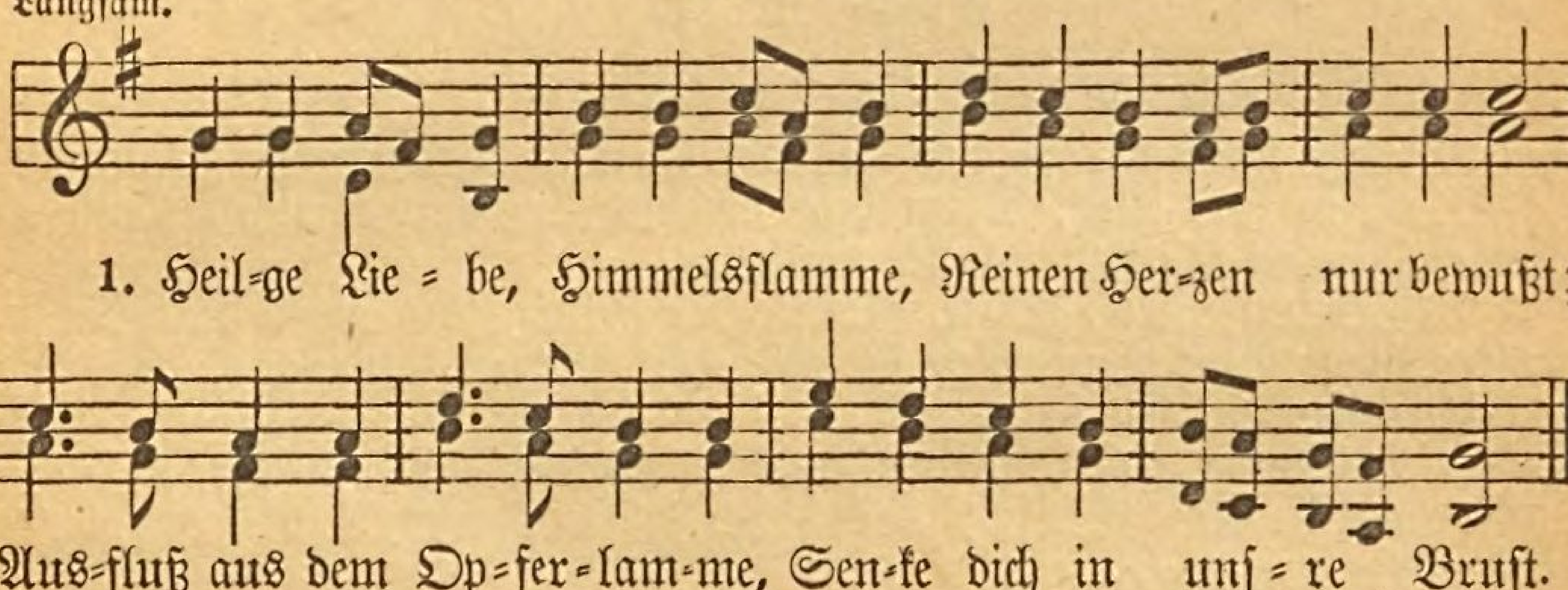
7. Schlaf oder Tod; willkommen, Zwillingsbrüder! Der Jünger Christi fällt nur dankend nieder, Und preist in Demut seinen Gott: Für dich, o Schlaf, du Labsal matter Glieder, O Tod, für dich, im Innern hallts ihm wieder: Schlaf oder Tod; hell glänzt das Morgenrot!

Die heilge Liebe.

Langsam.

36.

(50.)



2. Freude, wie die Selgen fühlen, Freude, die die Welt nicht kennt, Komm uns dürstende zu kühlen! Einige, was sich getrennt!

3. Herzensruhe, Gottesfriede, Gaben, die nur Jesus giebt, Ach erquick uns, wir sind müde; Schatz, den unsre Seele liebt!

4. Nachsicht, Langmut, stilles Dulden. Kehre täglich bei uns ein, Daß dem Bruder seine Schulden Wir von Herzen gern verzeihn.

5. Schmuck der Frommen, freundlich Wesen, Gottes Überschrift und Bild: Laß es Freund und Feinde lesen, Was uns Geist und Seele füllt.
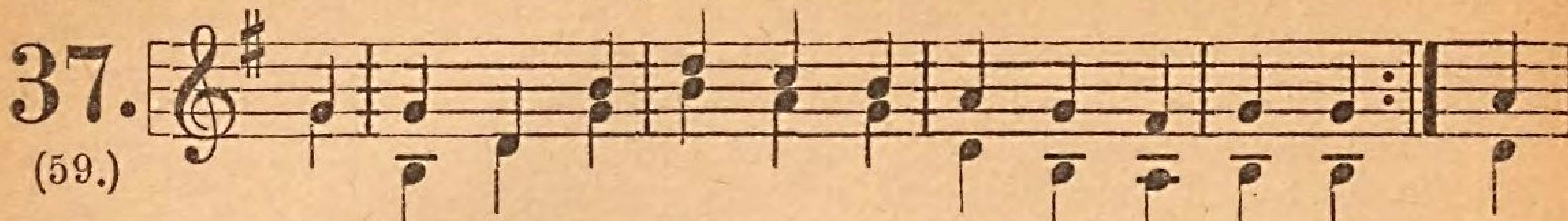
6. Sanftes, stilles Geisteswehen, Säuseln, wo Jehovah thront, Zeige, wenn uns Spötter schmähen, Uns den Kranz, der uns belohnt.

7. Jesusliebe, Bruderliebe, Töt unheilger Lüste Schmerz! Schenk uns deine keuschen Triebe Und ein unbeflecktes Herz!

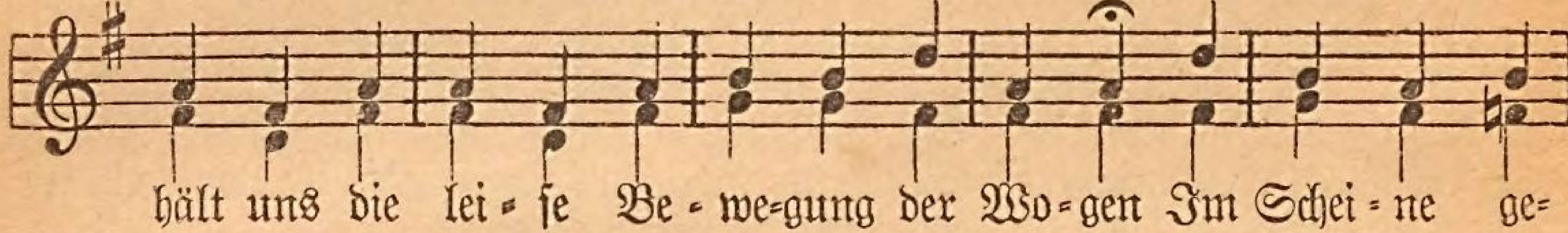
8. Fels im Sturme, hoher Glaube, Mut im Kampf und in Gefahr, Mach uns treu, heb aus dem Staube Uns zu jener Siegerschar.

Die Stromfahrt, als Bild des Lebens.
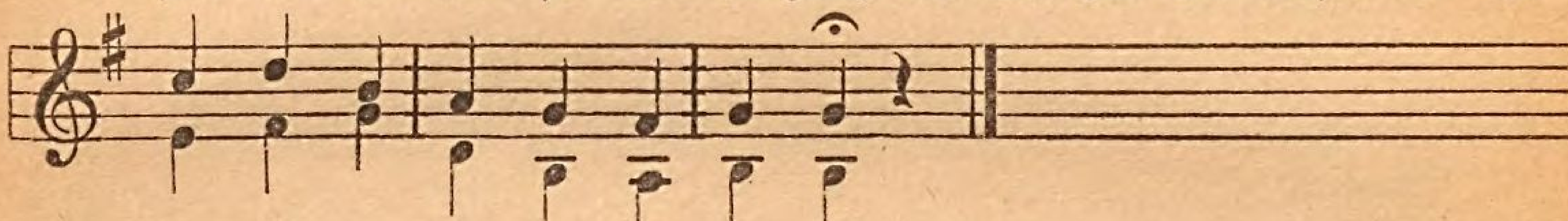
37.
(59.)



1. {Wir fah = ren hin = ab auf dem leuch=ten = den Spie=gel / Des e = be = nen Stromes, als hät = ten wir Flü = gel,} Doch



hält uns die lei = se Be = we=gung der Wo = gen Im Schei = ne ge=



mäch = li = cher Ru = he be = tro = gen.
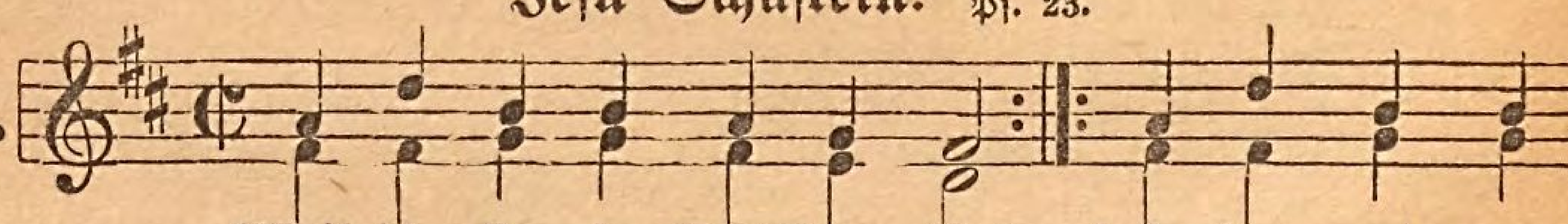
2. Lang sitzen wir sorglos und wähnen zu weilen, Indes unaufhaltsam die Schifflein uns eilen, Dann hebt sich das Aug und wir sehen mit Schrecken Die leuchtenden Ufer zurück sich verstecken.

3. Ermuntre dich, Seele, gedenke der Zeiten, Da du zu dem Ocean nieder wirst gleiten, Wer dann wird die tobenden Wellen bezwingen, Das Schifflein ans Ufer der Seligen bringen!

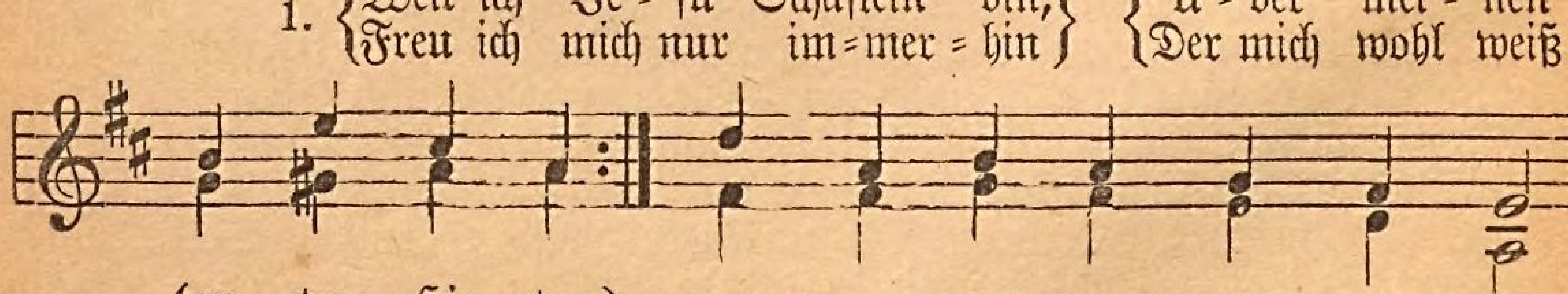
4. Befreunde dich deinem allmächtigen Bruder Bei Zeiten, o Herz, so tritt er dir ans Ruder; Er ists, der durch Klippen und Bänke dich leitet, Und drüben die ewigen Hütten bereitet.

Jesu Schäflein. Ps. 23.

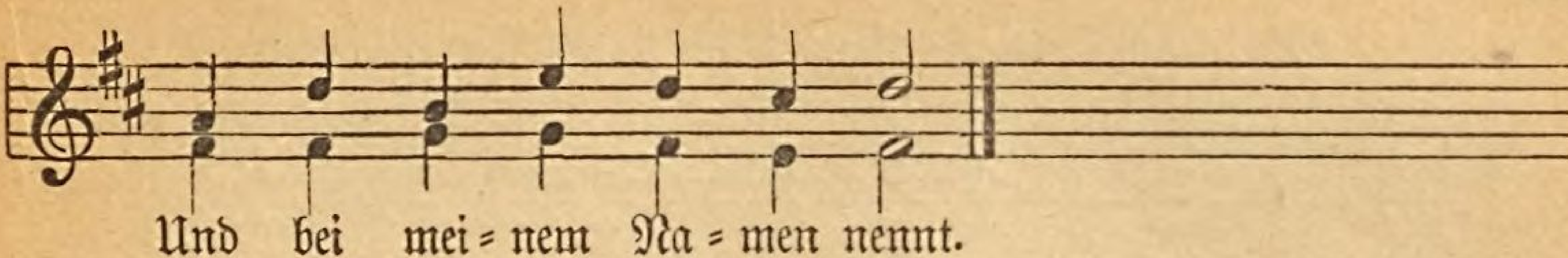
38.
(51.)



1. {Weil ich Je = su Schäflein bin, / Freu ich mich nur im = mer = hin} {Ü = ber mei = nen / Der mich wohl weiß



{gu = ten Hir = ten, / zu be = wir = ten,} Der mich lie = bet, der mich kennt,

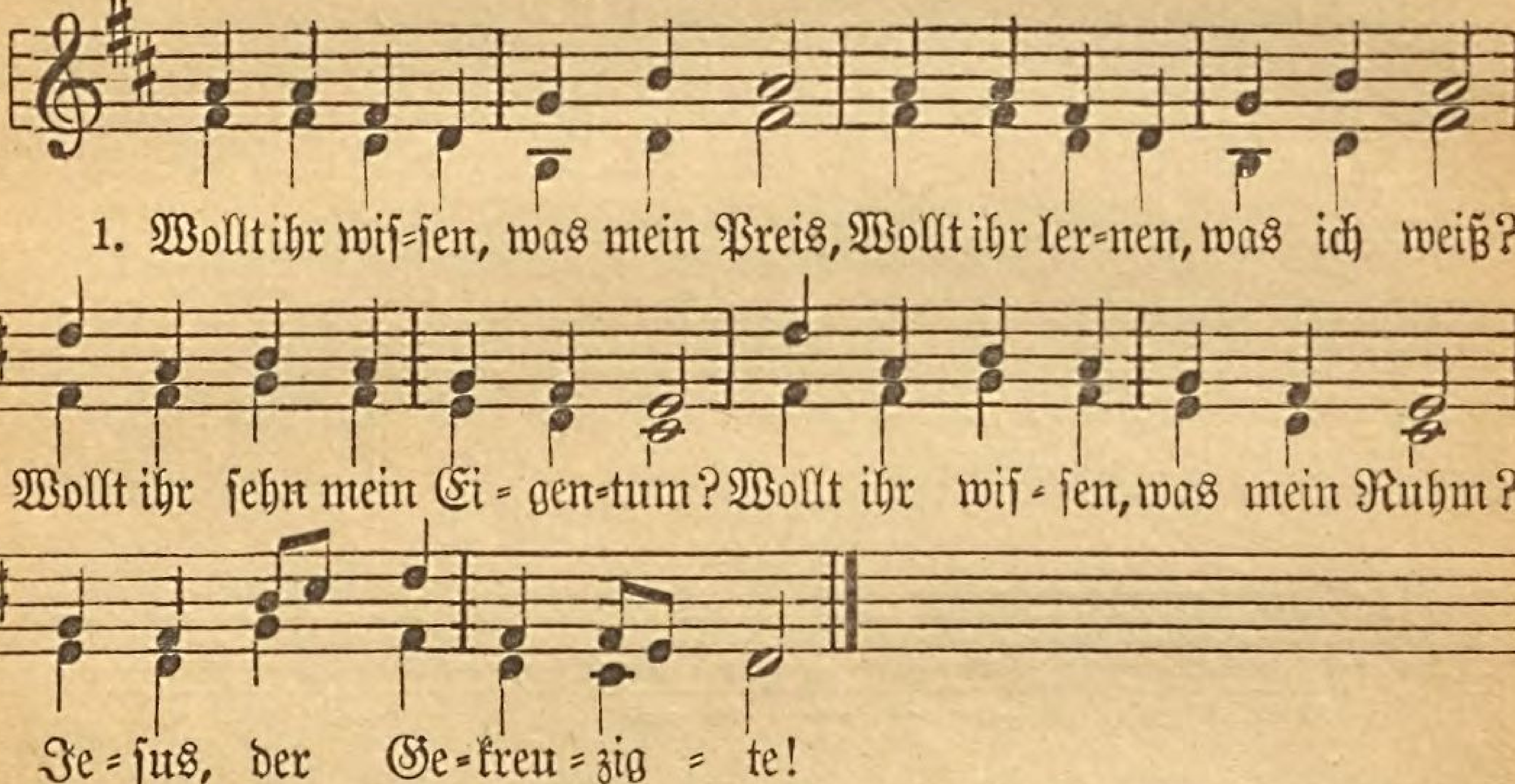


2. Unter seinem sanften Stab Geh ich ein und aus und hab Unaussprechlich süße Weide, Daß ich keinen Mangel leide. Und so oft ich durstig bin, Führt er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt ich denn nicht fröhlich sein, Ich beglücktes Schäfelein? Denn nach diesen schönen Tagen Werd ich endlich heimgetragen In des Hirten Arm und Schoß: Amen! ja mein Glück ist groß! Louise v. Hayn.

Ehrenpreis.

39.



2. Wer ist meines Glaubens Grund? Wer stärkt und erweckt den Mund? Wer trägt meine Straf und Schuld? Wer schafft mir des Vaters Huld? Jesus, der Gekreuzigte!

3. Wer ist meines Lebens Kraft? Wer ist meines Geistes Saft? Wer macht fromm mich und gerecht? Wer macht mich zu Gottes Knecht? Jesus, der Gekreuzigte!
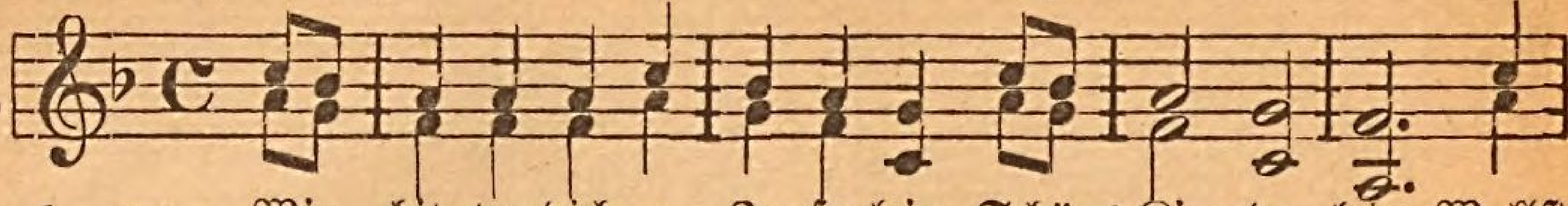
4. Wer ist meines Leidens Trost? Wer schützt, wenn mein Feind erbost? Wer erquickt mein mattes Herz? Wer verbindet meinen Schmerz? Jesus, der Gekreuzigte!

5. Wer ist meines Todes Tod? Wer hilft in der letzten Not? Wer versetzt mich in sein Reich? Wer macht mich den Engeln gleich? Jesus, der Gekreuzigte!

6. Und so wißt ihr, was ich weiß; Ihr wißt meinen Zweck und Preis. Glaubt, lebt, duld't, sterbt, aber wem, — So sind wir recht angenehm: — Jesu, dem Gekreuzigten!

Gespräch der Kinder mit dem Christkinde.

40.



1. Kinder: Wir bit-ten dich, o Je-su-lein, Schöns Kin-de-lein, Wollst



mit uns redn ein Wör-te-lein! Christk.: Singt, liebe Kinder mein! (Schluß.)

2. K.: Sag an, warum man dich hier find, Schöns Jesulein, Auf dieser Welt ein kleines Kind? Chr.: Aus lauter Lieb allein.

3. K.: Warum bist du, o Gott so groß, Schöns Jesulein, So klein in deiner Mutter Schoß? Chr.: Aus lauter Lieb allein.
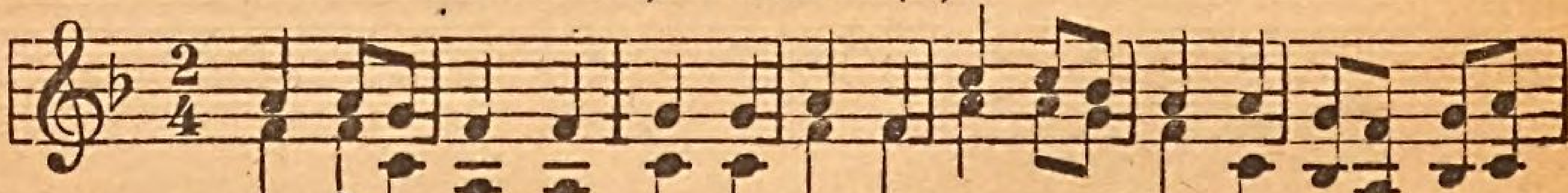
4. K.: Warum bist du so arm im Stall, Schöns Jesulein, Der du bereichst das Weltenall? Chr.: Aus lauter Lieb allein.

5. K.: Warum bist du so sehr veracht, Schöns Jesulein, Nichts mit dir bracht, nicht Gut noch Pracht? Chr.: Aus lauter Lieb allein.
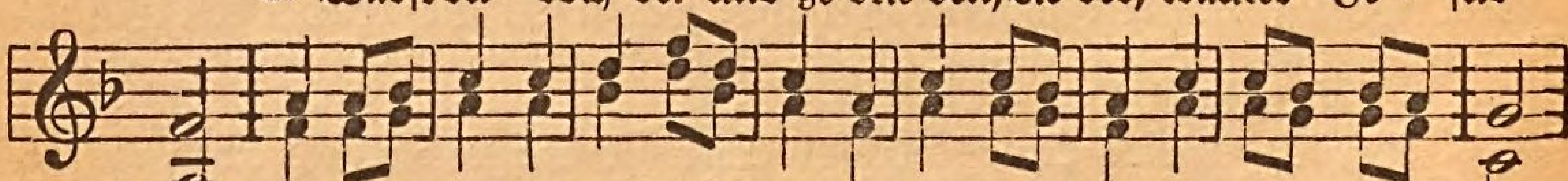
6. K.: Für solche Lieb, was mögen wir, Schöns Jesulein, Wir Armen doch hingeben dir? Chr.: Mich wieder lieb'n allein! K.: Wir lieben dich allein! Chr.: So seid ihr alle mein!

Kindlicher Wunsch.

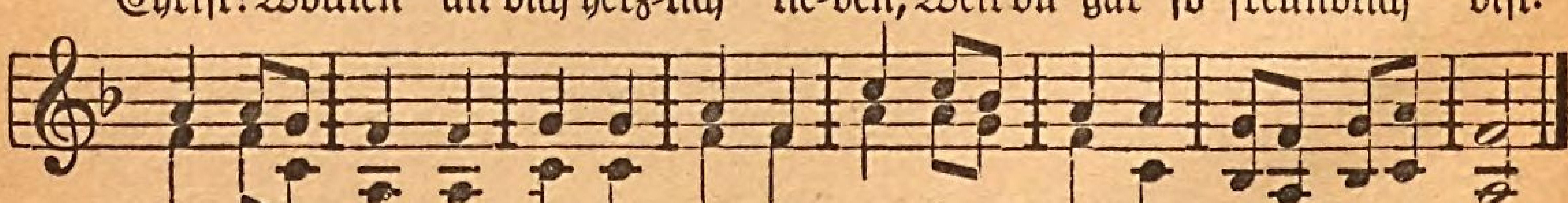
41.



1. Wärst du doch bei uns ge-blie-ben, Lie-ber, trauter Je-sus



Christ! Wollten all dich herz-lich lie-ben, Weil du gar so freundlich bist.



Wärst du doch bei uns ge-blieben, Lie-ber, trauter Je-sus Christ.

2. O wir haben wohl vernommen, Was dein Mund der Liebe spricht: Laßt die Kindlein zu mir kommen, Wehret mir die Kleinen nicht! O wir haben wohl vernommen, Was dein Mund der Liebe spricht.

3. Wohl in einem schönen Bilde Haben wirs mit angesehn, Wie um deine Huld und Milde Mütter knien und Kinder stehn. Wohl in einem schönen Bilde Haben wirs mit angesehn.
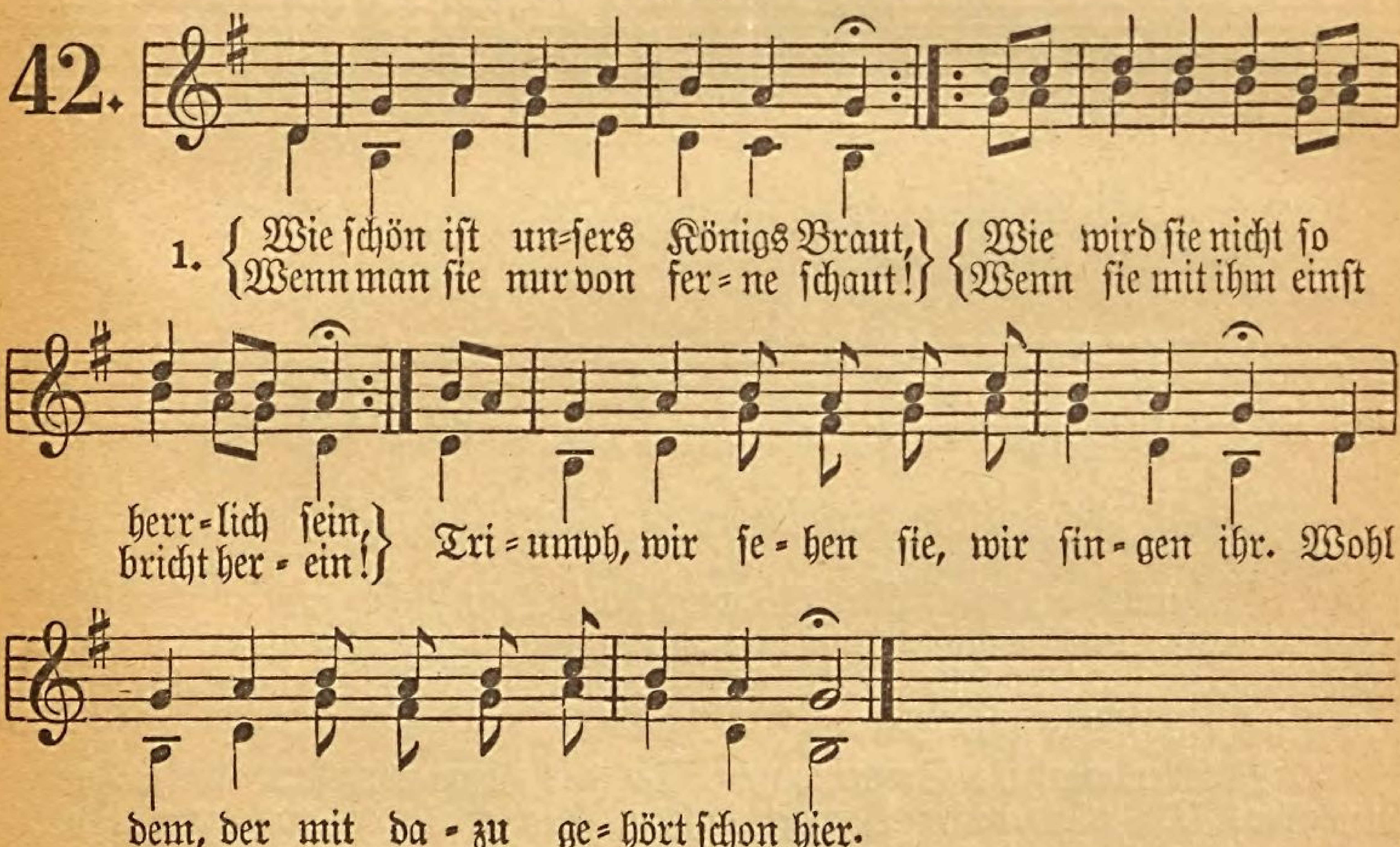
4. Wirst du denn nicht wiederkehren, Lieber, trauter Jesus Christ? O wir wollen dich verehren, Weil du gar so freundlich bist. Wirst du denn nicht wiederkehren, Lieber, trauter Jesus Christ?

5. Wenn du kommst, die Kinder eilen Alle fröhlich hin zu dir; Wollten gern bei dir verweilen, Jesu, aller Liebe Zier! Wenn du kommst, die Kinder eilen Alle fröhlich hin zu dir.

Fink.

Die Kirche Christi. Brautlied.

42.



2. Ich grüße dich, du goldne Stadt, Die lauter Thor von Perlen hat. Führ deine Mauern hoch hervor; Sie heben deine Pracht empor. Dein Licht ists Lamm; es deckt dich keine Nacht. O wär ich nur bald auch dahin gebracht.
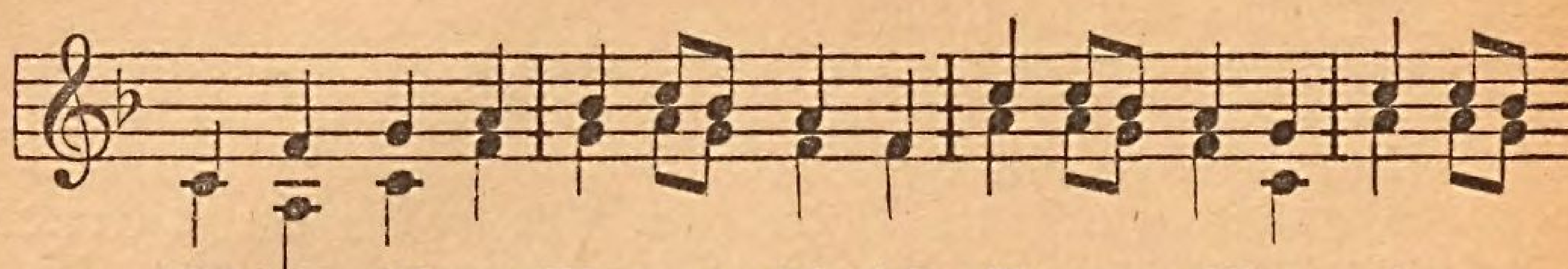
3. Ach, wundre sich nun niemand nicht, Daß ich darauf allein gericht. Ein Brautherz kann in sonst nichts ruhn; Es hat mit seinem Schmuck zu thun. Wer seinen Hochzeitstag schon vor sich sieht, Der ist um andern Tand nicht mehr bemüht.

4. Wenn ich nun vollends umgekehrt Und klein als wie ein Kindlein werd, So ist Jerusalem auch mein; Denn solche Bürger müssens sein. Da bin ich dann daheim in Gottes Haus Und darf auch ewiglich nicht mehr heraus.
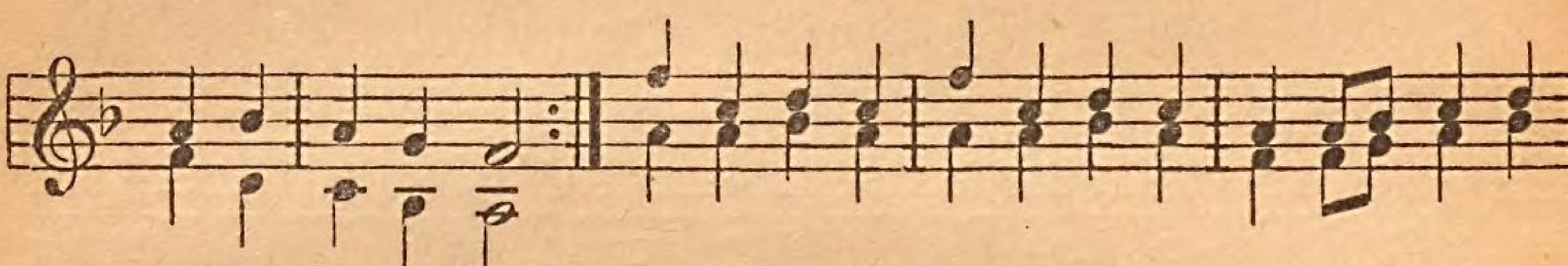
Gottfried Arnold.

Ganz um ganz!
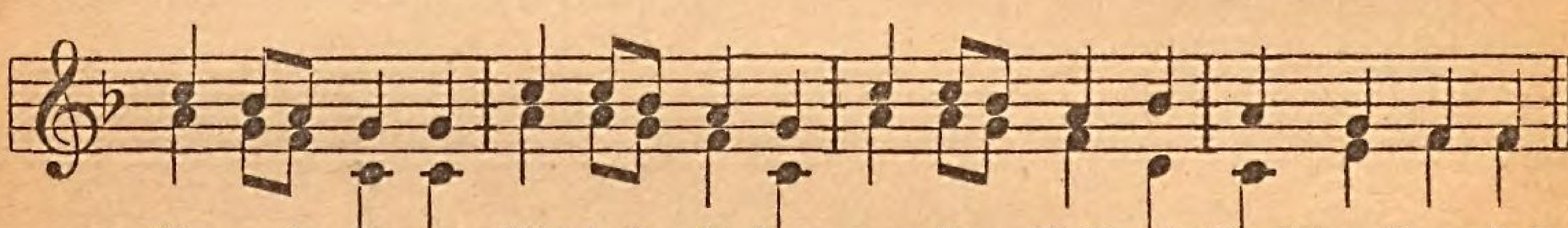
43.



1. {Kö-nig, gieb uns Mut und Klarheit, Ei-nen willgen, ei-nen
{Hel-le Au-gen in die Wahrheit, Und ein leichtes, lich-tes



muntern Jünger-sinn;} Das einmütig, Ehr-er-bie-tig Vor dir wie die
Her-ze zum Gewinn,}



En-gel ste-he, Bis dein Le-ben un-sern Geist mit Kraft durch-ge-he!

2. Gieb uns deines Geistes Regung Alle Tage tiefer und empfindlicher, Deiner Gnade Liebsbewegung Immer näher, immer herzverbindlicher, Daß wir stündlich Treu und kindlich, Und mit unverwandtem Triebe Dringen mögen in dein Herz voll Gnad und Liebe.

3. Möchten uns die Sonnenaugen, Die wie Feuer ringsum zünden, ganz durchgehn! Da würd unser Wandel taugen, Wir erwärmet und ganz lauter vor ihm stehn, Voller Liebe Und voll Triebe Eines fürstlichen Geblütes, Eines göttlich unerschrockenen Gemütes.

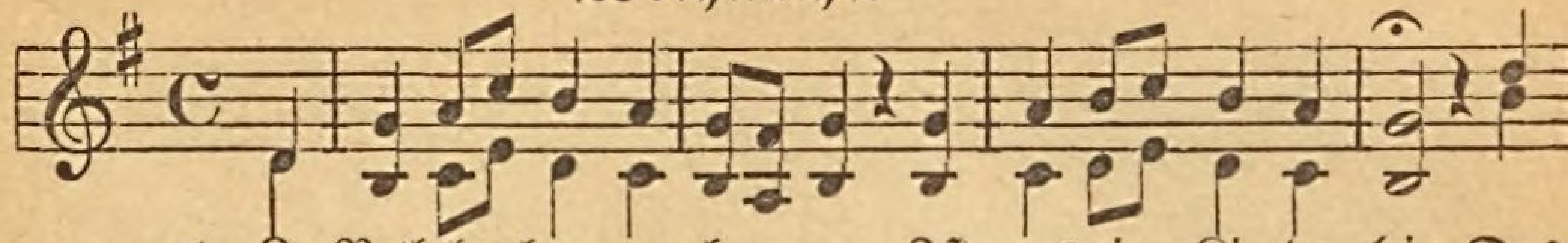
4. O wie sind die Seelen glücklich, Die sich ihrem Heiland gänzlich zugewandt! Wärn wir doch ein recht geschicklich Und dem Meister ganz bequemes Gartenland! O der Treue! Komm aufs neue, In dem Innersten zu wohnen Es gilt Treue, wenn der Fürst den Kampf soll lohnen.

5. Höre, Jesu, unser Flehen, Du zum Segnen aufgelegter Seelenfreund! Laß die Segen stärker gehen, Als die Sorge und der Unglaub nimmer meint. Hilf uns, deinen Armen, Kleinen, Um auf deinem Gnadenpfade Durchzuwandern viele, viele Glaubensgrade.

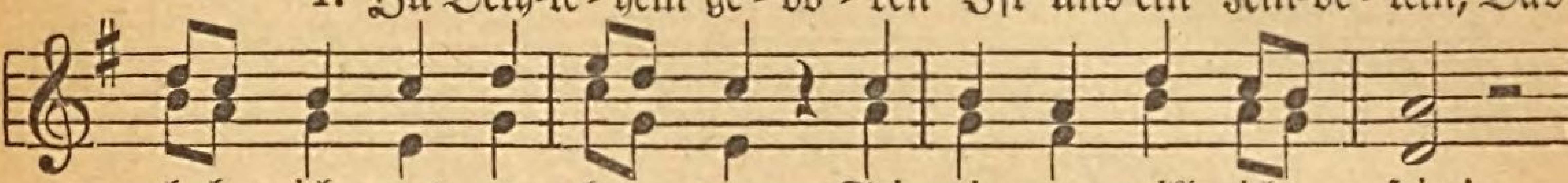
N. L. v. Zinzendorf.

Weihnacht.

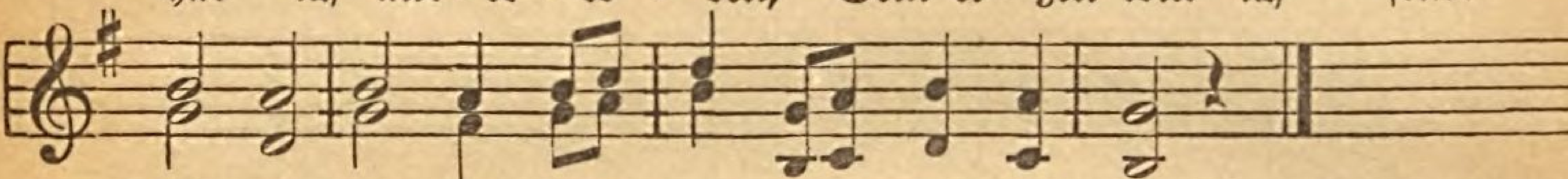
44.
(19.)



1. Zu Beth=le=hem ge=bo=ren Ist uns ein Kin=de=lein, Das



hab ich aus=er=ko=ren, Sein ei=gen will ich sein!



Ei=ja, Ei=ja, Sein ei=gen will ich sein!

2. In seine Lieb versenken Will ich mich ganz hinab; Mein Herz will ich ihm schenken Und alles, was ich hab! Eija, Eija, Und alles, was ich hab!

3. Aus ganzem reinem Herzen Möcht ich dich lieben, Herr, In Freuden und in Schmerzen Je länger und je mehr! Eija, Eija, Je länger und je mehr!

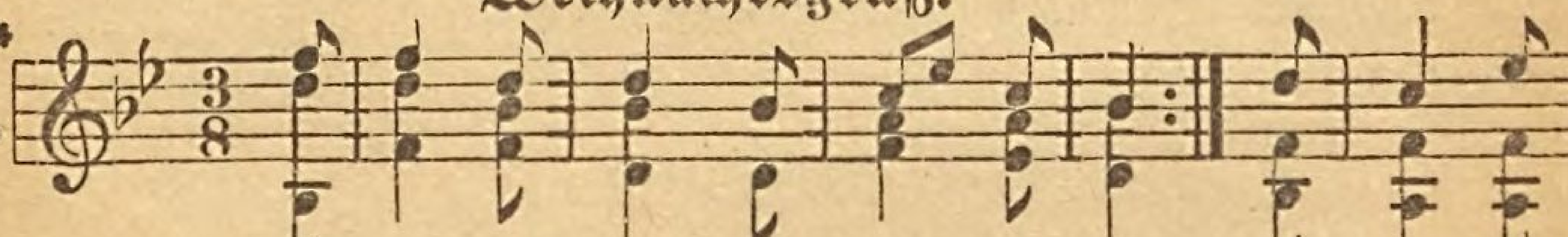
4. Die Gnade mir doch gebe, Bitt ich aus Herzensgrund, Daß ich allein dir lebe Jetzt und in aller Stund! Eija, Eija, Jetzt und in aller Stund!

5. Dich wahren Gott ich finde In unserm Fleisch und Blut; Darum ich mich dann binde An dich, mein höchstes Gut. Eija, Eija, An dich, mein höchstes Gut.

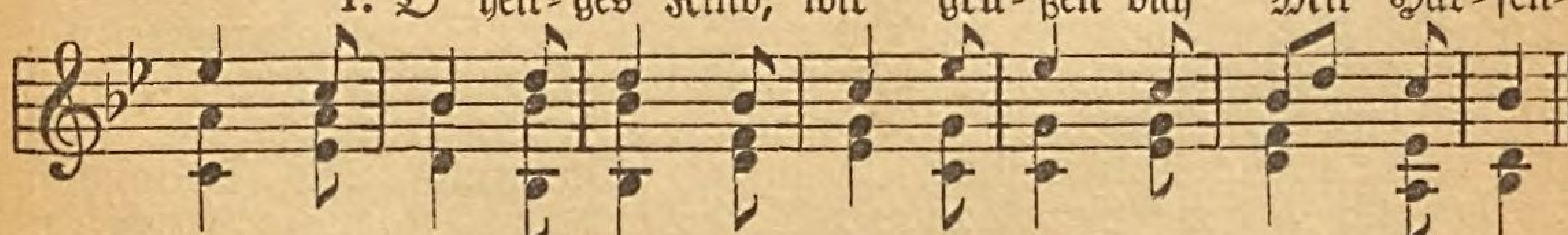
6. Laß mich von dir nicht scheiden, Verknüpfe du das Band Der Liebe zwischen beiden! Nimm hin mein Herz und Pfand! Eija, Eija, Nimm hin mein Herz und Pfand!

Weihnachtsgruß.

45.*



1. O heil=ges Kind, wir grü=ßen dich Mit Har=fen=
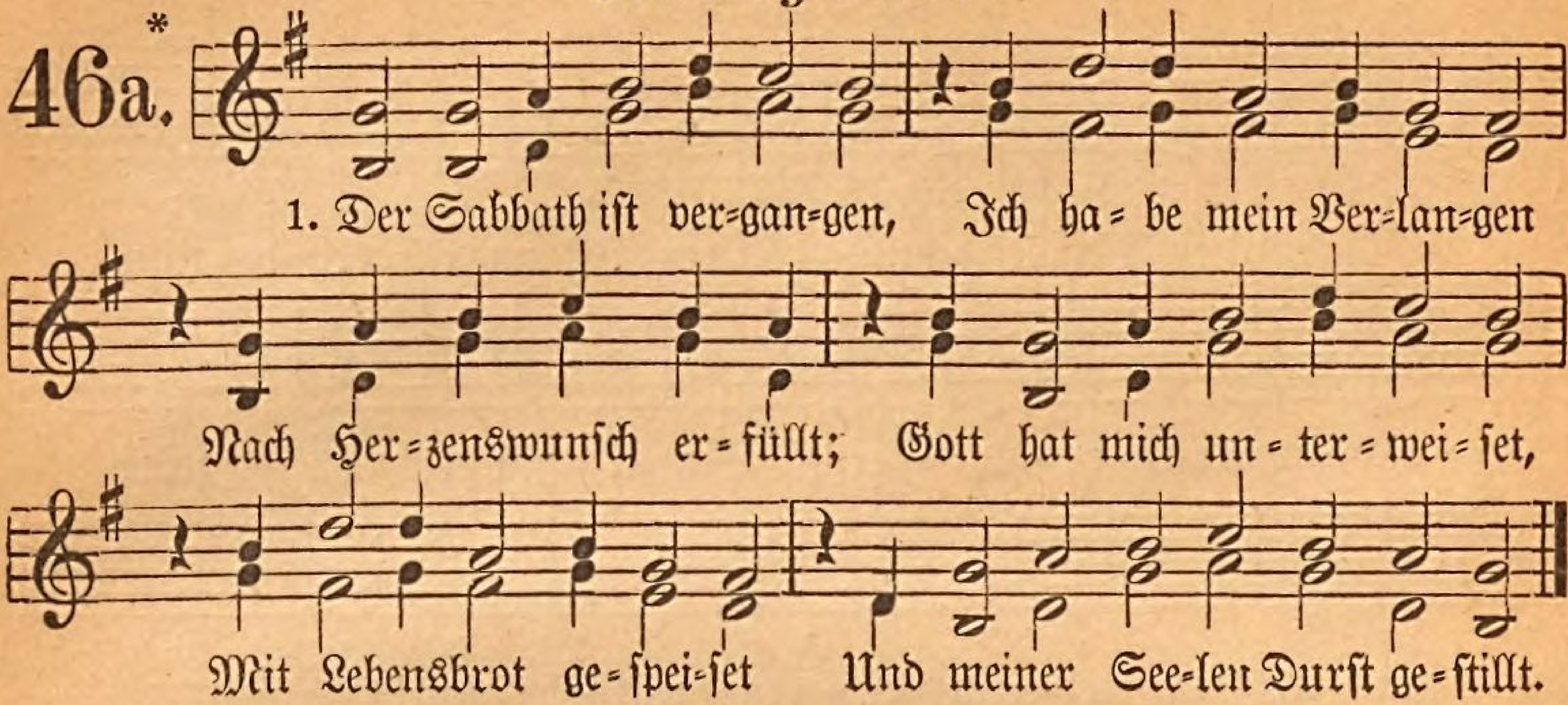


klang und Lob=ge=sang, Mit Har=fen=klang und Lob=ge=sang.

2. :,: O heilges Kind, du leuchtest ja :,: So hell und rein wie Sonnen=schein, So hell und rein wie Sonnenschein.

3. :,: O, Heil dem Haus, in das du kehrst :,: Es wird beglückt und hoch=entzückt, Es wird beglückt und hochentzückt.

Sonntag-Abend.

46a. *



2. Gott ruht durchs Wort im Herzen; Drum leg ich ohne Schmerzen Auch meinen Leib zur Ruh; Denn allen Sündenschaden Deckt Jesus mir in Gnaden Mit seinem Purpurmantel zu.

3. O du dreieinges Wesen! Mein Geist ist schon genesen, Weil ich dein Tempel bin. Ich habe Licht vom Lichte, Dein leuchtend Angesichte Treibt alle Finsternis dahin.

4. Du wirst schon bei mir wachen Und eine Sonne machen, auch mitten in der Nacht, Bis bei den Cherubinen Ein Sonntag ist erschienen, Der alle Nacht zu schanden macht.

5. Ich schlafe ganz vergnüget, Denn, wo mein Herze lieget, Da ist der Engel Heer; Mich stört kein Weltgetümmel, Es träumt mir nur vom Himmel. Ach, wer doch nur bald droben wär! B. Schmolck.

Abendlied.

Nach der vorigen Weise.

46b. * 1. Der Mond ist aufgegangen, Die goldnen Sternlein prangen Am Himmel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schweiget, Und aus den Wiesen steiget Der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille, Und in der Dämmrung Hülle So traulich und so hold! Als eine stille Kammer, Wo ihr des Tages Jammer Verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen, Und ist doch rund und schön! So sind wohl manche Sachen, Die wir getrost belachen, Weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolze Menschenkinder Sind eitel arme Sünder Und wissen gar nicht viel; Wir spinnen Luftgespinste Und suchen viele Künste, Und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, laß dein Heil uns schauen, Auf nichts Vergänglich's trauen, Nicht Eitelkeit uns freun; Laß uns einfältig werden, Und vor dir hier auf Erden Wie Kinder fromm und fröhlich sein!

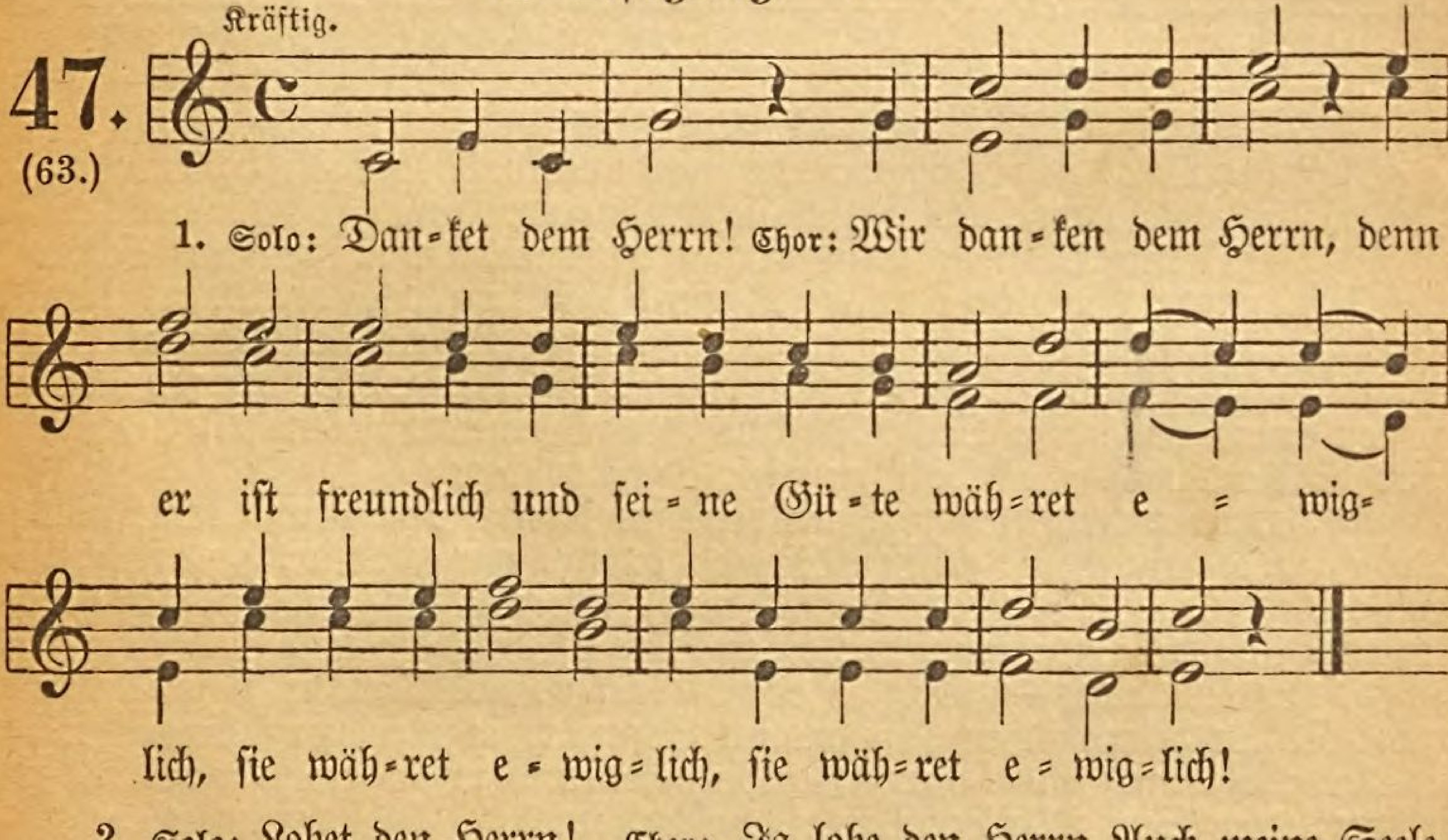
6. Wollst endlich sonder Grämen Aus dieser Welt uns nehmen Durch einen sanften Tod; Und wenn du uns genommen, Laß uns in Himmel kommen, Du unser Herr und unser Gott!

7. So legt euch denn, ihr Brüder, In Gottes Namen nieder; Kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen, Und laß uns ruhig schlafen, Und unsern kranken Nachbar auch.

M. Claudius.

Danksagung. Ps. 107.

47.
(63.)



2. Solo: Lobet den Herrn! Chor: Ja lobe den Herrn Auch meine Seele, Vergiß es nie, was er dir Guts gethan.

3. Solo: Sein ist die Macht! Chor: Allmächtig ist Gott, Sein Thun ist weise Und seine Huld ist jeden Morgen neu.

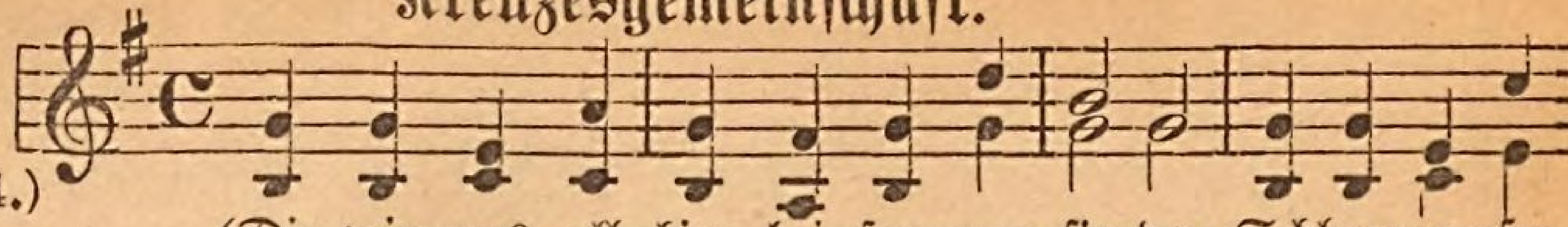
4. Solo: Groß ist der Herr! Chor: Ja, groß ist der Herr; Sein Nam ist heilig, Und alle Welt ist seiner Ehre voll.

5. Solo: Betet ihn an! Chor: Anbetung dem Herrn, Mit hoher Ehrfurcht Werd auch von uns sein Name stets genannt.
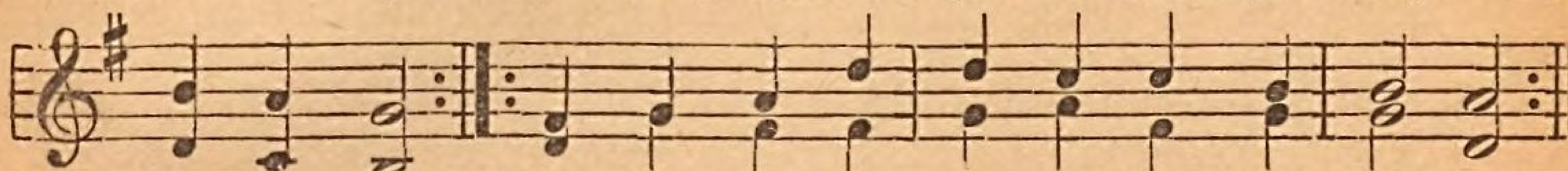
6. Solo: Singet dem Herrn! Chor: Lobsinget dem Herrn In frohen Chören, Denn er vernimmt auch unsern Lobgesang.

Kreuzesgemeinschaft.

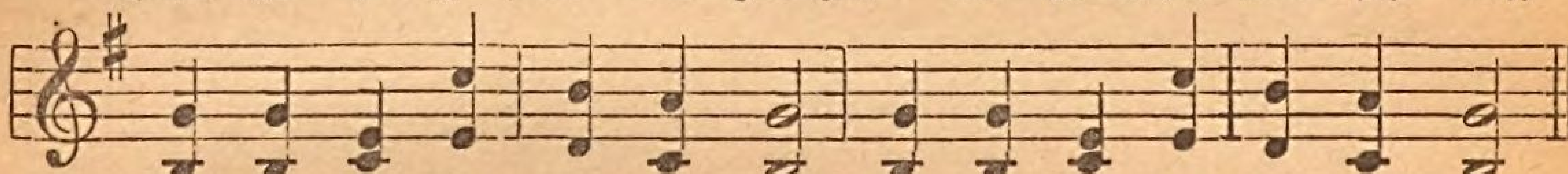
48a.
(a. A. 134.)



1. {Die wir uns all - hier bei - sammen fin-den, Schlagen unsre
{Uns auf dei - ne Mar-ter zu ver - bin-den, Dir auf e - wig



{Hän - de ein} {Und zum Zei-chen, daß dies Lob - ge - tö - ne}
{treu zu sein;} {Dei - nem Her - zen an - ge - nehm und schö - ne,}



Sa - ge A - men und zu - gleich: Frie - de, Frie - de sei mit euch!

Nach der vorigen Weise.

48b.* 1. Eines wünsch ich mir vor allem andern, Eine Speise früh und spät. Selig läßt im Thränenthal sichs wandern, Wenn dies Eine mit uns geht! Unverrückt auf einen Mann zu schauen, Der mit blutgem Schweiß und Todesgrauen Auf sein Antlitz niedersank Und den Kelch des Vaters trank.

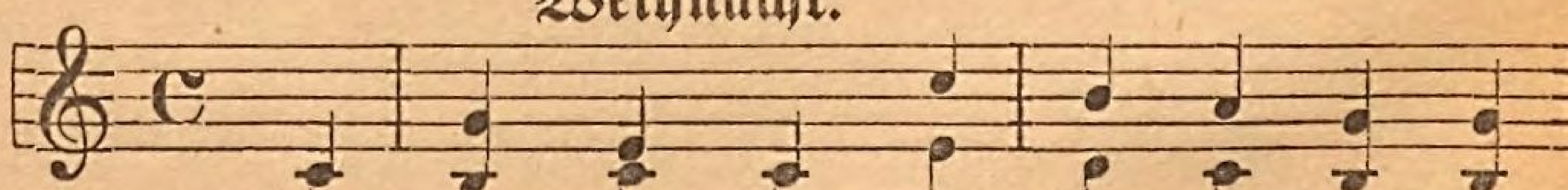
2. Ewig soll er mir vor Augen stehen, Wie er als ein stilles Lamm Dort so blutig und so bleich zu sehen, Hängend an des Kreuzes Stamm; Wie er dürstend rang um meine Seele, Daß sie ihm zu seinem Lohn nicht fehle, Und dann auch an mich gedacht, Als er rief: es ist vollbracht!

3. Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen Meine Schuld und deine Huld! Als ich in der Finsternis gesessen, Trugest du mit mir Geduld; Hattest längst nach deinem Schaf getrachtet, Eh es auf des Hirten Ruf geachtet, Und mit teurem Lösegeld Mich erkauft von dieser Welt.
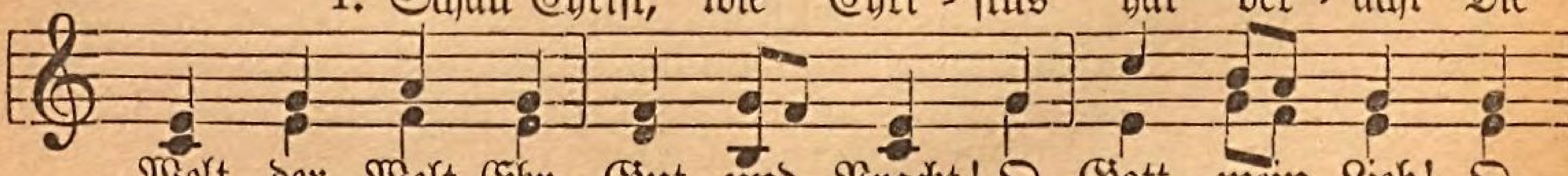
4. Ich bin dein! — sprich du darauf dein Amen! Treuster Jesu, du bist mein! Drücke deinen süßen Jesusnamen Brennend in mein Herz hinein! Mit dir alles thun und alles lassen, In dir leben und in dir erblassen: Das sei bis zur letzten Stund Unser Wandel, unser Bund! Alb. Knapp.

Weihnacht.
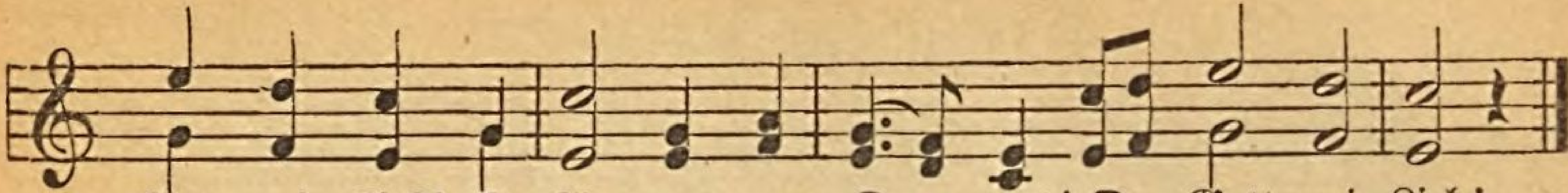
49.
(17.)



1. Schau Christ, wie Chri - stus hat ver - acht Die



Welt, der Welt Ehr, Gut und Pracht! O Gott, mein Lieb! O



Gott, mein Lieb! O Ar = mut, o De = mut! O Gott, mein Lieb!

2. Vom Himmel kam er auf die Welt; Nichts mitbracht, nichts, noch Gut, noch Geld! O Gott, mein 2c.

3. Zu Bethlehem hatt er kein Haus; Mußt hin zum Stall, zur Stadt hinaus! O Gott, mein 2c.

4. Der Stall stand off'n und ohne Thür, War Löcher voll, kein Fenster für! O Gott, mein 2c.

5. Ein Kripp war da, ein harte Stätt, Das war sein Wieg und Kinderbett! O Gott, mein 2c.

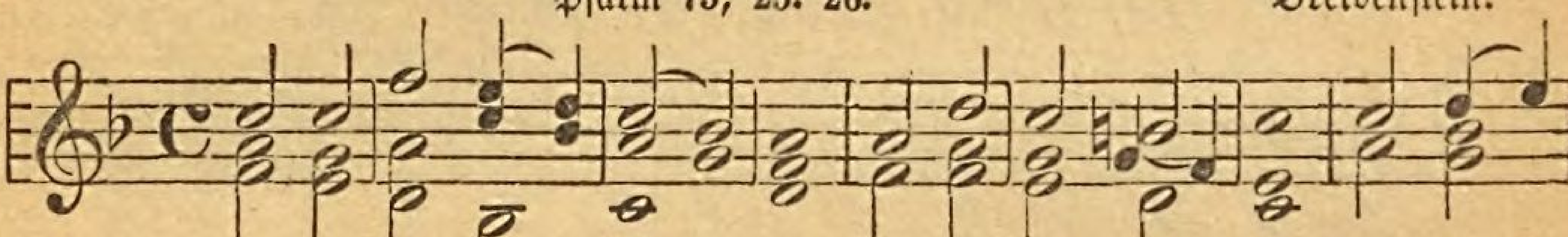
6. Voll Stroh die Kripp, voll schlechtem Wust, Da Gottes Sohn auf liegen mußt! O Gott, mein 2c.

7. Das Kind so kalt, erbärmlich arm; Ein Ochs und Esel hauchens warm! O Gott, mein 2c.

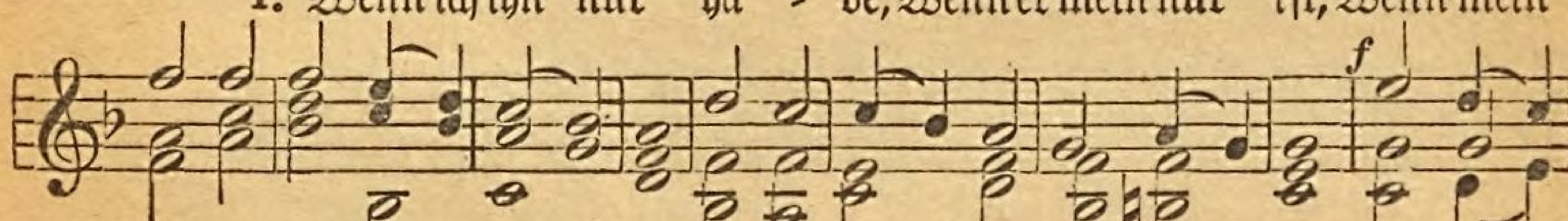
8. O Christ, thu auf das Herze dein, Schließ ein und wärm das Kindelein! O Gott, mein 2c.

Psalm 73, 25. 26. Breidenstein.

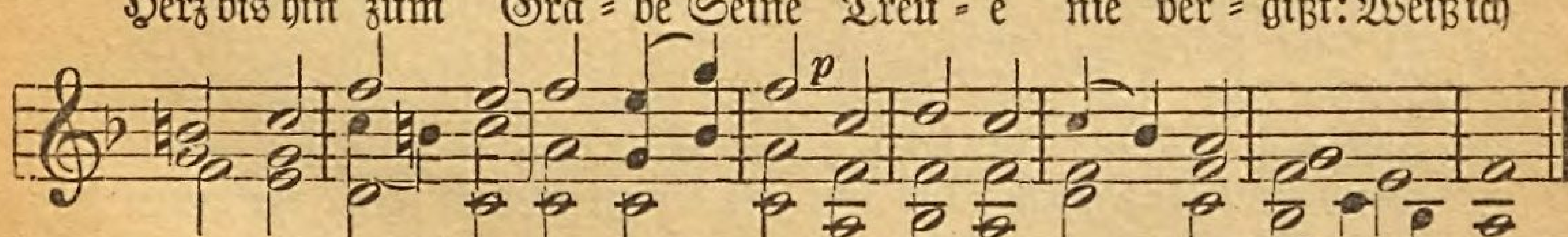
50.
(65.)



1. Wenn ich ihn nur ha = be, Wenn er mein nur ist, Wenn mein



Herz bis hin zum Gra = be Seine Treu = e nie ver = gißt: Weiß ich



nichts von Lei = de, Füh = le nichts als Andacht, Lieb und Freu = de.
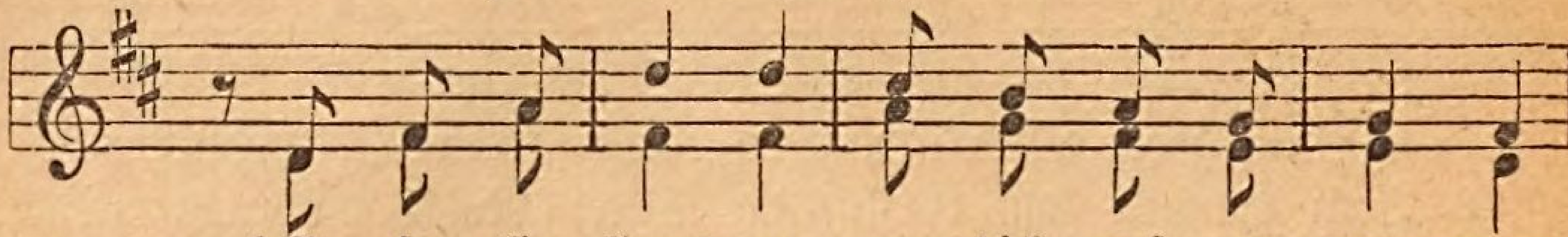
2. Wenn ich ihn nur habe, Laß ich alles gern, Folg an meinem Wanderstabe Treugesinnt nur meinem Herrn; Lasse still die andern Breite, lichte volle Straßen wandern.

3. Wenn ich ihn nur habe, Schlaf ich fröhlich ein. Ewig wird zu süßer Labe Seines Herzens Flut mir sein, Die mit sanftem Zwingen Alles wird erweichen und durchdringen.
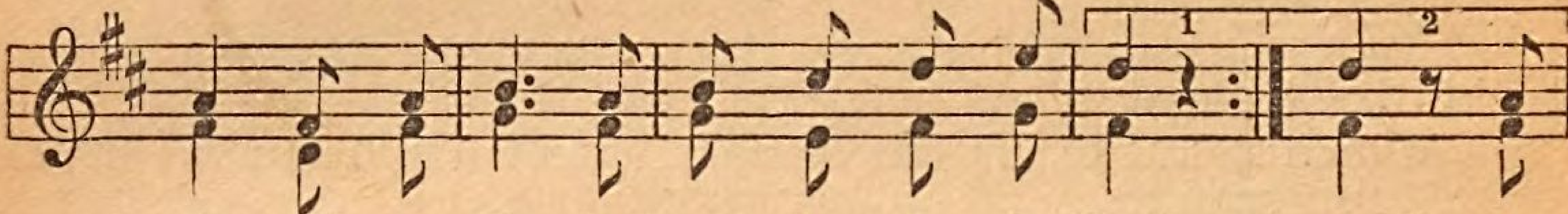
4. Wo ich ihn nur habe, Ist mein Vaterland; Und es fällt mir jede Gabe Wie ein Erbteil in die Hand. Längst vermißte Brüder Find ich nun in seinen Jüngern wieder.

Friedr. Ludw. v. Hardenberg, 1772—1801.
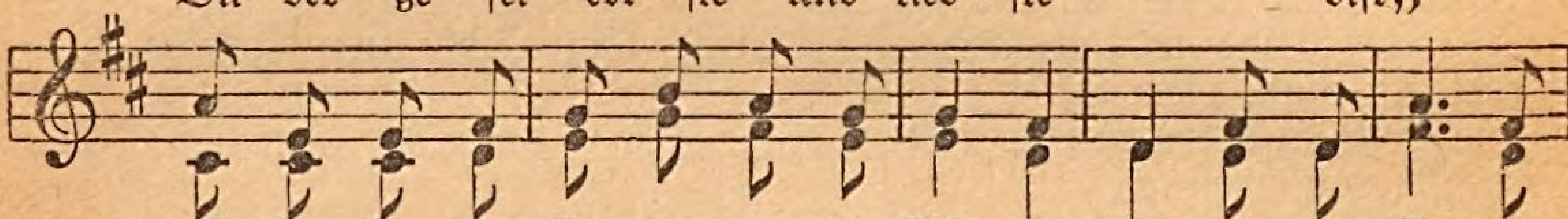
Heil dem Hause!

51. 

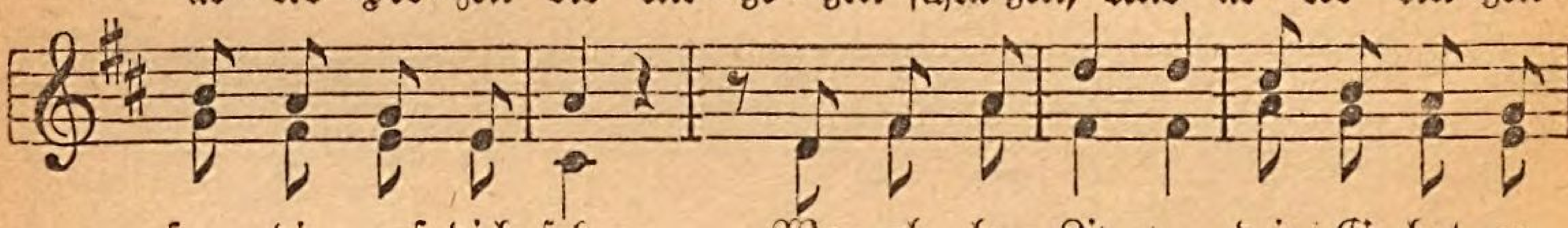
1. { O se = lig Haus, wo man dich auf = ge = nom = men,
Wo un = ter al = len Gä = sten, die da kom = men,
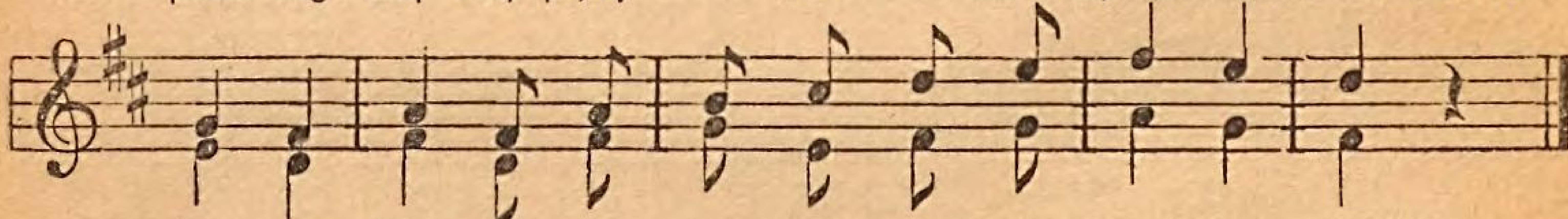


Du wah = rer See = lenfreund, Herr Je = su Christ, } Wo
Du der ge = fei = ert = ste und lieb = ste bist; }



al = ler Her = zen dir ent = ge = gen schla=gen, Und al = ler Au = gen



freu = dig auf dich sehn, Wo al = ler Lip = pen dein Ge=bot er=



fra = gen, Und al = le dei = nes Winks ge = wär = tig stehn!

2. O selig Haus, wo Mann und Weib in einer, In deiner Liebe eines Geistes sind; Wo beide eines Heils gewürdigt, keiner Im Glaubensgrunde anders ist gesinnt; Wo beide unzertrennbar an dir hangen In Lieb und Leid, Gemach und Ungemach, Und nur bei dir zu bleiben stets verlangen An jedem guten, wie am bösen Tag!

3. O selig Haus, wo man die lieben Kleinen Mit Händen des Gebets ans Herz dir legt, Du Freund der Kinder, der sie als die Seinen Mit mehr, als Mutterliebe hegt und pflegt; Wo sie zu deinen Füßen gern sich sammeln, Und horchen deiner süßen Rede zu, Und lernen früh dein Lob mit Freuden stammeln, Sich deiner freun, du lieber Heiland, du.

4. O selig Haus, wo Knecht und Magd dich kennen, Und wissend, wessen Augen auf sie sehn, Bei allem Werk von einem Eifer brennen, Daß es nach

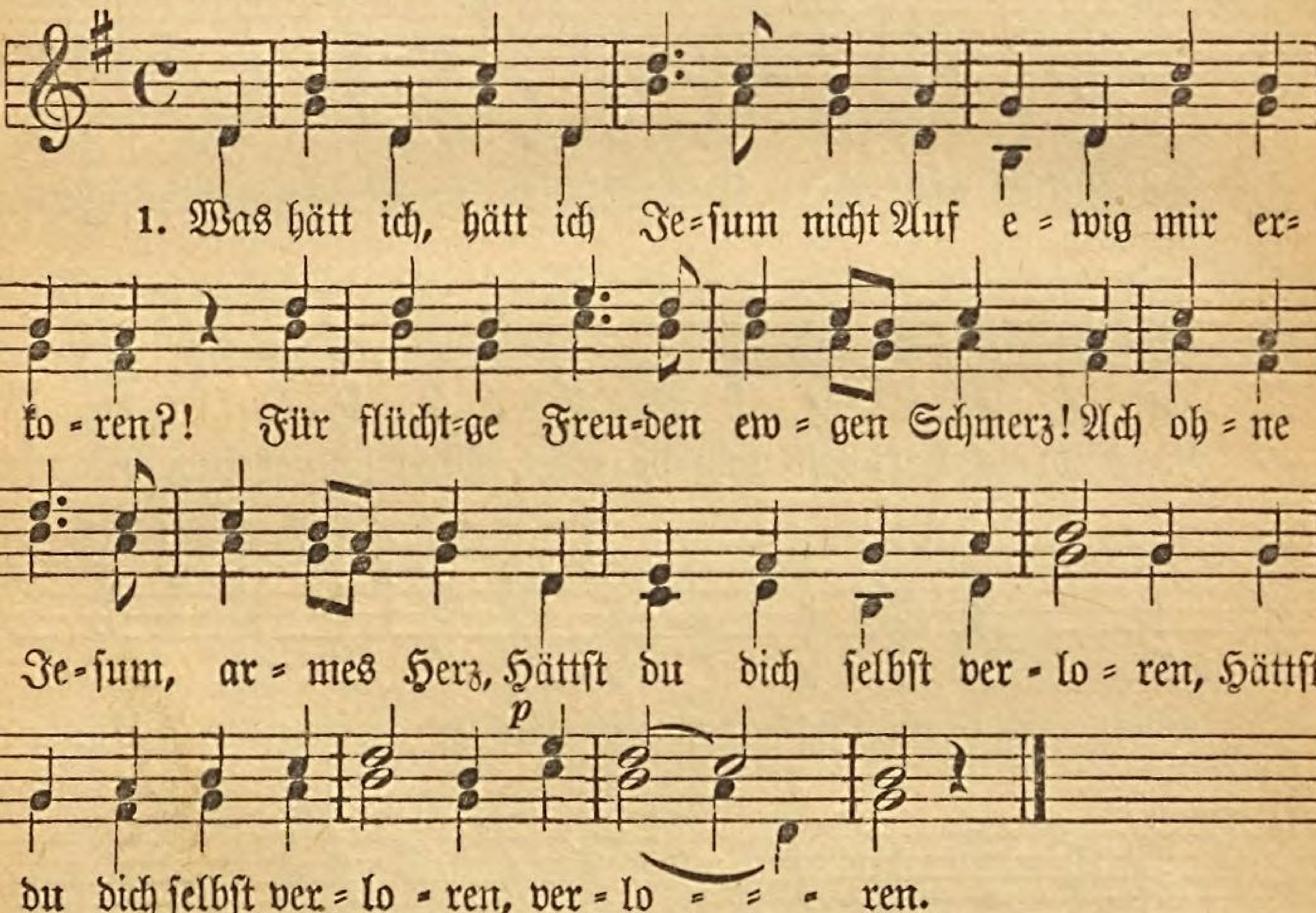
deinem Willen mag geschehn; Als deine Diener, deine Hausgenossen, In Demut willig und in Liebe frei, Das Ihre schaffen froh und unverdrossen In kleinen Dingen zeigen große Treu.

5. O selig Haus, wo du die Freude teilest, Wo man bei keiner Freude dein vergißt: O selig Haus, wo du die Wunden heilest, Und Aller Arzt und Aller Tröster bist, Bis jeder einst sein Tagewerk vollendet, Und bis sie endlich alle ziehen aus Dahin, woher der Vater dich gesendet: Ins große, freie, schöne Vaterhaus!

Spitta.

Mein Alles.

52.
(68.)



2. Was könnt mir doch die ganze Welt Für meinen Jesum geben? Und wär die ganze Welt auch mein, Nein, sollt ich ohne Jesum sein, Da möchte ich nicht leben, :,: — nicht leben.

3. Wer wär mein Tröster dann im Schmerz, Wer auf dem Sterbebette? Wer einst am Tage des Gerichts? Ach, hier und dort hätt ich ja nichts, Wenn Jesum ich nicht hätte, :,: — nicht hätte.

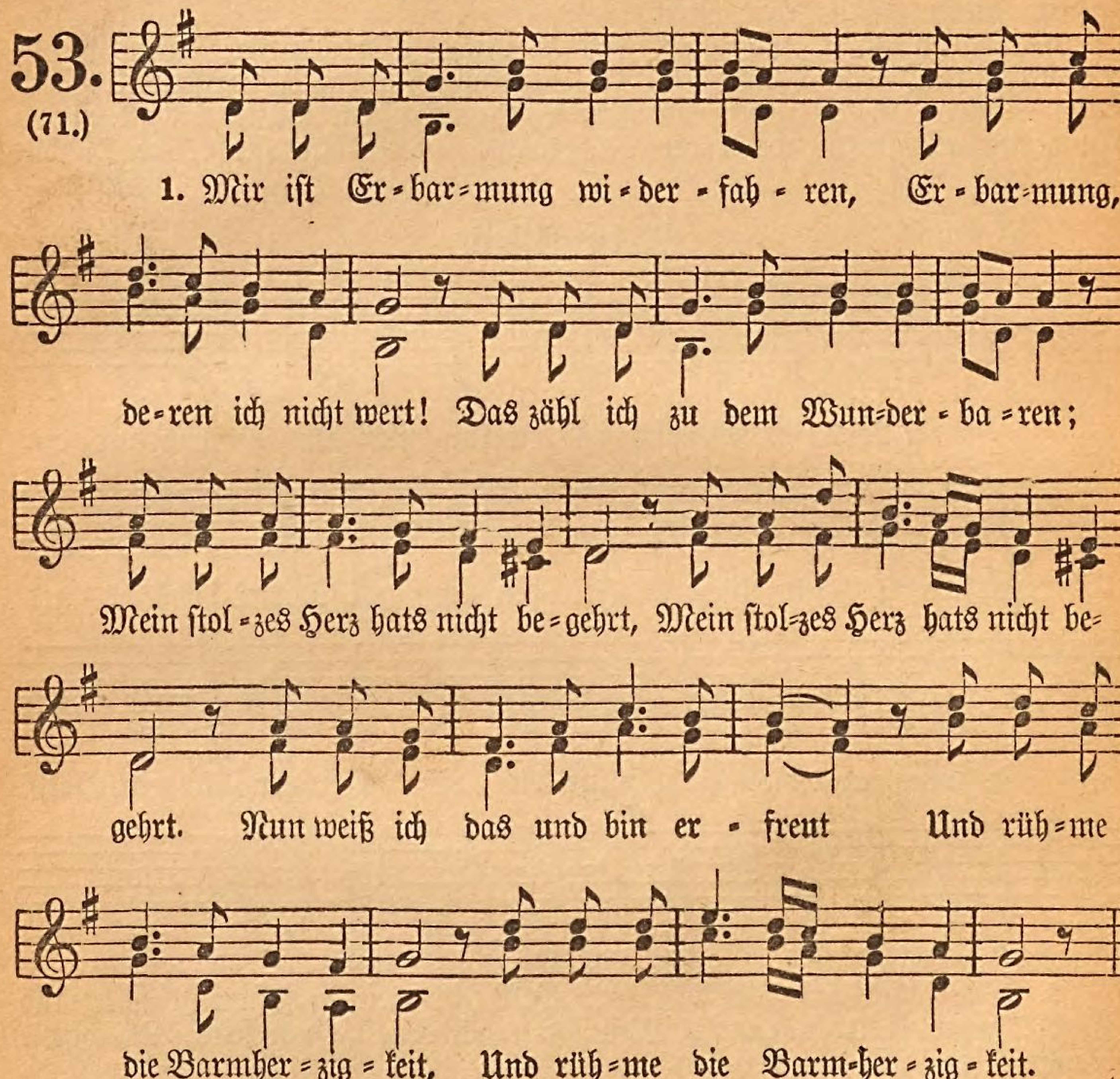
4. Ich hätte nichts als ewge Pein Für stundenlang Ergötzen! Ach, ohne Jesum dort und hier — Gedanke, weiche fern von mir, Gedanke voll Entsetzen, :,: — Entsetzen.

5. Nun aber, da ich Jesum hab, O welch ein reiches Leben! Ist Erde doch und Himmel sein, Drum ist auch alles, alles mein, Weil er sich mir gegeben, :,: — gegeben.

A. Moraht.

Höchster Ruhm. 2 Kor. 1, 3.

53. (71.)
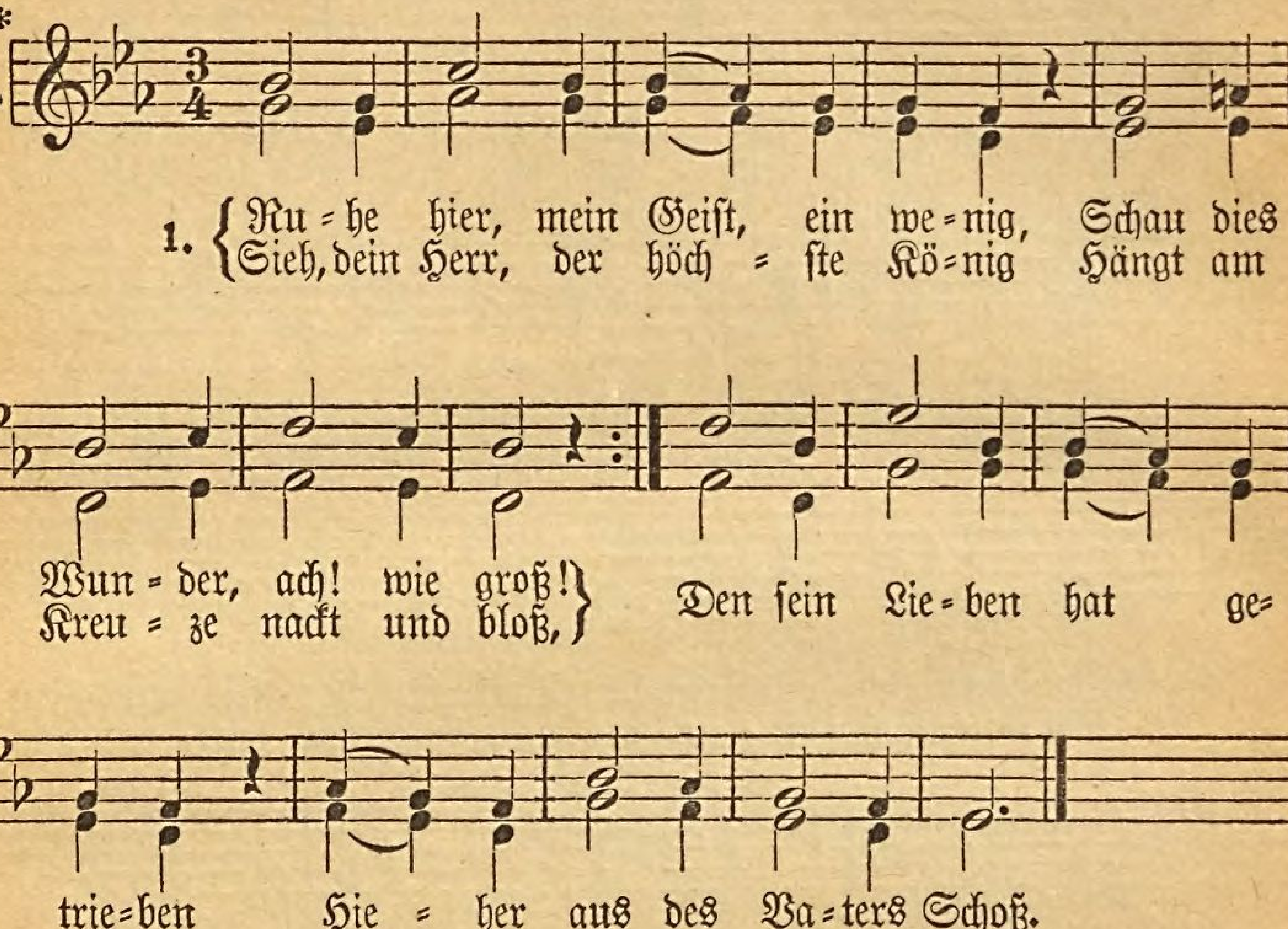


2. Ich hatte nichts als Zorn verdienet, Und soll bei Gott in Gnaden sein! Gott hat mich mit ihm selbst versühnet Und macht durchs Blut des Sohns mich rein. :,: Wo kam dies her, warum geschichts? Erbarmung ists und weiter nichts. :,:

3. Das muß ich dir, mein Gott, bekennen; Das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt: Ich kann es nur Erbarmung nennen, So ist mein ganzes Herz gesagt. :,: Ich beuge mich und bin erfreut, Und rühme die Barmherzigkeit. :,:

Ph. F. Hiller.

Unterm Kreuze.

54.*



2. Wie dich Jesus liebt von Herzen, Kannst du hier am Kreuze sehn; Schau, wie alle Höllenschmerzen Ihm bis in die Seele gehn! Fluch und Schrecken ihn bedecken, Höre doch sein Klaggetön!

3. Dies sind meiner Sünden Früchte, Die, mein Heiland, ängsten dich; Dieser Leiden schwer Gewichte Sollt zum Abgrund drücken mich; Diese Nöten, die dich töten, Sollt ich fühlen ewiglich.

4. Seel und Leben, Leib und Glieder Alles giebst du für mich hin Sollt ich dir nicht schenken wieder Alles, was ich hab und bin? Ich bin deine ganz alleine Dir verschreib ich Herz und Sinn.
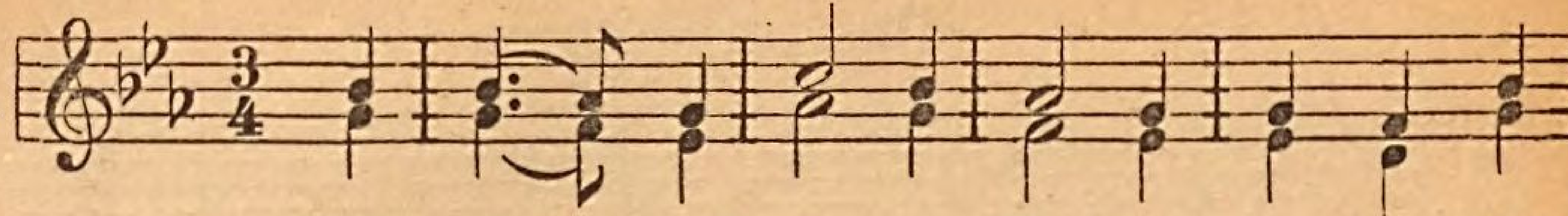
5. Zeuch durch deines Todes Kräfte Mich in deinen Tod hinein; Laß mein Fleisch und sein Geschäfte Mit dir, Herr, gekreuzigt sein. Daß mein Wille sanft und stille Und die Liebe werde rein.

6. Liebster Jesu, sieh, ich gebe Meinen Geist in deine Hand; Gieb, daß ich dir einzig lebe, Bis ich nach dem Leidensstand Bei dir wohne und zum Lohne Einst dich schau im Heimatland.
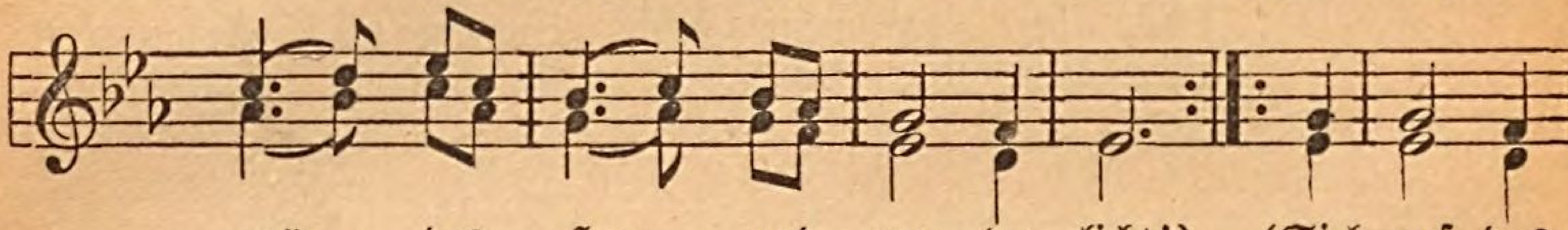
Tersteegen.

Das Ruhejahr.
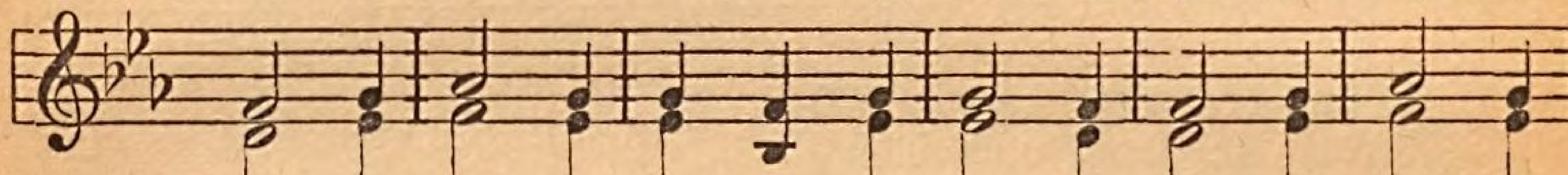
55.
(97.)
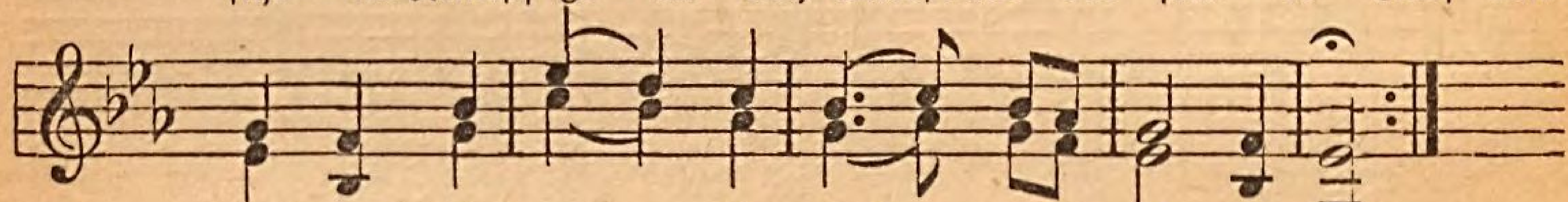


1. {Es ist noch ei = ne Ruh vor = han = den, Auf,
{Du seuf = zest hier in dei = nen Ban = den, Und



mü = des Herz, und wer = de licht!} {Sieh auf das
dei = ne Son = ne schei = net nicht:} {Bald ist der



Lamm, das dich mit Freu = den Dort wird vor sei = nem Stuh = le
schö = ne Kampf ge = en = det, Bald, bald der sau = re Lauf voll=



wei = den: Wirf hin die Last und eil her = zu!
en = det: Dann gehst du ein zu dei = ner Ruh.

2. Die Ruhe hat Gott auserkoren, Die Ruhe, die kein Ende nimmt. Es hat, da noch kein Mensch geboren, Die Liebe sie uns schon bestimmt. Das Gotteslamm wollt darum sterben, Uns diese Ruhe zu erwerben; Es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden Seelen und ihr Frommen, Versäumet nicht, heut einzukommen Zu meiner Ruhe Lieblichkeit.

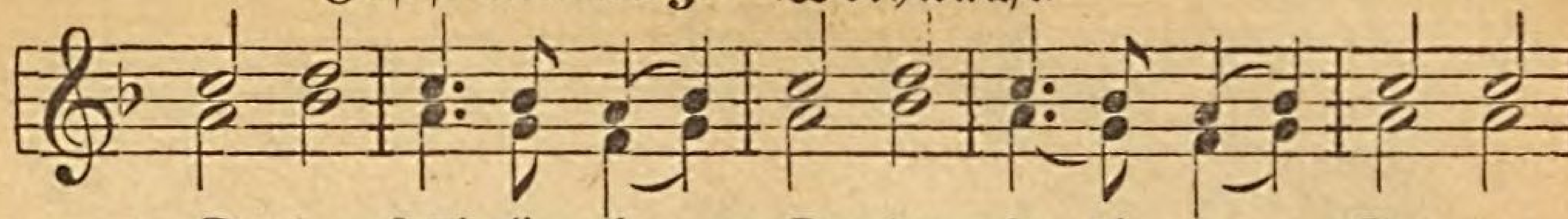
3. So kommet denn, ihr matten Seelen, Die manche Last und Bürde drückt. Eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen, Geht nicht mehr müde und gebückt; Ihr habt des Tages Last getragen, Dafür läßt euch der Heiland sagen: Ich selbst will eure Ruhstatt sein. Ihr seid sein Volk, gezeugt von oben; Ob Sünde, Welt und Teufel toben, Seid nur getrost und gehet ein.

4. Da ruhen wir und sind im Frieden Und leben ewig sorgenlos. Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden; Legt euch dem Lamm in seinen Schoß! Ach, Flügel her! Wir müssen eilen Und uns nicht länger hier verweilen; Dort wartet schon die frohe Schar. Fort, fort, mein Geist zum Jubilieren! Auf, gürte dich zum Triumphieren! Auf, auf, es kommt das Ruhejahr!
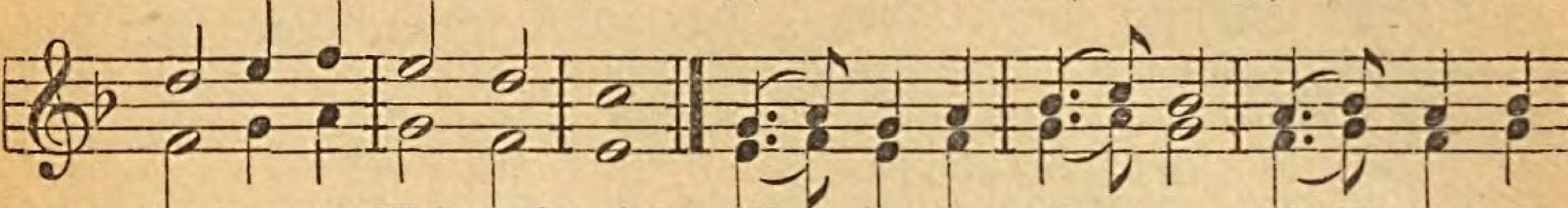
J. S. Kunth.

Feststimmung. Weihnacht.
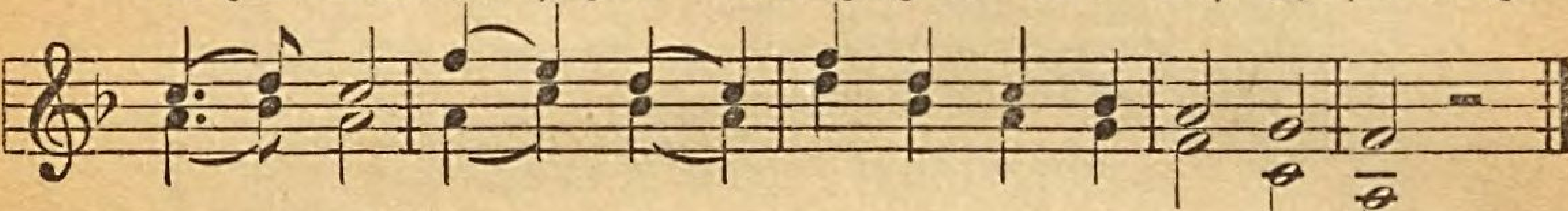
56. (22.)



1. O du fröh-li-che, O du se-li-ge, Gna-den-



bringen-de Weihnachtszeit! Welt ging ver-lo-ren, Christ ward ge-



bo-ren: Freu-e, freu-e dich o Chri-sten-heit!

2. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Weihnachtszeit: Christ ist erschienen, Uns zu versühnen: Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere Jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

Ostern.

1. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Osterzeit! Welt lag in Banden, Christ ist erstanden: Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Osterzeit! Tod ist bezwungen, Leben errungen: Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Osterzeit! Kraft ist gegeben, Laßt uns ihm leben! Freue, freue dich, o Christenheit!

Pfingsten.

1. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Pfingstenzeit! Christ unser Meister, Heiligt die Geister, Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Pfingstenzeit! Führ, Geist der Gnade, Uns deine Pfade! Freue, freue dich, o Christenheit!

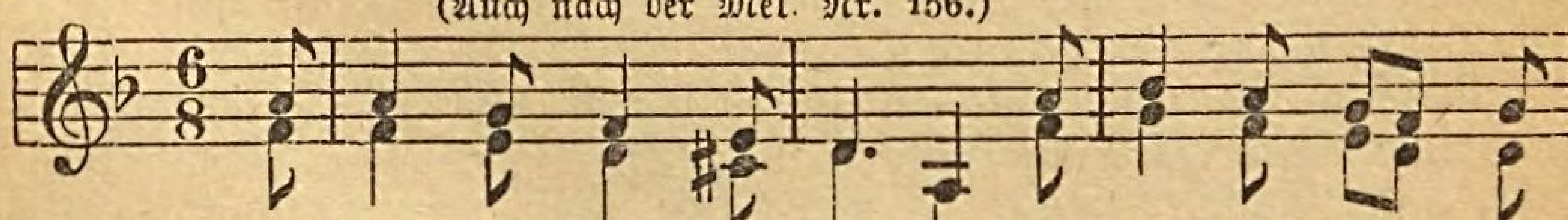
3. O du fröhliche, O du selige, Gnadenbringende Pfingstenzeit! Uns, die Erlösten, Willst du, Geist, trösten! Freue, freue dich, o Christenheit!

Karfreitag.

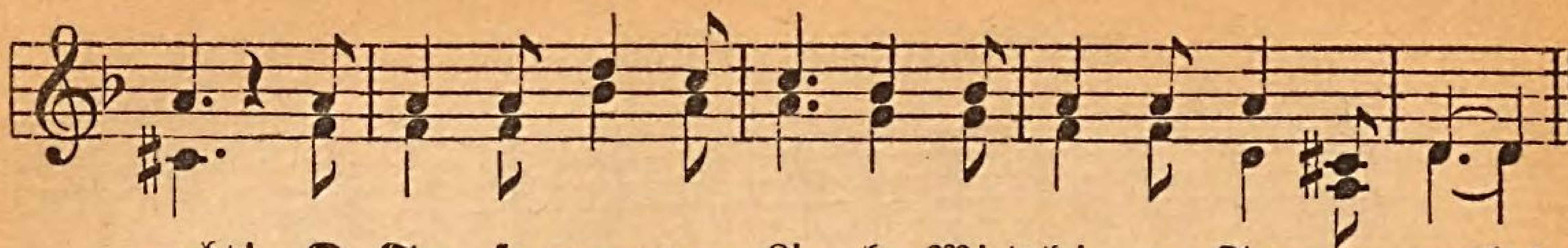
Langsam und weich.

(Auch nach der Mel. Nr. 156.)

57.



1. O Tag, so schwarz und trü-be, Wie dü-stre Mit-ter-



nacht! O Tag, so warm von Lie - be, Wie's kei - ne Son - ne macht!

2. Dich schwärzen finstre Thaten, Du brütest schweres Leid: Du zeigst den Herrn verraten, Den Herrn der Herrlichkeit.

3. An schauerliche Gründe Führst du heut unsern Fuß, Und ungeheure Sünde, Das ist dein Morgengruß.

4. Und Liebe ohne Ende Aus Gottes Vaterhaus, Sie breitet hier die Hände Am Kreuze segnend aus.

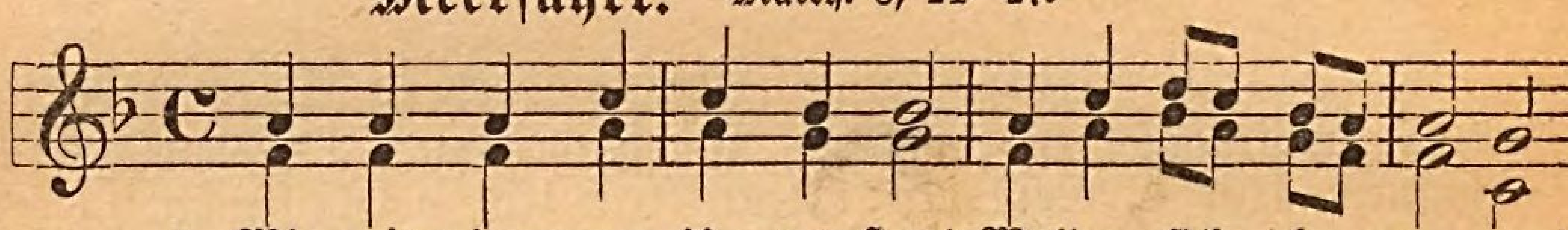
5. O Tag, so schwarz und trübe, Du zeugst von meiner Nacht! O Tag, so warm von Liebe, Ich seh der Gnade Macht!

Möves.
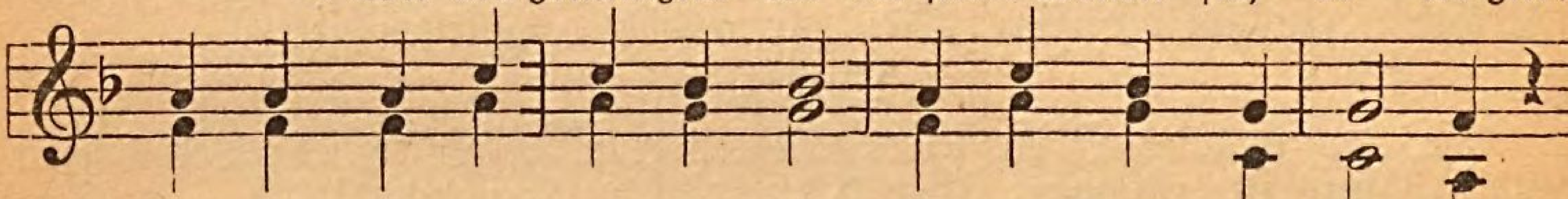
Meerfahrt. Matth. 8, 24—27.

58.
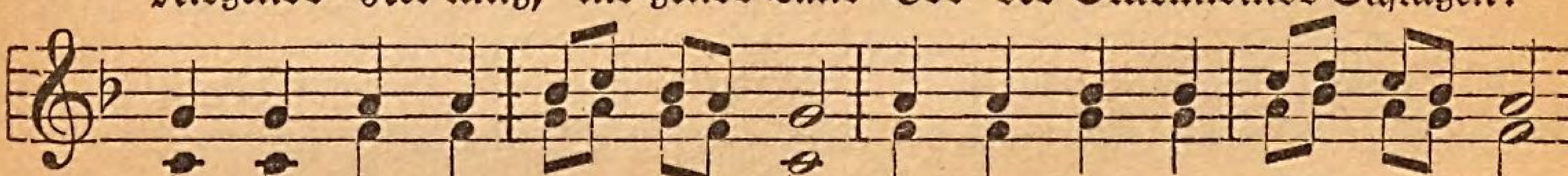
(69.)
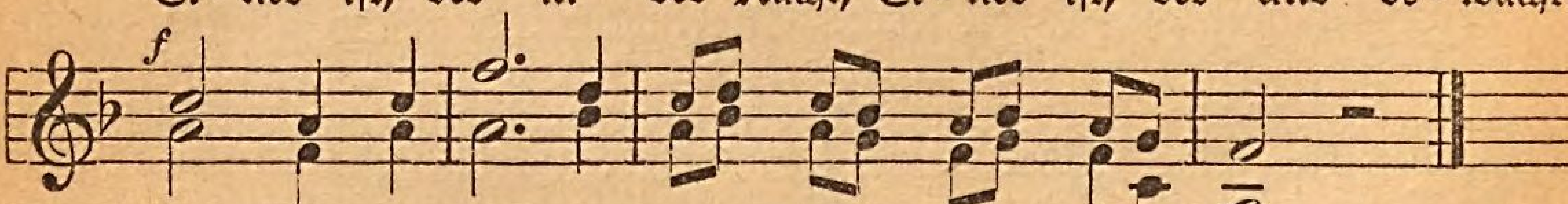


1. Wie mit grimmgem Un - ver - stand Wellen sich be - we - gen!



Nirgends Ret - tung, nir - gends Land Vor des Sturmwinds Schlägen!



Ei - ner ist, der in der Nacht, Ei - ner ist, der uns be - wacht;



Christ, Ky - ri - e, Du wan - delst auf der See!

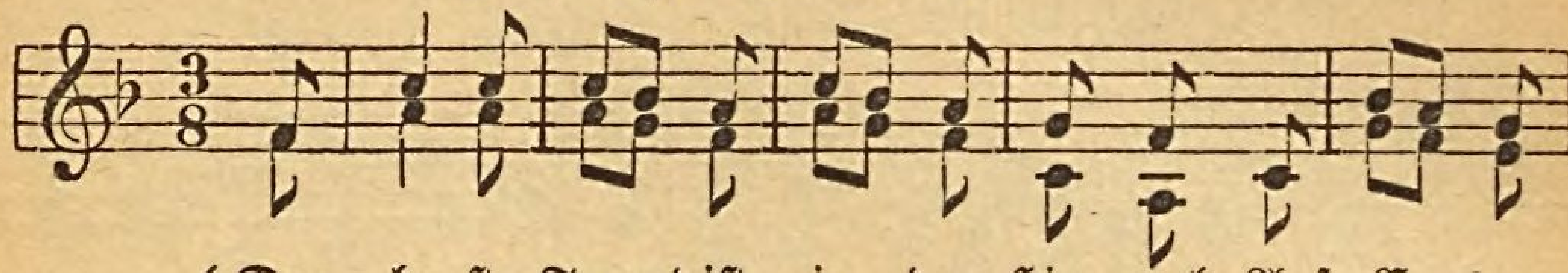
2. Wie vor unserm Angesicht Mond und Sterne schwinden! Wenn des Schiffleins Ruder bricht, Wo dann Rettung finden? Keine Hülf ist als beim Herrn, Er ist uns der Morgenstern. Christ, Kyrie, Erschein uns auf der See!

3. Einst in meiner letzten Not Laß mich nicht versinken! Soll ich von dem bittern Tod Well auf Welle trinken, Reiche mir dann liebentbrannt, Herr, Herr, deine Glaubenshand! Christ, Kyrie, Komm zu uns auf die See!
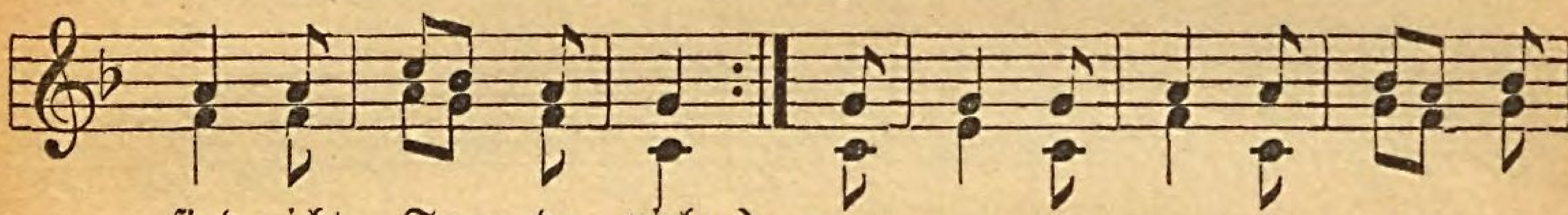
4. Nach dem Sturme fahren wir Sicher durch die Wellen, Lassen, großer Schöpfer, dir Unsern Dank erschallen; Loben dich mit Herz und Mund, Loben dich zu jeder Stund. Christ, Kyrie, Ja dir gehört die See!

Der beste Freund.
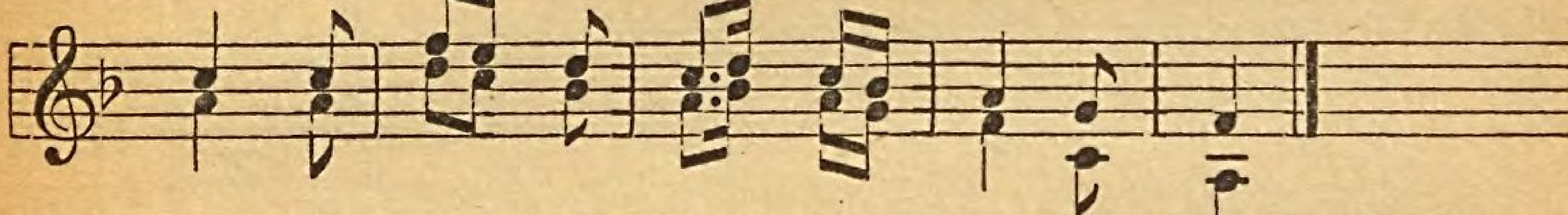
59.
(70.)



1. { Der be=ste Freund ist in dem Him=mel, Auf Er=den sind nicht Freun=de viel;
Denn bei dem fal=schen Welt=ge=tüm=mel Steht Red=lich=keit oft auf dem Spiel: }



Drum hab ichs im=mer so ge=



meint: Mein Je=sus ist der be=ste Freund.

2. Die Welt ist gleich dem Rohr im Winde; Mein Jesus stehet felsenfest. Wenn ich mich ganz verlassen finde, Mich seine Freundschaft doch nicht läßt. In Freud und Schmerz ers redlich meint: Mein Jesus ist der beste Freund.

3. Die Welt verkaufet ihre Liebe Dem, der am meisten nützen kann, Und scheinet dann das Glücke trübe, So steht die Freundschaft hintenan; Doch hier ist es nicht so gemeint: Mein Jesus ist der beste Freund.

4. Er läßt sich selber für mich töten, Vergießt für mich sein eigen Blut; Er steht mir bei in allen Nöten Und sagt für meine Schulden gut; Er hat mir niemals was verneint: Mein Jesus ist der beste Freund.

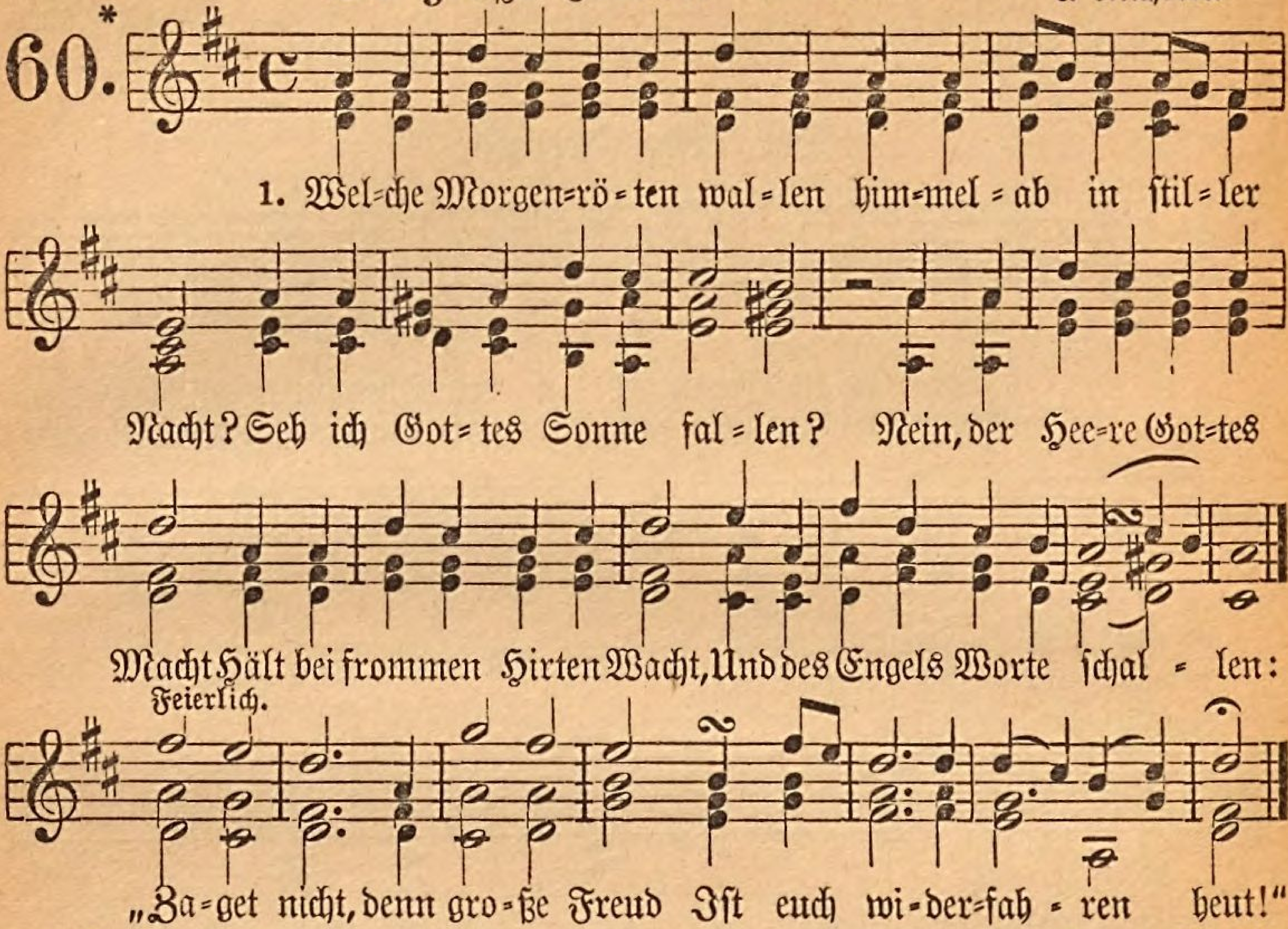
5. Mein Freund, der mir sein Herze giebet, Mein Freund, der mein ist und ich sein, Mein Freund, der mich beständig liebet, Mein Freund bis in das Grab hinein. Ach, hab ichs nun nicht recht gemeint: Mein Jesus ist der beste Freund?

6. Behalte, Welt, dir deine Freunde, Sie sind doch gar zu wandelbar. Und hätt ich hunderttausend Feinde, So krümmen sie mir nicht ein Haar, Hier immer Freund und nimmer Feind: Mein Jesus ist der beste Freund.

B. Schmolck.

Die große Freude. Luk. 2, 10—14. L. Reichardt.

60.*



2. Christus ward uns heut geboren, Euer Heiland, euer Herr: Davids Stadt hat er erkoren, Und in Windeln lieget er! In der Krippe liegt der Herr, Jedem Volk ward er geboren, Hochgelobet in der Zeit, Hochgelobt in Ewigkeit!
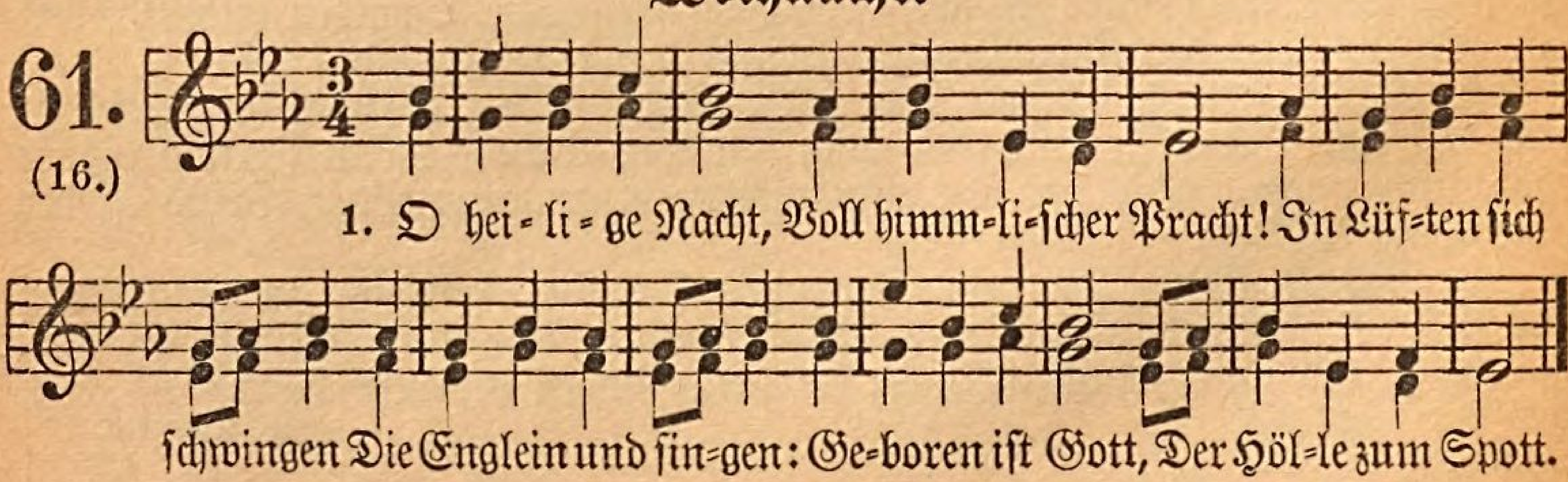
3. Ach, was können wir dir bringen, Dir, dem Herrn der Herrlichkeit? Unsre Liebe soll dir singen, Dir sei unser Herz geweiht, Unser Wille dir bereit; Gieb zum Wollen das Vollbringen! Laß uns dein sein in der Zeit, Dein, o Herr, in Ewigkeit!

Fr. L. Graf zu Stolberg.

Weihnacht.

61.

(16.)
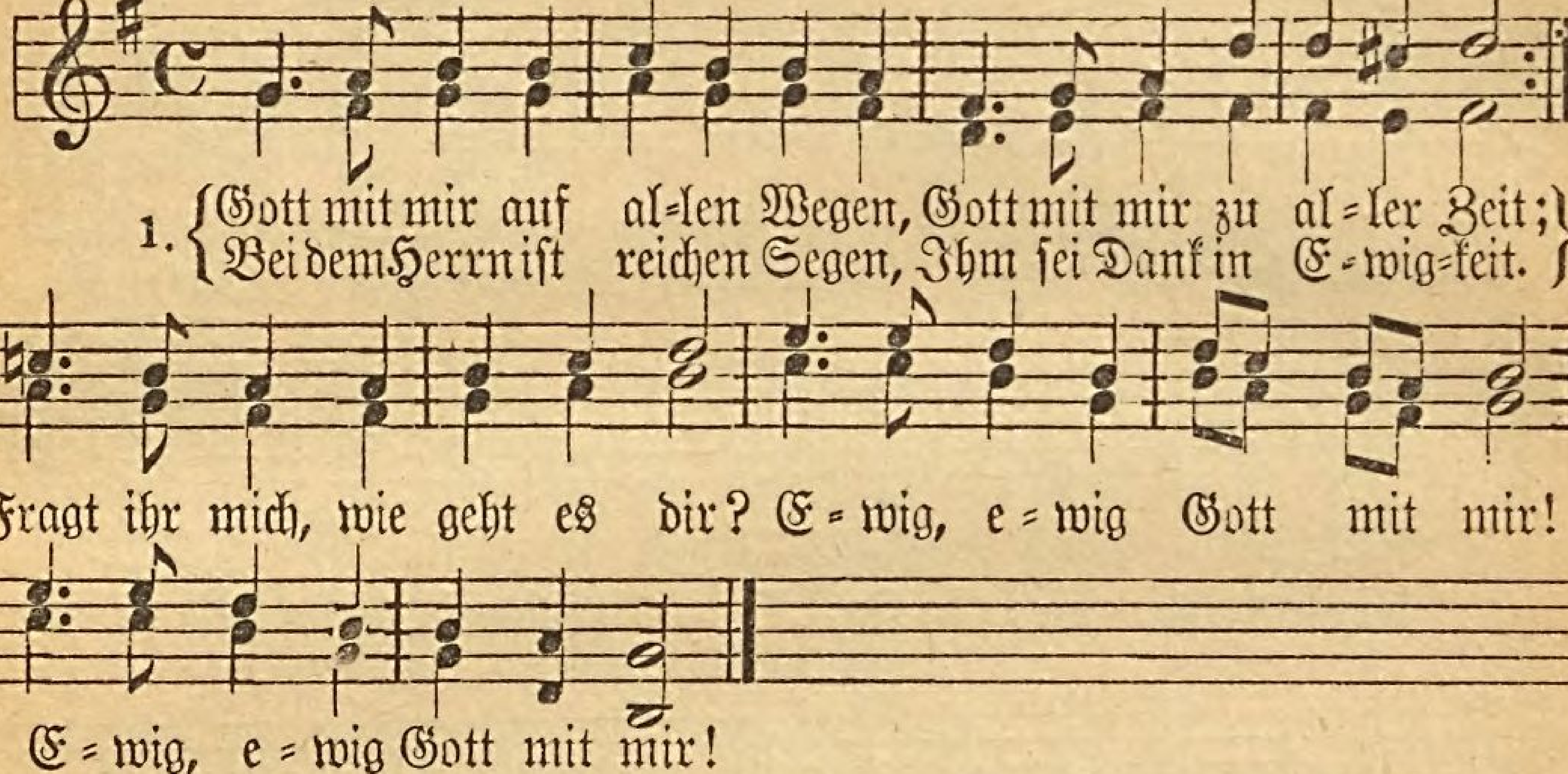


2. Gott wird nun geehrt, Der Frieden vermehrt; Die Schatten verschwinden, Wie's Engel verkünden. Die Rettung ist nah, Der Heiland ist da!

3. Seht, Menschen, das Kind! Nun kommet geschwind Zur Krippe der Gnaden! Der euch eingeladen, Ist ewiger Gott, Der Herr Zebaoth.

4. Erwäge, Mensch, doch, Wie schwer sei das Joch Der Sünde zu tragen. Nun darfst du es wagen Zur Krippe zu gehn, Um Gnade zu flehn.
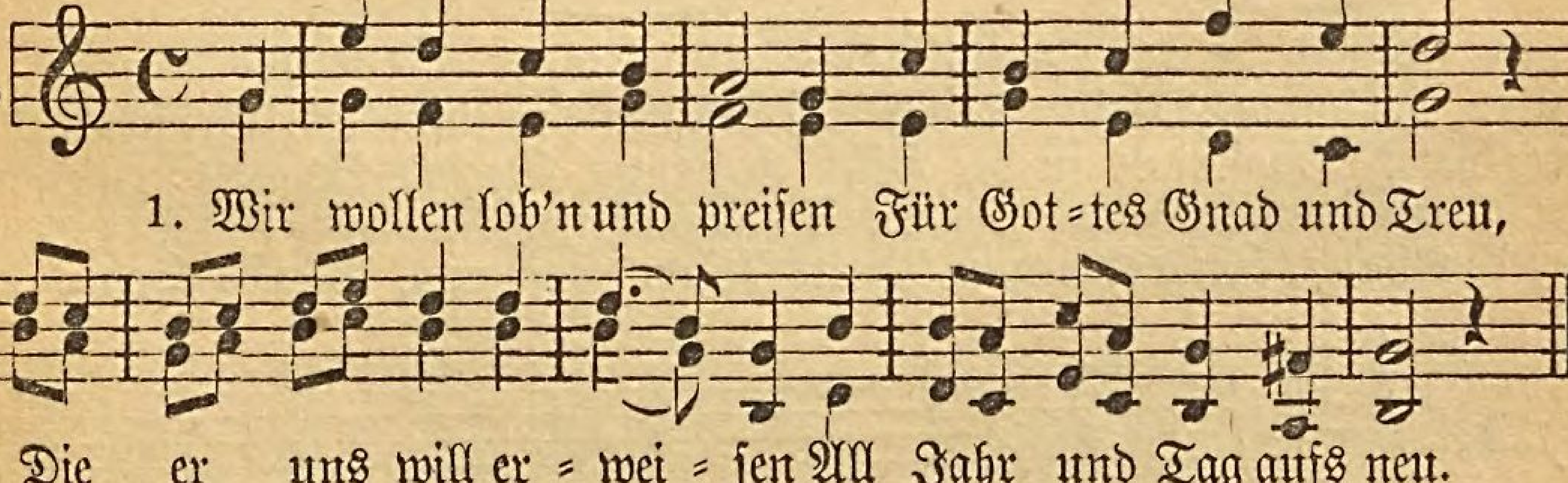
Immanuel.

62.


2. Gott mit mir auch im Gedränge, Wenn sich Not und Mühe findt; Gott mit mir auch in der Enge, Er mein Vater, ich sein Kind. Fragt ihr mich, wie geht es dir? Ewig, ewig Gott mit mir! :,:

3. Gott mit mir, ich will nicht zagen: Gottes Gnade ist der Grund, Der mich trägt in meinen Tagen, Auch in meiner letzten Stund. Fragt ihr mich, wie geht es dir? Ewig, ewig Gott mit mir! :,:
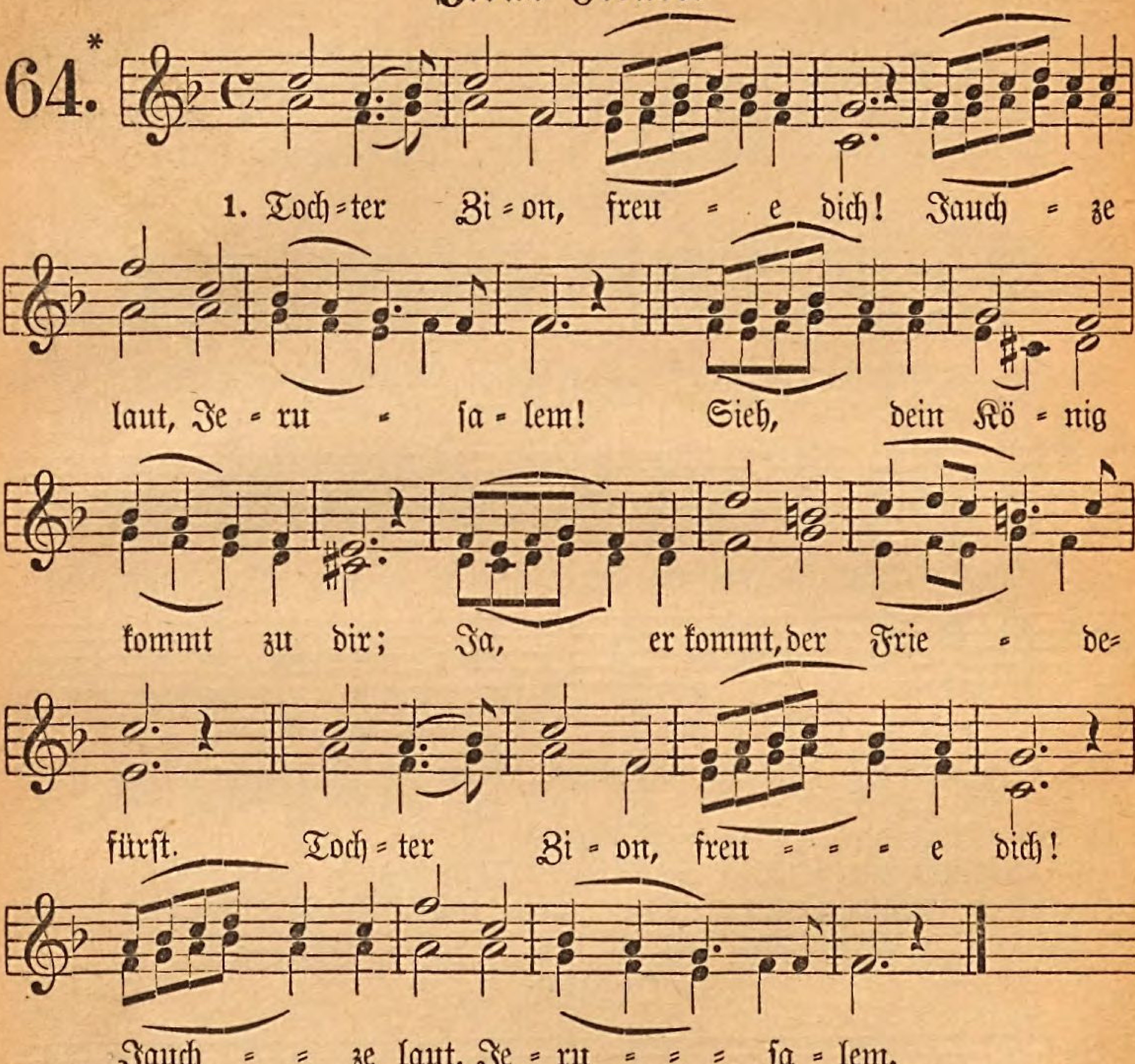
Loblied.

63.


2. Wir lass'n den Herren walten Am gut'n und bösen Tag; Der wird uns wohl erhalten, Der alle Ding vermag. — 3. Wir bitt'n um seinen Segen Und gehen durch die Zeit Auf seinen heilgen Wegen Zu seiner Herrlichkeit.

Zions Freude.
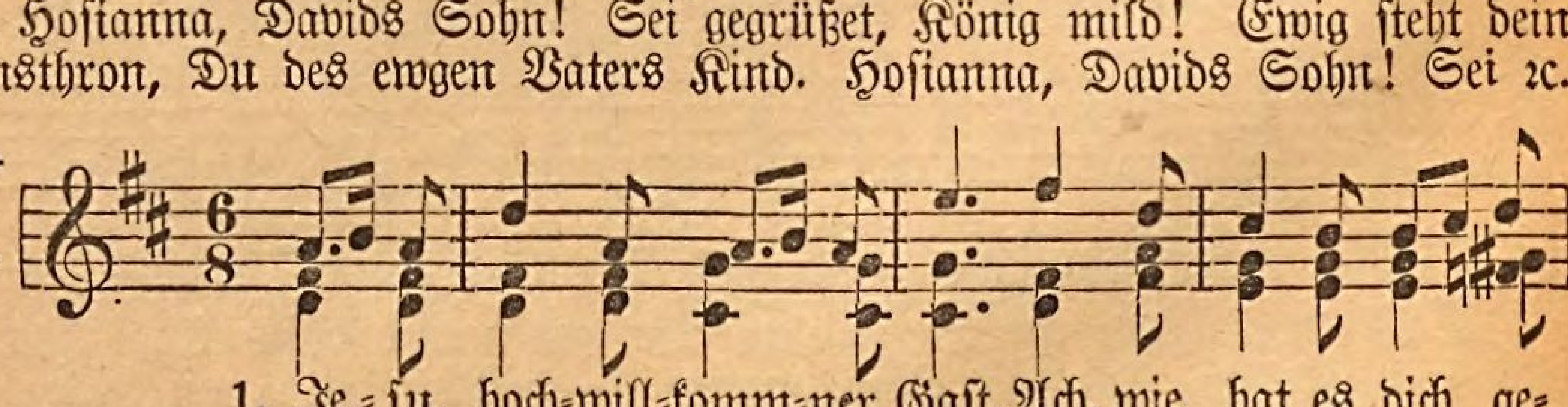
64.*
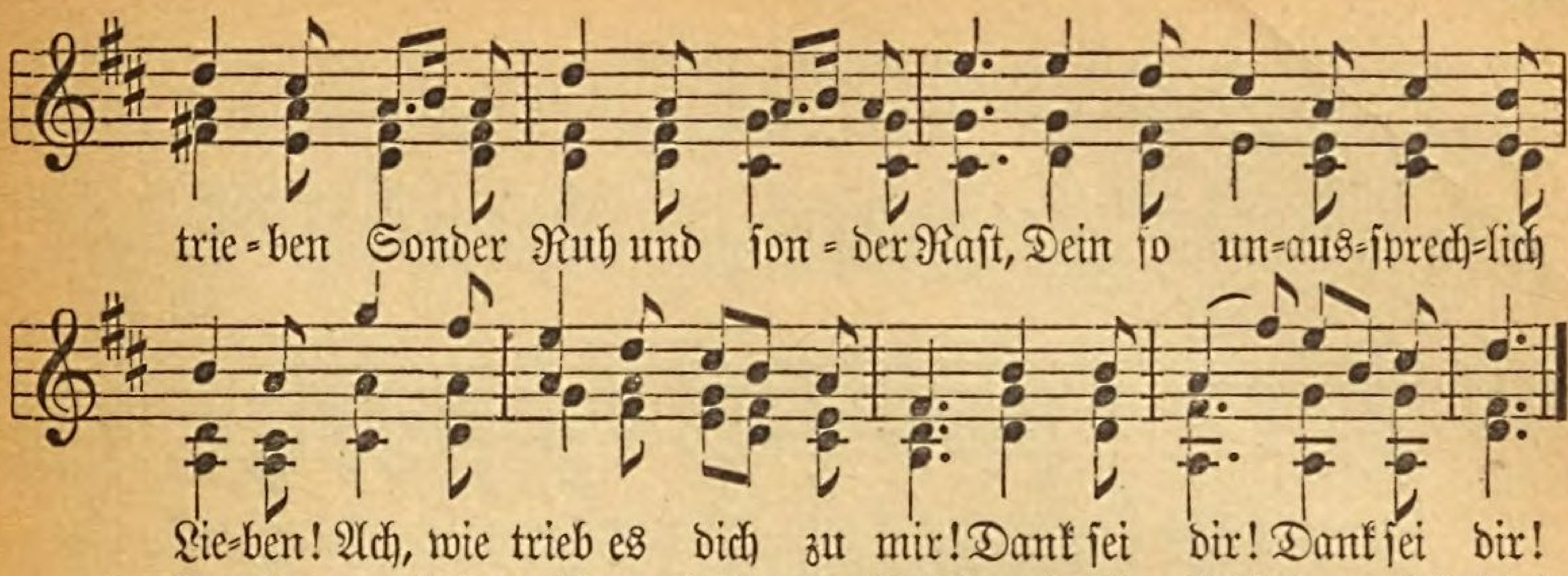


2. Hosianna, Davids Sohn! Sei gesegnet deinem Volk! Gründe nun dein ewig Reich! Hosianna in der Höh! Hosianna, Davids Sohn! Sei gesegnet ꝛc.

3. Hosianna, Davids Sohn! Sei gegrüßet, König mild! Ewig steht dein Friedensthron, Du des ewgen Vaters Kind. Hosianna, Davids Sohn! Sei ꝛc.

65.*
(12.)





2. Kamst vom hohen Himmelsthron, Ließest alle Herrlichkeiten, Wolltest, was die Väter schon Sahen, endlich vollbereiten. Drum die Deinen für und für Danken dir. :,:

3. Sei gesegnet, enger Stall, Sei gesegnet, harte Krippen, Frohe Hirten allzumal, Lasset meine schwachen Lippen Mit euch jauchzen: Christ ist da! Gloria. :,:

4. Mache mich, du Himmelskind, Auch zu einem selgen Kinde; Ich bin elend, nackt und blind Und ein Knecht der alten Sünde, Deine Liebe kann allein Mich erneu'n. :,:

Ermutigung.

(Nach der Mel. Nr. 37.)

66. 1. Auf alle, die Jesum den König verehren, Laßt Jauchzen und Danken und Lobgesang hören! Singt heute so wie ihr noch niemals gesungen, Ja, singt bis es allen die Herzen durchdrungen.

2. Seht! Jesus, die Liebe, thut mächtige Wunder, Da habt ihr das Feuer, die Herzen sind Zunder, Sie werden von neuem recht mächtig entbrennen, Sobald sie die Wunder an andern erkennen.

3. Ach, seht doch die Rechte des Heilandes siegen! Seht, wie ihm die Feinde zum Fußschemel liegen! Seht, wie sie der Arm seiner Heiligkeit schläget, Verwundet, ergreifet, dann mütterlich pfleget.

4. Es sammelt der Sünderfreund allerlei Seelen, Um sie zu der Schar seiner Herde zu zählen, Man höret das Rauschen der Totengebeine, Hier regen sich viele, da wenig, dort einer.

5. Sie kommen wie glühende Kohlen zusammen, Der Geist unsers Königes macht sie zu Flammen, Sie reden und schweigen, sie loben und klagen, Sie wissen von Elend und Gnade zu sagen.

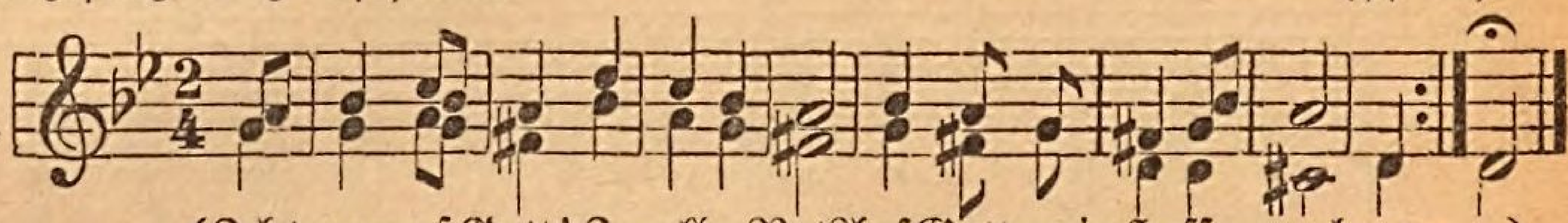
6. Sie weinen mit denen, die bitterlich weinen, Sie freuen sich derer, die fröhlich erscheinen; Das Herz und die Thaten des Herrn zu erzählen, Das ist ihre Lust, die sich alle erwählen.

7. O Herr, der du anfängst und mittelst und endest, Gott, der du dein Werk ohne Hülfe vollendest, Wir bitten und flehen im tiefesten Staube: Ach gieb uns nicht wieder dem Feinde zum Raube!
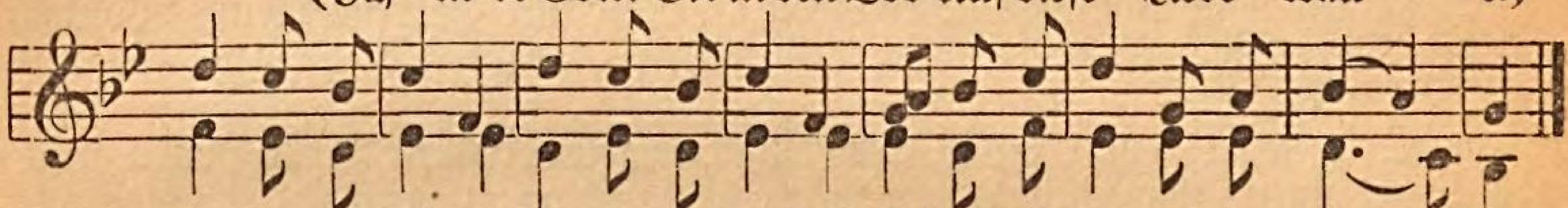
8. Erhalte dir, was du von neuem geschaffen, Ja, eile noch mehr aus der Hölle zu raffen, Befestige die, die du einmal gefunden, Und gründe sie tief in den heiligsten Wunden.

9. Hilf denen von oben, die pflanzen und gießen, Und laß dein Gedeihen mit Überfluß fließen; Dein gnädiges Angesicht leuchte uns allen: So soll dir dein Lobgesang ewig erschallen. (Ps. 97.)

67. (58.)



1. {Ich trau auf Gott! In aller Not Auf Gott mein Hoffnung baue
   {Ich lie=be Gott! Bis in den Tod Auf diese Liebe trau = e.}



Je=su, dir leb ich, Je = su, dir sterb ich. Dein bin ich tot und le = ben = dig.

2. Das Heil allein kann sicher sein In meines Jesu Wunden, In deinem Tod, O liebster Gott, Das Leben wird gefunden. Jesu, dir ꝛc.

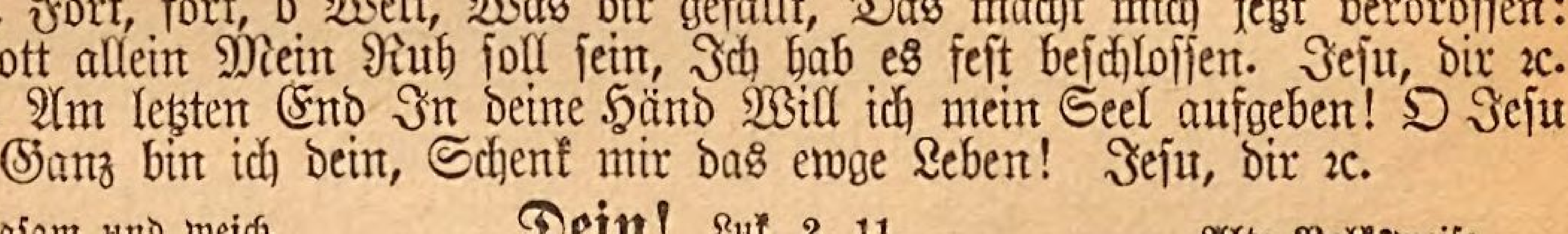
3. Ein sehnend Herz in Reu und Schmerz, Soll nimmermehr verzagen! Mit rechter Reu, Von Sünden frei, Darf ich zu Jesu sagen: Jesu, dir ꝛc.

4. Fort, fort, o Welt, Was dir gefällt, Das macht mich jetzt verdrossen: In Gott allein Mein Ruh soll sein, Ich hab es fest beschlossen. Jesu, dir ꝛc.
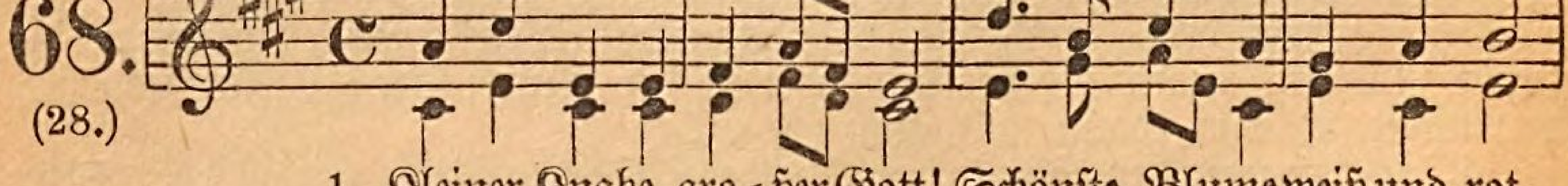
5. Am letzten End In deine Händ Will ich mein Seel aufgeben! O Jesu mein, Ganz bin ich dein, Schenk mir das ewge Leben! Jesu, dir ꝛc.

Langsam und weich. **Dein!** Luk. 2, 11. Alte Volksweise.
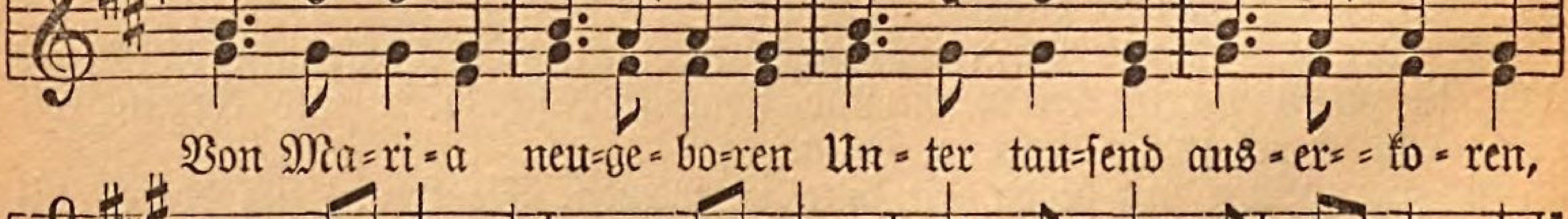
68. * (28.)



1. Kleiner Knabe, gro = ßer Gott! Schönste Blume weiß und rot,



Von Ma = ri = a neu=ge = bo=ren Un = ter tau=send aus = er= = ko = ren,



Al = ler = lieb=stes Je = su = lein, Laß mich dei = nen Diener sein.

2. Nimm mich an, geliebtes Kind, Und befiehl mir nur geschwind! Rege deine süßen Lippen, Rufe mich zu deiner Krippen, Thu mir durch dein holden Mund Deinen liebsten Willen kund!
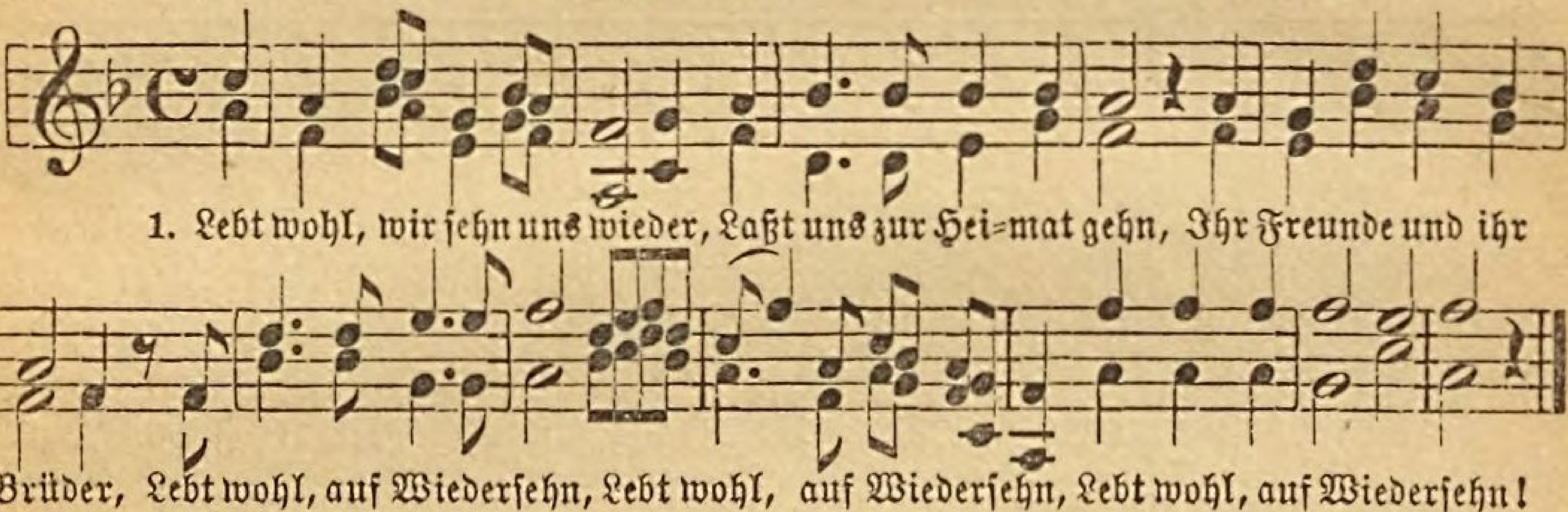
3. Ich verlasse nun die Welt Und was mir an ihr gefällt; Dir alleine will ich leben, Dir mich gänzlich untergeben; Du allein, o Jesulein, Sollst mein Herr und Obrer sein.

4. Dir soll meine Seel allzeit Samt den Kräften sein bereit Und mein Leib mit allen Sinnen Soll nichts ohne dich beginnen, Mein Gemüte soll an dich Denken jetzt und ewiglich.

5. Nimm mich an, o Jesu mein, Denn ich wünsche dein zu sein; Dein verbleib ich, weil ich lebe, Dein, wenn ich den Geist aufgebe. Wer dir dient, du starker Held, Der beherrscht die ganze Welt.

Angelus Silesius.

69.
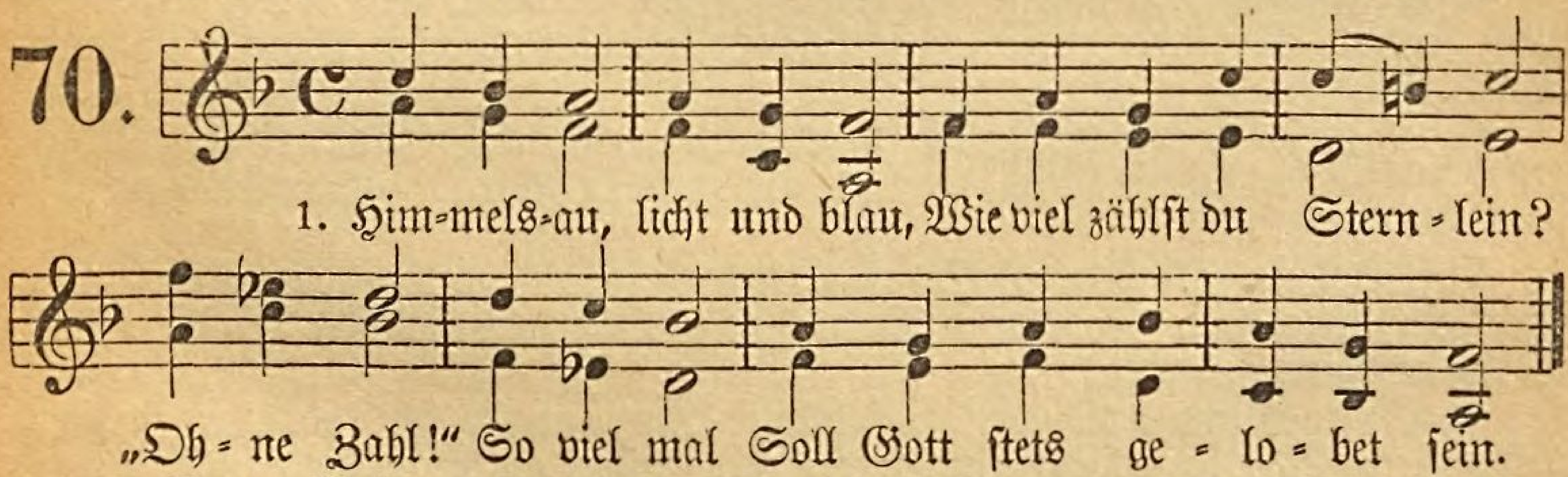


2. Lebt wohl, wir müssen scheiden, Ihr Thäler und ihr Höhn, Mit euren trauten Freuden: Wir werden schönre sehn. :,:

3. Lebt wohl, im Herrn verbunden, Den Heimatweg zu gehn, Ihr, die ihr ihn gefunden: Lebt wohl, auf Wiedersehn. :,:

Chr. W. Zeller.

70.
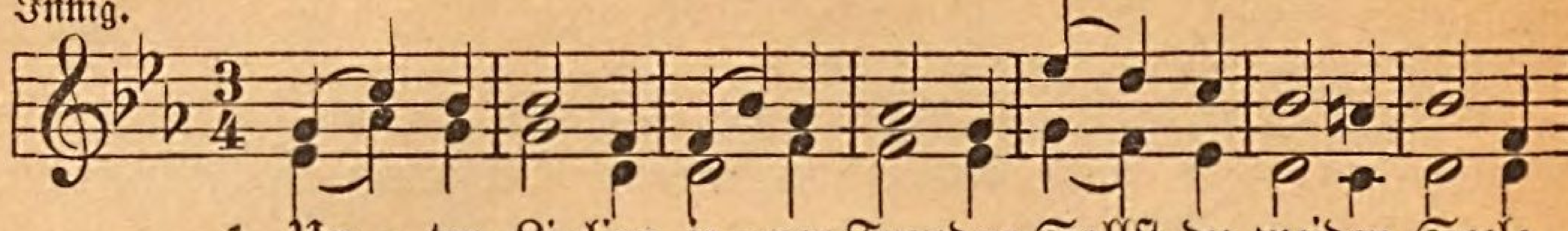


2. Gottes Welt, wohl bestellt, Wie viel zählst du Stäublein? Ohne Zahl ꝛc.
3. Sommerfeld, uns auch meld, Wie viel zählst du Gräslein? Ohne ꝛc.
4. Dunkler Wald, grün gestalt't, Wie viel zählst du Zweiglein? Ohne ꝛc.
5. Tiefes Meer, weit umher, Wie viel zählst du Tröpflein? Ohne ꝛc.
6. Sonnenschein, klar und rein, Wie viel zählst du Fünklein? Ohne ꝛc.
7. Ewigkeit, lange Zeit, Wie viel zählst du Stündlein? Ohne Zahl ꝛc.

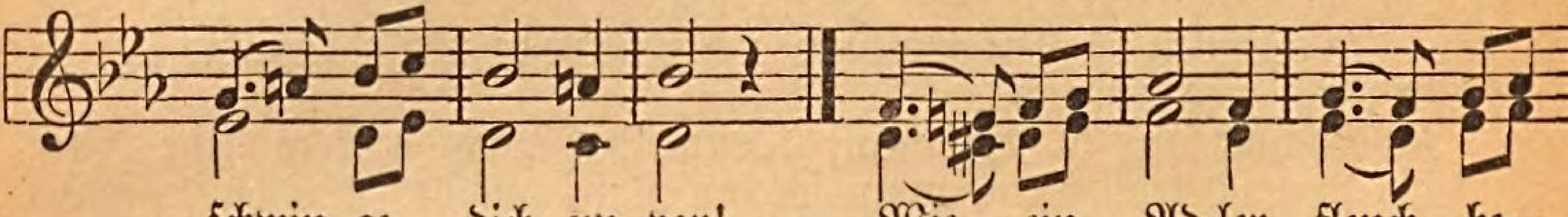
Todesfreudigkeit. Phil. 1, 21.

Innig.
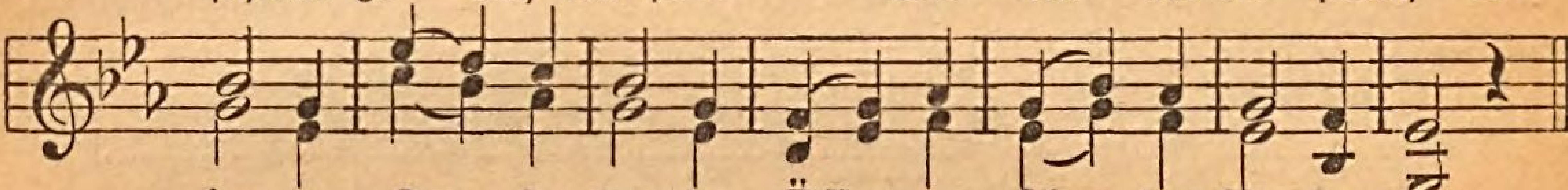
71. (92.)



1. Un - ter Li-lien je - ner Freuden Sollst du weiden, Seele,



schwin - ge dich em - por! Wie ein Ad-ler fleuch be-



hen - de, Je - su Hän-de Öff - nen schon das Per-len-thor.

2. Laßt mich gehen, laßt mich laufen Zu dem Haufen Derer, die des Lammes Thron Nebst dem Chor der Seraphinen Schon bedienen Mit dem reinsten Jubelton.

3. Löse, erstgeborner Bruder, Doch die Ruder Meines Schiffleins; laß mich ein In den sichern Friedenshafen, Zu den Schafen, Die der Furcht entrücket sein.

4. Nichts soll mir am Herzen kleben, Süßes Leben, Was die Erde in sich hält. Sollt ich noch in dieser Wüsten Länger fristen? Nein, ich eil ins Himmelszelt.

5. Herzensheiland, schenke Glauben Deiner Tauben, Glauben, der durch alles dringt. Nach dir girret meine Seele In der Höhle, Bis sie sich von hinnen schwingt.

6. O, wie bald kannst du es machen, Daß mit Lachen Unser Mund erfüllet sei! Du kannst durch die Todesthüren Träumend führen Und machst uns auf einmal frei.

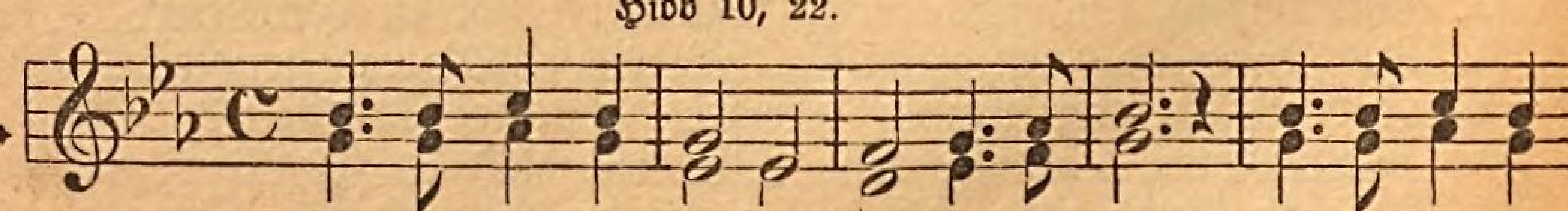
7. Du hast Sünd und Straf getragen, Furcht und Zagen Muß nun ferne von mir gehn. Tod, dein Stachel ist nun abe, Aus dem Grabe Werd ich fröhlich auferstehn.

8. Herzenslamm, dich will ich loben Hier und droben In der zartsten Liebsbegier. Du hast dich zum ewgen Leben Mir gegeben; Hole mich, mein Lamm, zu dir.

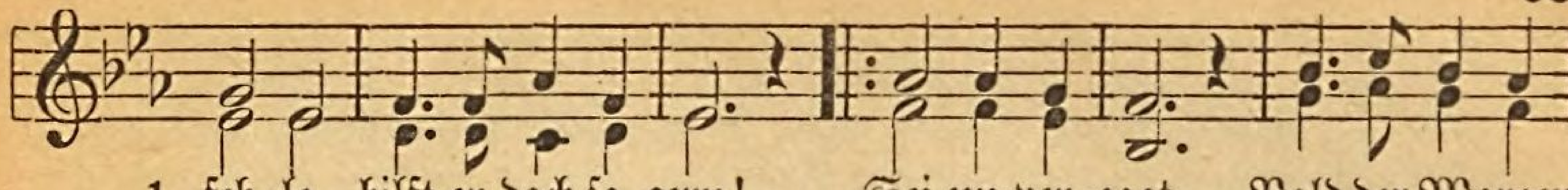
Allendorf.

Hiob 10, 22.

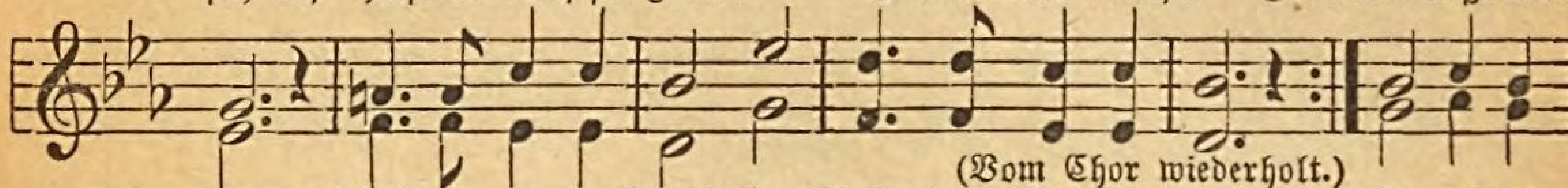
72. (72.)
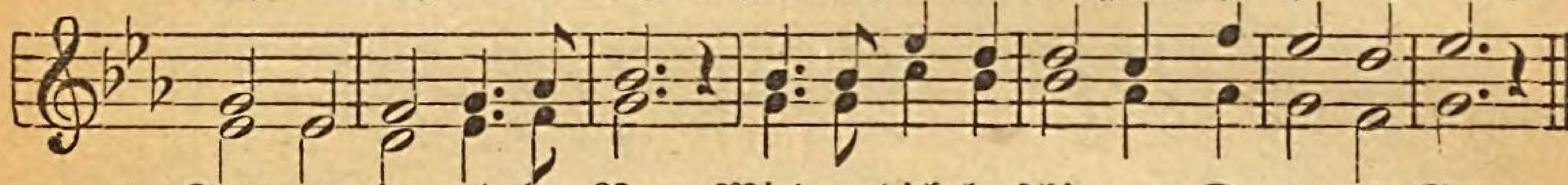


1. Har-re, mei-ne See-le, har-re des Herrn; Al-les ihm be-
2. Har-re, mei-ne See-le, har-re des Herrn; Al-les ihm be-



1. feh-le, hilft er doch so gern! Solo: Sei un-ver-zagt, Bald der Morgen
2. feh-le, hilft er doch so gern! Wenn alles bricht: Gott ver-läßt uns
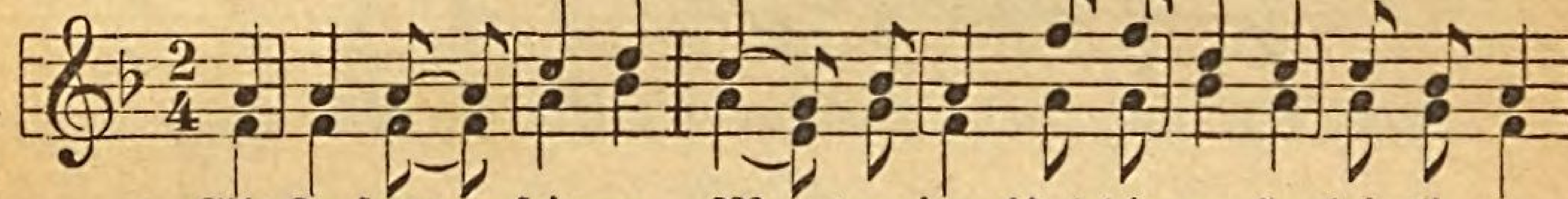


1. tagt, Und ein neu-er Früh-ling Folgt dem Winter nach. :,: In al-len
2. nicht: Größer als der Hel-fer Ist die Not ja nicht. :,: E-wi-ge

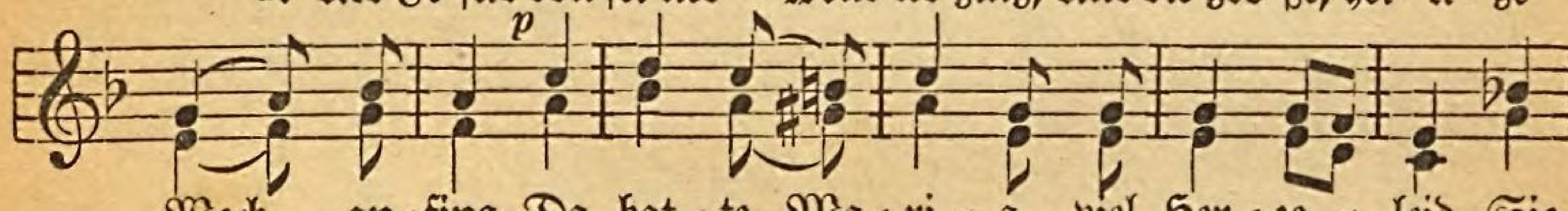


1. Stürmen, in al-ler Not Wird er dich be-schirmen, Der treue Gott.
2. Treu-e, Ret-ter in Not, Rett auch unsre See-le, Du treu-er Gott.
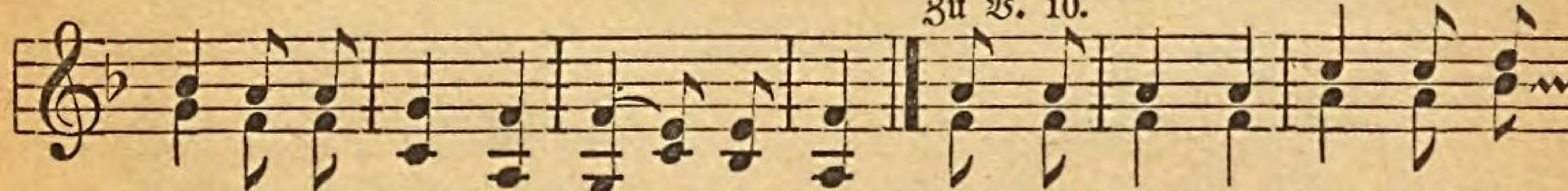
73. (38.)



1. Als Je-sus von sei-ner Mut-ter ging, Und die gro-ße, hei-li-ge



Woch an-fing, Da hat-te Ma-ri-a viel Her-ze-leid, Sie



frag-te den Sohn mit Trau-rig-keit: | Und am Sonntag freu dich, o ꝛc.

2. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Sonntag sein?
„Am Sonntag werd ich ein König sein, Da wird man mir Kleider u. Palmen streun."
3. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Montag sein?
„Am Montag bin ich ein Wandersmann, Der nirgends ein Obdach finden kann."
4. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Dienstag sein?
„Am Dienstag bin ich der Welt ein Prophet, Verkünde, wie Himmel u. Erde vergeht."
5. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Mittwoch sein?
„Am Mittwoch bin ich gar arm und gering, Verkauft um dreißig Silberling."
6. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Donnerstag sein?
„Am Donnerstag bin ich im Speisesaal Das Opferlamm bei dem Abendmahl."

7. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Freitag sein? „Ach Mutter, ach liebste Mutter mein, Könnt dir der Freitag verborgen sein!"

8. „Am Freitag, liebste Mutter mein, Dann werd ich ans Kreuz genagelt sein. Drei Nägel, die gehn mir durch Händ und Füß: Verzage nicht, Mutter, das End ist süß."

9. Ach Sohn, du liebster Jesu mein, Was wirst du am heiligen Samstag sein? „Am Samstag bin ich ein Weizenkorn, Das in der Erde wird neugeborn."

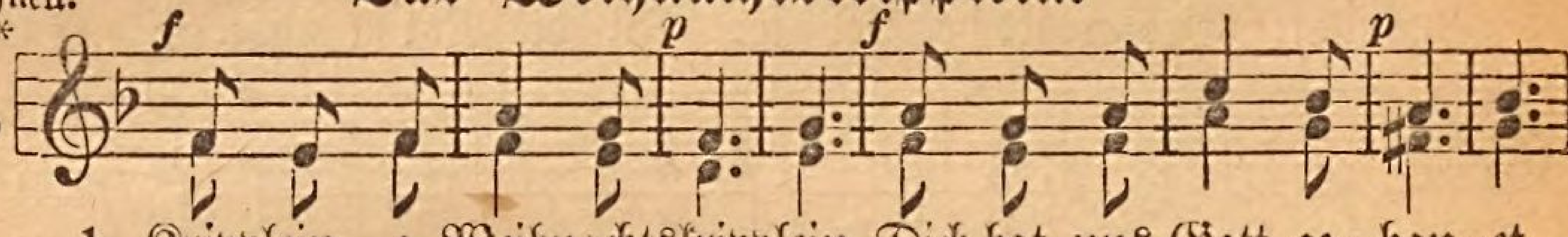
10. „Und am Sonntag freu dich, o Mutter mein, Dann werd ich vom Tod erstanden sein: Dann trag ich das Kreuz mit der Fahn in der Hand, Dann siehst du mich wieder im Gloriestand."

Das Weihnachtskripplein.

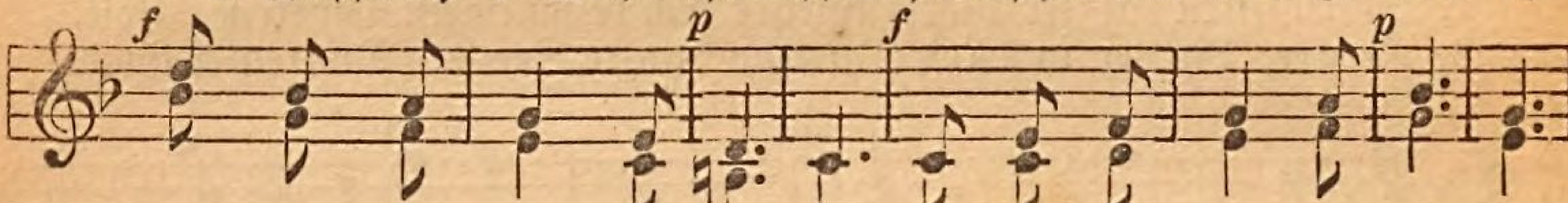
Schnell.

74.
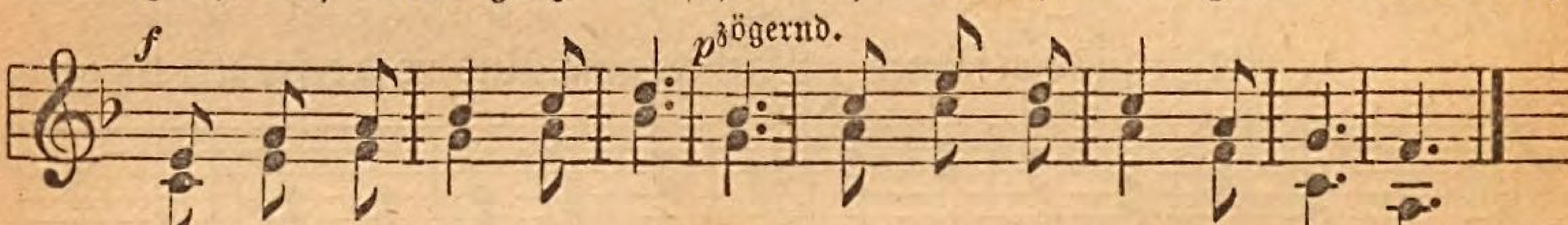
(25.)



1. Kripplein, o Weihnachtskripplein, Dich hat uns Gott ge-bau-et,



Froh dich mein Herz an-schau-et; Du bist das Himmels-bett-lein,



Da-rin Ma-ri-a's Se-gen, Christkind-lein hat ge-le-gen.

2. Du bist das Gnadenkästlein, Das mir den Schatz umschließet, Den meine Seele grüßet, Du bist das Rettungsschifflein, Das kann gen Himmel tragen, Ob auch die Wogen schlagen.

3. Kripplein, o Weihnachtskripplein, Darin der Welten Segen, Unser Heil hat gelegen! Du bist das Wunderzeichen, Das mit dem Kreuz zusammen Auslöscht der Hölle Flammen.

4. Herr Jesu, der ins Kripplein Zu uns herab gekommen, Und dann das Kreuz genommen, Hilf uns durch Kreuz und Kripplein, Daß wir aus Not der Erden All' mögen selig werden!

Der Kinder Weihnachtsfeier. Luk. 2, 15.

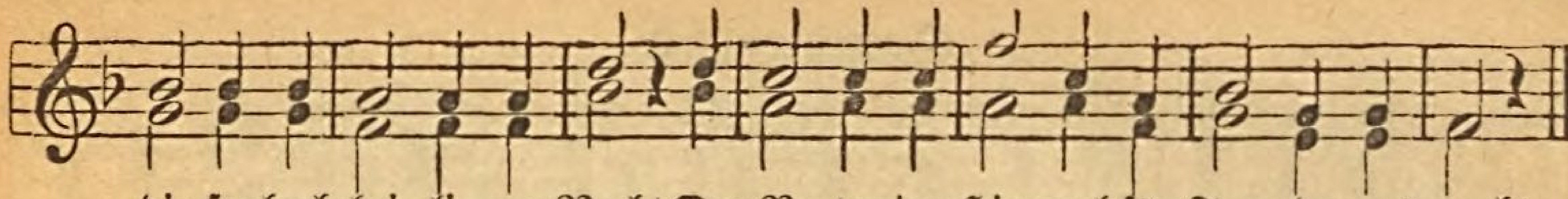
Frisch und fröhlich.

75.

(23.)



1. {Ihr Kin-derlein kommet, o kommet doch all, / Zur Krip-pe her-kommet in Bethlehems Stall,} Und seht was in



die=ser hoch=hei=li=gen Nacht Der Va=ter im Himmel für Freu=de uns macht.

2. O seht in der Krippe, im nächtlichen Stall, Seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl In reinlichen Windeln das himmlische Kind, Viel schöner und holder, als Engel es sind.

3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh, Maria und Joseph betrachten es froh: Die redlichen Hirten knien beten davor, Hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

4. O beugt, wie die Hirten, anbetend die Knie; Erhebet die Händlein und danket, wie sie; Stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt sich nicht freun? Stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

5. O betet: du liebes, du göttliches Kind, Wie leidest du alles für unsere Sünd! Ach hier in der Krippe schon Armut und Not, Am Kreuze dort gar noch den bittersten Tod.

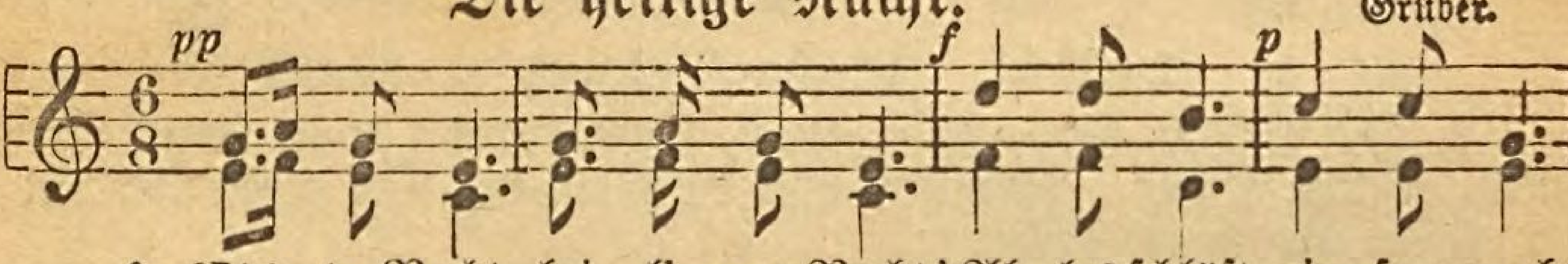
6. O nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin, Wir geben sie froh dir in kindlichem Sinn: O mache sie heilig und selig, wie deins, Und mach sie auf ewig mit deinem in eins.

Die heilige Nacht.

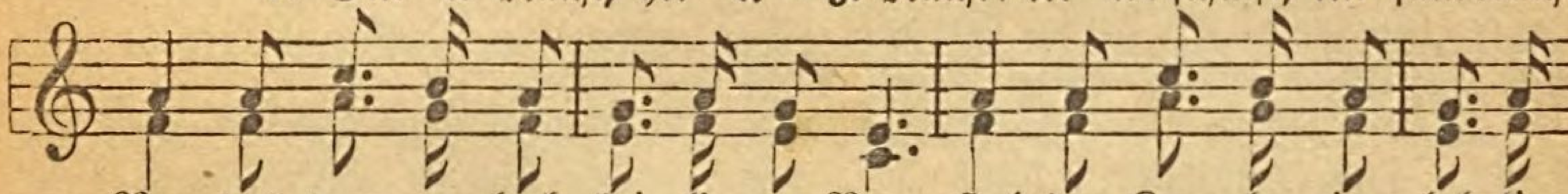
Gruber.

76.

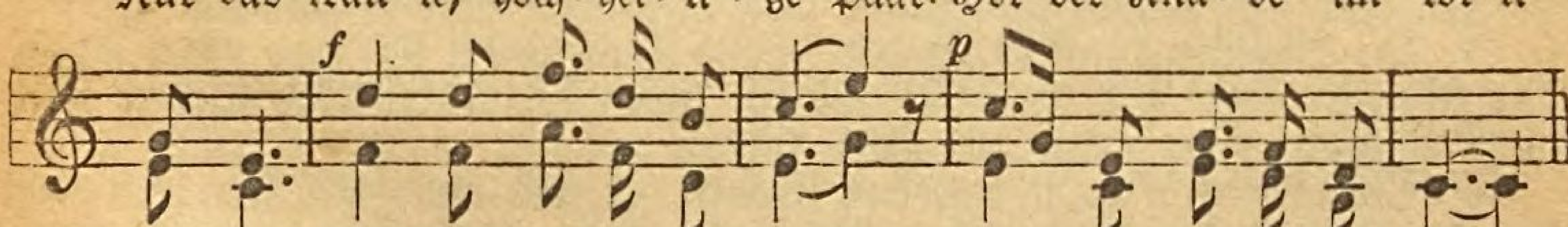
(20).



1. Stil=le Nacht, hei=li=ge Nacht! Al=les schläft, ein=sam wacht



Nur das trau=te, hoch=hei=li=ge Paar. Hol=der Kna=be im lok=ki=
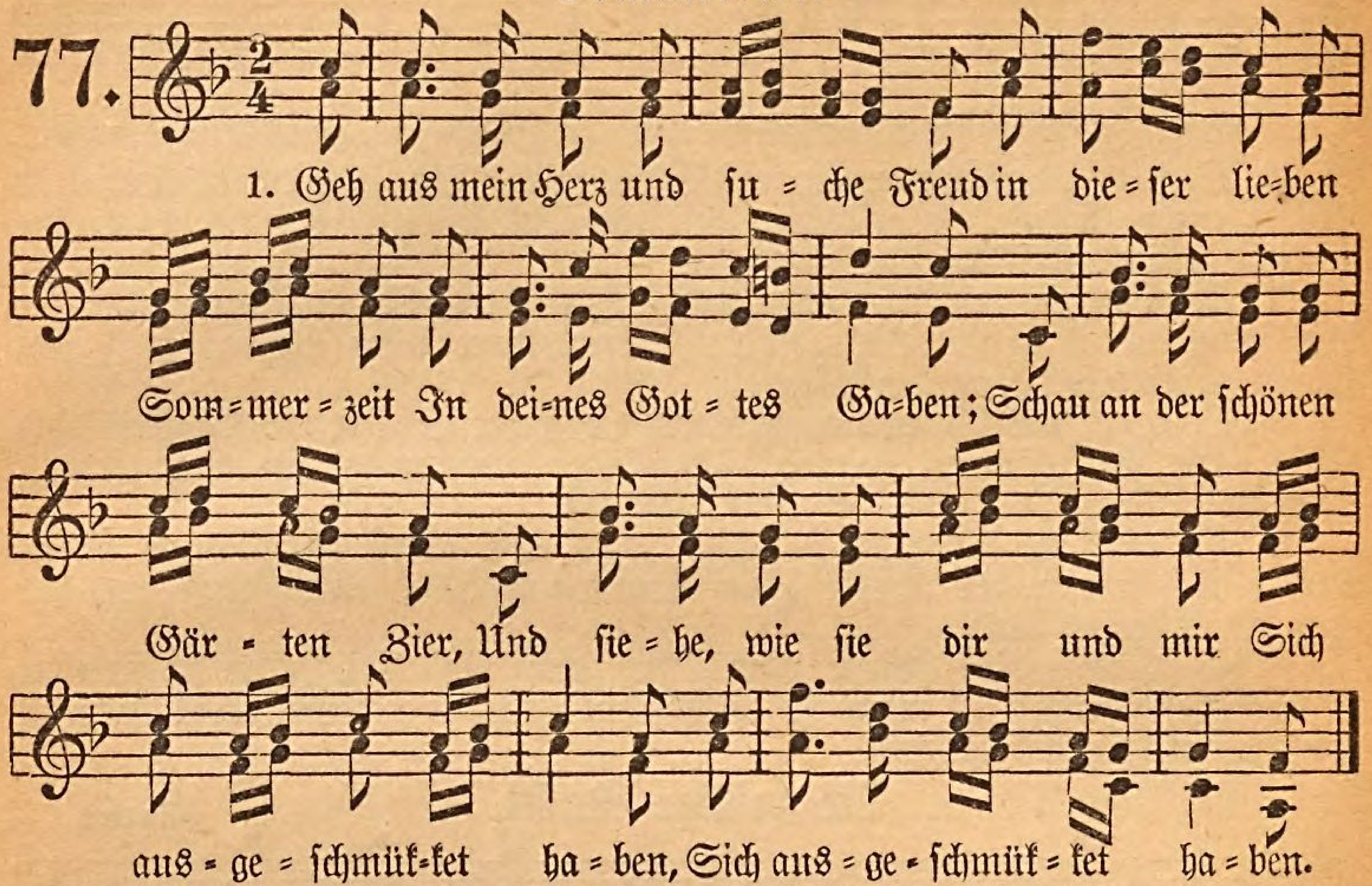


gen Haar, Schlaf in himmli=scher Ruh, Schlaf in himmli=scher Ruh!—

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kund gemacht; Durch der Engel Halleluja Tönt es laute von fern und nah: Jesus der Retter ist da, Jesus der Retter ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem holdseligen Mund, Da uns schläget die rettende Stund, Jesus, in deiner Geburt, Jesus, in deiner Geburt!

Sommerlied.

77.



2. Die Bäume stehen voller Laub, Das Erdreich decket seinen Staub Mit einem grünen Kleide. Narzissen und die Tulipan, Die ziehen sich viel schöner an, Als Salomonis Seide. :,:

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, Das Täublein fleucht aus seiner Kluft Und macht sich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigall Ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder. :,:

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, Der Storch baut und bewohnt sein Haus. Das Schwälblein speist ihr Jungen. Der schnelle Hirsch, das leichte Reh Ist froh und kommt aus seiner Höh Ins tiefe Gras gesprungen. :,:

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand Und malen sich und ihren Rand Mit schattenreichen Myrten. Die Wiesen liegen hart dabei Und klingen ganz von Lustgeschrei Der Schaf und ihrer Hirten. :,:

6. Die unverdrossne Bienenschar Fleucht hin und her, sucht hier und dar Ihr edle Honigspeise. Des süßen Weinstocks starker Saft Bringt täglich neue Stärk und Kraft In seinem schwachen Reise. :,:

7. Der Weizen wächset mit Gewalt; Darüber jauchzet jung und alt Und rühmt die große Güte Des, der so überflüssig labt Und mit so manchem Gut begabt Das menschliche Gemüte. :,:

8. Ich selbsten kann und mag nicht ruhn; Des großen Gottes großes Thun Erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, weil alles singt, Und lasse, was dem Höchsten klingt, Aus meinem Herzen rinnen. :,:

9. Ach, denk ich, bist du hie so schön Und läßt es uns so lieblich gehn Auf dieser armen Erden: Was will doch wohl nach dieser Welt Dort in dem reichen Himmelszelt Und güldnen Schlosse werden! :,:

10. Welch hohe Lust, welch heller Schein Wird dort in Christi Garten sein! Wie muß es da wohl klingen, Da so viel tausend Seraphim Mit unverdrossnem Mund und Stimm Ihr Halleluja singen! :,:

11. O, wär ich da! O, ständ ich schon, Ach süßer Gott, vor deinem Thron Und trüge meine Palmen: So wollt ich nach der Engel Weis' Erhöhen deines Namens Preis Mit tausend schönen Psalmen! :,:

12. Doch will ich gleichwohl, weil ich noch Hier trage dieses Leibes Joch, Auch nicht gar stille schweigen. Mein Herze soll sich fort und fort An diesem und an allem Ort Zu deinem Lobe neigen. :,:

13. Hilf nur und segne meinen Geist Mit Segen, der vom Himmel fleußt, Daß ich dir stetig blühe. Gieb, daß der Sommer deiner Gnad In meiner Seelen früh und spat Viel Glaubensfrücht erziehe. :,:

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, Daß ich dir werd ein guter Baum, Den deine Kräfte treiben. Verleihe, daß zu deinem Ruhm Ich deines Gartens schöne Blum Und Pflanze möge bleiben. :,:

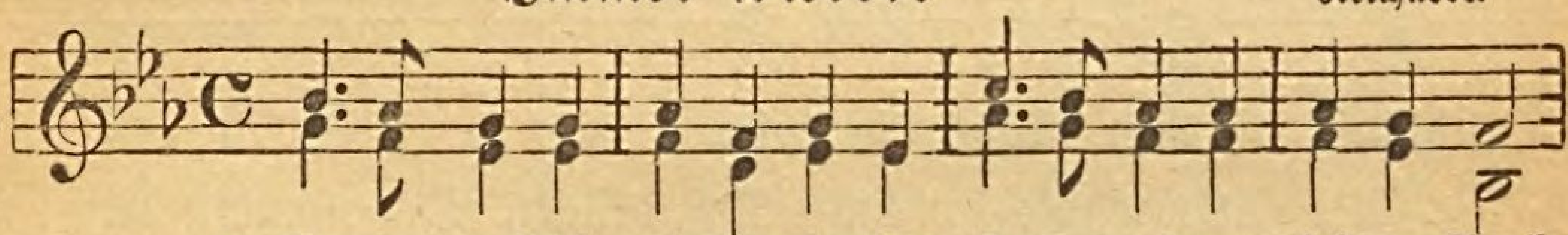
15. Erwähle mich zum Paradeis, Und laß mich bis zur letzten Reis' An Leib und Seele grünen: So will ich dir und deiner Ehr Allein, und sonsten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen. :,:

Paul Gerhardt.
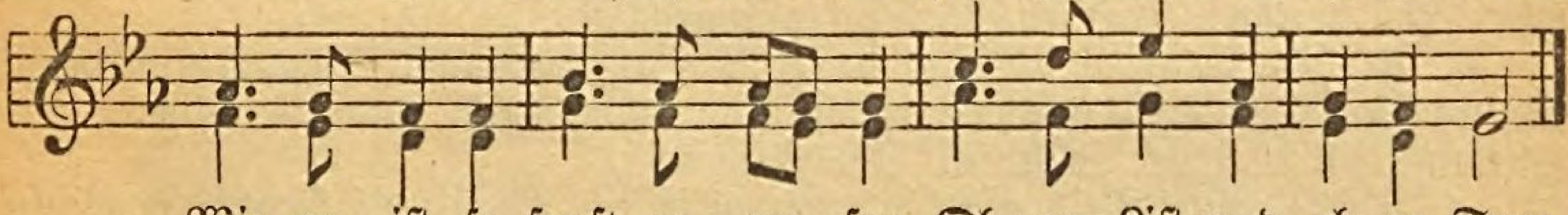
Immer wieder!

Reichardt.

78. (84.)



1. Immer muß ich wie-der le-sen In dem al-ten heilgen Buch,



Wie er ist so sanft ge-we-sen, Oh-ne List und oh-ne Trug.

2. Wie er hieß die Kindlein kommen, Wie er hold sie angeblickt Und sie in den Arm genommen, Und sie an das Herz gedrückt!

3. Wie er Hülfe und Erbarmen Allen Kranken gern erwies Und die Blöden und die Armen Seine lieben Brüder hieß.

4. Wie er keinem Sünder wehrte, Der bekümmert zu ihm kam, Wie er freundlich ihn bekehrte Und den Tod vom Herzen nahm.
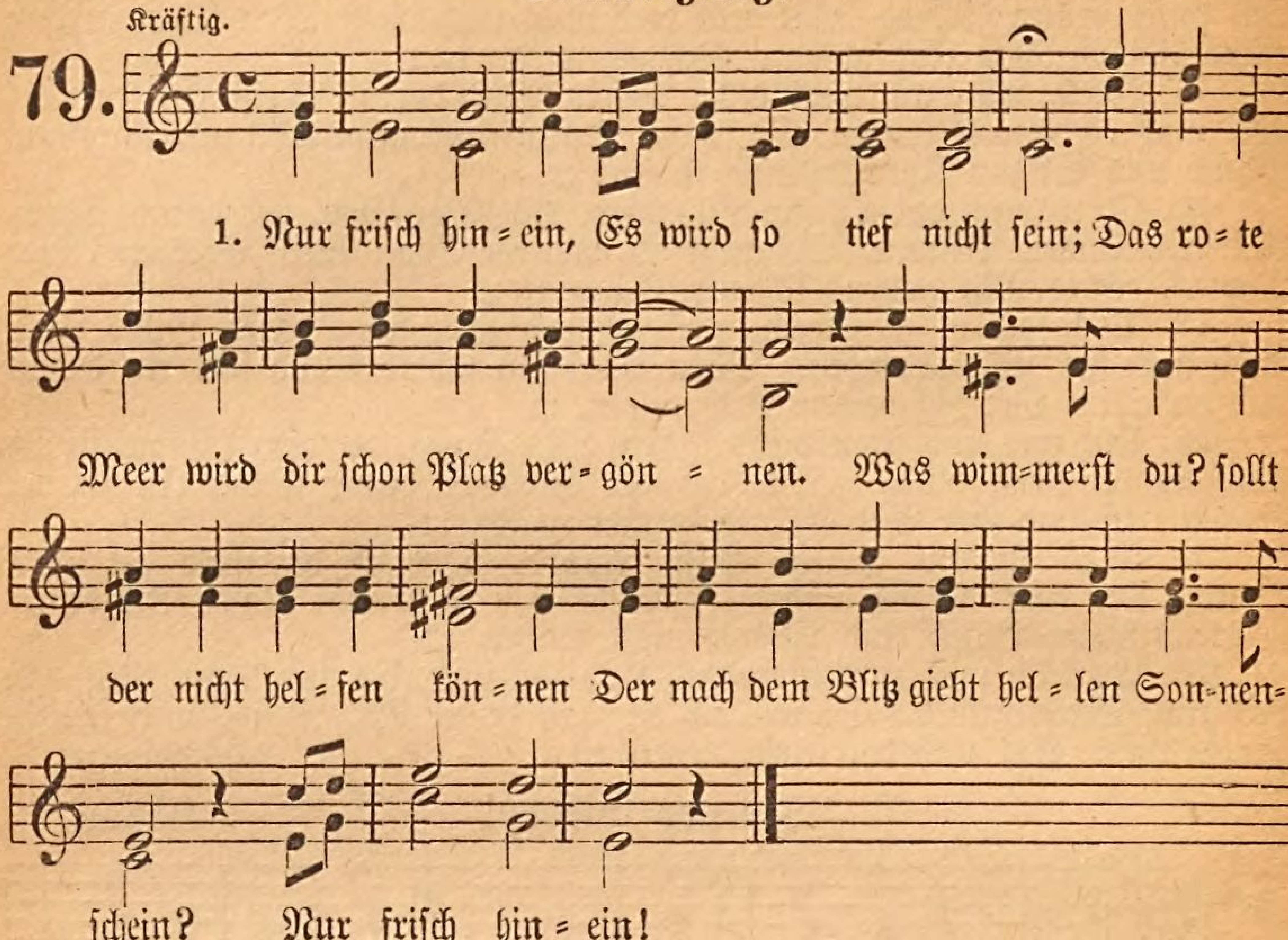
5. Hat die Herde sanft geleitet, Die sein Vater ihm verliehn, Hat die Arme ausgebreitet, Alle an sein Herz zu ziehn.

6. Immer muß ich wieder lesen, Les' und weine mich nicht satt, Wie er ist so treu gewesen, Wie er uns geliebet hat.

L. Hensel.

Ermutigung.

79.



2. Der Himmelsheld hat einen Weg bestellt, Den niemand weiß; eh sein Volk sollte sinken, Muß selbst das Meer auf dieses Helden Winken Zur Mauer sein! Er herrscht im Flutenfeld, Der Himmelsheld.

3. Die Tapferkeit ist jederzeit bereit, Durch Kreuz und Schmach und durch die krausen Wellen Zu dringen durch, kein Sturmwind kann sie fällen; Sie hält uns fest in steter Sicherheit Die Tapferkeit.

4. Des Kreuzes Pein wird ja nicht ewig sein, Es ist ein Kelch, der seinen Boden zeiget; Man sieht den Grund, wenn alles ausgeneiget: Drum bilde dir wie süßen Wein nur ein Des Kreuzes Pein.

5. Der Christenstand ist hier also bewandt: Es muß ein Kreuz das andre Kreuze jagen; So ging es dem, der unser Kreuz getragen Am Kreuzesstamm. Es ist kein Kindertand Der Christenstand. —

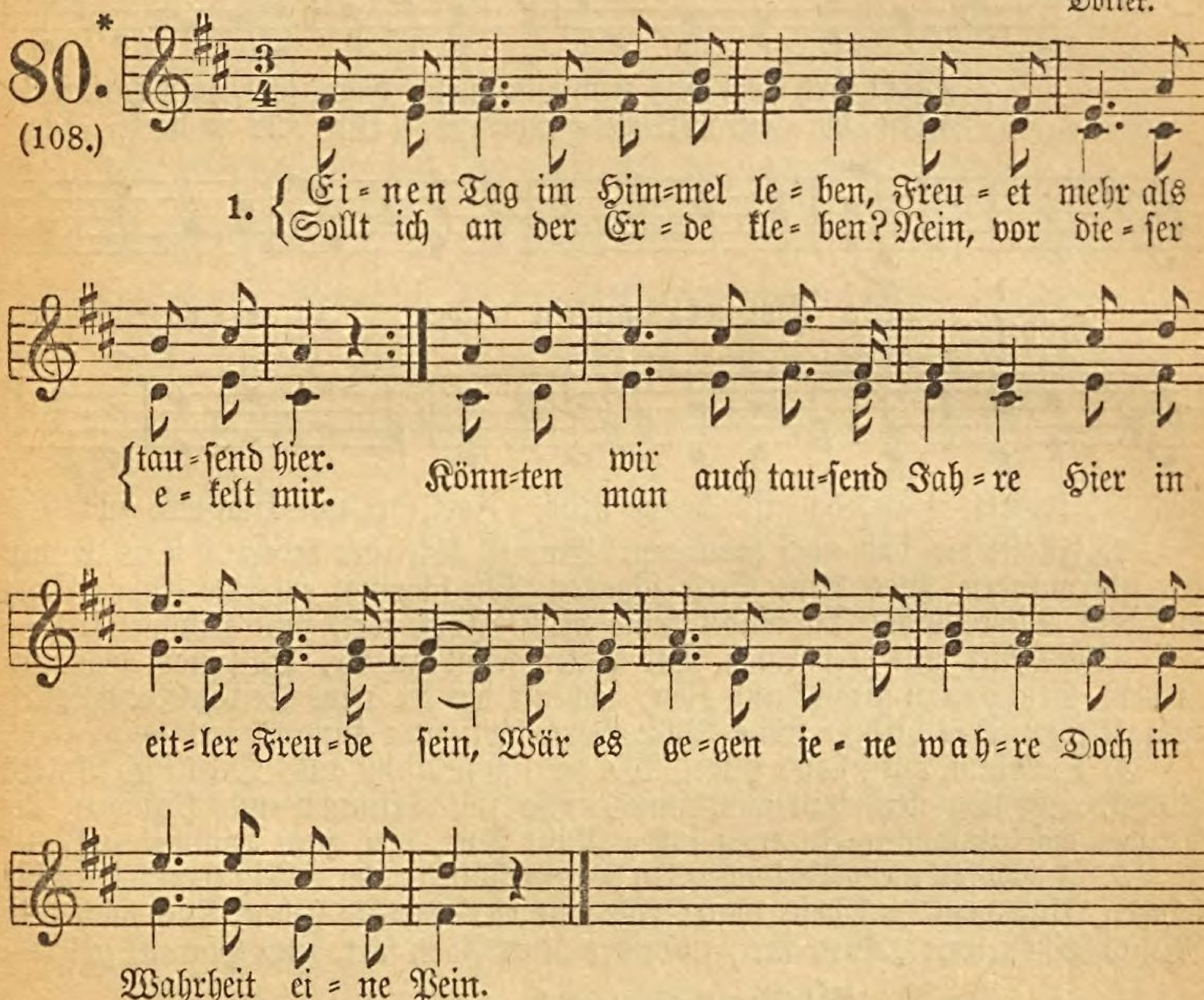
6. Wer wandern soll, muß oftmals trauernsvoll Durch Berg und Thal und öde Tiefen dringen: So muß ein Christ auch nach dem Himmel ringen Und leiden viel. Der muß oft geben Zoll, Wer wandern soll.

7. Ach süßer Christ, wenn du nur bei mir bist, So will ich auch mein Leben willig enden; Zu dir mein Gott, will ich mich gänzlich wenden Und tragen, was mir auferleget ist, Ach süßer Christ.

Himmelslust. Jes. 35, 10.

Völker.

80.* (108.)



2. Hier ist Seufzen, hier sind Schmerzen Tausendfältiger Verdruß Und kein Mensch freut sich von Herzen, Der den Tod befürchten muß; Aber dort sind keine Thränen Noch ein Leid noch ein Geschrei Und der Tod kann allen denen, Die dort leben, nicht mehr bei.
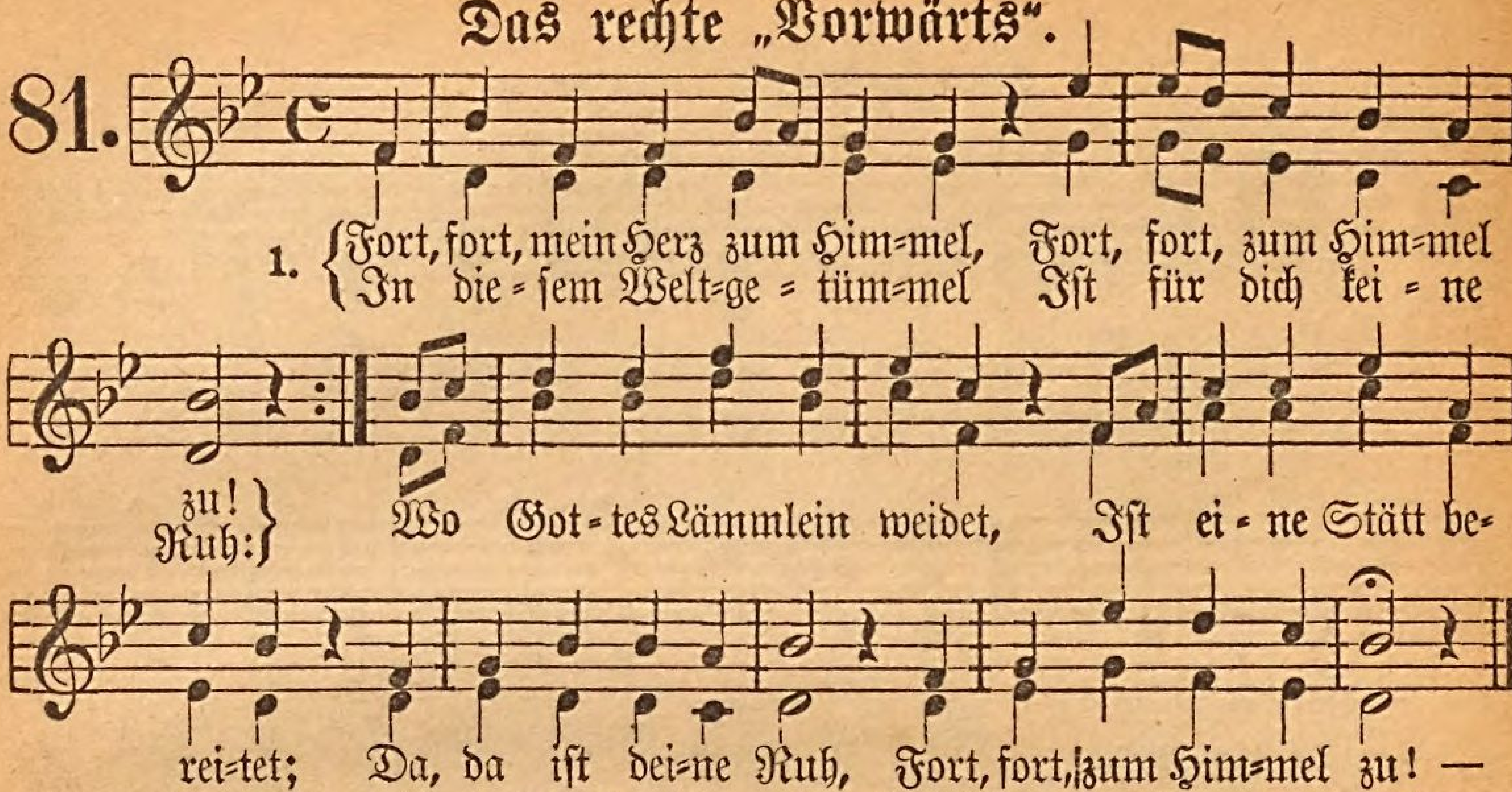
3. Ewig währet da die Wonne, Ewig in der Gottesstadt, Die die Herrlichkeit zur Sonne Und das Lamm zur Leuchte hat! Jetzt noch kanns kein Herz erkennen, Wie man Ewigkeiten mißt, Noch ein Mund die Größe nennen, Die bei solcher Freude ist.

4. Gott zu schauen, Gott zu dienen, Das ist ihre Lust allein; Denn er selber, Gott bei ihnen, Wird ihr Gott auch ewig sein. Herr, entzünde mein Verlangen, Zieh' auf Erden meinen Sinn, Nur dem Himmel anzuhangen, Bis ich ewig freudig bin.

Hiller.

Das rechte „Vorwärts“.

81.



2. Fühlst du dich noch gebunden, Entreiß dich nur beherzt. Das Lamm hat überwunden, Was deine Seele schmerzt. Wie schwingt es seine Fahne Dort auf dem Siegesplane! Da blühet deine Ruh: Fort, fort, zum Himmel zu! —

3. Es eilet mit Erbarmen Der Vater selbst zu dir, Will ewig dich umarmen, Setzt dich zu Pracht und Zier, Schenkt dir die reine Seide, Gerechtigkeit, zum Kleide; Das bringet stolze Ruh: Fort, fort, zum Himmel zu! —

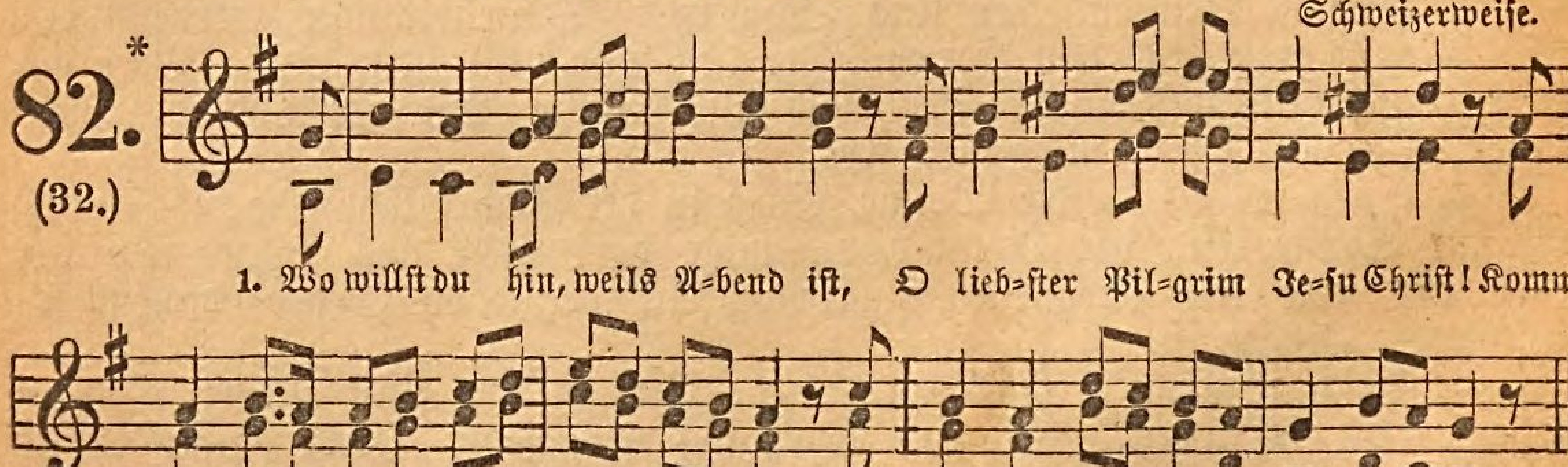
4. O Lamm, auf Zions Hügel, Wie herrlich siehst du aus! O hätt ich Adlers Flügel, Ich flög noch heut nach Haus, Wo mit Triumph und Prangen Die Deinen dich umfangen In ewig süßer Ruh: Fort, fort, zum Himmel zu! —

5. Jedoch soll mein Verlangen In deinem Willen ruhn, Mein Herz soll an dir hangen, Und was du sagest, thun: Ich will hier wartend stehen, Bis mich dein Mund heißt gehen: „Fort, fort, zu deiner Ruh, Fort, fort, zum Himmel zu!“ —

Bleibe bei uns! Luk. 24, 29.

Schweizerweise.

82.* (32.)



2. Laß dich erbitten liebster Freund, Dieweil es ist so gut gemeint; Du weißt, daß du zu aller Frist Ein herzenslieber Gast mir bist.

3. Es hat der Tag sich sehr geneigt, Die Nacht sich schon von ferne zeigt: Drum wollest du, o wahres Licht, Mich Armen ja verlassen nicht.

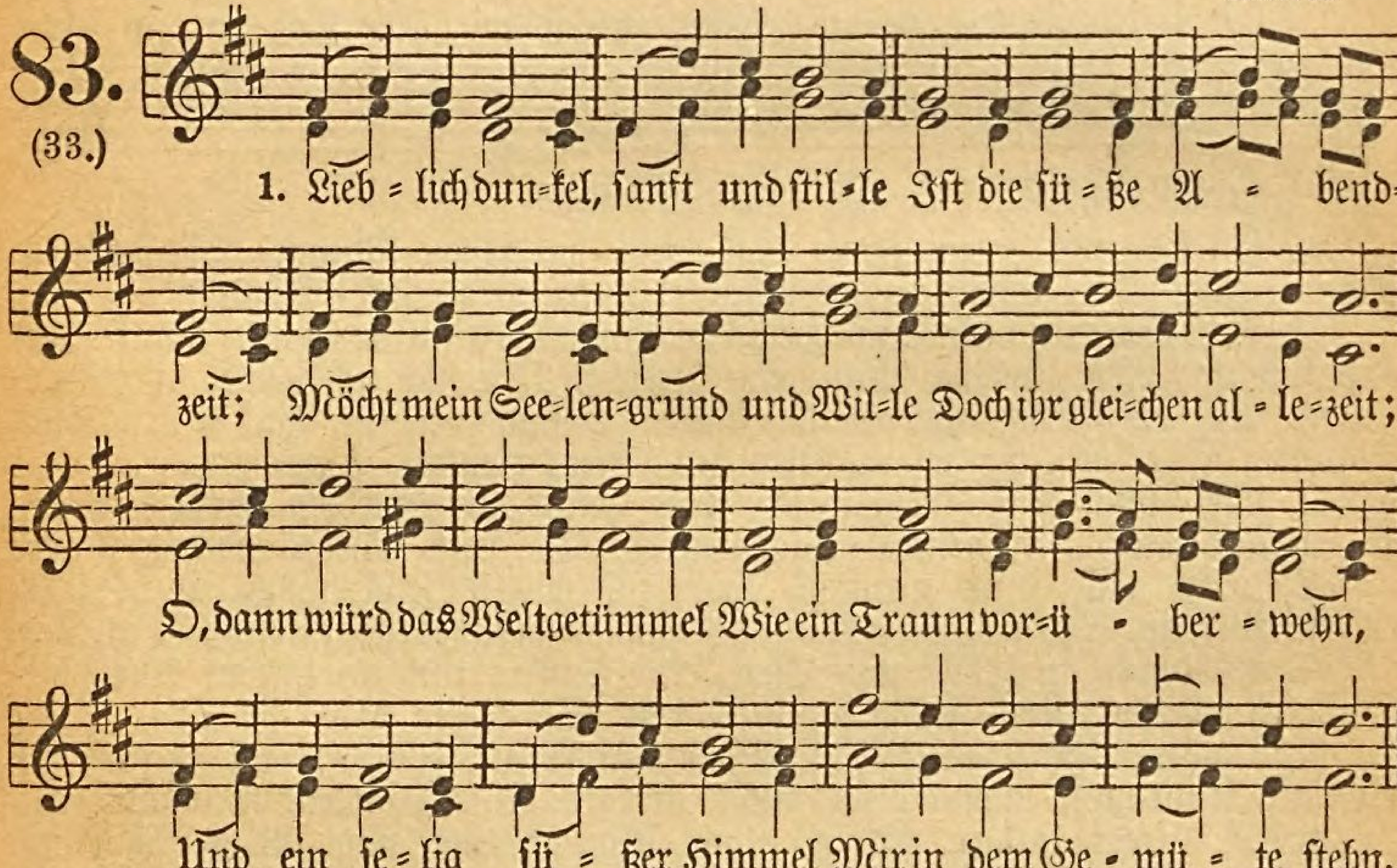
4. Erleuchte mich, daß ich die Bahn Zum Himmel sicher finden kann, Damit die dunkle Sündennacht Mich nicht verführt noch irre macht.

5. Bevorab aus der letzten Not Hilf mir durch einen sanften Tod: Herr Jesu, bleib, ich halt dich fest, Ich weiß, daß du mich nicht verläßt.

Abendlied.

Langsam. Walder.

83. (33.)



2. Dich zu lieben, das ist Leben; Dich zu haben selge Ruh! Und wer dir sein Herz gegeben, Schließt getrost die Augen zu; Trinkt noch einmal vor dem Schlummer, Herr, aus deinem lichten Quell: Dann entschläft er ohne Kummer, Dann sind seine Nächte hell.

3. Ach, was frommen uns die Nächte Ohne dich und deine Huld?! Süße schläft nur der Gerechte, Denn er ruhet ohne Schuld: Friede Gottes heißt das Kissen, Das die Seele recht erquickt, Während ein befleckt Gewissen Auch im Traume schnell erschrickt.
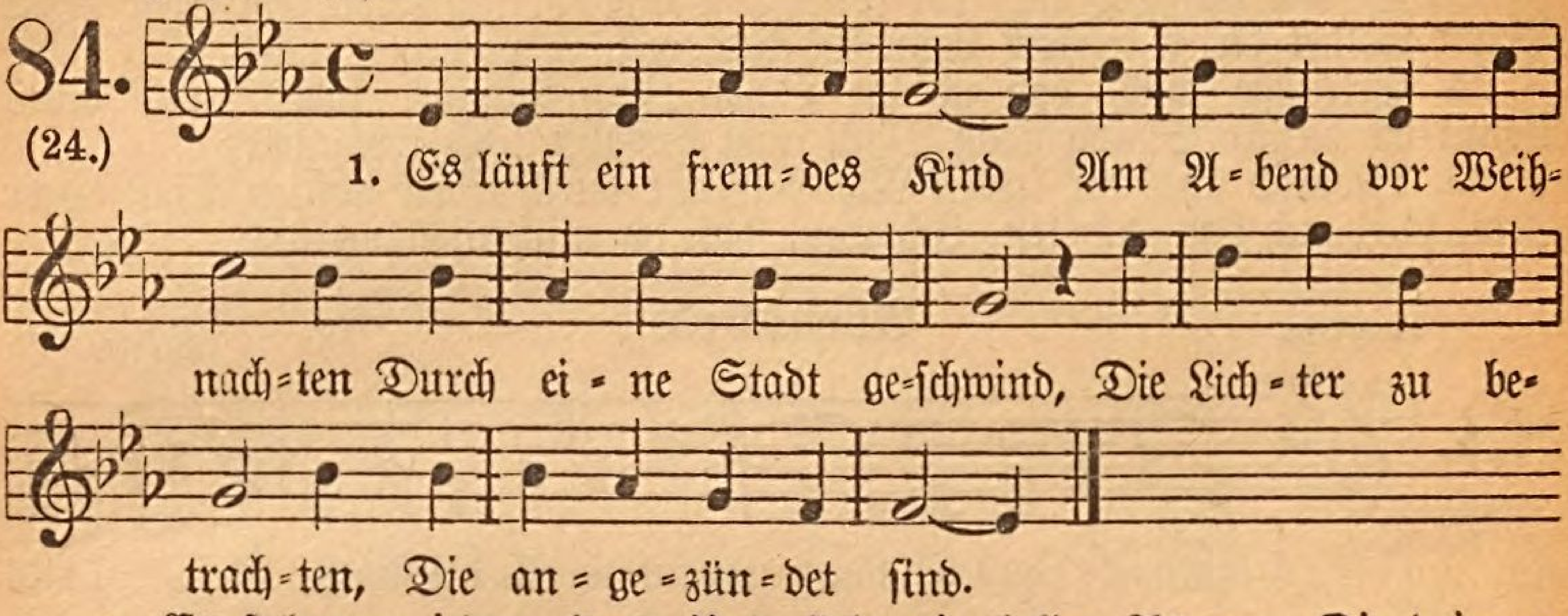
4. Laß mich wachen, laß mich schlafen Täglich, nächtlich, Herr, mit dir; Darum trugst du meine Strafen, Darum kamst du auch zu mir, Daß die Seele, bis ich sterbe, Deines Geistes werde voll; Daß ich als dein Kind und Erbe Mit dir wachen, schlafen soll.

A. Knapp.

Des fremden Kindes heilger Christ.

Fließend erzählend.

84. (24.)



2. Es steht vor jedem Haus Und sieht die hellen Räume, Die drinnen schaun heraus, Die lampenvollen Bäume: Weh wirds ihm überaus.

3. Das Kindlein weint und spricht: „Ein jedes Kind hat heute Ein Bäumchen und ein Licht Und hat dran seine Freude, Nur bloß ich armes nicht.

4. An der Geschwister Hand, Als ich daheim gesessen, Hat es mir auch gebrannt; Doch hier bin ich vergessen In diesem fremden Land.

5. Läßt mich denn niemand ein Und gönnt mir auch ein Fleckchen? In all den Häuserreihn Ist denn für mich kein Eckchen, Und wär es noch so klein?

6. „Läßt mich denn niemand ein? Ich will ja selbst nichts haben; Ich will ja nur am Schein Der fremden Weihnachtsgaben Mich laben ganz allein."

7. Es klopft an Thür und Thor, An Fenster und an Laden, Doch niemand tritt hervor, Das Kindlein einzuladen; Sie haben drin kein Ohr.

8. Ein jeder Vater lenkt Den Sinn auf seine Kinder; Die Mutter sie beschenkt, Denkt sonst nichts mehr, nichts minder: Ans Kindlein niemand denkt.

9. „O lieber, heilger Christ, Nicht Mutter und nicht Vater Hab ich, wenn dus nicht bist; O sei du mein Berater, Weil man mich hier vergißt!"

10. Das Kindlein reibt die Hand, Sie ist vor Frost erstarret; Es kriecht in sein Gewand Und in dem Gäßlein harret, Den Blick hinaus gewandt.

11. Da kommt mit einem Licht Durchs Gäßlein hergewallet, Im weißen Kleide schlicht, Ein ander Kind; wie schallet Es lieblich, da es spricht:

12. „Ich bin der heilge Christ; War auch ein Kind vordessen, Wie du ein Kindlein bist; Ich will dich nicht vergessen, Wenn alles dich vergißt!

13. Ich bin mit meinem Wort Bei allen gleichermaßen; Ich biete meinen Hort So gut hier auf den Straßen, Wie in den Zimmern dort.

14. Ich will dir einen Baum, Fremd Kind, hier lassen schimmern, Auf diesem offnen Raum, So schön, daß die in Zimmern So schön sein sollen kaum."

15. Da deutet mit der Hand Christkindlein auf zum Himmel, Und droben leuchtend stand Ein Baum voll Sterngewimmel Vieläſtig ausgespannt.

16. So fern und doch so nah: Wie funkelten die Kerzen! Wie ward dem Kindlein da, Dem fremden, still zu Herzen, Da's seinen Christbaum sah!

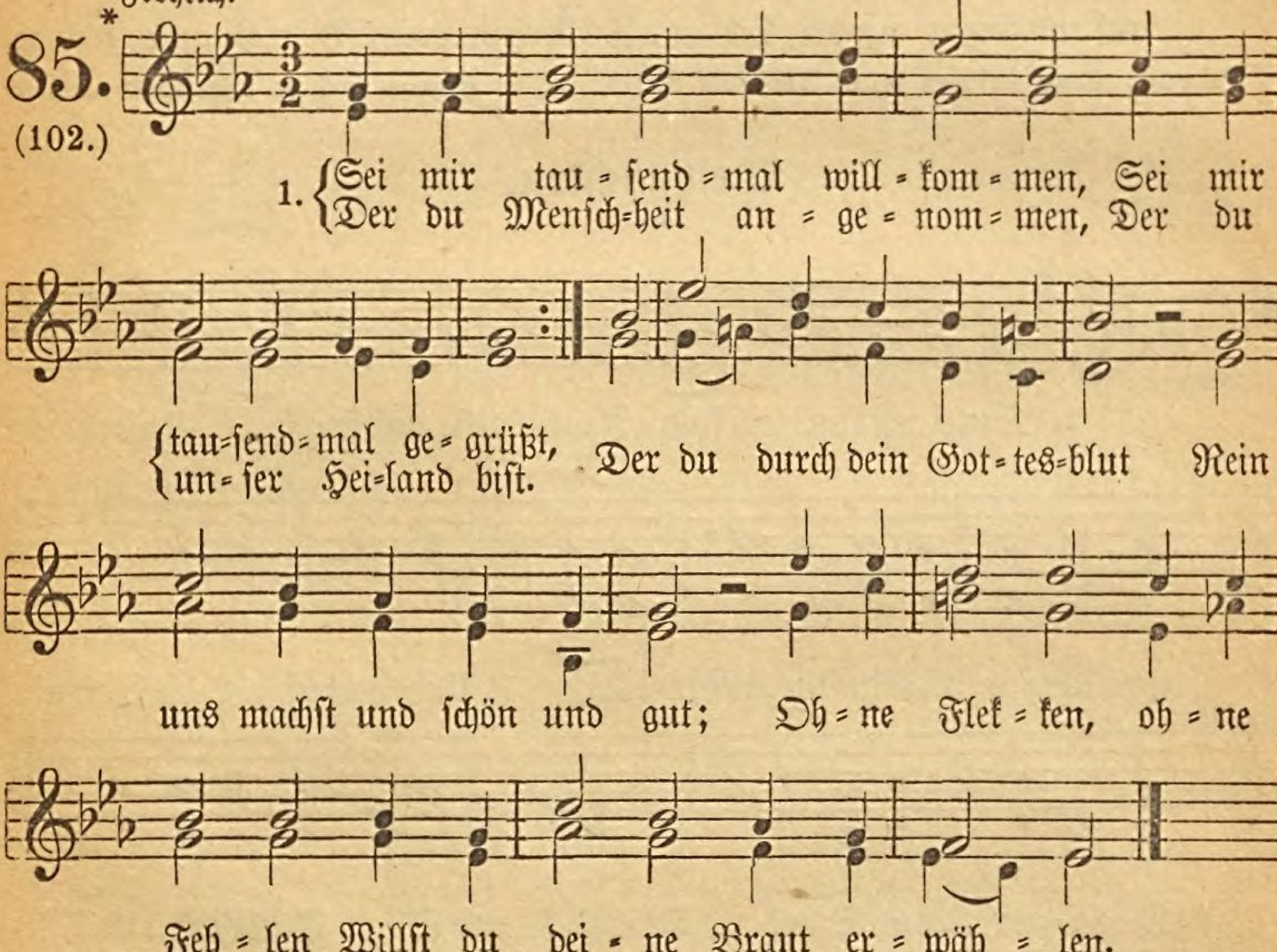
17. Es ward ihm wie ein Traum; Da langten hergebogen Englein herab vom Baum Zum Kindlein, das sie zogen Hinauf zum lichten Raum.

18. Das fremde Kindlein ist Zur Heimat jetzt gekehret Bei seinem heilgen Christ, Und was hier wird bescheret, Es dorten leicht vergißt.

Advent. (Palmsonntag.)

Fröhlich.
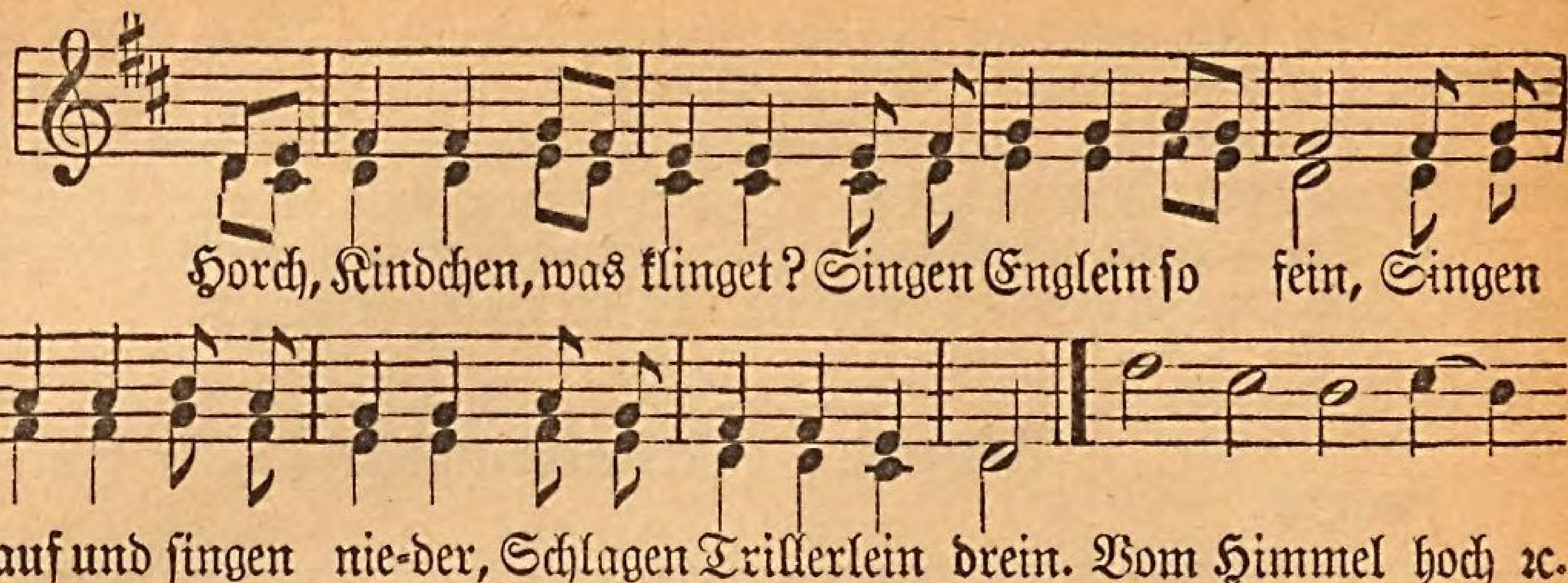
85.* (102.)



2. Deine arme, deine kleine, Der du Herr und König bist, Deine bräutliche Gemeine Steht Vor dir, Herr Jesu Christ. Grüne Zweige in der Hand, Ausgebreitet das Gewand Harrt sie dein, dich heimzuführen, Weit und hoch sind alle Thüren.

3. Komm, o komm, hörst du das Rufen Deiner Kirche, deiner Braut Sehnlich vor des Altars Stufen? Komm, o komm, so ruft sie laut, Heb uns in den Himmelssaal Zu des Lammes Abendmahl. Nimm uns an als deine Gäste, Komm, o komm zum Hochzeitsfeste.

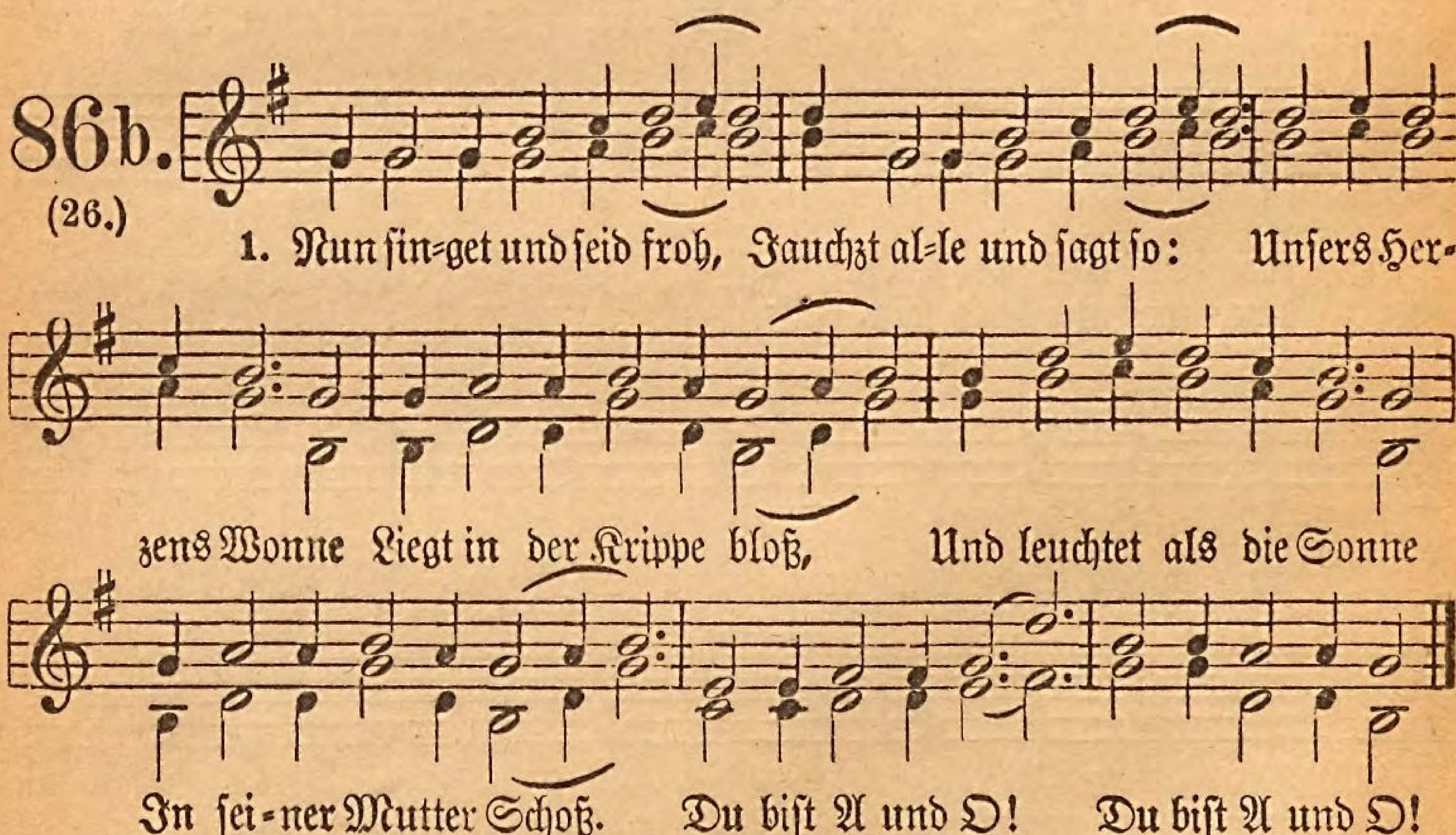
86a.* (13.)



Bem.: Kann zwischen jedem Verse des Liedes: „Vom Himmel hoch 2c. wiederholt werden!

Weihnachten.

86b. (26.)



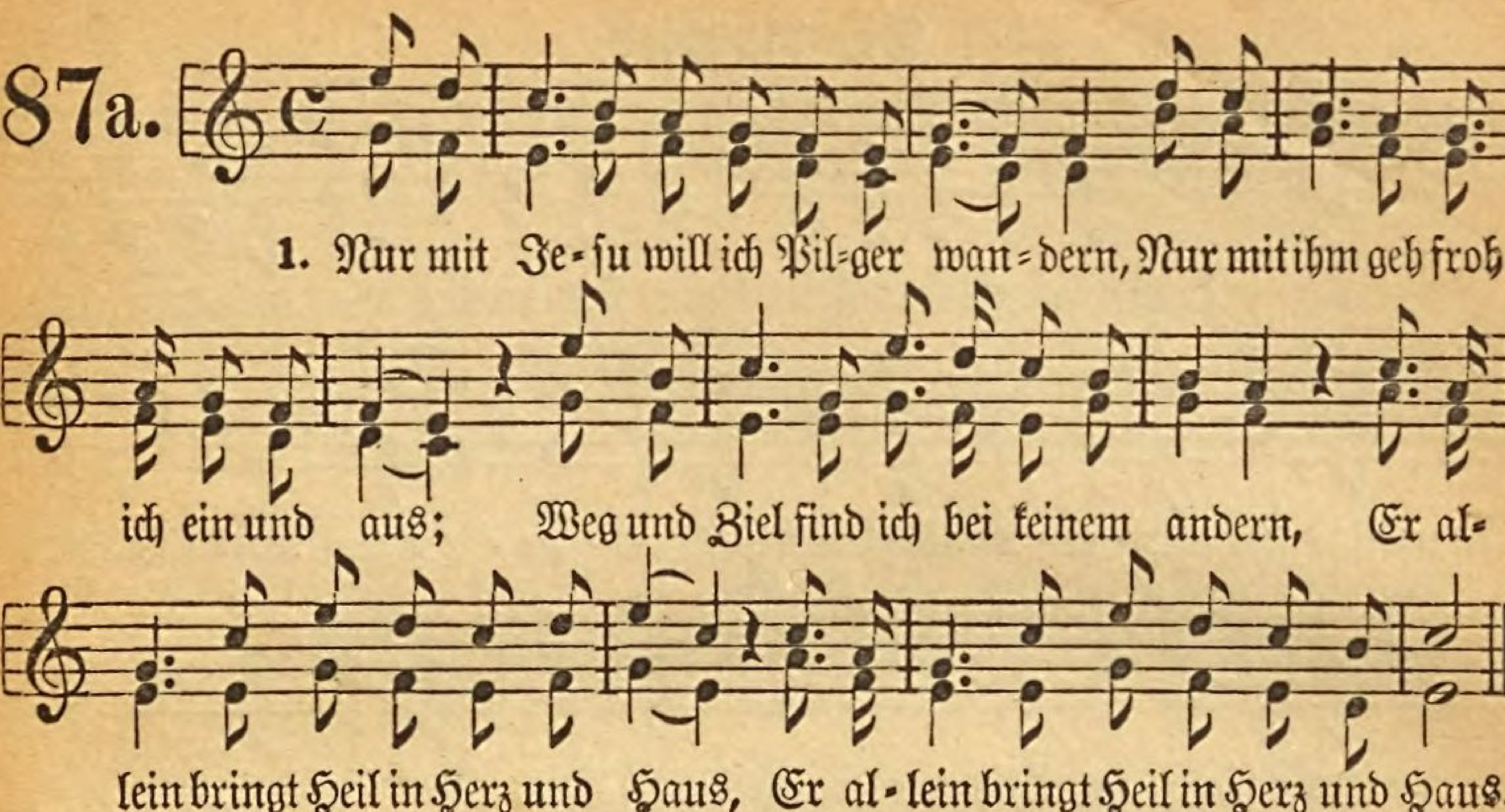
2. Sohn Gottes in der Höh, Nach dir ist mir so weh! Tröst mir mein Gemüte, O Kindlein zart und rein, Durch alle deine Güte, O liebstes Jesulein! Zeuch mich hin nach dir! :,:

3. Groß ist des Vaters Huld, Der Sohn tilgt unsre Schuld, Wir waren all verdorben Durch Sünd und Eitelkeit; So hat er uns erworben Die ewge Himmelsfreud. Eija, wärn wir da! :,:

4. Wo ist der Freuden Ort? Ach, nirgends mehr, denn dort, Da die Engel singen Zusamt den Heilgen all, Und wo die Psalmen klingen Im hohen Himmelssaal. Eija, wärn wir da! :,:

Nach Peter von Dresden.

87a.



2. Berg und Thal und Feld und Wald und Meere Froh durchwall ich sie an seiner Hand; Wenn der Herr nicht mein Begleiter wäre, Fänd ich nie das wahre Vaterland. :,:

3. Er ist Schutz, wenn ich mich niederlege, Er mein Hort, wenn früh ich stehe auf; Er mein Rater auf dem Scheidewege Und mein Trost bei rauhem Pilgerlauf. :,:

4. Bei dem Herrn will ich stets Einkehr halten, Er sei Speis' und Trank und Freude mir; Seine Gnade will ich lassen walten, Ihm befehl ich Leib und Seele hier. :,:

5. Bis es Abend wird für mich hienieden, Und er ruft zur ewgen Heimat hin; Bis mit ihm ich gehe ein zum Frieden, Wo ein selger Himmelsgast ich bin. :,:

Schück.

Mel.: Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich.

87b. 1. Ich bin ein kleines Kindelein Und meine Kraft ist schwach; Ich wollte gerne selig sein, Und weiß nicht, wie ichs mach. :,:

2. Mein Heiland, du wardst mir zu gut Auch so ein kleines Kind Und hast mich durch dein teures Blut Erlöst von Tod und Sünd. :,:

3. Mein lieber Heiland rat mir du, Was ich zur Dankbarkeit Für alle deine Liebe thu, Und was dein Herz erfreut. :,:

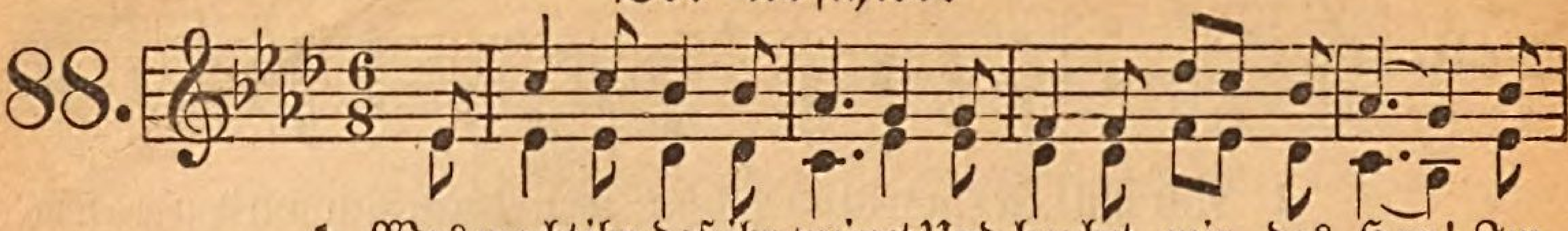
4. Ich leg als Opfer alles hin, Was ich dir geben kann: Nimm Herz und was ich hab und bin, Nimms, Jesu, gnädig an. :,:

5. Du hast mich in der Taufe ja Zu deinem Kind geweiht, Und eh ich etwas wußt und sah, Zum Himmelreich erneut. :,:
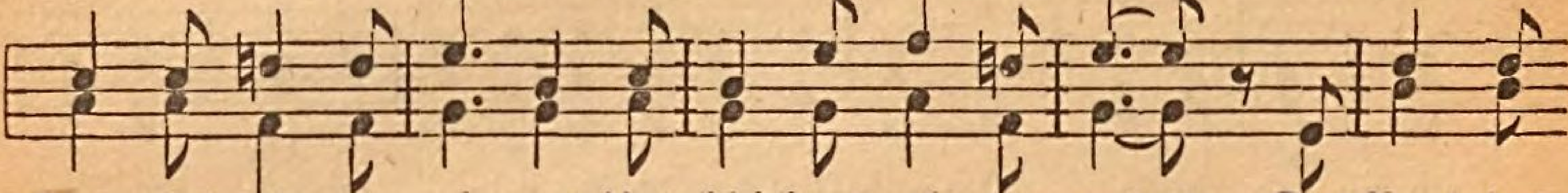
6. Bewahre mir mein Herzelein Vor allem, was befleckt; Du hasts gewaschen, halt es rein, Verhüllt und zugedeckt. :,:

Der Abschied.
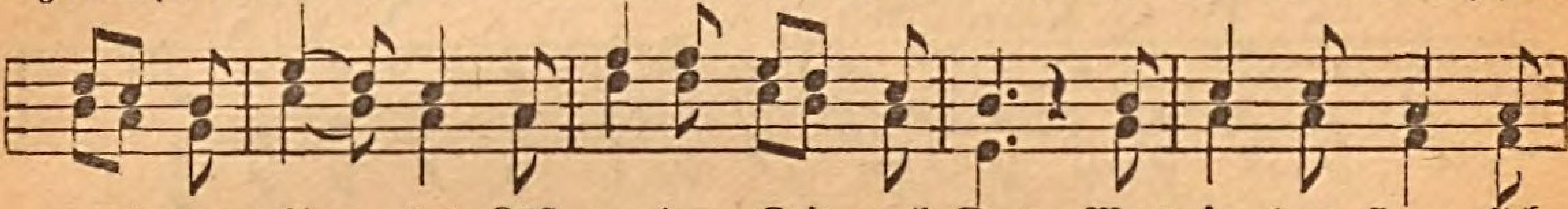
88.
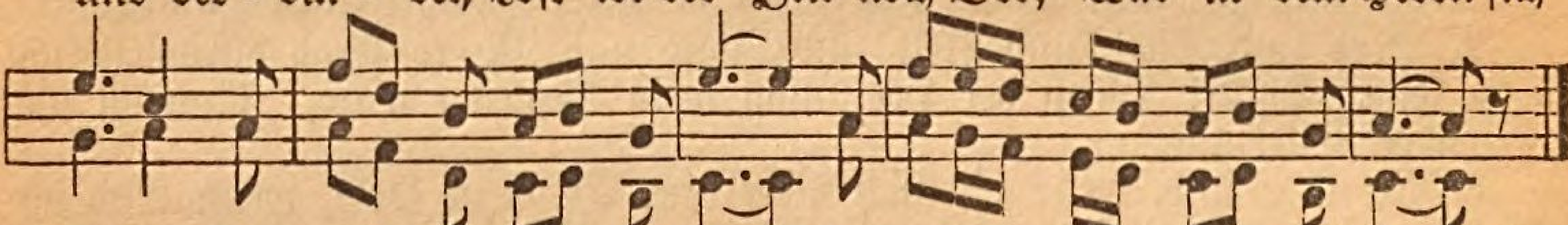


1. Was macht ihr, daß ihr weinet Und brechet mir das Herz! Im



Herrn sind wir ver - ei - net Und blei=bens al - ler - wärts: Das Band, das



uns ver = bin = det, Löst we=der Zeit noch Ort; Was in dem Herrn sich



fin=det, Das währt in ihm auch fort, Das währt in ihm auch fort.

2. Man reicht sich wohl die Hände, Als sollts geschieden sein, Und bleibt doch ohne Ende Im innigsten Verein; Man sieht sich an, als sähe Man sich zum letzten Mal, Und bleibt in gleicher Nähe Dem Herrn doch überall. :,:

3. Man spricht: ich hier, du dorten, Du ziehest und ich bleib, Und ist doch allerorten Ein Glied an einem Leib; Man spricht vom Scheidewege Und grüßt sich einmal noch, Und geht auf einem Wege In gleicher Richtung doch. :,:

4. Was sollen wir nun weinen Und so gar traurig sehn, Wir kennen ja den Einen, Mit dem wir alle gehn In einer Hut und Pflege, Geführt von einer Hand, Auf einem sichern Wege, Ins eine Vaterland. :,:

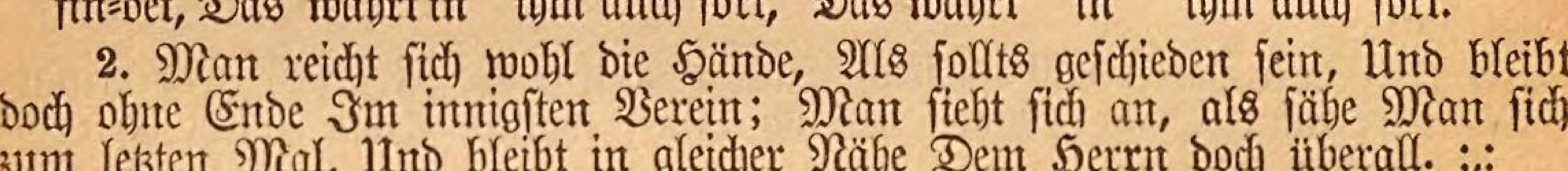
5. So sei denn diese Stunde Nicht schwerem Trauerleid, Nein, einem neuen Bunde Mit unserm Herrn geweiht; Wenn wir uns ihn erkoren Zu unserm höchsten Gut, Sind wir uns nicht verloren, Wie weh auch Scheiden thut. :,:

Spitta.
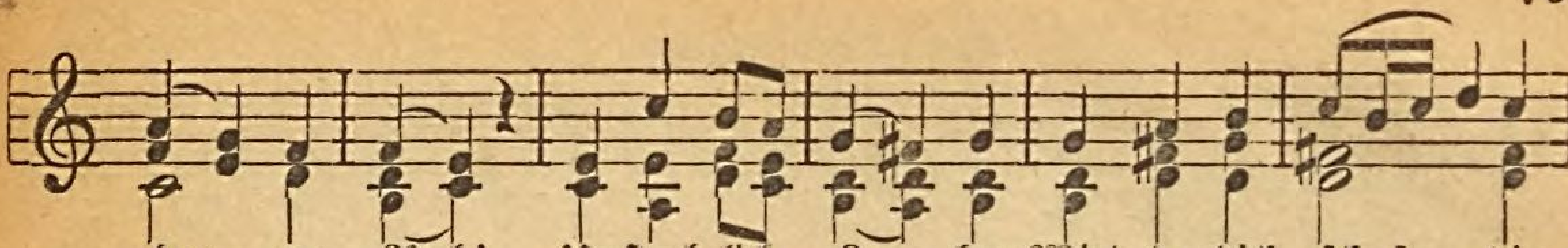
Auferstehn. 1 Kor. 15.

Graun.
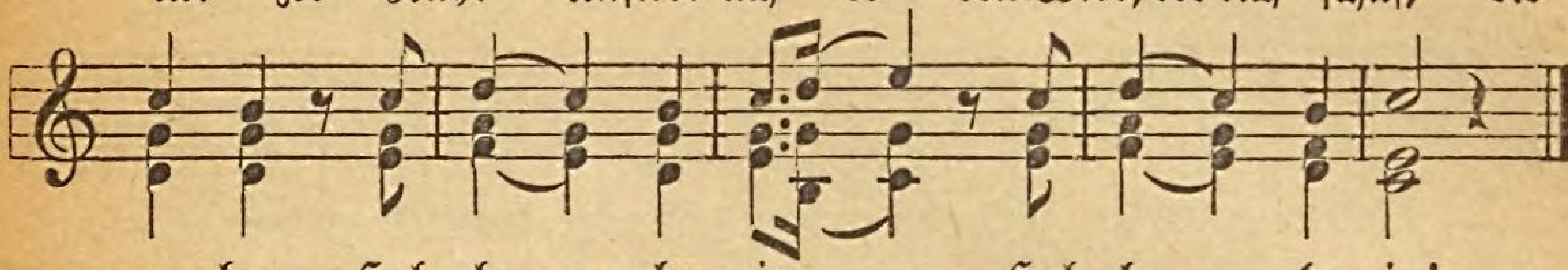
89.



1. Auf - er - stehn, ja auf=erstehn wirst du, Mein Staub, nach



kur - zer Ruh! Unsterb-lich Le - ben Wird, der dich schuf, dir



ge - ben; Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja!

2. Wieder aufzublühn werd ich gesät. Der Herr der Ernte geht Und sammelt Garben Uns ein, die wir hier starben. Gelobt sei er! :,:
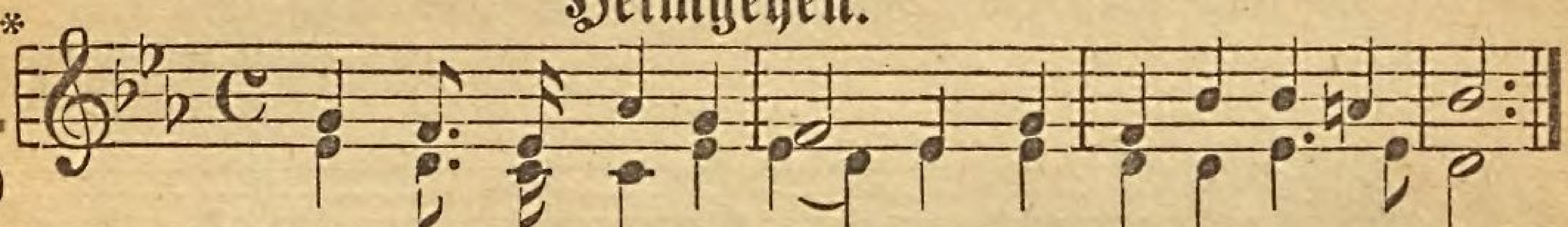
3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag! Du meines Gottes Tag! Wann ich im Grabe Genug geschlummert habe, Erweckst du mich. :,:

4. Wie den Träumenden wirds dann uns sein. Mit Jesu gehn wir ein Zu seinen Freuden. Der müden Pilger Leiden Sind dann nicht mehr. :,:
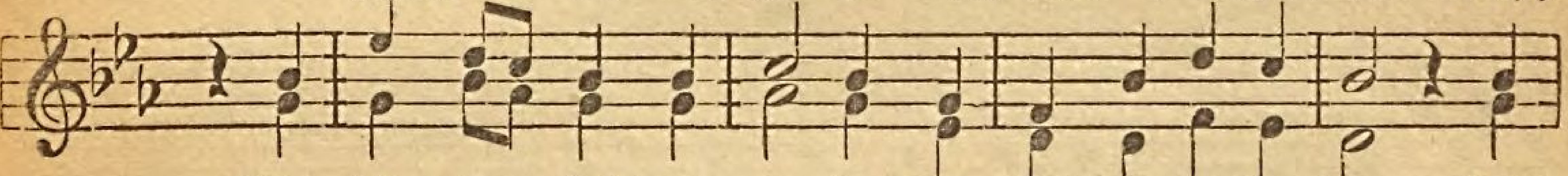
5. Ach, ins Allerheiligste führt mich Mein Mittler. Dann leb ich Im Heiligtume, Zu seines Namens Ruhme, In Ewigkeit. :,: Fr. Gottl. Klopstock.

Heimgehen.

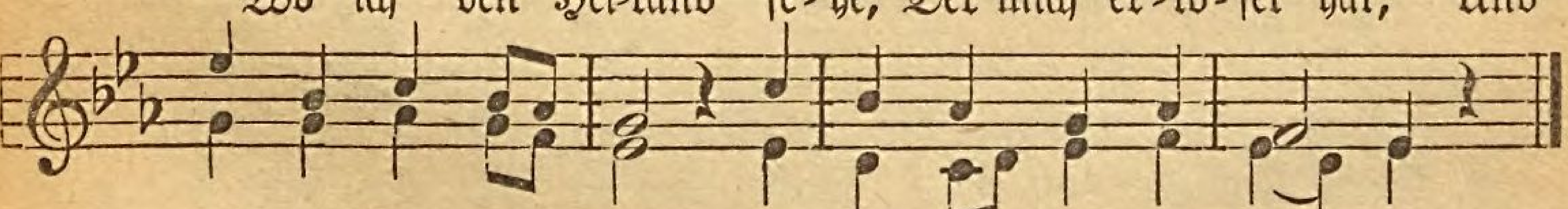
*90. (110.)



1. {Heim - ge - hen, se - lig wer - den, O wunder - ba-res Wort,}
{Fort - ei - len von der Er - den Und e - wig ru-hen dort,}



Wo ich den Hei-land se - he, Der mich er - lö - set hat, Und



in der heil - gen Stadt In sei - nem Lich - te ste - he.

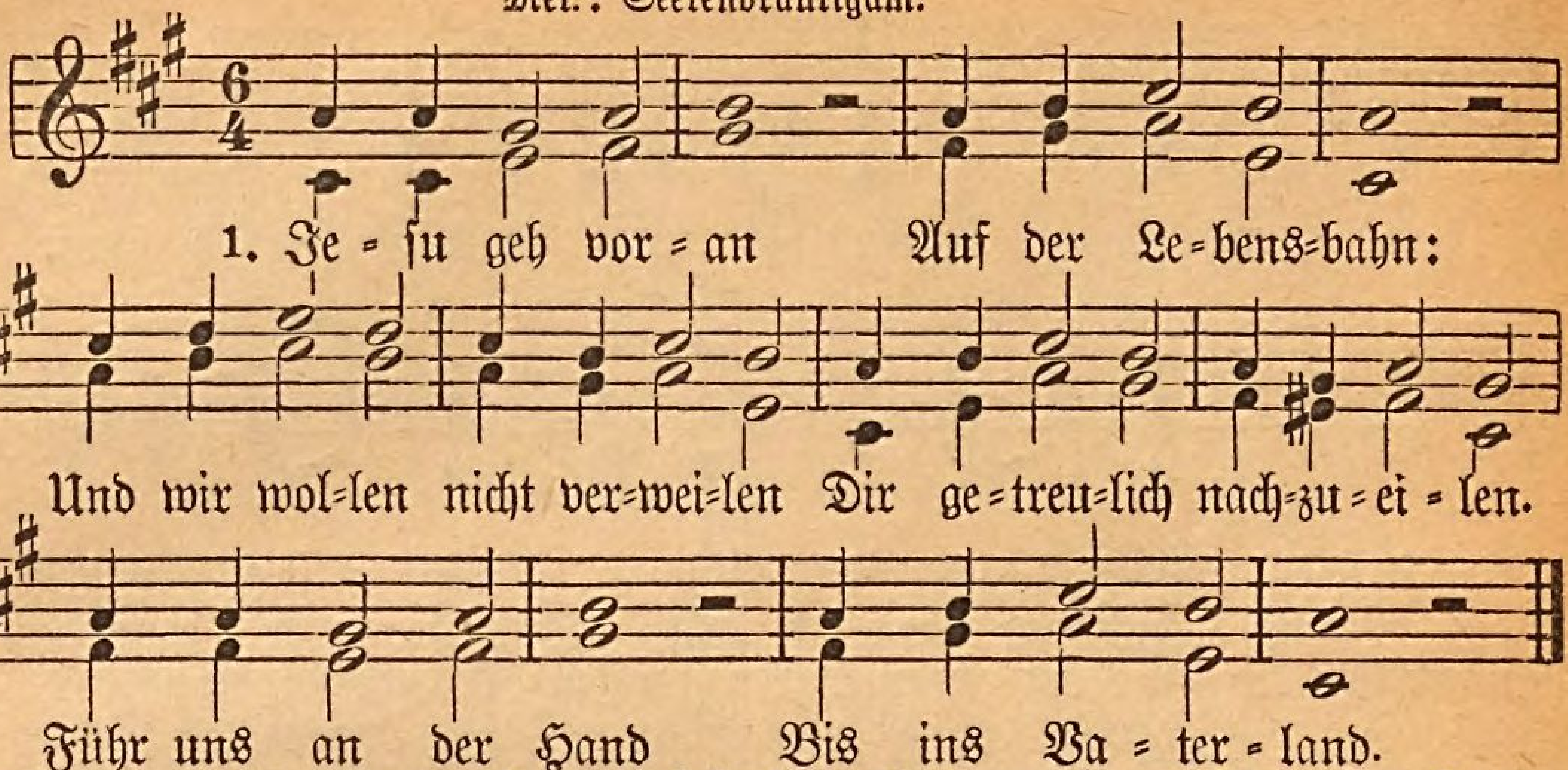
2. Ja, heimwärts möcht ich ziehen Zu jenen selgen Au'n, Am Thron des Lammes knieen, Sein heilig Antlitz schaun; Der mir durch seine Wunden Das ewge Leben giebt, Den meine Seele liebt, In dem sie Heil gefunden.

3. Jerusalem, mein Sehnen — Wann zieh ich in dir ein, Wann werd ich sein bei denen In Kleidern weiß und rein? Wohl find ich hier auf Erden Manch reiche Freudenstund, Doch stets sagt Herz und Mund: Heimgehen — selig werden.

Fürstin Reuß.

Mel.: Seelenbräutigam.

91.
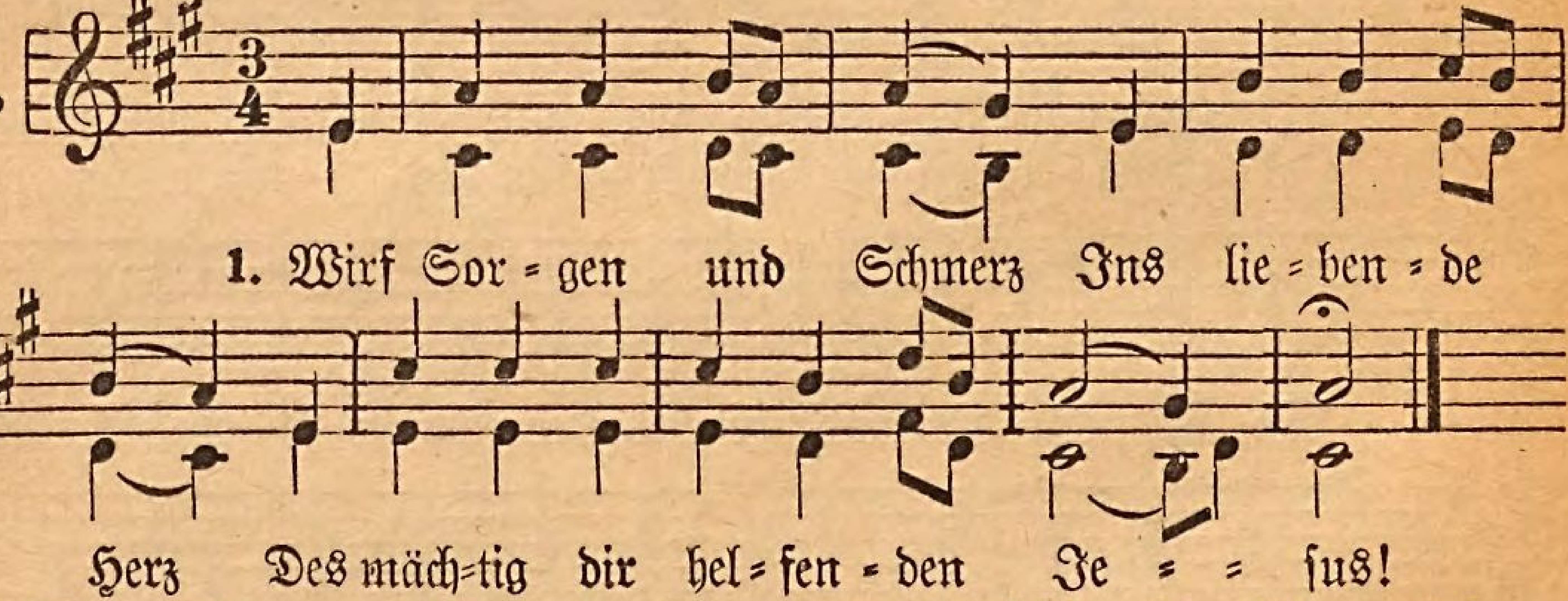


2. Solls uns hart ergehn, Laß uns feste stehn Und auch in den schwersten Tagen Niemals über Lasten klagen; Denn durch Trübsal hier Geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz Irgend unser Herz, Kümmert uns ein fremdes Leiden; O, so gieb Geduld zu beiden. Richte unsern Sinn Auf das Ende hin.

4. Ordne unsern Gang, Liebster, lebenslang. Führst du uns durch rauhe Wege, Gieb uns auch die nötge Pflege. Thu uns nach dem Lauf Deine Thüre auf.

N. L. v. Zinzendorf.

92.



2. Wenn Kummer dich quält, Wenn alles dir fehlt, So flehe zu deinem Erbarmer.
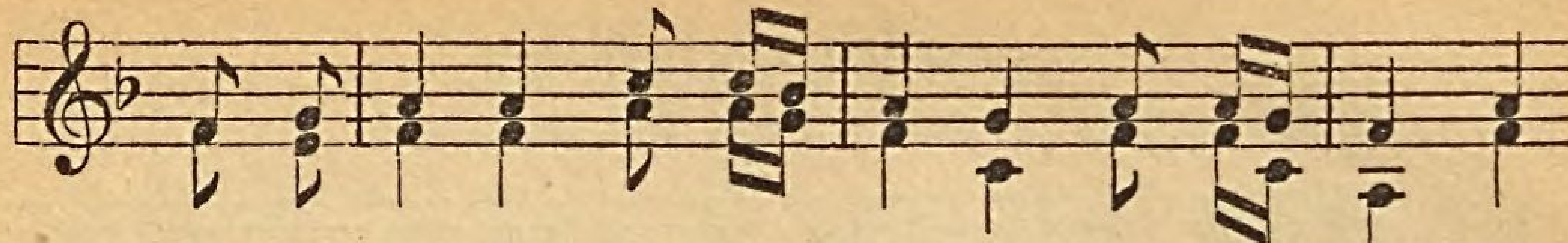
3. Er leichtert die Last Voll Mitleid und faßt Und hebt sie mit mächtigen Händen.

4. Er schützt dich und wacht, Drum laß dich die Nacht Des Leidens und Todes nicht schrecken.
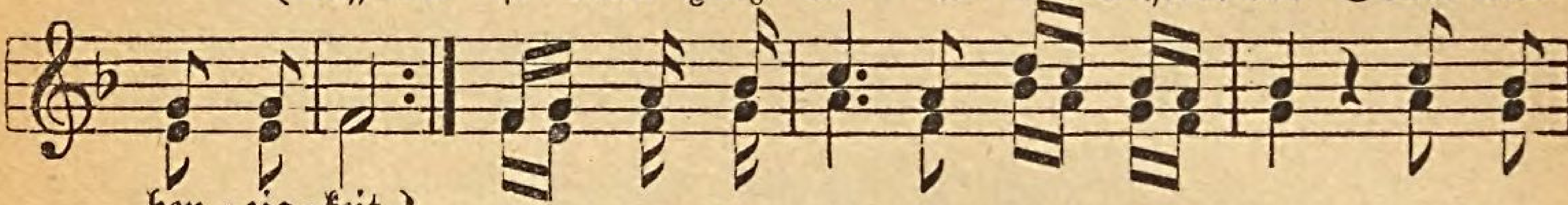
5. So leide denn gern! Beim freundlichen Herrn Erquicken dich Ströme der Wonne.

93.

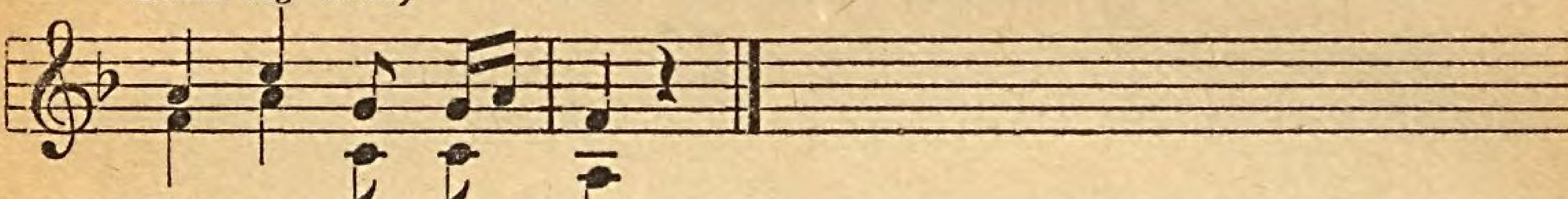
(90.)



1. { O, mein Je = su, reich an Gna=den, Treu und voll Barm=
   Ach, wie ist mein Herz be = la = den Schwer vor Gram und



her = zig = keit, } Ach, ü = ber mich er = bar = me dich, O mein
Trau=rig = keit! }



Je = su, hö = re mich!

2. Bin so fern von rechter Straße, Bin so ganz verloren hier; Jesu, in dein Arm mich fasse, Ziehe mich hinauf zu dir! — Ach, über mich 2c.
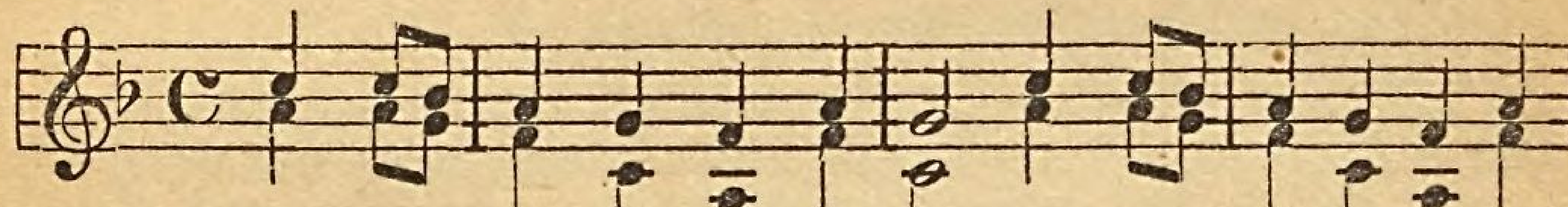
3. Ach, ich elend armer Sünder, Ach, wo bin ich kommen hin! Nimm mich unter deine Kinder, Ob ichs gleich nicht würdig bin! Ach, über mich 2c.

4. Du hast ja durch deine Wunden Mich erlöst von Sünd und Pein, Durch dein Blut dich mir verbunden; Wollst mein treuer Heiland sein! Ach, über 2c.
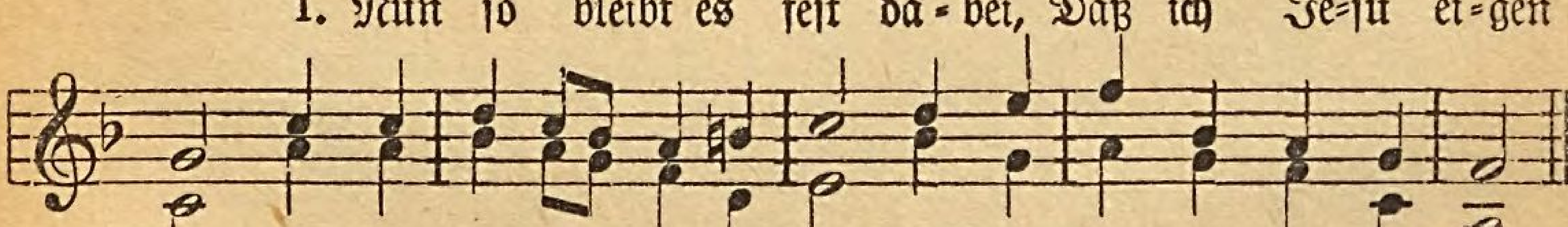
5. Wann es endlich kommt zum Sterben, Wann nun kommt die Ewigkeit, Jesu, laß mich dann ererben Deine ewge Herrlichkeit! Ach, über mich 2c.

94.

(56.)



1. Nun so bleibt es fest da = bei, Daß ich Je=su ei=gen



sei: Welt und Sün=de fah=ret hin, Nur nach Je = su steht mein Sinn!

2. Jesus ist mein höchstes Gut, Denn er gab sein teures Blut Auch für mich verlornes Kind, Daß mein Glaube Gnade findt.
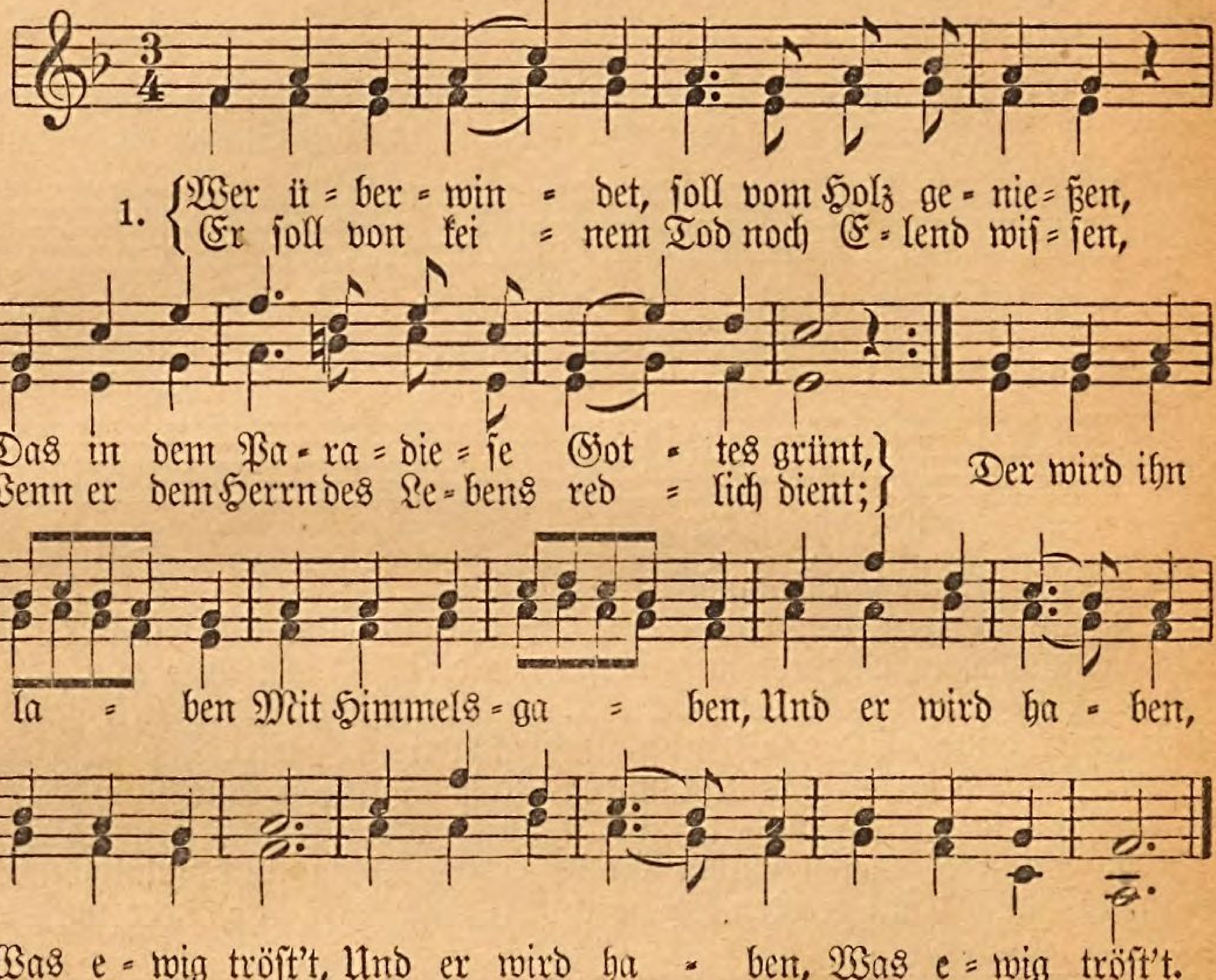
3. Herr, ich hang allein an dir, Nimm nur alles weg von mir, Was dir nicht gefällig ist, Weil du doch mein alles bist.

4. Amen, ja du hörest mich, Und ich Armer lobe dich; Ja, zum voraus werd ich schrein: Jesus wird mein Helfer sein.

Siegesverheißung.

Offb. Joh. 2 und 3.

95.



2. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen Vom andern Tode, der die Seele quält; Er soll sein Angesicht vom Throne sehen, Wo das erwählte Heer sein Lob erzählt: Nach tapferm Ringen Soll er mit singen Und Opfer bringen In Heiligkeit. :,: —

3. Wer überwindet, dem giebt er zu essen Vom Lebensmanna, das verborgen liegt; Sein Zeugnis bleibet auch stets unvergessen; Ein neuer Name wird ihm beigefügt, Den nur verstehet, Wer ihn empfähet Und wen erhöhet Des Lammes Blut. :,:

4. Wer überwindet und hält seine Worte Bis an das Ende mit Beständigkeit, Dem giebt Er über Heiden Macht und Stärke, Daß er sie mit der eisern Rute weid't, Bis sie zerschmissen Erkennen müssen, Daß all ihr Wissen Vor ihm nichts gilt. :,:

5. Wer überwindet, soll, ganz weiß gekleidet, Im Buch des Lebens eingeschrieben sein, Wo seinen Namen nichts vertilgt noch scheidet, Und Er bekennen wird: Du, du bist mein! Vors Vaters Throne, Bei dem ich wohne, Wird dir die Krone Des Heils geschenkt. :,:

6. Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben Im Tempel seines Gottes früh und spat; Er wird auf ihn den Namen Gottes schreiben, Jerusalems, das Gott erwählet hat. Des Namens Zeichen Soll er erreichen Und nimmer weichen, Noch von ihm gehn. :,:
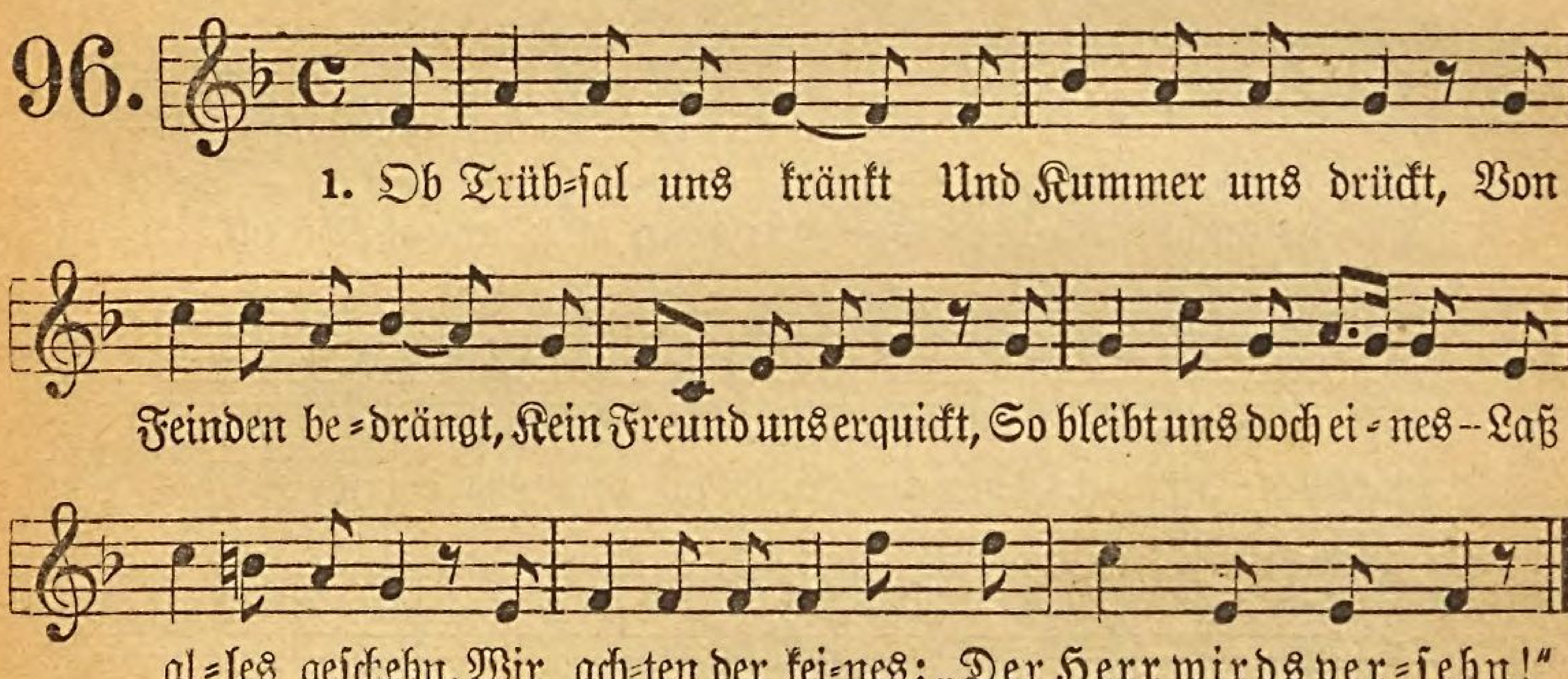
7. Wer überwindet, soll im Himmel sitzen Auf seinem Stuhl, gleich wie er überwand; Er mußt ja in der Welt auch Blutschweiß schwitzen, Nun sitzt er zu des Vaters rechter Hand: Hier soll sich laben An Himmelsgaben, Und Ruhe haben, Wer recht gekämpft. :,:

Gottfr. Arnold.

Der Herr wirds versehn.

Auch nach der Mel. Nr. 33. Sulger.

96.



2. Der Vögel ernährt, Und Fischen im Meer Die Nahrung gewährt, Beschert uns noch mehr: Den Seinen wird nimmer Das Nötge entgehn; Das Wort gilt ja immer: „Der Herr wirds versehn.“

3. Oft wird zwar das Herz Von Stürmen bedroht; Das Elend macht Schmerz, Die Sünde macht Not! Da seufzt man ermüdet: Wie wirds uns ergehn?! Doch der uns behütet, „Der Herr wirds versehn.“

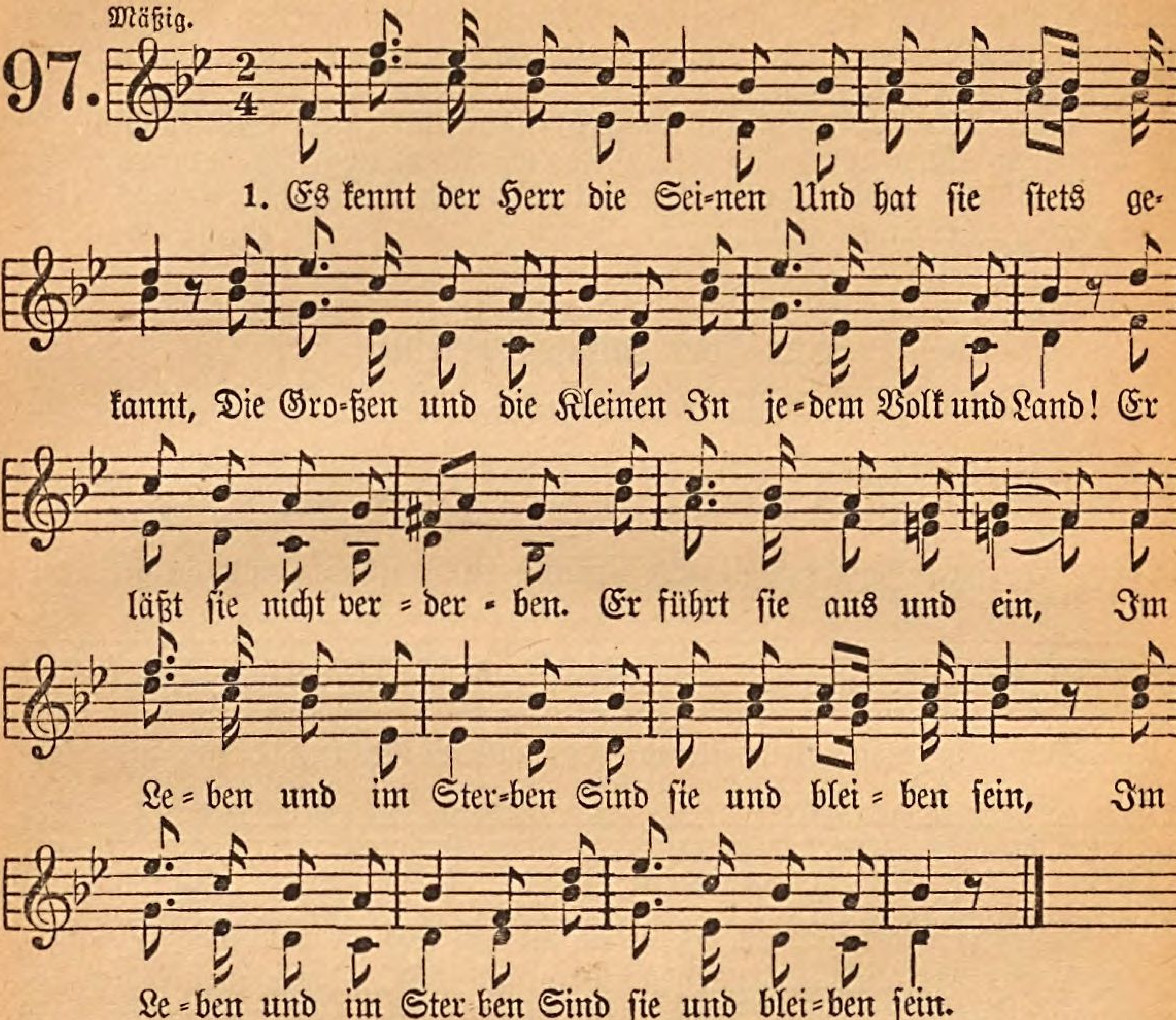
4. Dem Rufe des Herrn, Wie Abraham dort, Gehorchen wir gern Im Glauben ans Wort; Wohin er uns führet, Den Weg, den wir gehn, Weiß er, der regieret: „Der Herr wirds versehn.“

5. Ob Satan den Pfad Mit Dornen besetzt, Der Glaube weiß Rat Und sieget zuletzt; Er kann uns nicht rauben, — Wohl mag er uns schmähn, — Das Wort, das wir glauben: „Der Herr wirds versehn.“

6. Und naht auch der Tod mit drohender Hand, Noch hat es nicht not, Dies Wort ist ein Pfand; Uns nimmer verlassend, Sehn Jesum wir stehn, Und jauchzen erblassend: „Der Herr wirds versehn.“

Der Herr kennet die Seinen.

97. Mäßig.



2. Er kennet seine Scharen Am Glauben, der nicht schaut, Und doch dem Unsichtbaren, Als säh er ihn, vertraut; Der aus dem Wort gezeuget, Und durch das Wort sich nährt, Und vor dem Wort sich beuget, Und mit dem Wort sich wehrt. :,:

3. Er kennt sie als die Seinen An ihrer Hoffnung Mut, Die fröhlich auf dem Einen, Daß er der Herr ist, ruht, In seiner Wahrheit Glanze Sich sonnet frei und kühn Die wunderbare Pflanze, Die immerdar ist grün. :,:

4. Er kennt sie an der Liebe, Die seiner Liebe Frucht, Und die mit lauterm Triebe Ihm zu gefallen sucht; Die andern so begegnet, Wie er das Herz bewegt, Die segnet, wie er segnet, Und trägt, wie er sie trägt. :,:
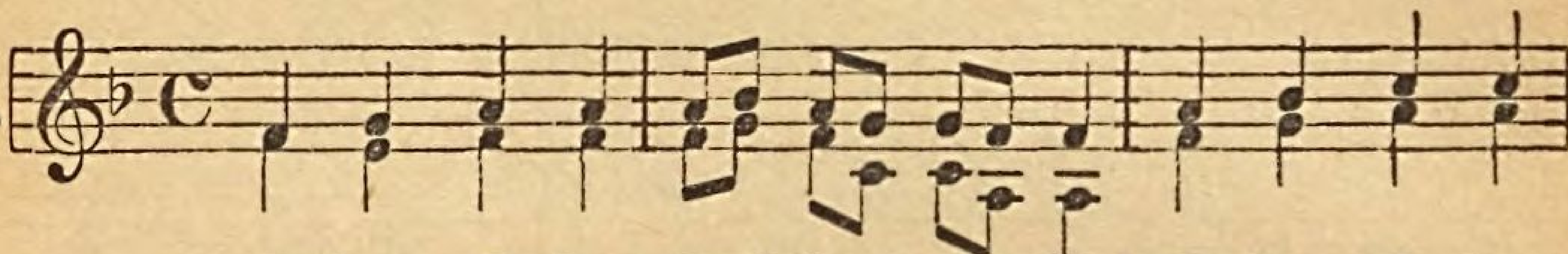
5. So kennt der Herr die Seinen, Wie er sie stets gekannt, Die Großen und die Kleinen In jedem Volk und Land, Am Werk der Gnadentriebe Durch seines Geistes Stärk, An Glauben, Hoffnung, Liebe, Als seiner Gnade Werk. :,:

6. So hilf uns, Herr, zum Glauben Und halt uns fest dabei; Laß nichts die Hoffnung rauben, Die Liebe herzlich sei! Und wird der Tag erscheinen, Da dich die Welt wird sehn, So laß uns als die Deinen Zu deiner Rechten stehn! :,:
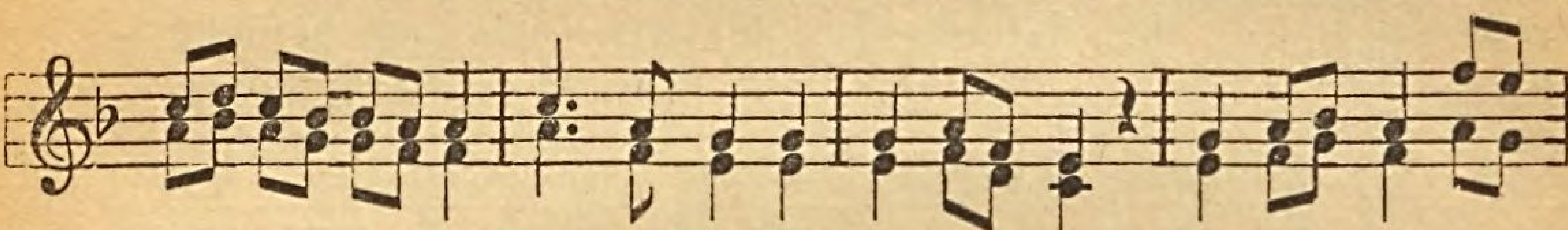
Spitta.

Ostern.
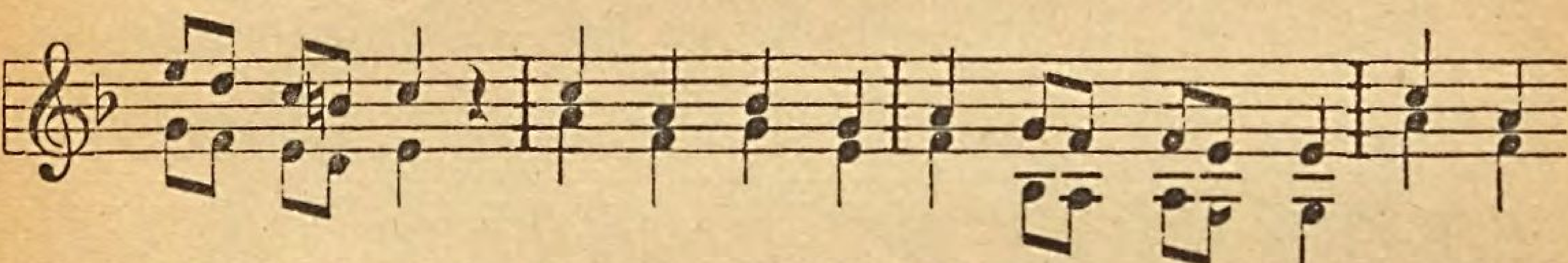
98.
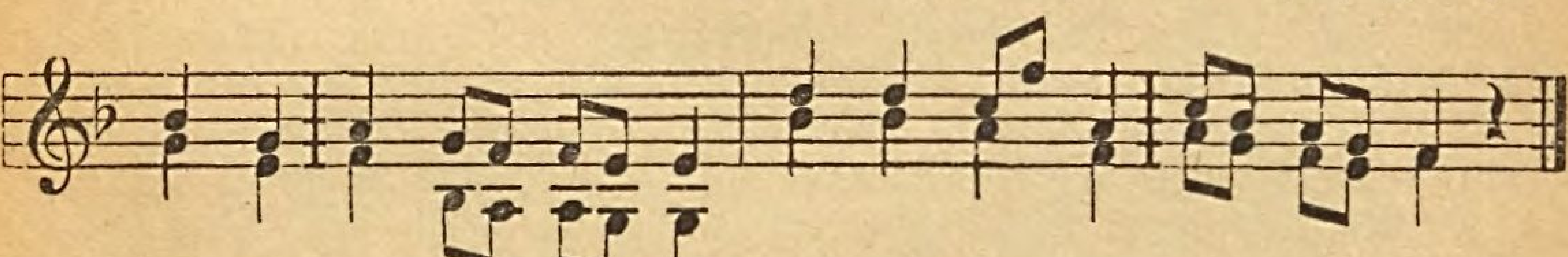


1. O-stern, O-stern, Früh-lings-we-hen! O-stern, O-stern,



Auf-er-ste-hen Aus der tie-fen Gra-bes-nacht, Aus der tie-fen



Gra-bes-nacht! Blu-men sol-len fröh-lich blü-hen, Her-zen



sol-len heim-lich glü-hen, Denn der Hei-land ist er-wacht!

2. Trotz euch, höllische Gewalten! Hättet ihn wohl gern behalten, Der euch in den Abgrund zwang. :,: Mochtet ihr das Leben binden?! Aus des Todes düstern Gründen Dringt hinan sein ewger Gang.
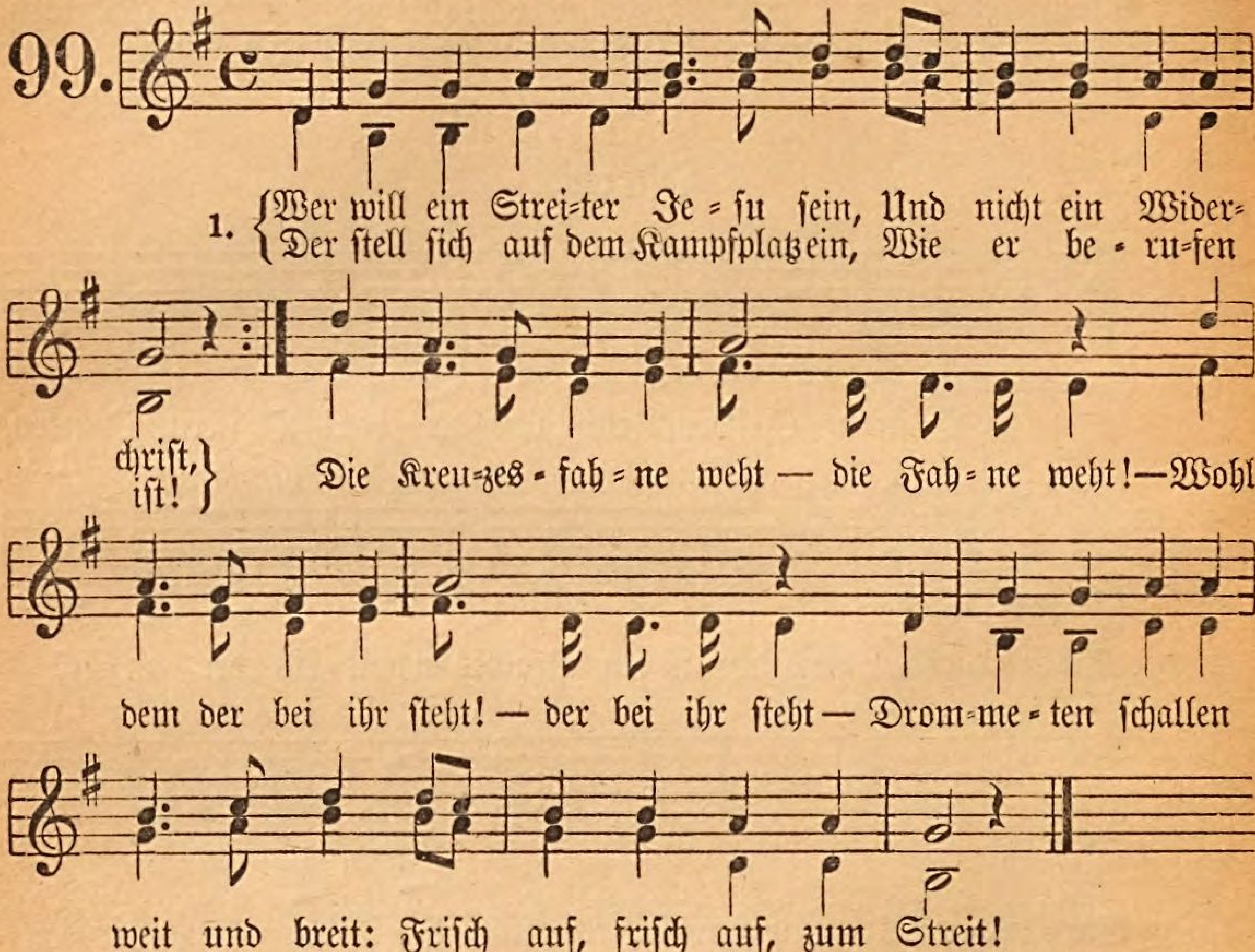
3. Der im Grabe lag gebunden, Hat den Satan überwunden, Und der lange Kerker bricht; :,: Frühling spielet auf der Erden, Frühling solls im Herzen werden, Herrschen soll das ewge Licht.

4. Alle Schranken sind entriegelt, Alle Hoffnung ist versiegelt, Und beflügelt jedes Herz; :,: Und es klagt bei keiner Leiche Nimmermehr der kalte bleiche Gottvergessne Heidenschmerz.

Schenkendorf.

Den Streitgenossen.

99.



2. „Hie Schwert des Herrn und Gideon!" Tönt unser Schlachtgeschrei. Der treubewährte Gottessohn, Er steht uns selber bei! Mit ihm des Himmels Heer — (des Himmels Heer) — Der Engel Zeug und Wehr — (Zeug und Wehr) — Trotz aller Welt! denn Sieg und Feld Behält der starke Held!
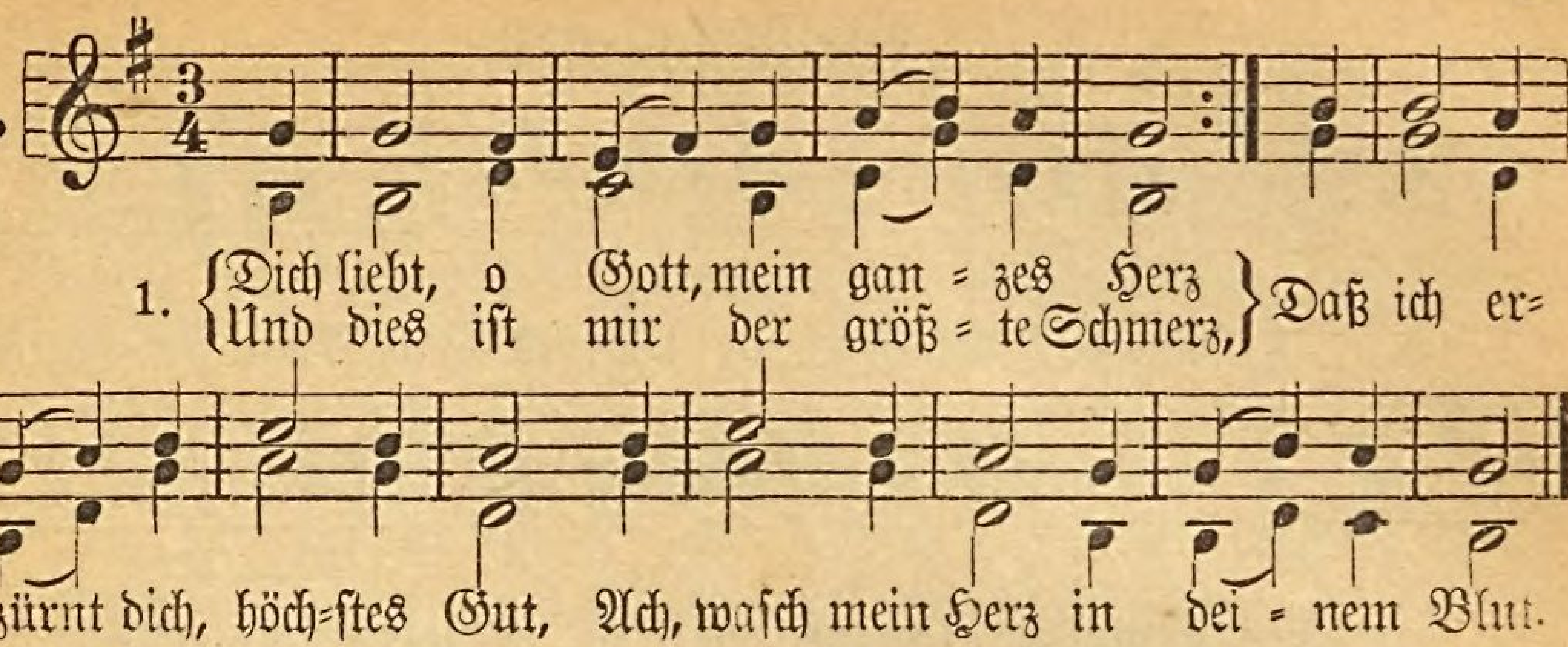
3. Nur trag dein Kreuz und leide dich, Und wahr dein Herzensschloß, Mein gut Gesell, demütiglich Vor feurigem Geschoß! In Sorg und Händel nicht — (in Händel nicht) — Der Nahrung sich verflicht — (sich verflicht) — Ein Streitgenoß und Kriegesknecht: Wer kämpfet, kämpfe recht!

4. Zeuch du den Harnisch Pauli an: Dein Schwert sei Gottes Wort; Das bricht durch Flut und Flammen Bahn, Und ist ein starker Hort; Ergreif des Heiles Helm — (des Heiles Helm) — Und weich nicht wie ein Schelm — (nicht wie ein Schelm) — Der Schild des Glaubens schütze dich: So streite ritterlich!

5. Gott rüste dich mit Davids Kraft Und lehre dich den Krieg, Daß in der Kreuzes=Ritterschaft Du werbest um den Sieg! Der Sieg ist nimmer weit — (ist nimmer weit) — Halt tapfer aus im Streit — (halt aus im Streit.) — Schon winket dir der Ehrenlohn, Des ewgen Lebens Kron.

K. T.

100. (60.)



2. O Herr, schließ mir dein Herz nicht zu, Bei dir allein ist wahre Ruh; Nimm hin mein Herz, Herr Jesu Christ, Für welches deins durchstochen ist.
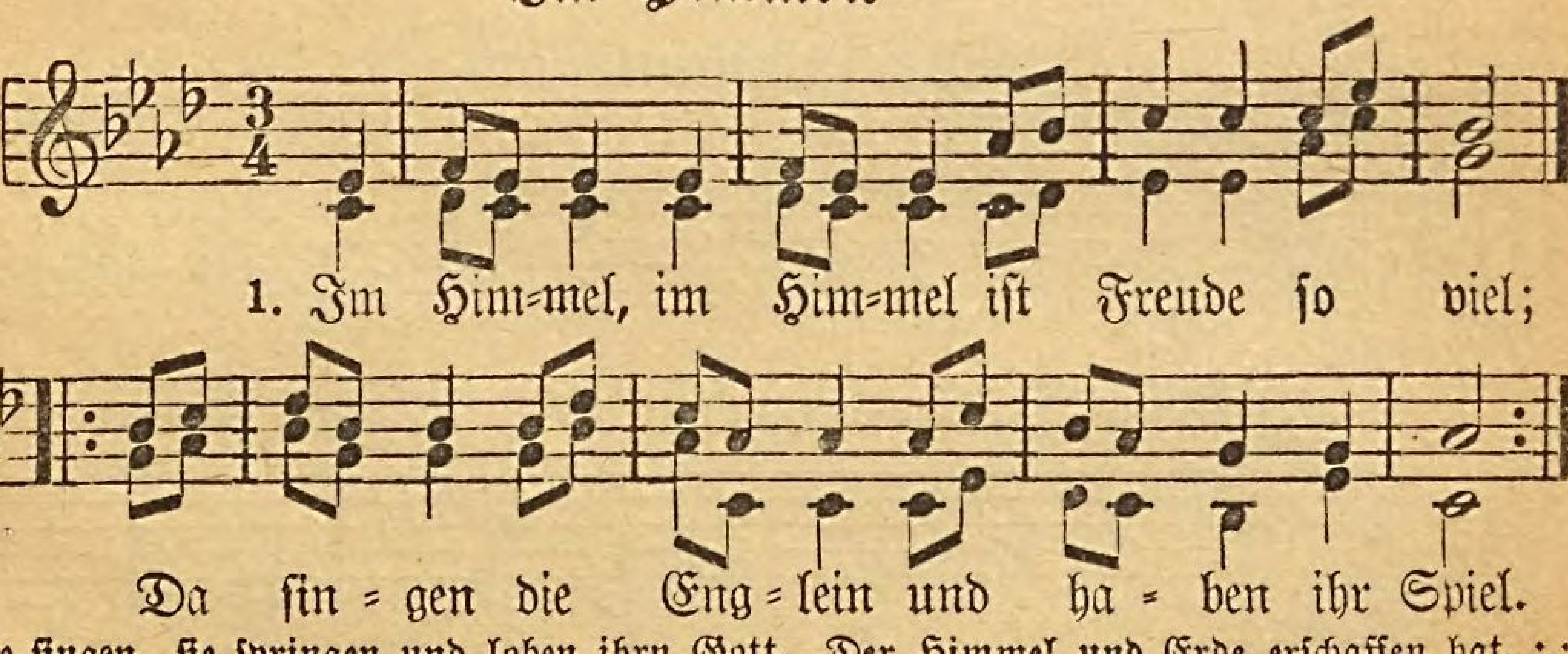
3. Entzünd in mir der Liebe Glut, Mein Gott, mein Ziel, mein höchstes Gut; Mit festem Band der Liebe dein Umschling, o Gott, das Herze mein.

4. Nimm alles hin als deine Gab, Was ich nur bin und was ich hab; Nicht alles ein, wie dirs gefällt, Dir sei es völlig heimgestellt.

5. Wie Gold im Feu'r mich läutre hier; Aus Lieb schick Kreuz und Trübsal mir: Von dir kein Trübsal und kein Not Mich trennen mag bis in den Tod.

Im Himmel.

101. (74.)



2. Sie singen, sie springen und loben ihrn Gott, Der Himmel und Erde erschaffen hat. :,:

3. Dort oben, dort oben vor der himmlischen Thür Da steht ein arm Sünder und weinet so sehr. :,:

4. „Arm Seele, arm Seele, was stehest du hier? Wenn ich dich anschaue, so weinest du mir." :,:

5. „W'rum sollt ich nicht weinen, du gütiger Gott: Ich hab übertreten die zehen Gebot." :,:
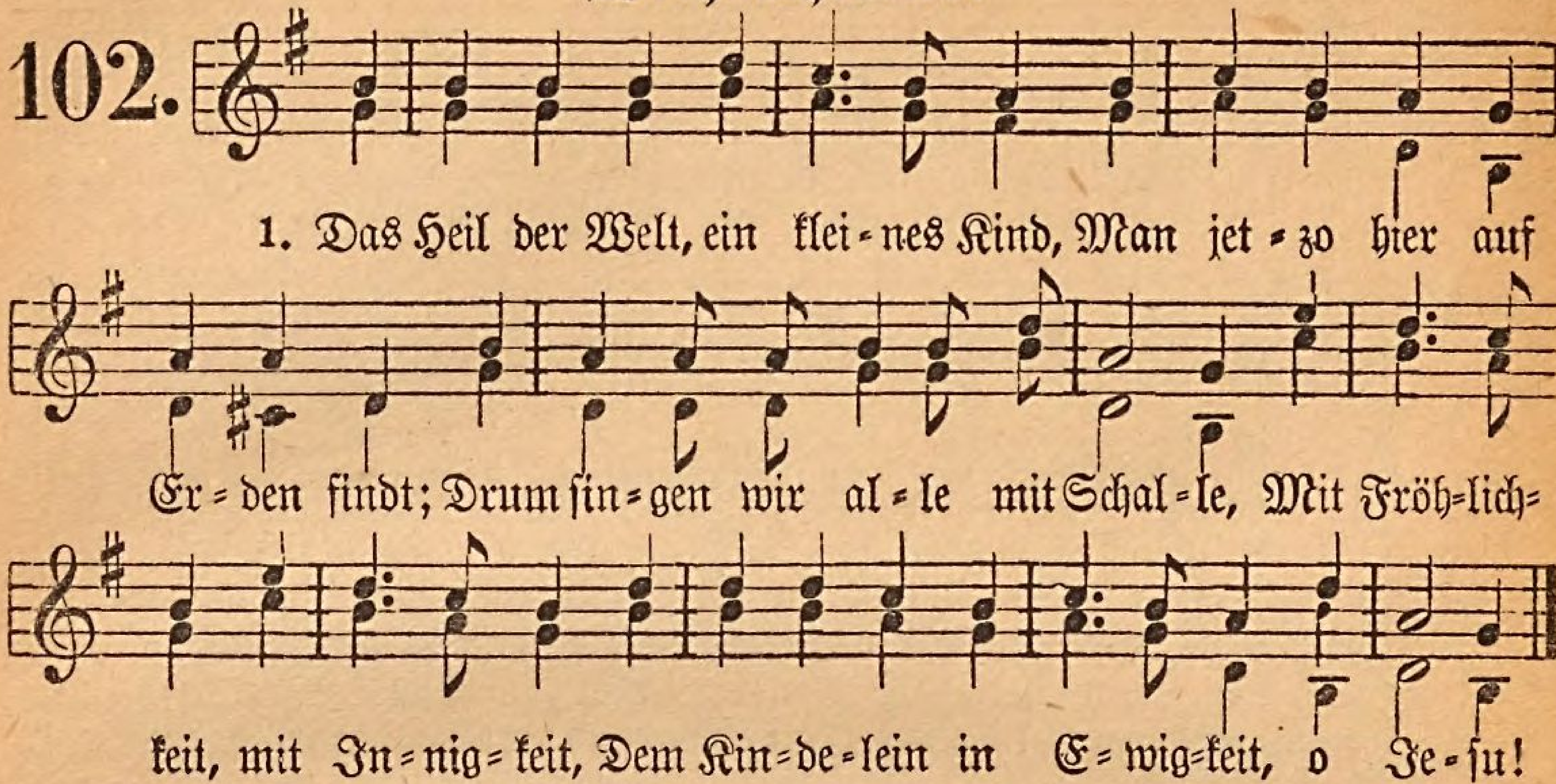
6. „Hast du übertreten die zehen Gebot: Fall nieder auf die Knie und bete zu Gott! :,:

7. Bet immer, bet immer und allzeit mit Fleiß, So wird dir Gott schenken die himmlische Freud." :,:

8. Die himmlische Freud ist 'ne wunderschöne Stadt, Da Friede und Freude kein Ende mehr hat. :,:

Weihnachtslied.

102.
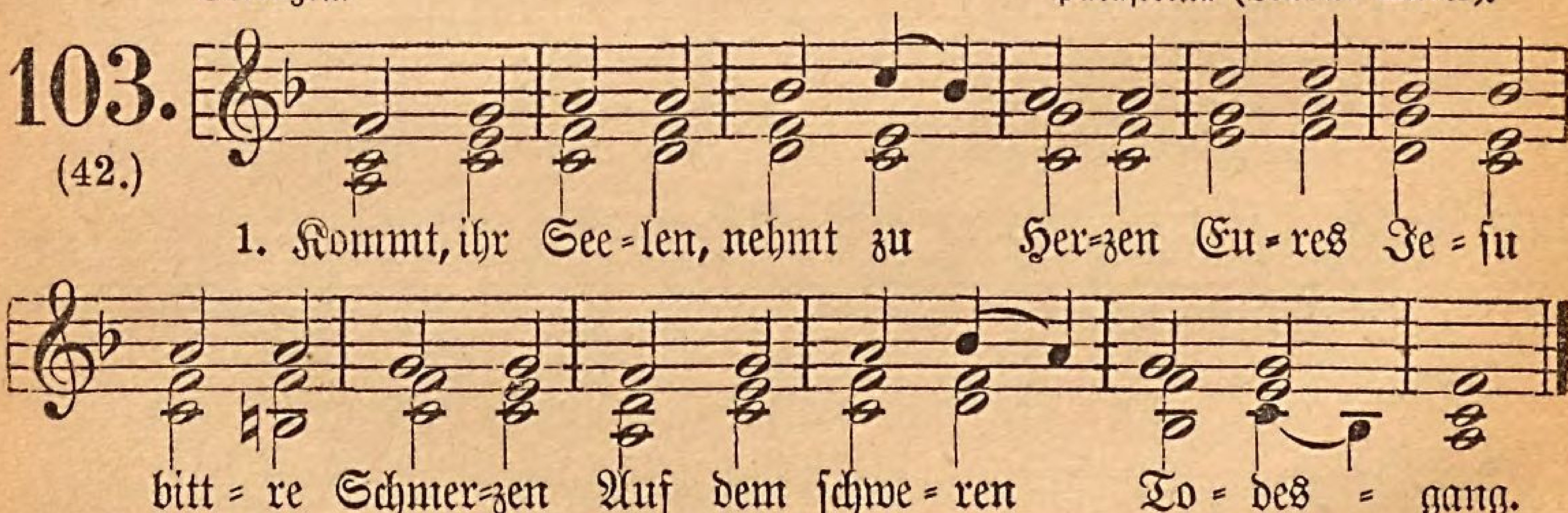


2. Gegrüßet sei, o Jesu Christ, Daß du zum Heil geboren bist; Drum singen wir alle mit Schalle, Mit Fröhlichkeit &c.

3. Nun thu du auf das Herze mein Und komm hinein, o Kindelein, So singen wir alle mit Schalle, Mit Fröhlichkeit &c.

Der Passionsgang.

Getragen. Palästrina (Stabat mater).

103. (42.)



2. Schauet ihn in seiner Krone, Die er trägt bei großem Hohne; Schauet seine Bande an!

3. Schauet, wie er geht gebücket, Wie das Kreuz ihn niederdrücket; Schauet, wie er niedersinkt.

4. O, des Armen und Betrübten! O, des Treuen, Vielgeliebten; O, der Leiden ohne Zahl!

5. Denkt, ihr Seelen, denket heute, Was euch dieser Gang bedeute, Den der Herr erduldet hat.

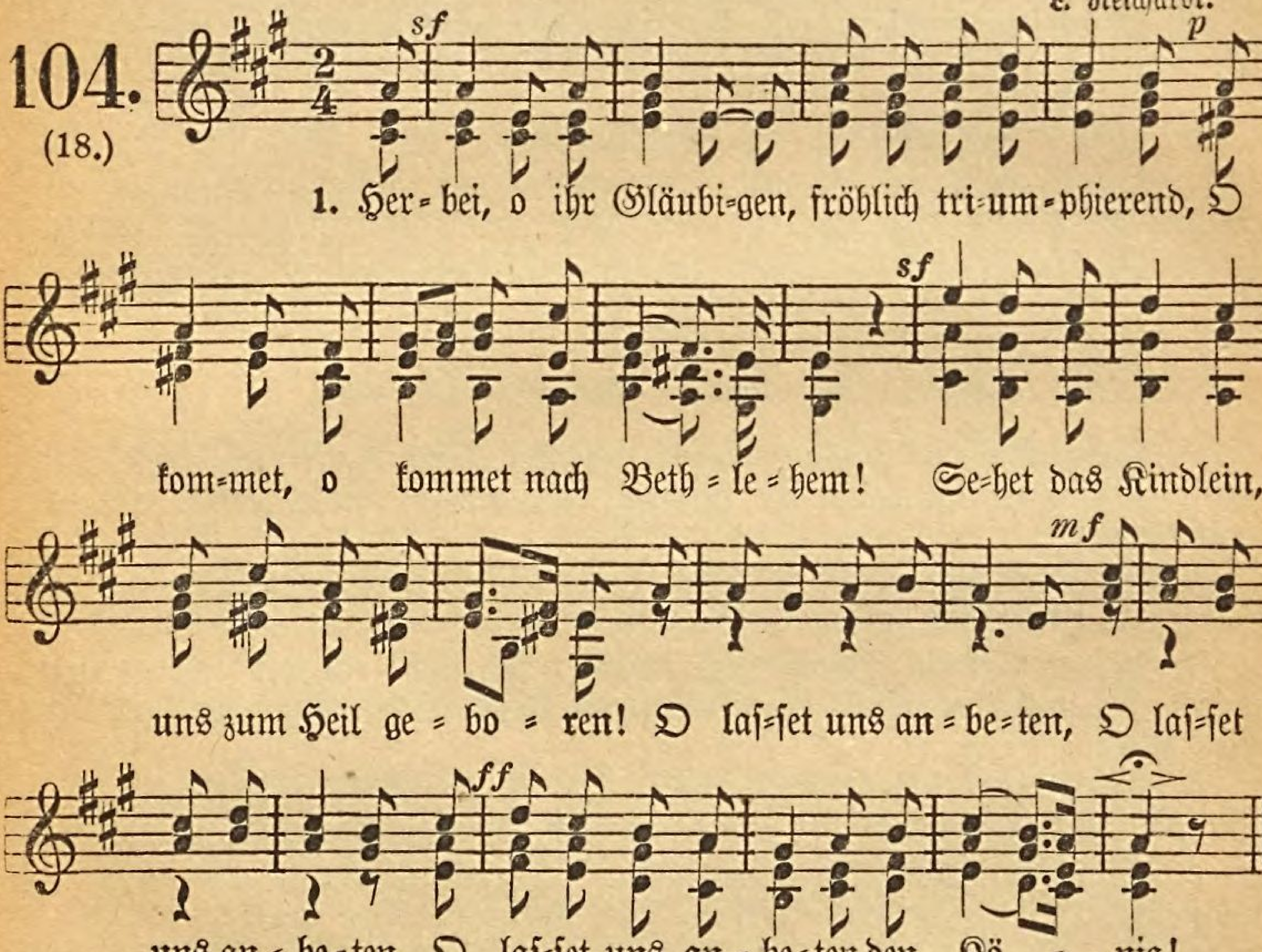
6. Denkt, wenn er euch soll erhöhen, Daß ihr müsset mit ihm gehen Und das Kreuz ihm tragen nach.

7. Niemand kommt zu ewgen Freuden Ohne Christi Kreuz und Leiden: Selig, wer es auf sich nahm!

Laßt uns anbeten. Luk. 2, 15.

L. Reichardt.

104. (18.)
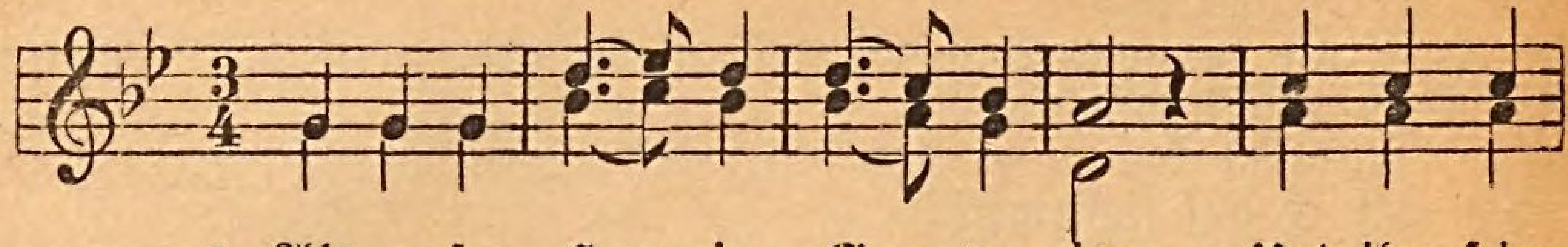


2. König der Ehren, du Herrscher der Heerscharen Verschmähst nicht zu ruhn in Marien Schoß, Du wahrer Gott, von Ewigkeit geboren. O lasset uns anbeten 2c.

3. Kommt, singet dem Herrn, o singt ihm, Engelchöre! Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen: Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden! O lasset 2c.
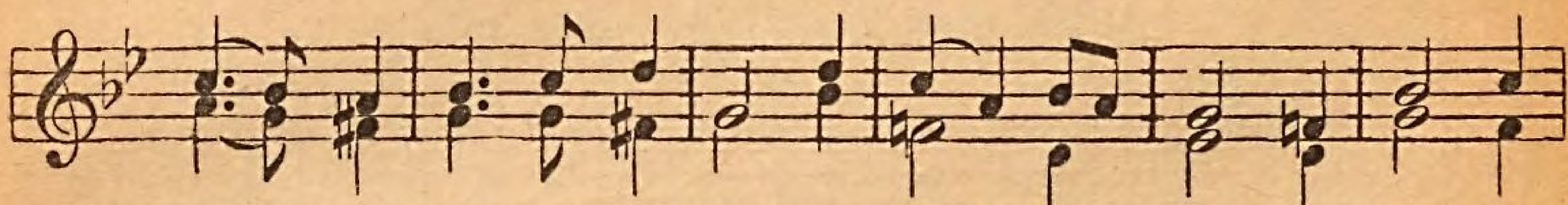
4. Dir, der du bist heute ein Mensch für uns geboren, O Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm, Dir Fleisch gewordnes Wort des ewgen Vaters. O lasset uns anbeten 2c.

Des Herrn Passionsgang.
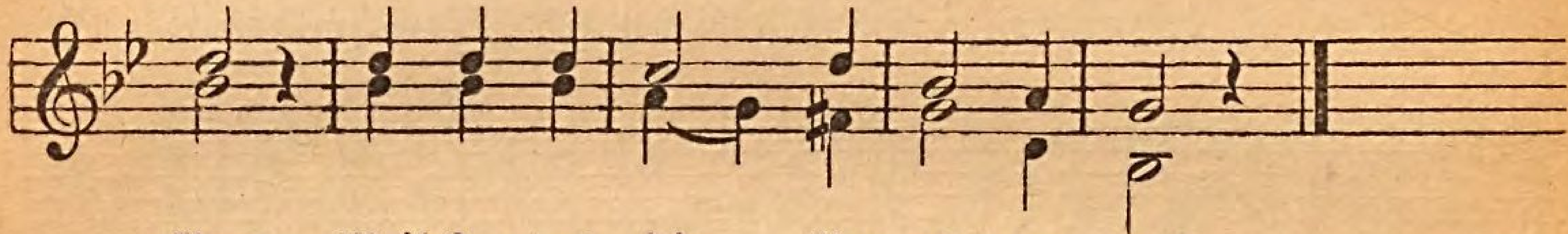
105.
(41.)



1. Als un=ser Herr in Gar=ten ging Und ihm sein



bitt = res Lei=den an=fing, Da trau=ert Laub und grü=nes



Gras, Weil Ju=das sein Ver=rä=ter was.

2. Da kam'n die falschen Juden gegangen, Sie hab'n den Heiland im Garten gefangen; Sie hab'n ihn gegeißelt und gekrönt, Sein heilgen Leichnam gar verhöhnt.

3. Sie führn ihn in des Richters Haus, Mit scharfen Streichen wiedrum 'raus; Sie hingen ihn an ein hohes Kreuz; Maria war ihr Herz beleidts.

4. Maria hört ein Hämmerlein klingen: Ach weh! ach weh! meins lieben Kinds! Ach weh! ach weh! meins Herzens Kron, Mein Kind will mich verlassen schon!

5. „Johannes, lieber Jünger mein, Laß dir mein Mutter befohlen sein; Nimm sie bei der Hand, führ sie von dann, Daß sie nicht schau mein Marter an!"

6. „Ja, Herr, das will ich gerne thun, Ich will sie führen also schön, Ich will sie trösten also gut, Wie'n Kind seine Mutter trösten thut."

7. Nun bieg dich, Baum, nun bieg dich, Ast, Mein Kind hat weder Ruh noch Rast; Nun bieg dich, Laub und grünes Gras, Laßt euch zu Herzen gehen das!

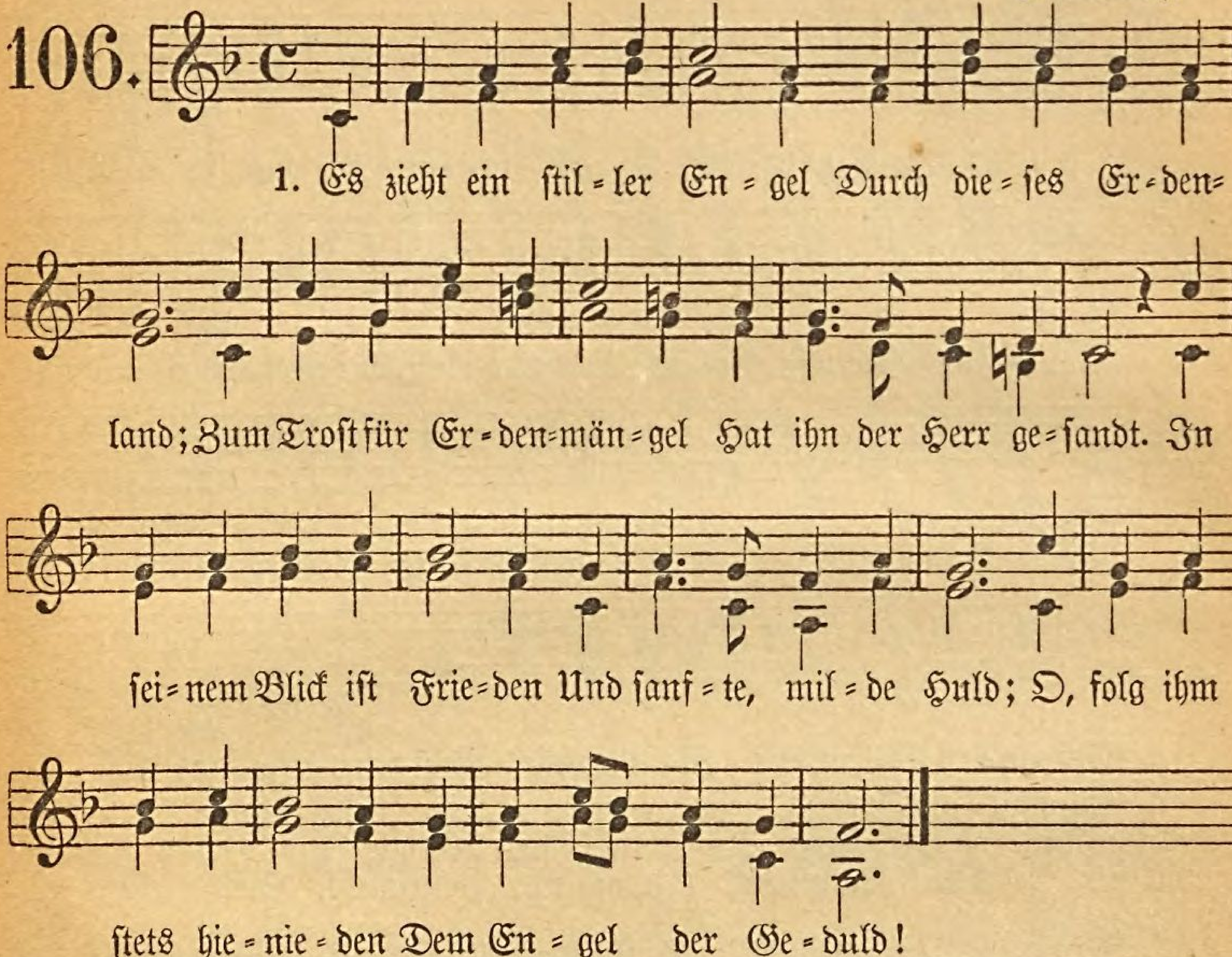
8. Die hohen Bäum die bogen sich, Die harten Felsen zerrissen sich; Die Sonn verlor auch ihren Schein, Die Vöglein ließen ihr Rufen und Schrein.

9. Den Toten öffnet sich die Thür, Sie gingen aus den Gräbern 'rfür; Die Erd riß auf vor großer Pein; Das mocht ihr ein groß Herzleid sein.

10. Derhalben sag'n wir ewig Dank, O Gott, dir unser Leben lang; O laß dein bittre Leidenspein An uns doch nicht verloren sein!

Der Engel der Geduld.

J. Gersbach.



2. Er führt dich immer treulich Durch alles Erdenleid, Und redet so erfreulich Von einer schönern Zeit; Ja willst du gar verzagen, Hat er doch guten Mut: Er hilft das Kreuz dir tragen Und macht noch alles gut.

3. Er macht zur linden Wehmut Den herbsten Seelenschmerz Und taucht in stille Demut Das ungestüme Herz; Er macht die finstre Stunde Allmählich wieder hell, Und heilet jede Wunde Gewiß, wenn auch nicht schnell.

4. Er zürnt nicht deinen Thränen, Wenn er dich trösten will; Er tadelt nicht dein Sehnen, Nur macht ers fromm und still: Und wenn im Sturmestoben Du murrend fragst: warum? So deutet er nach oben Mildlächelnd, aber stumm.
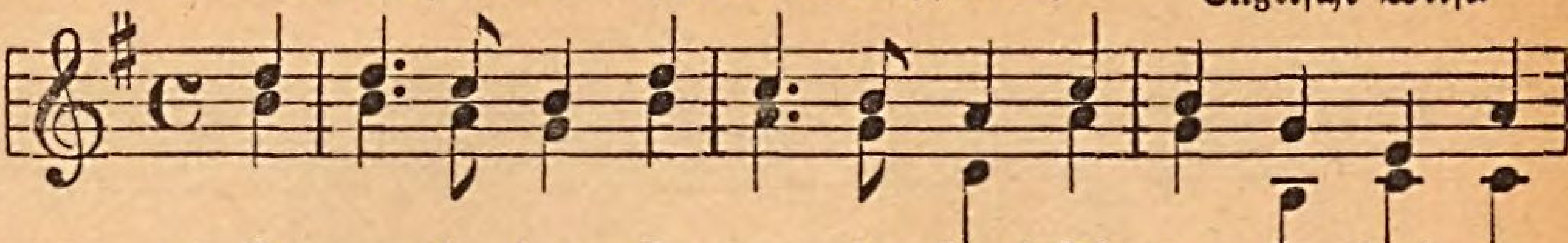
5. Er hat für jede Frage Nicht Antwort gleich bereit; Sein Wahlspruch heißt: ertrage! Die Ruhstatt ist nicht weit! So geht er dir zur Seite Und redet gar nicht viel Und denkt nur an die Weite, Ans schöne, große Ziel.

Spitta.

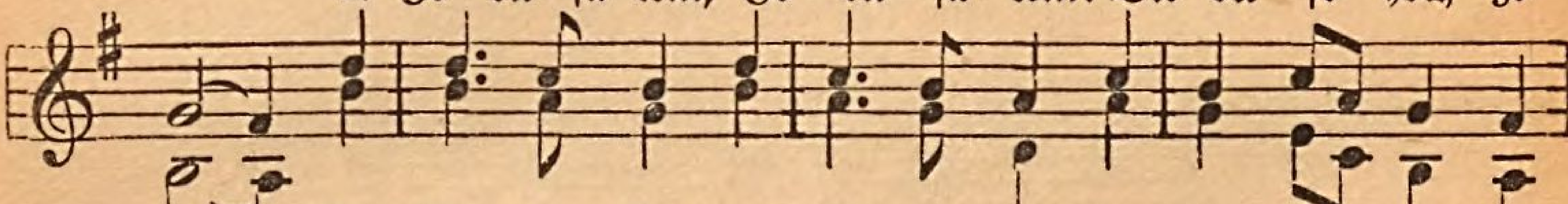
Jeruſalem. (Judenmiſſion.)

Engliſche Weiſe.
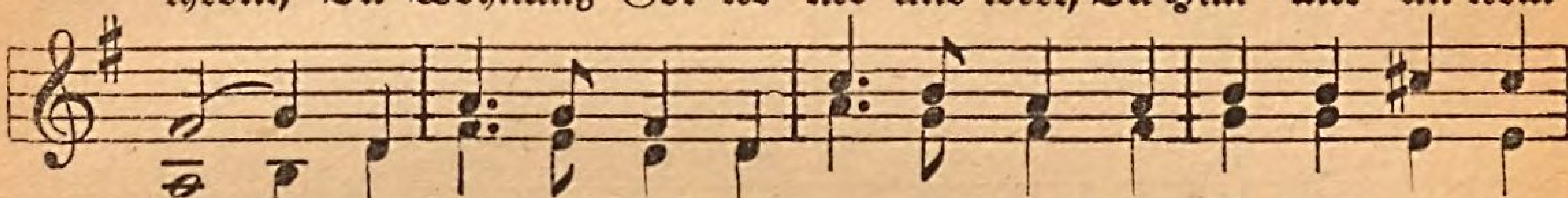
107. (75.)



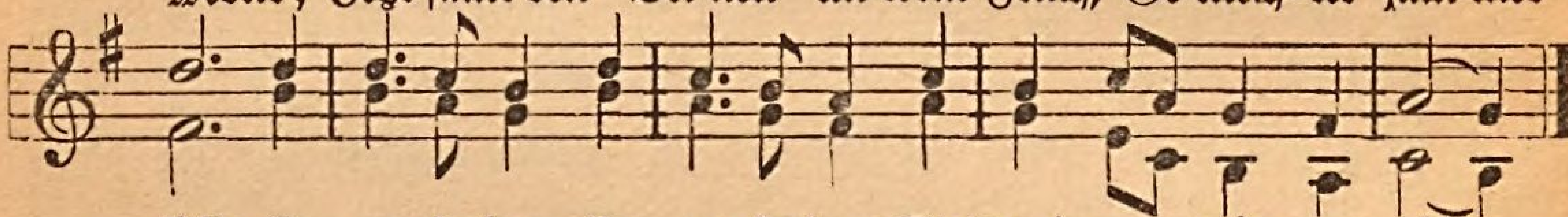
1. Je = ru = ſa = lem, Je = ru = ſa = lem! Die du ſo hoch ge=



thront, Du Wohnung Got = tes lieb und wert, Du Him = mel un=term



Mond; Jetzt ſamt den Dei=nen un=term Fluch, Ge=knech = tet jäm=mer=



lich: Je = ru = ſa=lem, Je = ru = ſa=lem, Stets wei = nen wir um dich.

2. Wo einſt das Lob des Herrn erklang Auf Zions heilgen Höhn, Da krümmen deine Kinder bang Sich unter ihren Wehn; Am Boden ſitzſt du einſam jetzt Geknechtet jämmerlich. Jeruſalem, Jeruſalem, Stets weinen wir um dich.

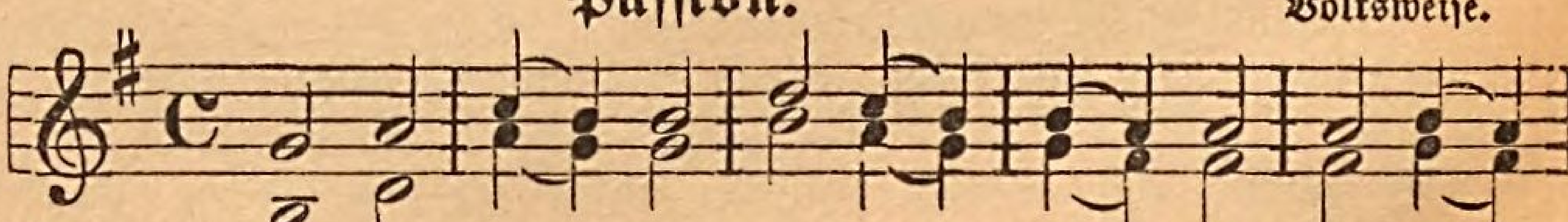
3. Jeruſalem, Jeruſalem, Bis du dich einſt bekehrſt, Und unſer Lamm, das du durchbohrt, Mit wahrer Buße ehrſt, Bis du dich vor dem Heiland beugſt, Vor ſeinem Seitenſtich: Jeruſalem, Jeruſalem, Stets weinen wir um dich.

Barth. Aus dem Engl.

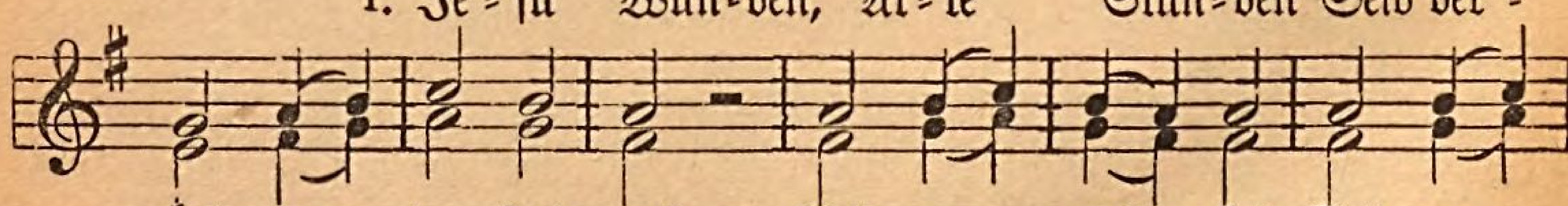
Paſſion.

Volksweiſe.

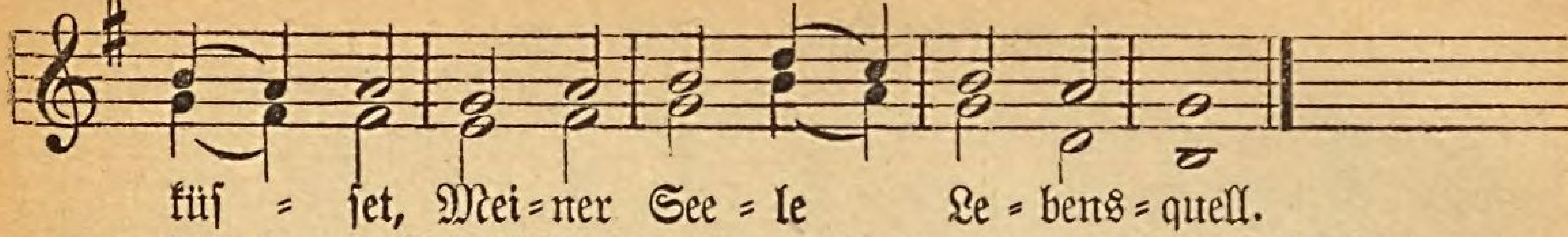
108. (39.)



1. Je = ſu Wun=den, Al = le Stun=den Seid ver =



ehrt zu tau=ſend=mal; Seid ge = grü = ßet, Seid ge =



2. Bei den Füßen Will ich büßen Alle meine Missethat; Will beweinen Deine Peinen, Die mein Herz verschuldet hat.

3. In die Hände Ich absende Meine Seel in Todesnot: Laß sie schreiten In die Seiten, So dein Blut gefärbet rot.

Grablied.

Nach voriger Weise.

1. Geh zum Schlummer Ohne Kummer, Teures, gottvertrautes Herz! Nun ists stille; Deine Hülle Schläft hier aus den letzten Schmerz.

2. Geh zur Ruhe! Thu, o thue Friedevoll die Augen zu! All die Deinen, Die hier weinen, Gönnen dir doch deine Ruh.

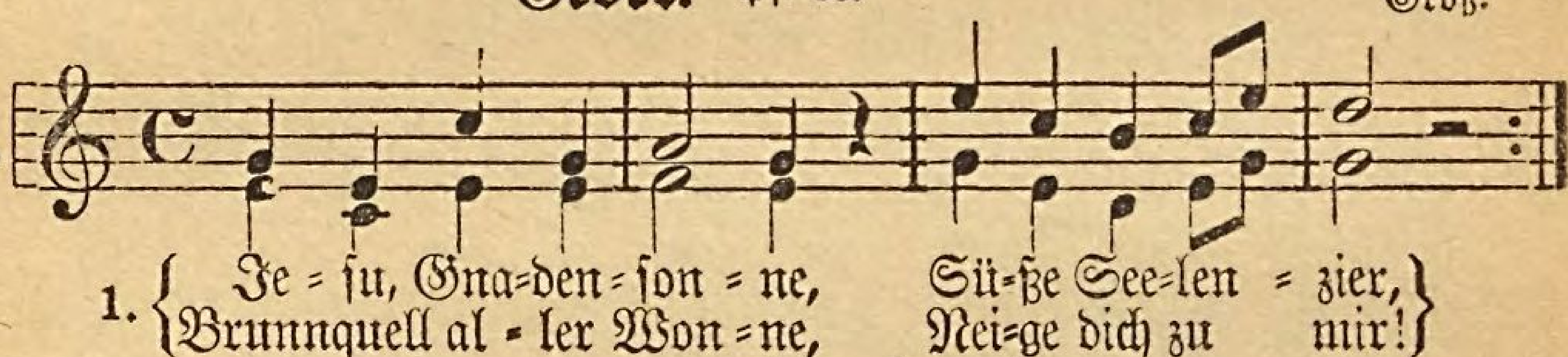
3. Schlafe, schlafe! Seine Schafe Kennt auch hier der treue Hirt. Dies Verwesen Schafft Genesen, Das dich ewig freuen wird.
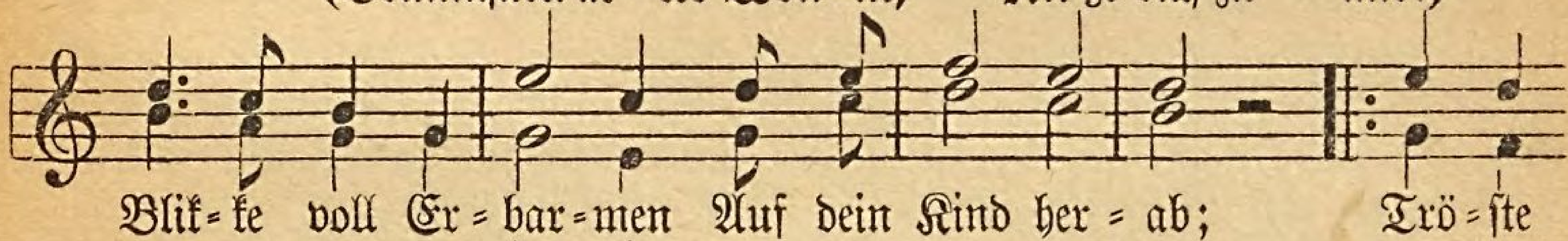
Gebet. Ps. 88.
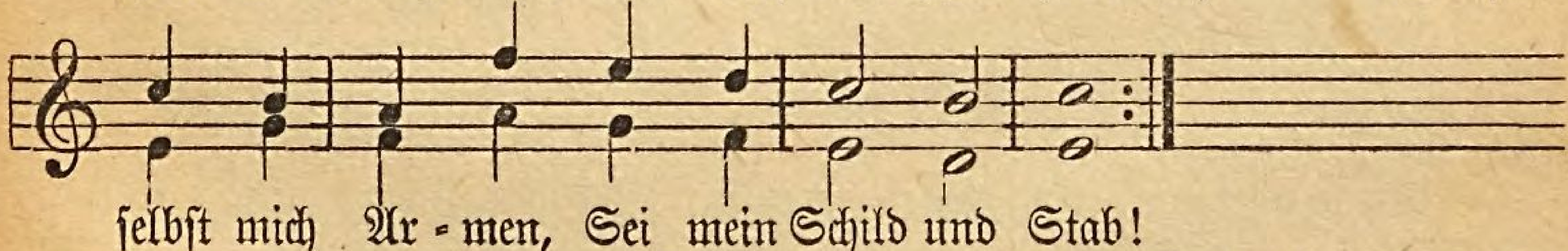
Groß.

109.

(61.)







2. Tilg all meine Sünde, Herr, in deinem Blut, Daß dein Zorn verschwinde, O, mein höchstes Gut! Laß mir deine Wunden, Deiner Marter Schön' Alle Tag und Stunden Vor den Augen stehn! :,:

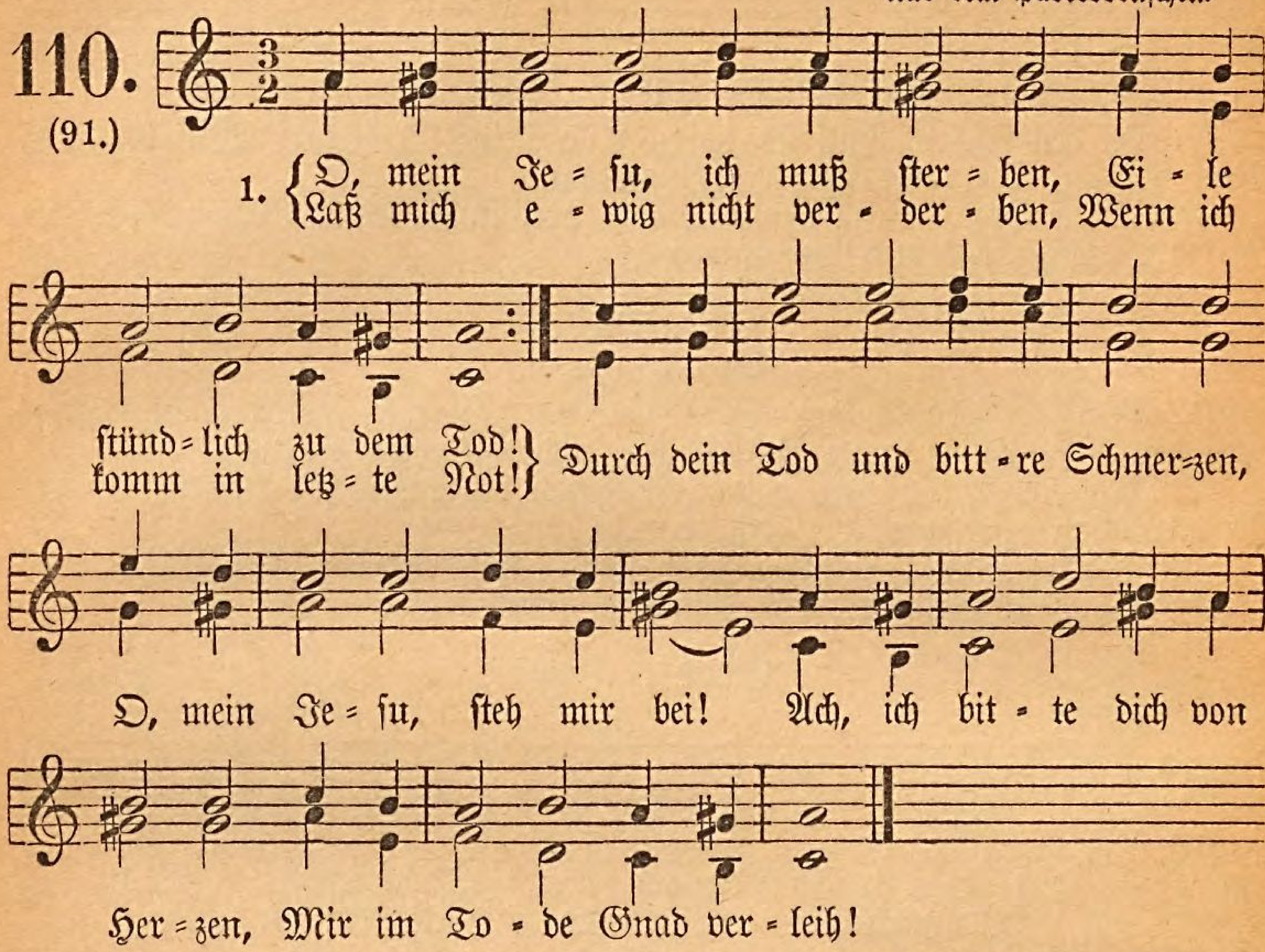
3. Dir nur will ich leben Und für dich nur sein; Dir mich ganz ergeben Und zum Opfer weihn. Sprich dazu dein Amen, O, mein Fels und Hort! Preis sei deinem Namen, Preis dir hier und dort! :,:

G. Knak.

Todesseufzer. Apgsch. 7, 58.

Aus dem Paderbornschen.

110.
(91.)



2. Wann die Pein den Leib umringet, Wann der kalte Schweiß ausbricht; Wann der Schmerz die Seel durchdringet, Wann die Angst das Herz durchsticht, O, mein Jesu, durch dein Leiden Tröst mich in des Todes Schmerz, Stehe du zu meiner Seiten, Stärke du mein armes Herz!

3. Wann die Hölle auf mich dringet Rings wohl um mein Totenbett: Wann die letzte Glocke klinget, Und nicht ist, der mich errett: Dann, o Jesu, Gnad verleihe, Weil bei dir ja Gnade ist! O, mein Jesu, zu mir eile, Weil der Sünder Zuflucht bist!

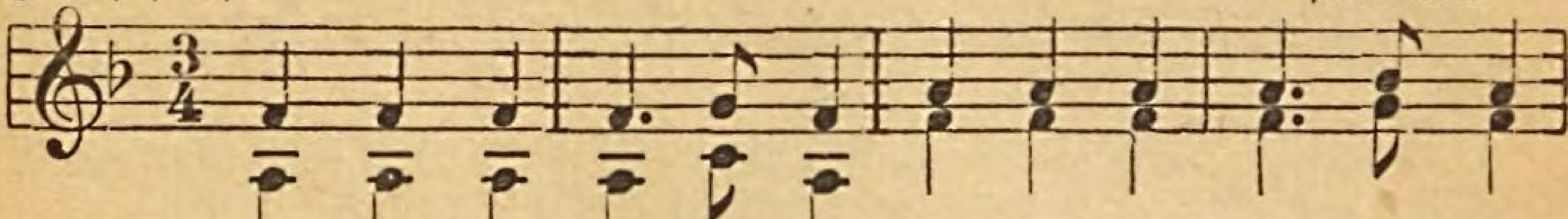
4. Wann mir wird vor Augen schweben Das gar strenge jüngst Gericht, Und mein bös' vollbrachtes Leben Mir wird kommen vors Gesicht, Bitt, mein Jesu, wollst mir geben Meiner Sünden Reu und Leid; Dir, mein Jesu, sei mein Leben Anbefohlen allezeit!

5. O, mein Jesu, durch die Schmerzen, Die du littest mir zu gut, Ach, ich bitte dich von Herzen Durch dein Blut und Wunden rot: Laß mein sterbend Haupt sich senken Auf das Kreuz und Herze dein! Laß mein letztes Wort und Denken Jesus, Jesus sein allein!
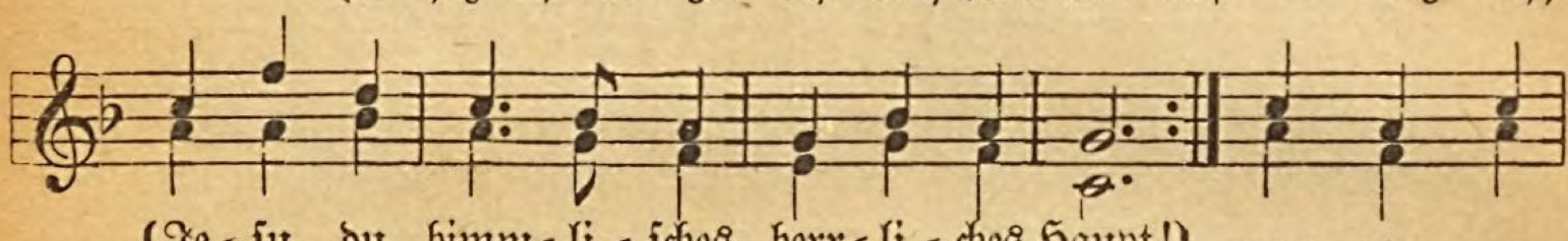
Christus der Herr. Ps. 93.

Zuversichtlich. — Paderborn.

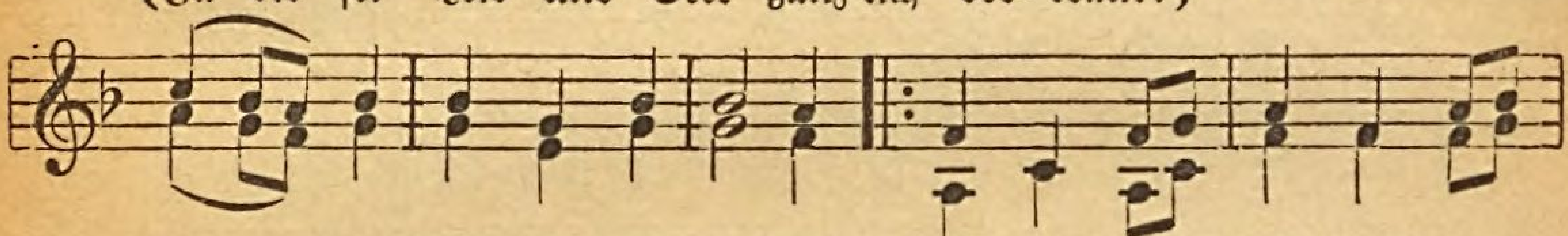
111. (62.)



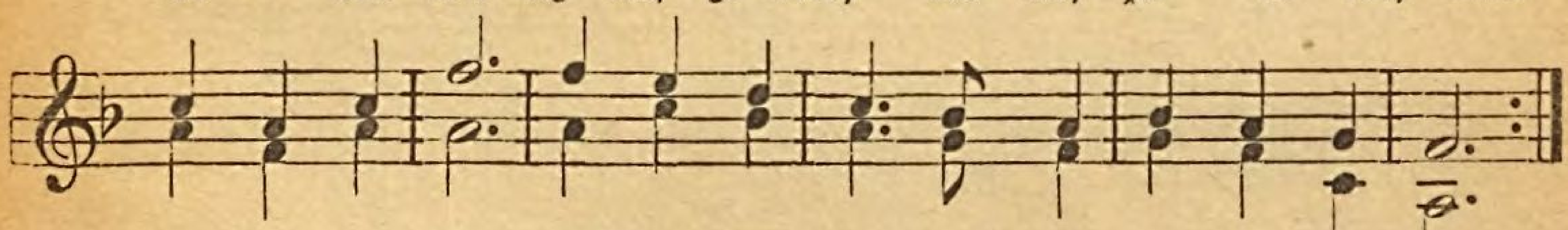
1. Star-ker Herr Ze-ba-oth, Du un-ser Herr und Gott,
Dir, Herr, er-geb ich mich Nun und auf e-wig-lich;



Je-su, du himm-li-sches, herr-li-ches Haupt!
Ja dir sei Leib und Seel gänz-lich ver-traut! Will dir mein



Le - ben Wil-lig-lich ge-ben; Al-les, ja al-les, was



im-mer ich bin. Geb ich mit Freu-den, Herr Je-su, dir hin!

2. Die Sonne ehret dich, Es unterwirfet sich Zu deinen Füßen der silberne Mond. Kein Unvollkommenheit Mindert dein Herrlichkeit, Um dein Haupt winden die Stern eine Kron. Alles, was lebet, Alles, was schwebet, Alles, was Himmel und Erden schränkt ein, Muß deiner Majestät unterthan sein. :,:

3. Gott dich erwählet hat Zu einer Zufluchtsstatt Allen Bedrängten und Sündern gemein. Du bist ein Helfer groß, Machst uns von Sünden los, So groß auch immer der Jammer mag sein. Kannst in Gefahren Uns wohl bewahren, Scharen von Feinden vertilgen gar bald Durch deine himmlische Siegesgewalt. :,:
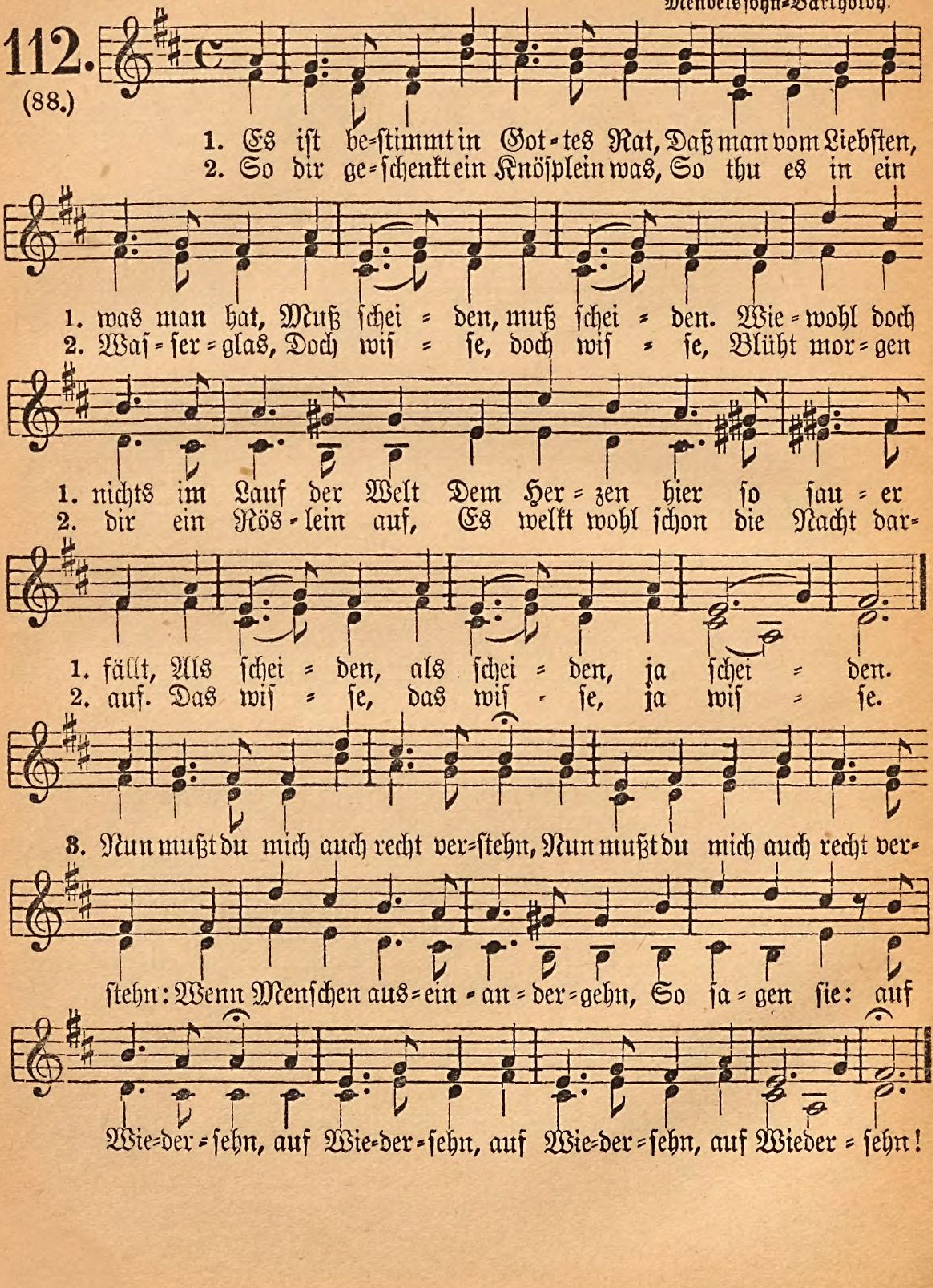
4. Zu dir im Jammerthal Rufen wir allzumal, Der du in Finsternis bist unser Licht. Laß nicht die Diener dein, Die dir ergeben sein, Laß und versäume du uns nimmer nicht. Uns alle leite Und für uns streite, Führe, regiere, verschaffe, daß all Wir einst eingehen zum himmlischen Saal! :,:

Nach einem Marienliede.

Trennung auf Wiedersehn.

Mendelssohn-Bartholdy.

112. (88.)
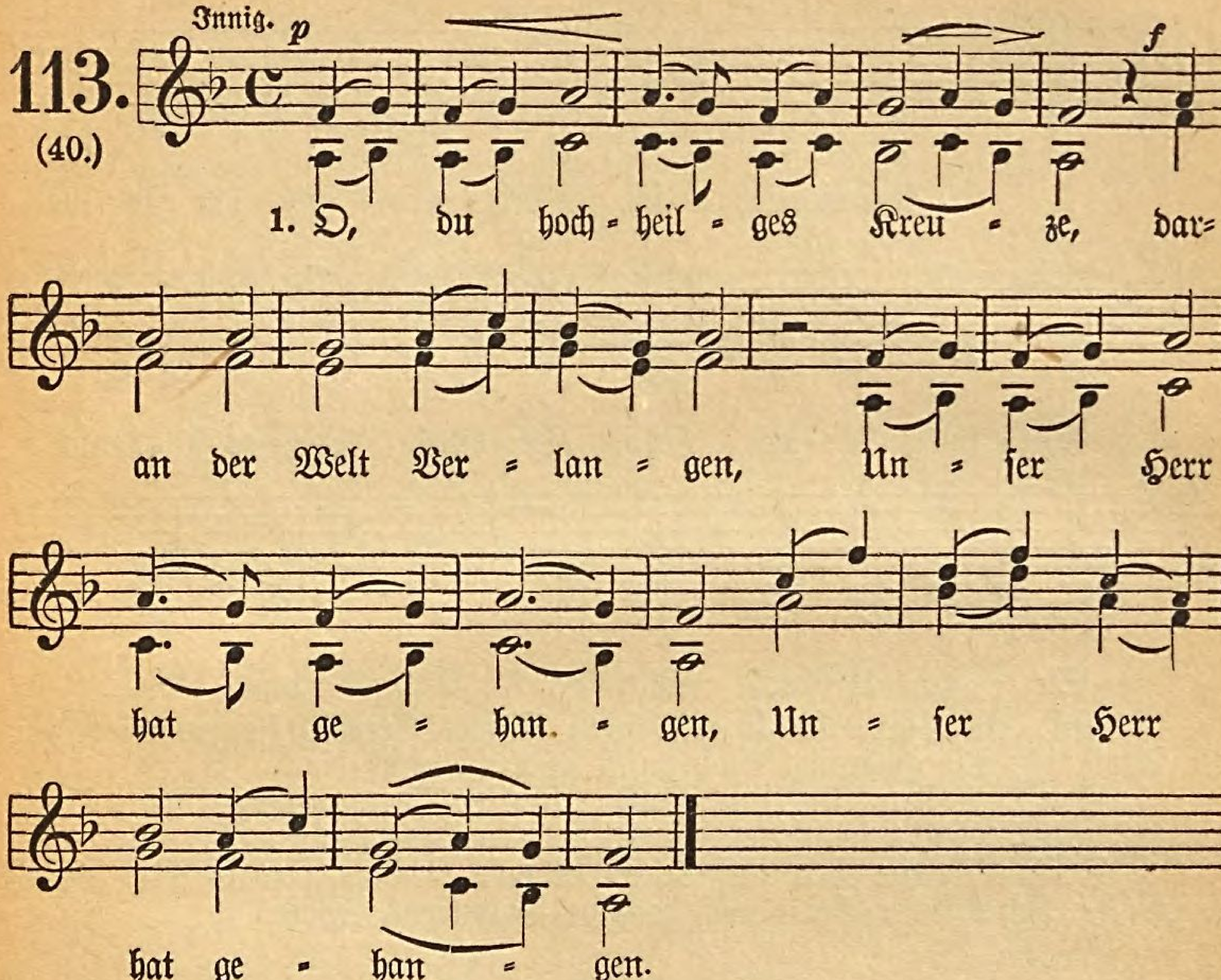


Das Kreuz Christi.

Westfäl. Mel.

Innig.

113.

(40.)



2. Du bist die rechte Leiter, Daran man steigt gar eben Zum unsterblichen Leben. :,:

3. Du bist die starke Brücke, Darüber alle Frommen Ins Land des Friedens kommen. :,:

4. Du bist das siegreich Zeichen, Vor dem die Feind erschrecken, Wenn sie es nur erblicken. :,:

5. Ja, du bist Helm und Schilde, Daran die Pfeil der Schlangen All werden aufgefangen. :,:
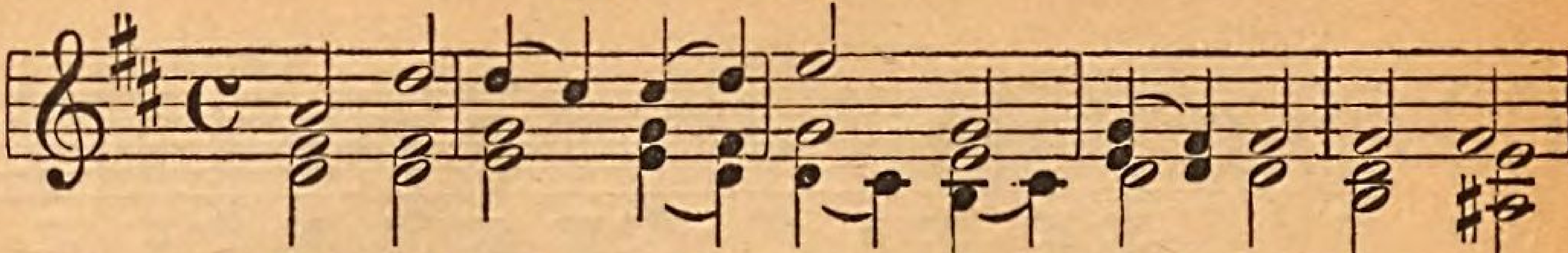
6. Du bist der Stab der Pilger, Daran wir sicher wallen, Beim Straucheln selbst nicht fallen. :,:

7. Durch dein hochheilig Kreuze Laß dich, o Herr, erbarmen, Schau an die Not der Armen. :,:
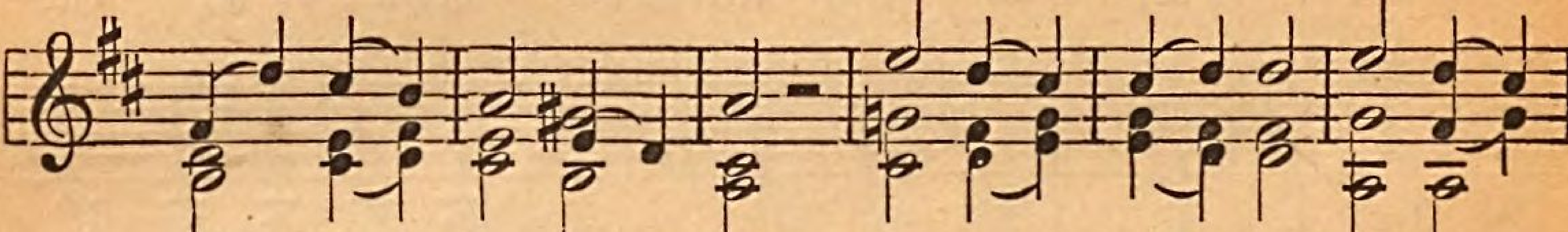
8. Daß wir als deine Kinder In Frieden mögen sterben Und ewges Leben erben. :,:

Ihm nach!
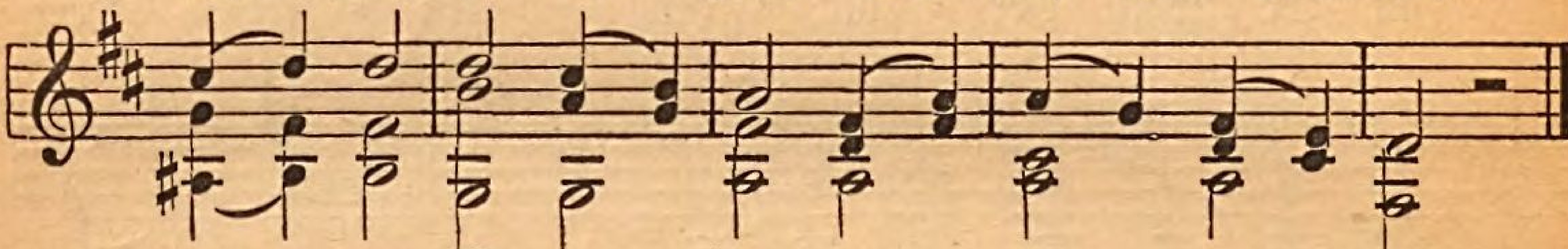
114. (57.)



1. Auf dich seh ich, Mit dir geh ich, Je = sus



Chri = stus, star = ker Held, Der durch Krie = ge Führt zum



Sie = ge Ü = ber Sün = de, Tod und Welt.

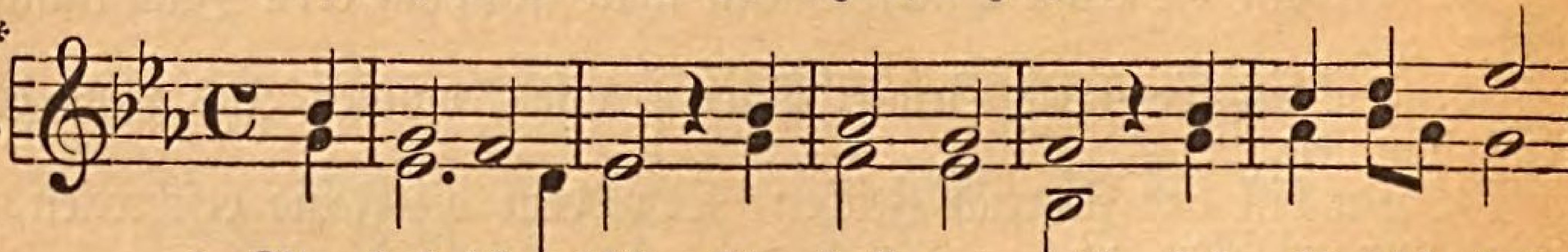
2. Auf dem Plane Winkt als Fahne Deines Kreuzes Zeichen mir; Zu der schwör ich, Dir gehör ich, Auch durch Leiden folg ich dir.

3. Starke Waffen Wirst du schaffen Und ins Herz getrosten Mut; Statt des Schwertes Wird dein wertes Wort mir dienen treu und gut.
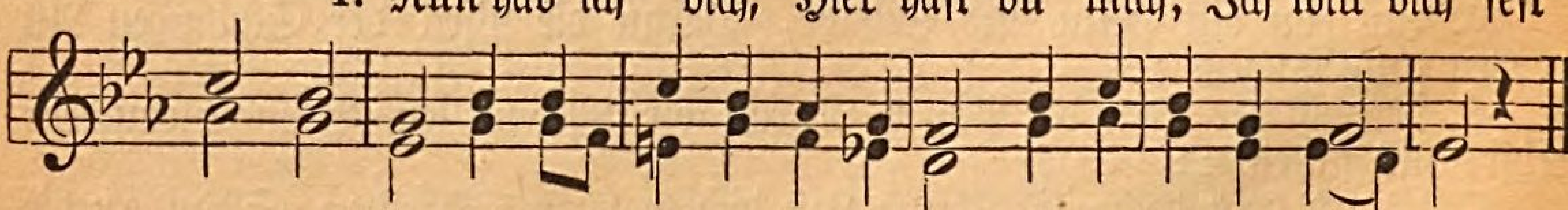
4. Sei im Streite Mir zur Seite, Kämpfe für mich, wo es gilt; Wies dann gehe, Ich bestehe, Denn mich deckt des Glaubens Schild.

Auch nach der Mel.: O Traurigkeit, o Herzeleid.

115. *



1. Nun hab ich dich, Hier hast du mich; Ich will dich fest



um = fas = sen, Und dich nun und nimmermehr Aus dem Herzen las = sen.

2. Ich bin nun dein Und du allein Bist meines Lebens Leben; Aus dir fließt der Lebenssaft, Weinstock deiner Reben.

3. In dich getauft, Von dir erkauft Und mit dir selbst gespeiset — Was will meine Seele mehr, Bis sie heimwärts reiset?

4. Durch deinen Tod Ist meine Not Nun tot und gar begraben Und durch deines Leibes Kraft Kann ich Leben haben.

5. Dein Leib und Blut, O höchstes Gut, Für mich am Kreuz gestorben, Heiliget mir Leib und Seel, Die sonst gar verdorben.
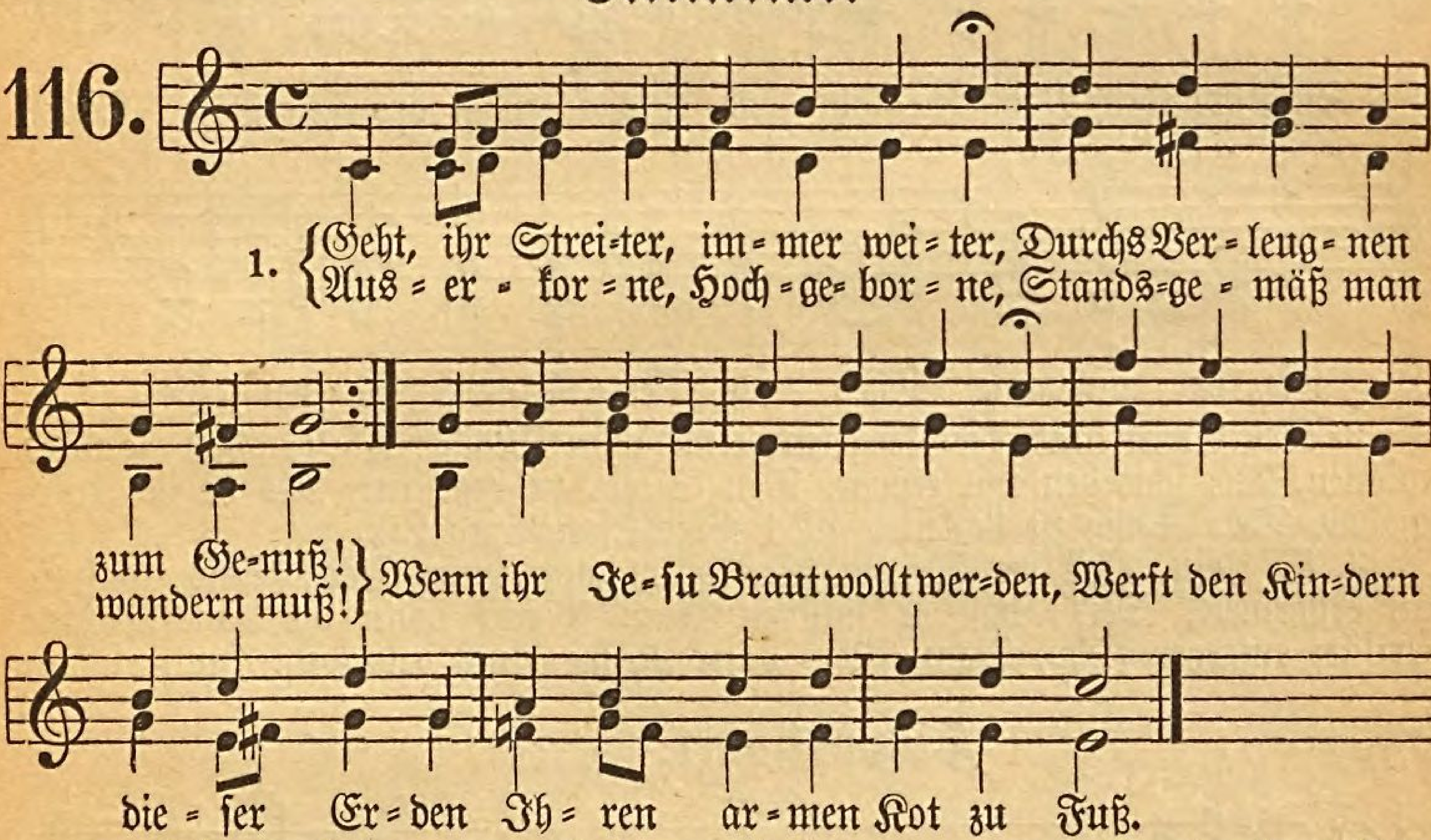
6. Des Leibes Kraft, Des Blutes Saft Leib, Seel und Geist durchgehet, Bis auch dies mein Fleisch und Bein Herrlich auferstehet.

7. Und dann werd ich, Lamm Gottes, dich In Ewigkeit erheben Dort bei deinem Hochzeitsmahl, Meines Lebens Leben.

Fürstin Reuß.

Streiterlied.

116.



2. Wir verlachen eure Sachen, Stoßen weg, was ihr begehrt; Euer Schönes, dies und jenes Achten wir kaum sehenswert; Was auch herrlich, groß und wichtig, Ist für uns zu schlecht und nichtig, Euer Ballast uns beschwert.
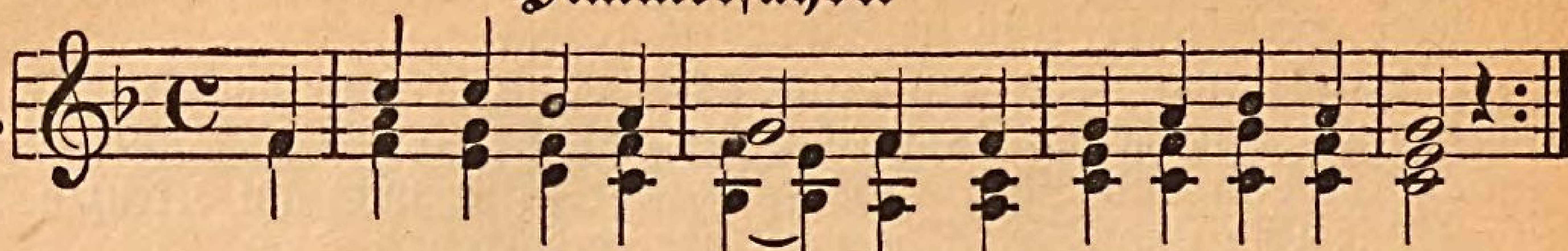
3. Geld und Güter der Gemüter Goldne Strick und Fesseln sind; Lobt und schmeichelt, bückt und heuchelt, Lästert auch, es ist nur Wind! Süßes Gift sind eure Lüste; Auf dem Staats- und Ehr'ngerüste Man nur glänzend Elend findt.

4. Unser Sehnen, unsre Thränen Tröften mehr als eure Freud; Könnt't ihr sehen und verstehen Die verborgne Seligkeit: Ihr würd't eurem Kram entlaufen Und mit dem verschmähten Haufen Wandern nackt zur Ewigkeit.

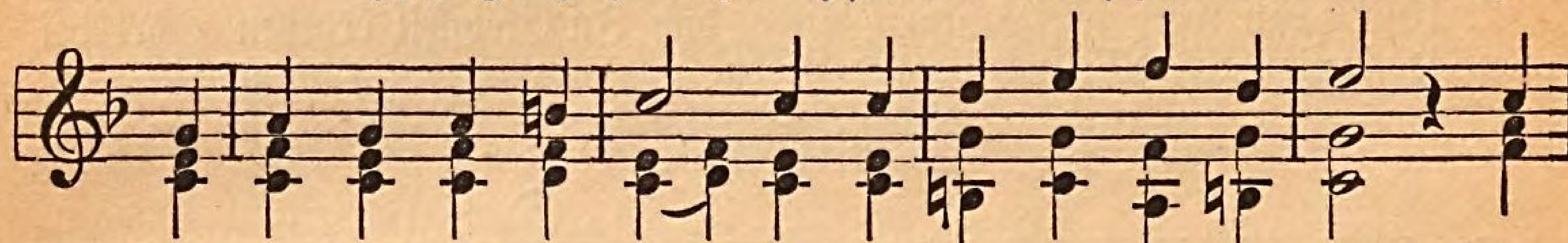
G. Tersteegen, † 1769.

Himmelfahrt.
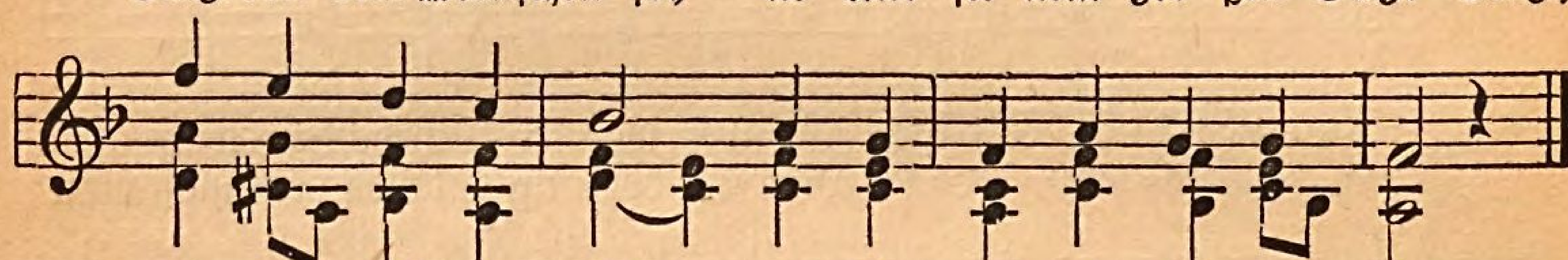
117.



1. {Ergrünt, ihr Sieges - pal = men! Ihr Himmel werdet klar!}
{Ihr Her=zen, bringet Psal=men Und schmücket den Al-tar!}



Singt von dem Menschen-soh = ne Und sei-nem gro-ßen Sieg! Singt,
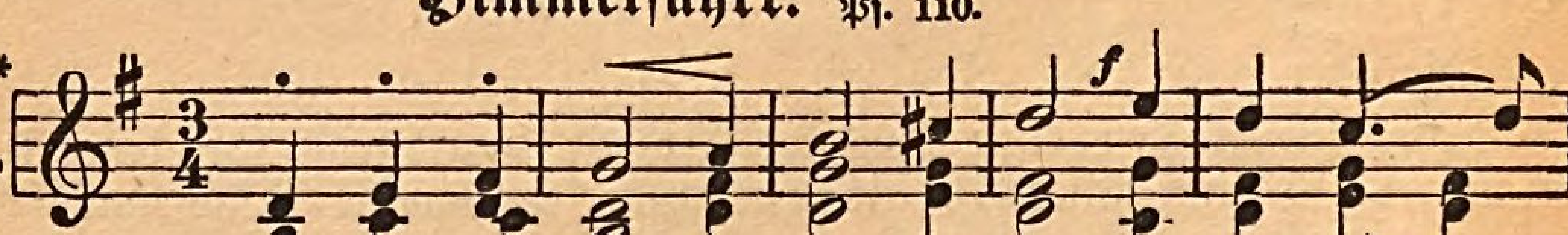


wie er auf zum Thro - ne Der E-wig-kei-ten stieg.

2. Die Engel und die Thronen Und aller Mächte Chor, Viel tausend Legionen, Die schweben mit empor, Den Sieger zu begleiten, Als er sich herrlich hob, Den König zu begleiten Mit Preisgesang und Lob.

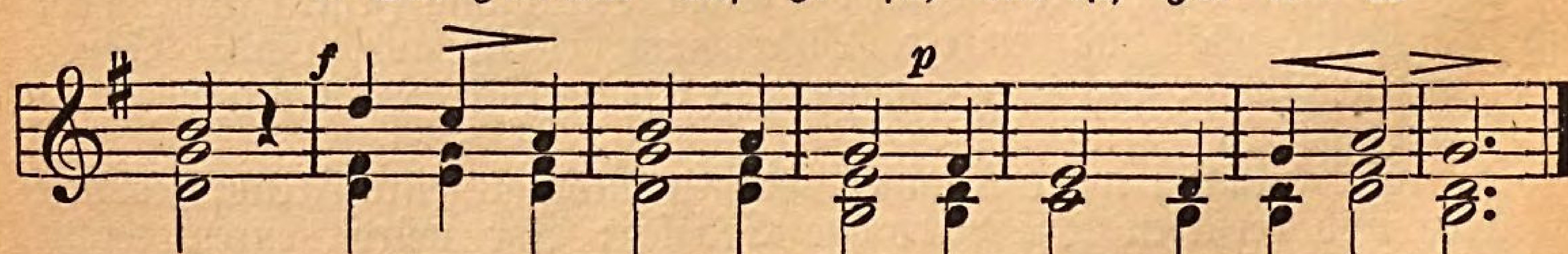
3. O Jesu, Heil der Deinen, So komm auch unser Tag, Seis, daß er heut erscheinen, Seis, daß er säumen mag: Wenn dann dir deine Knechte Verklärt entgegen ziehn, Dann führe deine Rechte Auch uns zum Himmel hin.

Himmelfahrt. Ps. 110.

118.*



1. Gen Him=mel auf-ge-fah-ren ist, Hal-le-lu -



ja. Der Eh-ren-kö-nig Je-sus Christ. Hal-le-lu-ja.

2. Er sitzt zur Rechten Gottes-Hand; Halleluja. Herrscht über Himmel und alle Land. Halleluja.
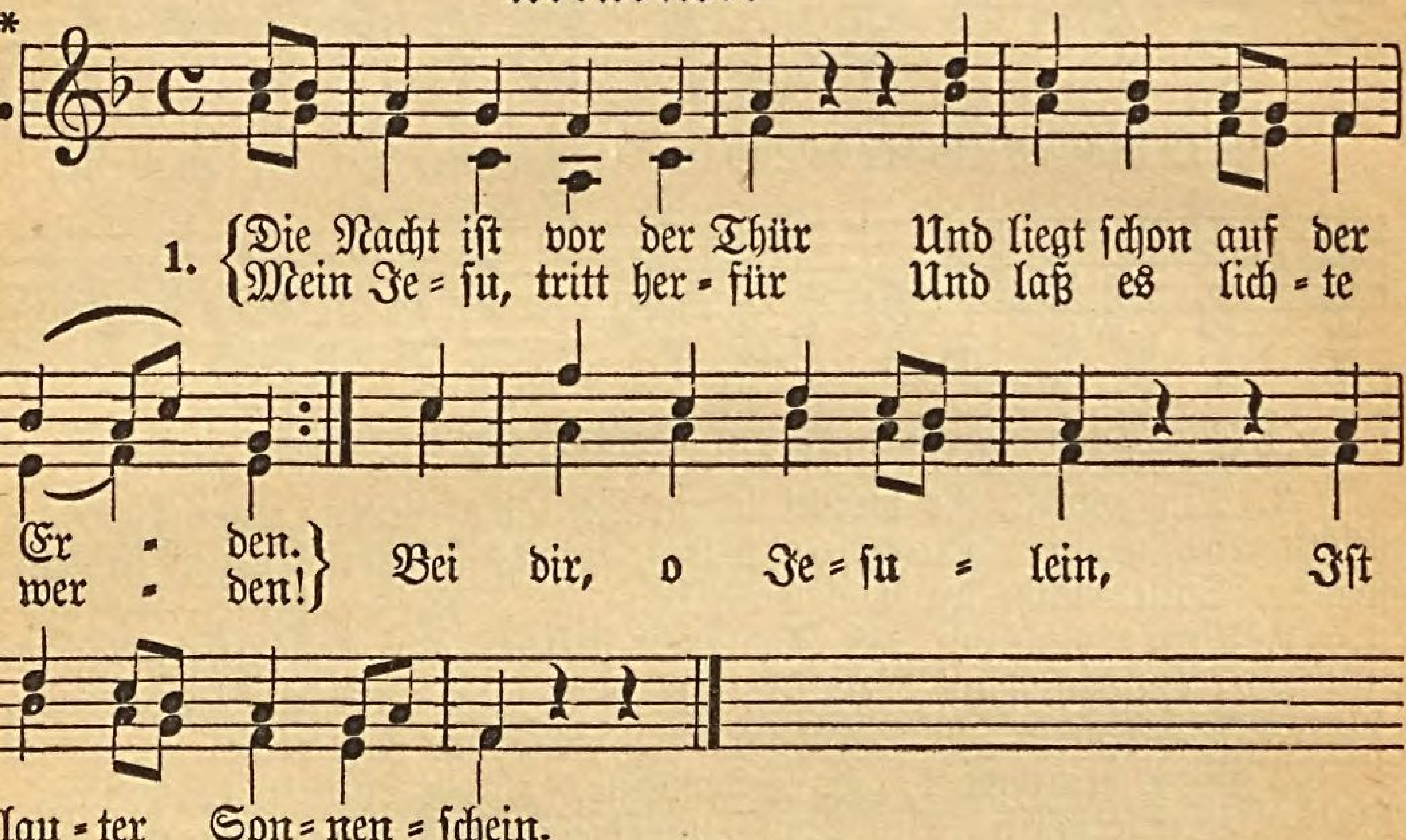
3. Nun ist erfüllt, was gschrieben ist; Halleluja, Im Psalter von dem Herren Christ. Halleluja.

4. Es sitzt beim Herren Davids Herr; Halleluja. Wie zu ihm hat gesagt der Herr. Halleluja.

5. Nun dankt dem Herren Jesu Christ; Halleluja. Der heut gen Himm'l gefahren ist. Halleluja.

Abendlied.

119.*



2. Gieb deinen Gnadenschein In mein verfinstert Herze! Laß in mir brennend sein Die helle Glaubenskerze! Vertreib die Sündenmacht, Die mir viel Jammer macht.

3. Ich habe diesen Tag Viel Eitelkeit getrieben. Du hast den Überschlag Gemacht und angeschrieben. Ich selber stelle mir Die schwere Rechnung für.

4. Sollt etwa meine Schuld Noch angeschrieben stehen, So laß durch deine Huld Dieselbe doch vergehen. Dein heilig teures Blut Macht alle Rechnung gut.
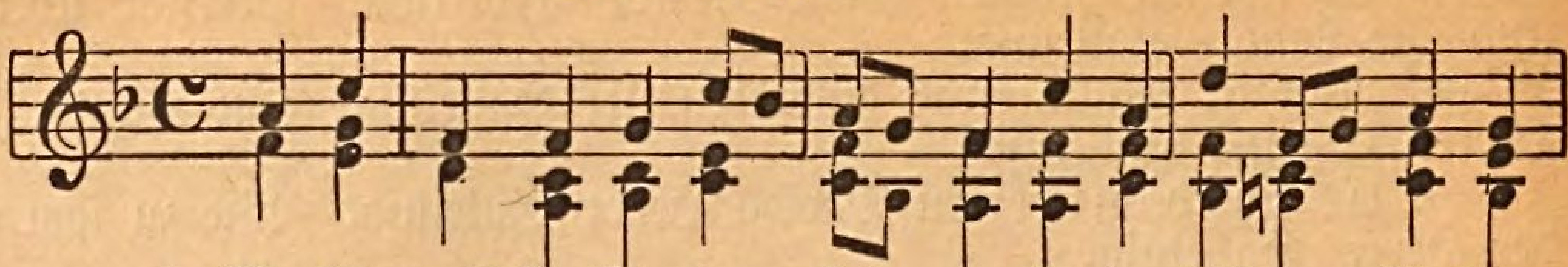
5. Wohlan, so leg ich mich In deinem Namen nieder, Und morgen ruf ich dich Zu meiner Arbeit wieder. Denn du bist Tag und Nacht Auf meinen Nutz bedacht.

6. Ich schlafe, wache du, Ich schlaf in Jesu Namen. Sprich du zu meiner Ruh Ein kräftig Ja und Amen. Und also setz ich dich Zum Wächter über mich.
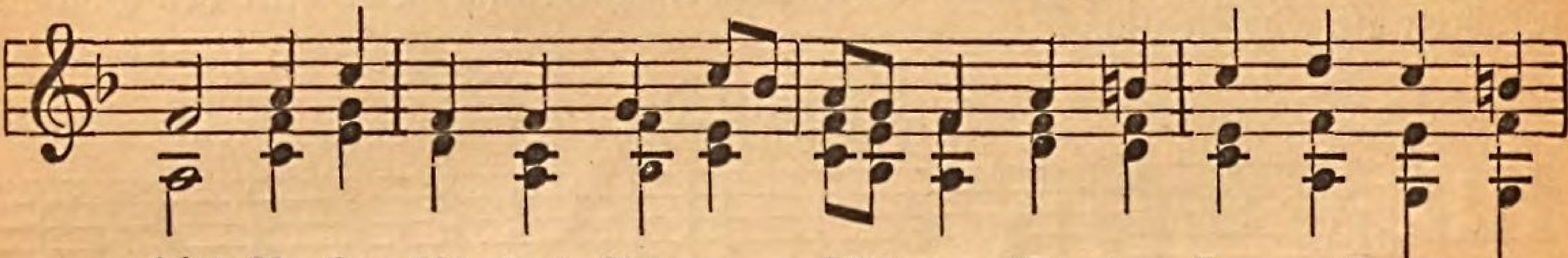
7. Ich schließ die Augen zu, Weil Jesus mich bewachet. Ich schlaf in guter Ruh, Weil Jesus mich anlachet. Mein Jesu, halte Wacht, Mein Jesu, gute Nacht! —

Grablied.

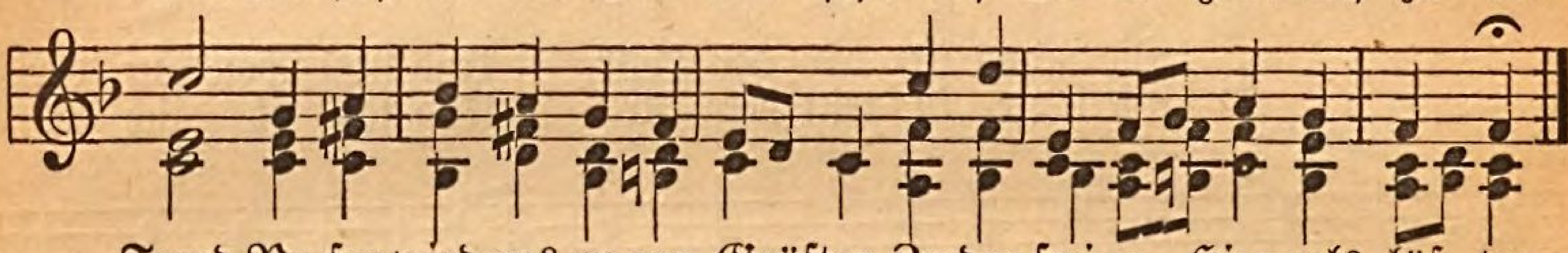
120.



1. Ru-het wohl, ihr To-ten - bei - ne, In der stil-len Einsam-



keit! Ru-het, bis das End er - schei - ne, Da der Herr euch zu der



Freud Ru-fen wird aus eu-ren Grüften Zu den frei-en Himmels-lüf - ten.

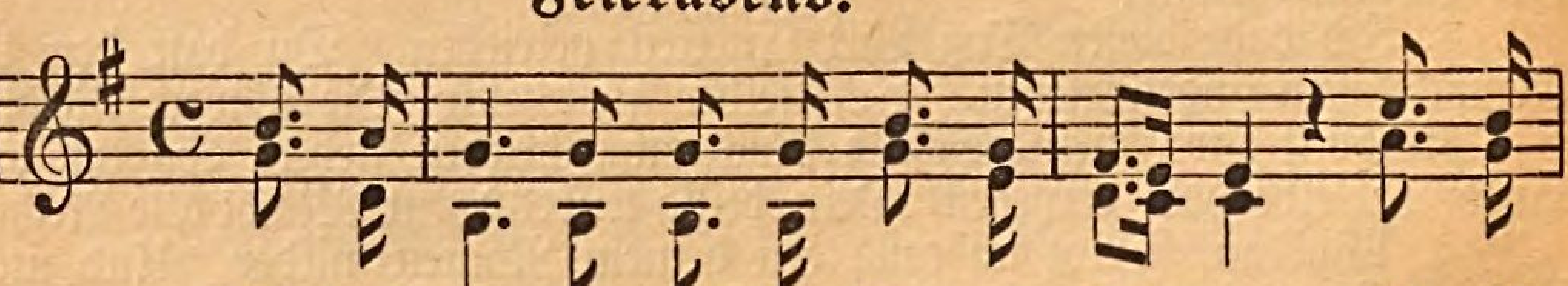
2. Nur getrost, ihr werdet leben, Weil das Leben, euer Hort, Die Verheißung hat gegeben Durch sein teures, wertes Wort: Die in seinem Namen sterben, Sollen nicht im Tod verderben.

3. Nein, die kann der Tod nicht halten, Die des Herren Glieder sind! Muß der Leib im Grab erkalten, Da man nichts als Asche findt: Wenn des Herren Hauch drein bläset, Grünet neu, was hier verweset.
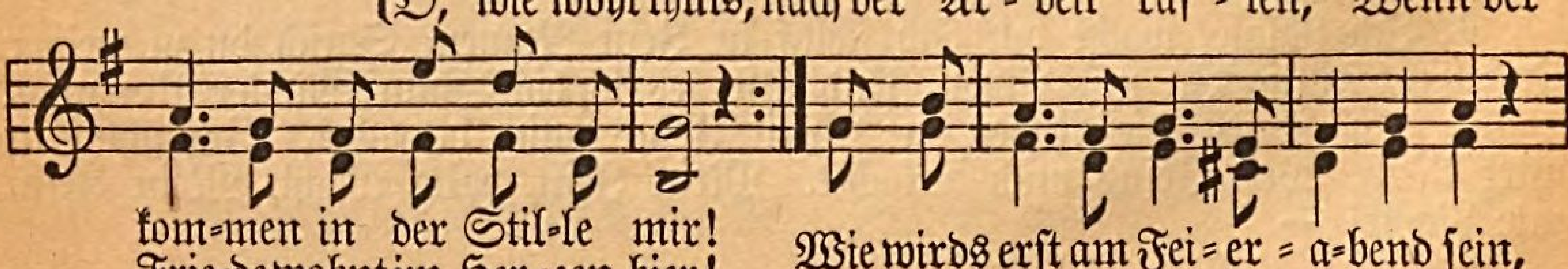
4. Ruht denn wohl, ihr Totenbeine, In der stillen Einsamkeit! Ruhet, bis der Herr erscheine An dem Ende dieser Zeit: Da sollt ihr mit neuem Leben Herrlich ihm entgegen schweben.

Feierabend.
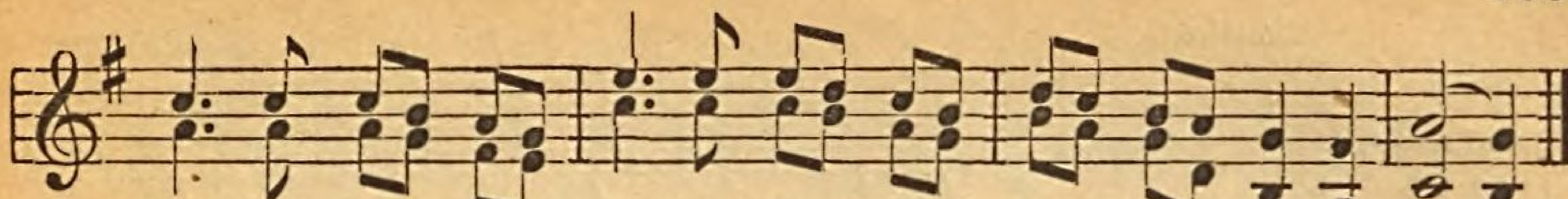
121.



1. {A - bend - ru - he nach des Ta - ges Las - ten, Sei will-
{O, wie wohl thuts, nach der Ar - beit ras - ten, Wenn der



kom-men in der Stil-le mir!
Frie-de wohnt im Her - zen hier!
Wie wirds erst am Fei - er - a-bend sein,



Gehn wir se = lig, gehn wir se = lig in die Ru=he ein!

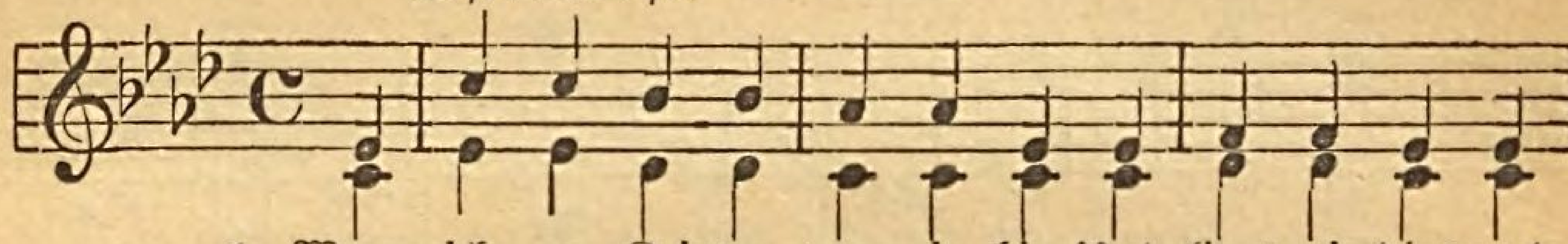
2. Ja, es ist noch eine Ruh vorhanden Für den Knecht und für das Volk des Herrn; Wann des Kampfes Hitze überstanden, O, dann ruht beim Herrn der Diener gern! Selge Ruhe nach der Mühe Schweiß, Wann die Arbeitstreu empfängt den Preis!

3. Himmelsheimat, stille Friedenswohnung, Wo kein Leid mehr ist und kein Geschrei, Wo des Heilands Nähe die Belohnung Für die Seinen ist, und alles neu! O, mein Heiland, bringe mich dahin, Wo ich nach der Arbeit selig bin! —

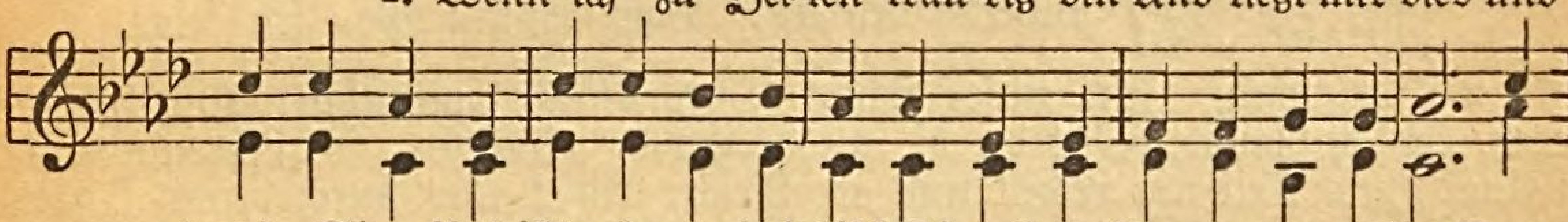
Chr. H. Zeller, † 1859.

Ostertrost. Luk. 24, 17.

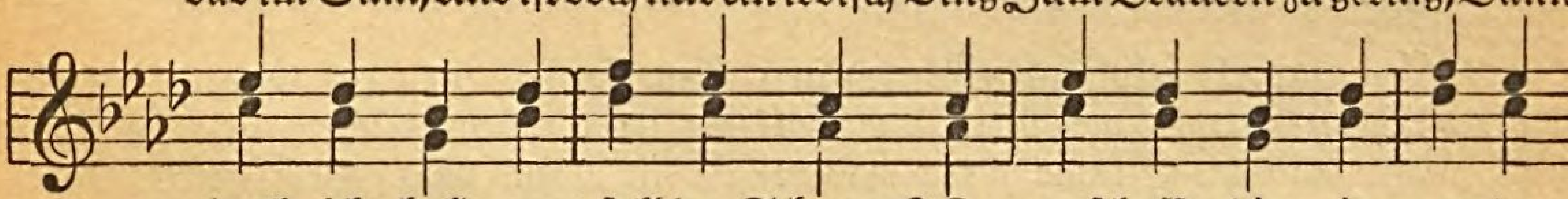
122.
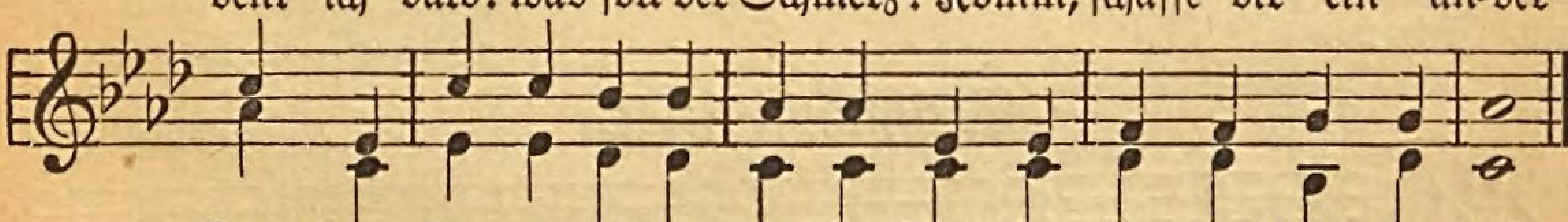


1. Wenn ich zu Zei=ten trau=rig bin Und liegt mir dies und



das im Sinn, Und ist doch nur ein irdisch Ding Zum Trauern zu gering, Dann



denk ich bald: was soll der Schmerz? Komm, schaffe dir ein an=der
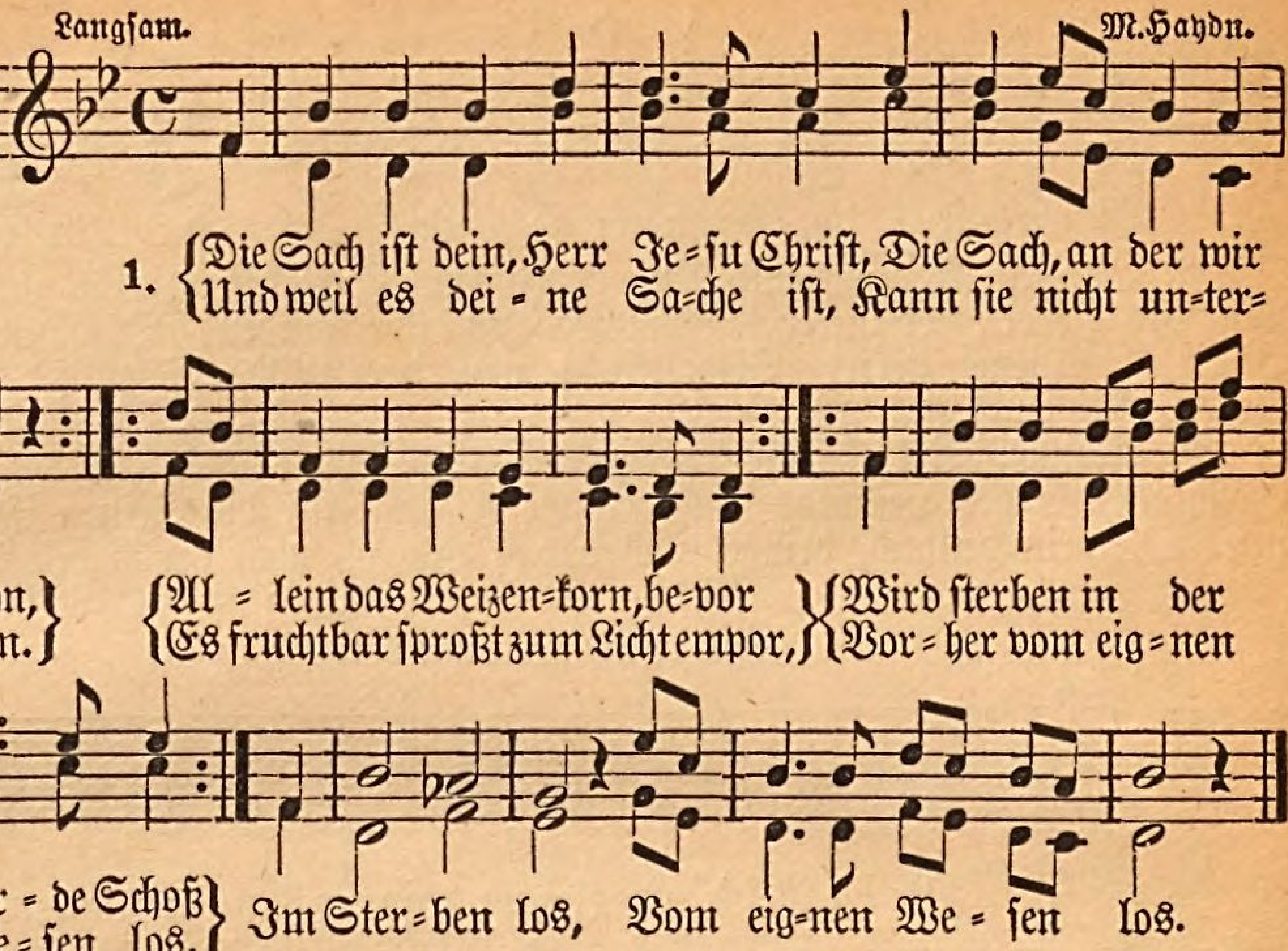


Herz. Denn Trauern ist in die = ser Welt Vom bö = sen Feind be = stellt.

2. Dann denk ich auch an Jesum Christ, Wie er voll guten Zuspruchs ist; Er spricht im hellen Osterschein: Stellt euer Trauern ein! Dann kommt mir gleich ein Lied in Sinn, Ich sing es leise vor mich hin, Bis daß es durchbricht mit Gewalt Und hell und laut erschallt.

3. Je heller meine Stimme klingt, Je tiefer Jesus in mich dringt; Mit ihm zieht lichter Osterschein Ins arme Herz hinein. Drum sollt ich wieder traurig sein, So hol ich Jesum singend ein: Und o, wie selig ist das Herz, Das so versingt den Schmerz!

123a. (101.)

Langsam. M. Haydn.



2. Du gingest, Jesu, unser Haupt, Durch Leiden himmelan, Und führest jeden, der da glaubt, Mit dir die gleiche Bahn. Wohlan, so führ uns allzugleich Zum Teil am Leiden und am Reich; Führ uns durch deines Todes Thor Samt deiner Sach zum Licht empor! Zum Licht empor, Durch deines Todes Thor.
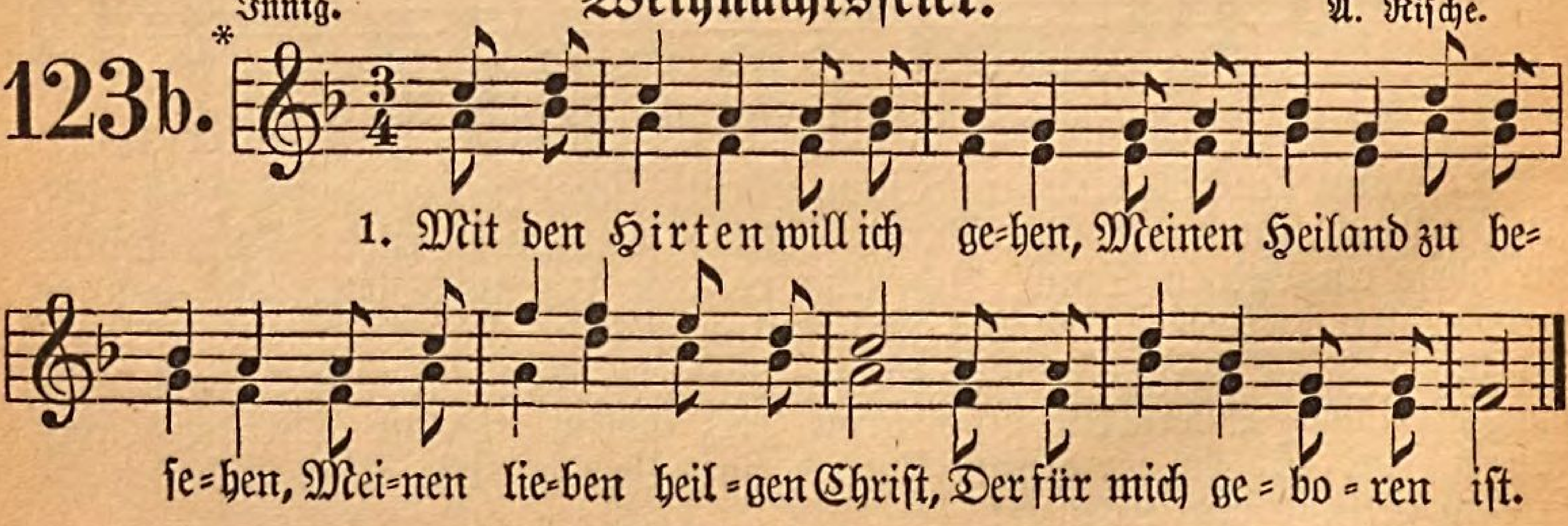
3. Du starbest selbst als Weizenkorn Und sankest in das Grab, Belebe denn, o Lebensborn, Die Welt, die Gott dir gab, Send Boten aus in jedes Land, Daß bald dein Name werd erkannt, Dein Name voller Herrlichkeit; Auch wir stehn dir zum Dienst bereit, Zum Dienst bereit, Zum Dienst in Kampf und Streit.

Preiswerk und Zaremba.

Weihnachtsfeier.

*123b.

Innig. A. Nische.



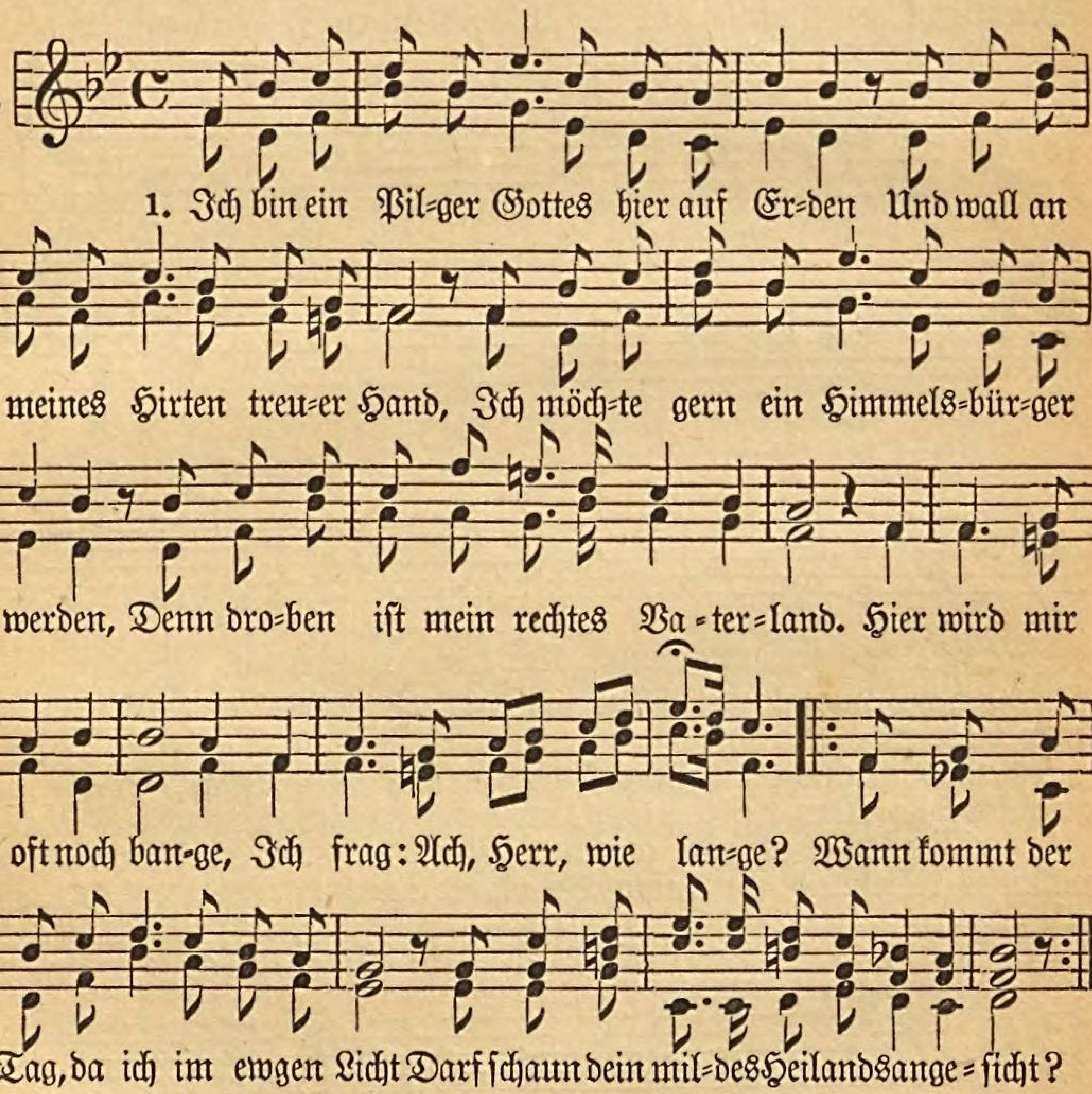
2. Mit den Engeln will ich singen, Gott zur Ehre soll es klingen Von dem Frieden, den er giebt Jedem Herzen, das ihn liebt.

3. Mit den Weisen will ich geben, Was ich Höchstes hab im Leben, Geb zu seligem Gewinn Ihm das Leben selber hin.

4. Mit Maria will ich sinnen Ganz verschwiegen und tiefinnen Über dem Geheimnis zart. Gott im Fleisch geoffenbart.

5. Mit dir selber, mein Befreier, Will ich halten Weihnachtsfeier; Komm, ach komm ins Herz herein, Laß es deine Krippe sein. E. O.

124.
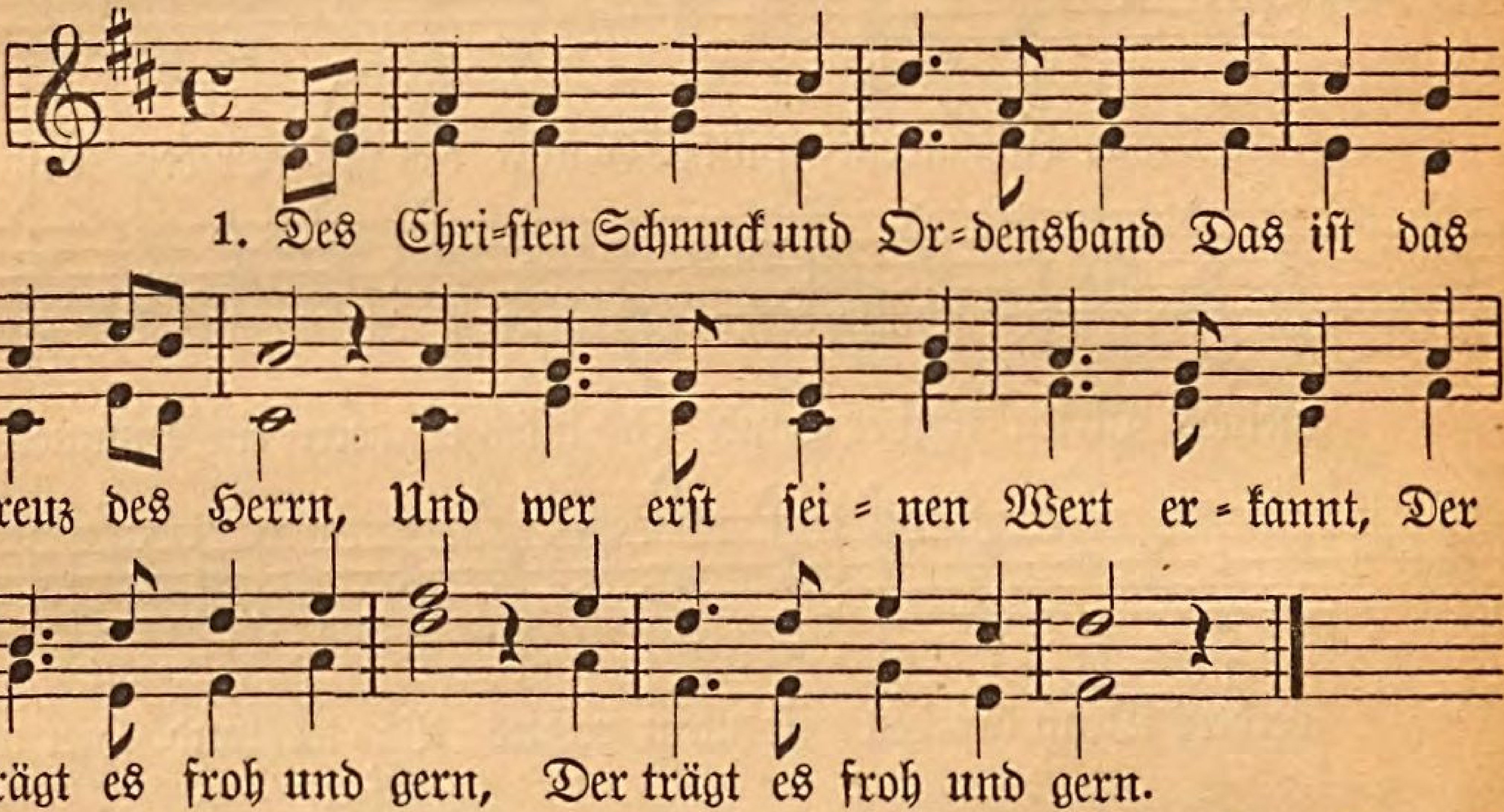


2. Zwar fühl ich schon dein Nahesein hienieden, Wenn aus dem Gnadenbrünnlein du mich tränkst Und deinen süßen wundervollen Frieden In meine schuldbeladne Seele senkst; Dann steh ich auf vom Staube Und jauchze laut: ich glaube! :,: Mein Herz ist leicht, die Wolken sind dahin, Ich weiß gewiß, daß ich begnadigt bin. :,:

3. Doch ach, sie bleiben nicht, die selgen Zeiten, Weil sich im Busen noch die Sünde regt, Weil Fleisch und Geist noch täglich müssen streiten, Und Satan mir noch oftmals Wunden schlägt. Das beugt den Mut darnieder, Verstimmt die Jubellieder, :,: Und preßt der Brust den tiefen Seufzer aus: Ach, wär ich doch nur erst im Vaterhaus! :,:

4. Nein, nein, die vollen ungetrübten Freuden, Sie blühn im dunkeln Thränenthale nicht; Hier giebts noch manchen Dornenstich zu leiden, Und oft noch wechseln Finsternis und Licht: Drum sehn ich mich von hinnen Nach Salems goldnen Zinnen, :,: Wo auf des kurzen Pilgerstandes Leid Mich labt des ewgen Lebens Herrlichkeit. :,:

G. Knak.

125.



2. Man nimmts mit Demut, trägts mit Lust Und achtets für Gewinn; Doch trägt man es nicht auf der Brust, O nein, man trägt es drin! :,:

3. Und wenns auch schmerzt und wenns auch drückt, Bleibt man doch glaubensvoll; Man weiß ja wohl, wers uns geschickt, Und was es wirken soll. :,:

4. Man trägt es auch nur kurze Zeit, Bloß als ein Unterpfand Für das zukünftge Ehrenkleid Im lieben Vaterland. :,:

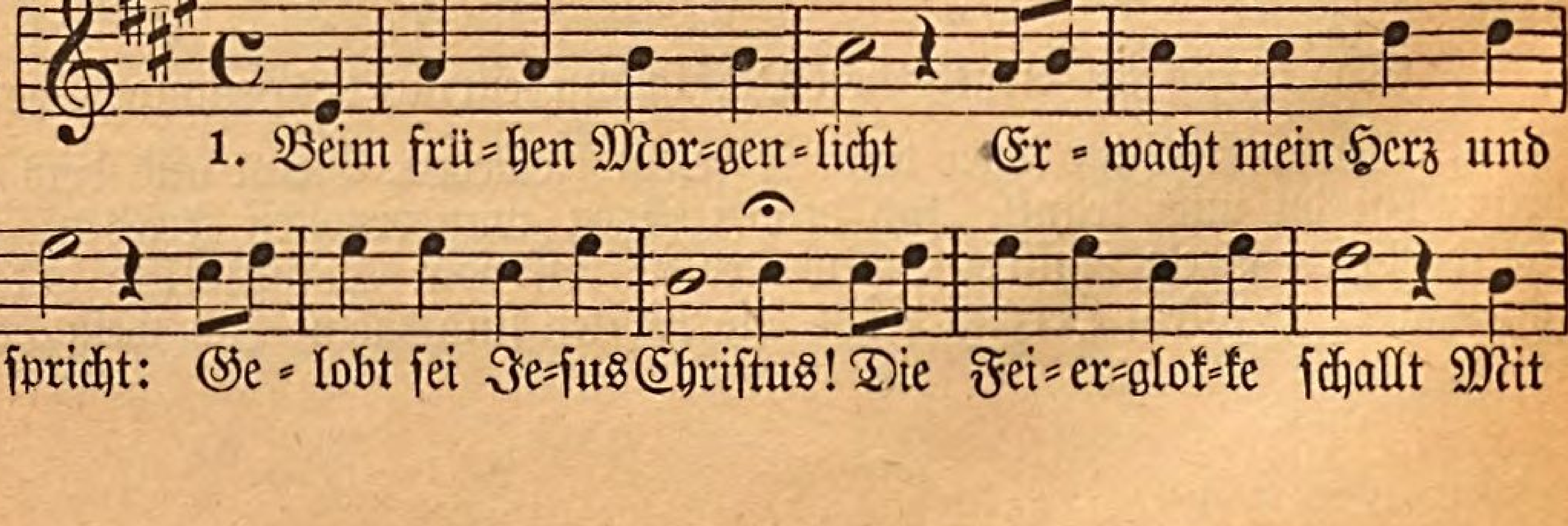
Spitta.

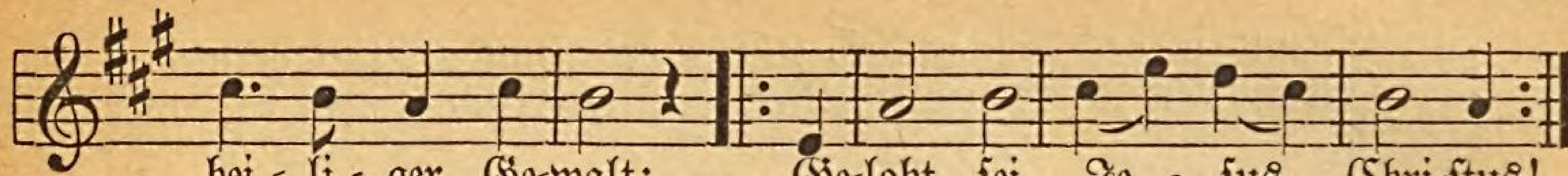
Gelobt sei Jesus Christus!

Freudig.

126.

(31.)





hei = li = ger Ge=walt: Ge=lobt sei Je = sus Chri=stus!

2. Was tönt der schönste Klang, Der lieblichste Gesang? Gelobt sei Jesus Christus! In Gottes heilgem Haus Sprech ich vor allem aus: Gelobt sei Jesus Christus! :,:

3. Ihm, meinem höchsten Gut, Sing ich mit Liebesglut: Gelobt sei Jesus Christus! Bei jedem Anbeginn Ruf ich mit Herz und Sinn: Gelobt sei Jesus Christus! :,:

4. Und was mein Werk auch sei, Ich spreche froh dabei: Gelobt sei Jesus Christus! Die schönsten Früchte bringt Das Herz, das freudig singt: Gelobt sei Jesus Christus! :,:

5. Das lieblichste Getön Ist in des Himmels Höhn: Gelobt sei Jesus Christus! Des Vaters ewges Wort Ertönet ewig dort: Gelobt sei Jesus Christus! :,:

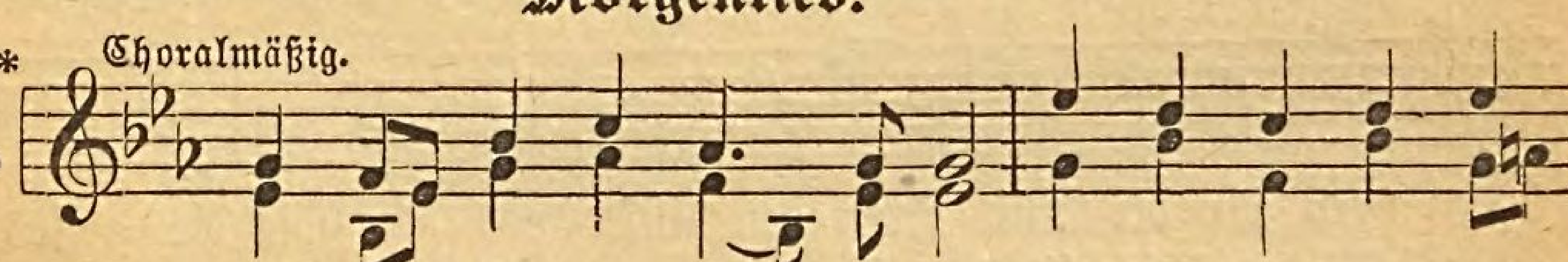
6. Ihr Menschenkinder all, Singt laut mit Jubelschall: Gelobt sei Jesus Christus! Rings auf dem Erdenkreis Ertöne ihm zum Preis: Gelobt sei Jesus Christus! :,:

7. Singt Himmel, Erd und Meer Und aller Engel Heer: Gelobt sei Jesus Christus! Es schalle weit und breit In alle Ewigkeit: Gelobt sei Jesus Christus! :,:
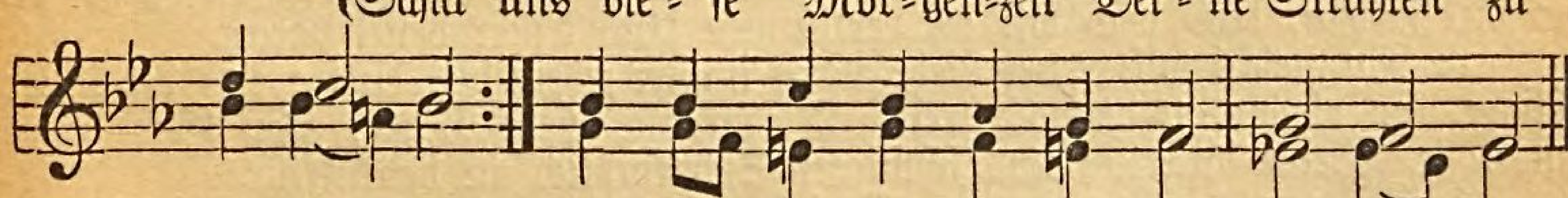
Aus Unterfranken.

Morgenlied.

127. * Choralmäßig.



1. { Mor = gen=glanz der E = wig=keit, Licht vom un = er = schöpf=
   { Schick uns die = se Mor = gen=zeit Dei = ne Strahlen zu



ten Lich = te, } Und ver = treib durch dei = ne Macht Un = sre Nacht.
Ge = sich = te, }

2. Deiner Güte Morgentau Fall auf unser matt Gewissen; Laß die dürre Lebensau Lauter süßen Trost genießen, Und erquick uns, deine Schar, Immerdar!

3. Gieb, daß deiner Liebe Glut Unsre kalten Werke töte, Und erweck uns Herz und Mut Bei erstandner Morgenröte, Daß wir, eh wir gar vergehn, Recht aufstehn.

4. Laß uns ja das Sündenkleid Durch des Bundes Blut vermeiden, Daß uns die Gerechtigkeit Möge wie ein Rock bekleiden Und wir so vor aller Pein Sicher sein.

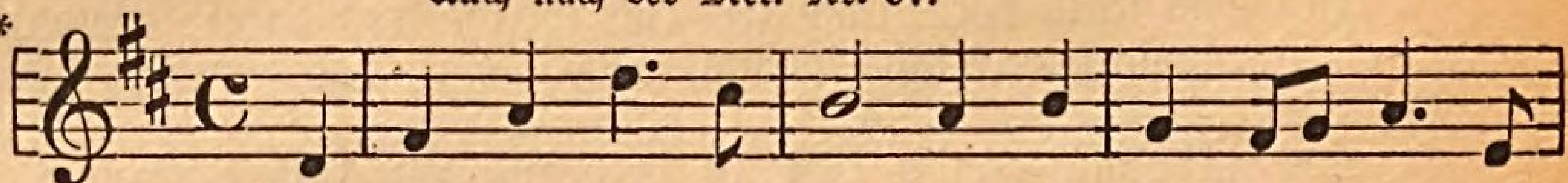
5. Ach, du Aufgang aus der Höh, Gieb, daß auch am letzten Tage Unser Leichnam aufersteh, Und befreit von aller Plage Sich auf jener Freudenbahn Freuen kann.

6. Leucht uns selbst in jene Welt, Du verklärte Gnadensonne! Führ uns durch das Thränenfeld In das Land der süßen Wonne, Wo die Lust, die uns erhöht, Nie vergeht.

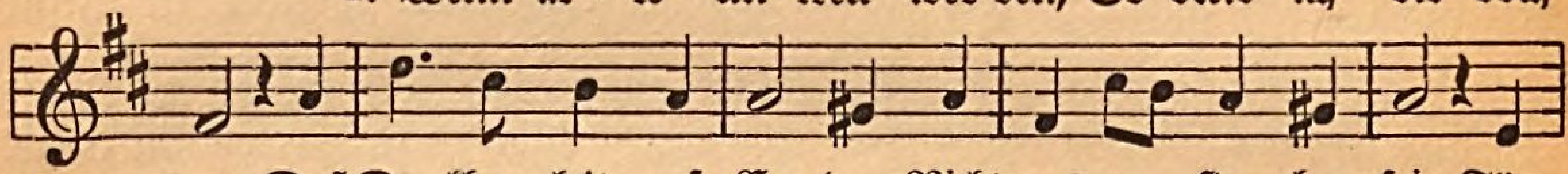
Knorr v. Rosenroth.

Auch nach der Mel. Nr. 97.

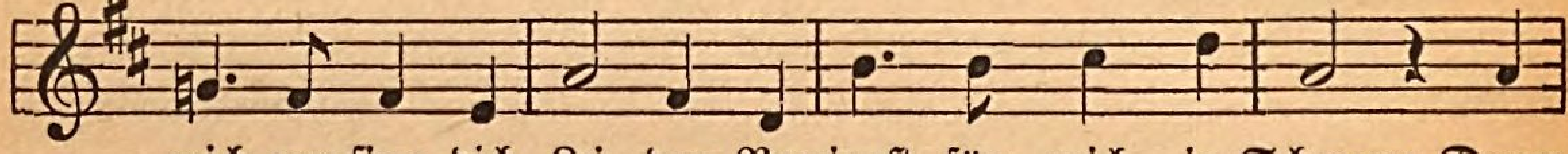
128. *
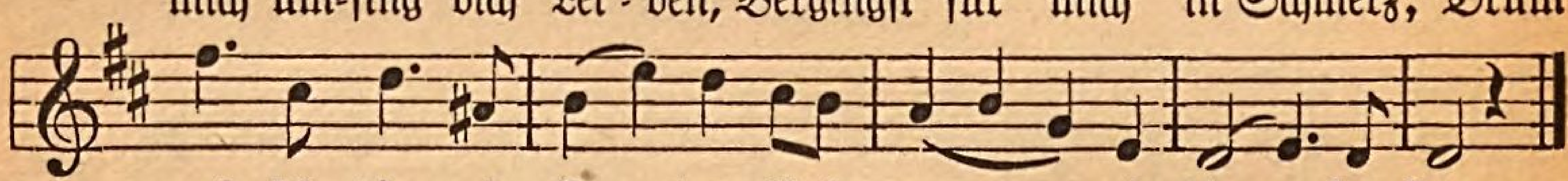


1. Wenn al - le un - treu wer - den, So bleib ich dir doch



treu, Daß Dankbar - keit auf Er - den Nicht aus - ge - stor - ben sei. Für



mich um - fing dich Lei - den, Vergingst für mich in Schmerz; Drum



geb ich dir mit Freu - den Auf e - wig die - ses Herz.

2. Oft muß ich bitter weinen, Daß du gestorben bist, Und mancher von den Deinen Dich lebenslang vergißt. Von Liebe nur durchdrungen Hast du so viel gethan, Und doch bist du verklungen Und keiner denkt daran.

3. Du stehst voll treuer Liebe Noch immer jedem bei, Und wenn dir keiner bliebe, So bleibst du dennoch treu. Die treuste Liebe sieget, Am Ende fühlt man sie, Weint bitterlich und schmieget Sich kindlich an dein Knie.

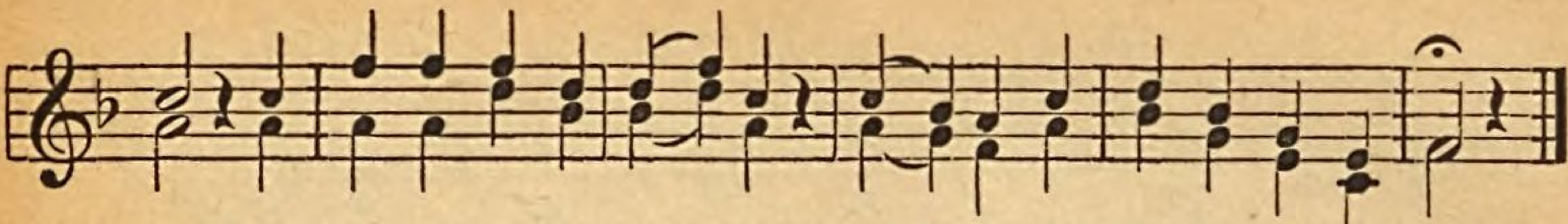
4. Ich habe dich empfunden, O lasse nicht von mir; Laß innig mich verbunden Auf ewig sein mit dir! Einst schauen meine Brüder Auch wieder himmelwärts, Und sinken liebend nieder, Und fallen dir ans Herz.

Novalis.

129.



1. Die Gnade sei mit al - len, Die Gnade un - sers



Herrn, Des Herrn, dem wir hier wallen, wal-len, Und sehn sein Kommen gern.

2. Auf dem so schmalen Pfade Gelingt uns ja kein Tritt, Es geh denn seine Gnade Bis an das Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen, Man traut ihr ohne Reu; Und wenn uns je will grauen, So bleibts: der Herr ist treu.

4. Damit wir nicht erliegen, Muß Gnade mit uns sein; Denn sie flößt zu den Siegen Geduld und Glauben ein.

5. So scheint uns nichts ein Schade, Was man um Jesum mißt, Der Herr hat eine Gnade, Die über alles ist.

6. Bald ist es überwunden, Nur durch des Lammes Blut, Das in den schwersten Stunden Die größten Thaten thut.
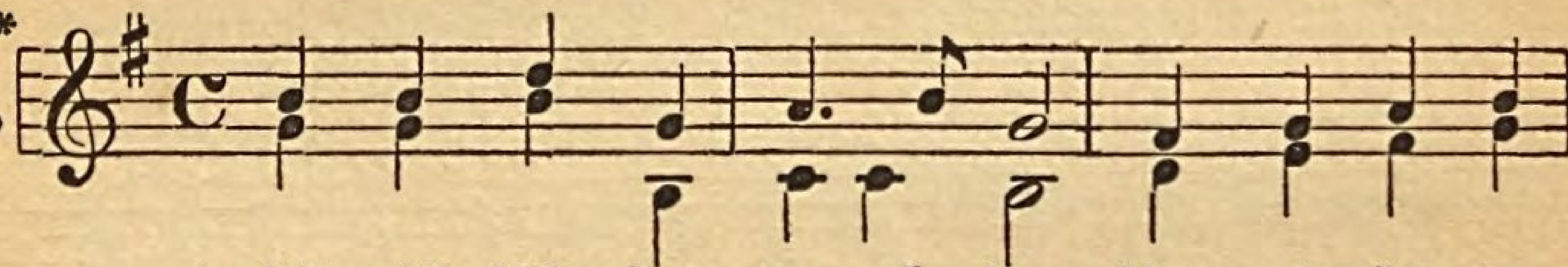
7. Herr, laß es dir gefallen, Noch immer rufen wir: Die Gnade sei mit allen! Die Gnade sei mit mir.

Hiller.
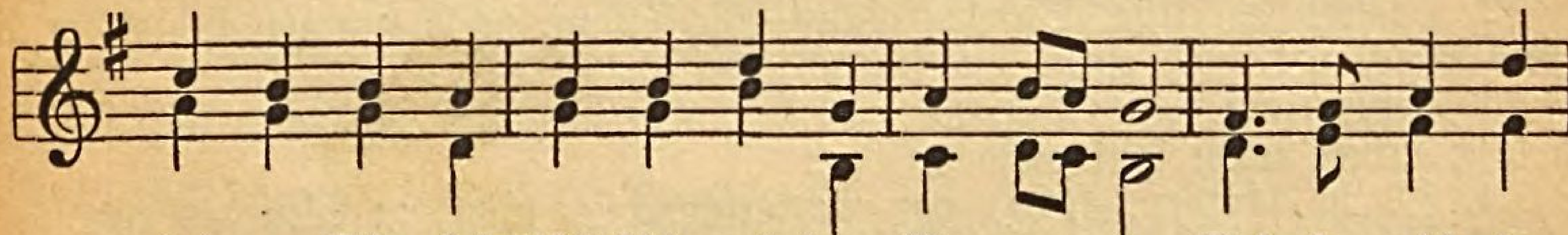
Gute Nacht.

Mäßig.
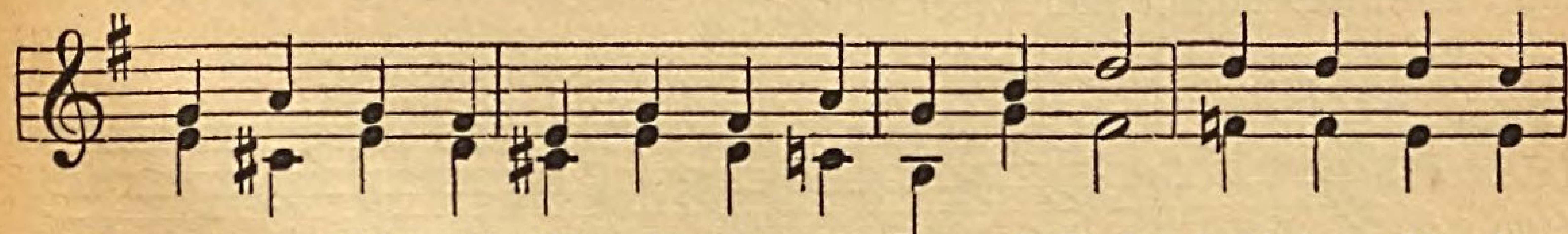
130.* (107.)
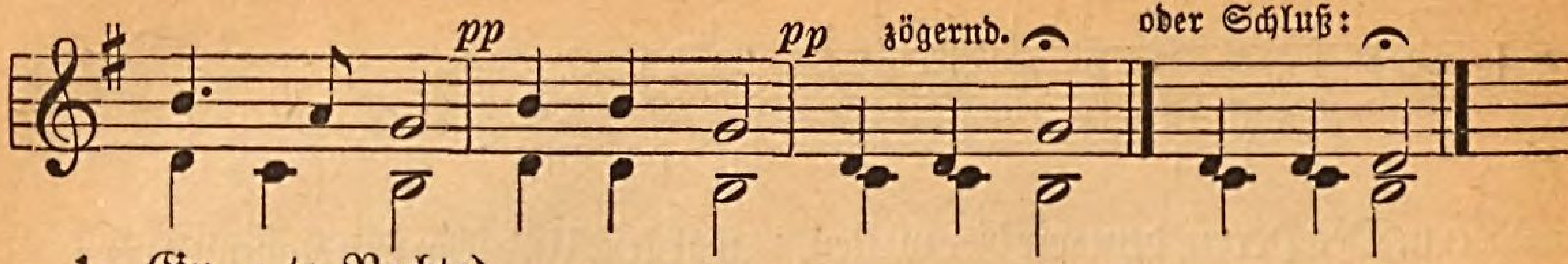


1. Ich will schla-fen, wa-che du, Hirt und Hü-ter
2. Gu-te Nacht, Herr Je-su Christ! Ach, ver-gieb, wo



1. dei-ner Scha-fe! Schließ die mü-den Au-gen zu, Dek-ke mich in
2. ich ge-feh-let; Und weil du so gnä-dig bist, Sei dir nichts da-



1. mei-nem Schla-fe! Gieb mir dei-ner En-gel Wacht; Lieb-ster Je-su,
2. von ver-heh-let. Hilf mir mor-gen bes-ser sein. Gu-te Nacht, nun
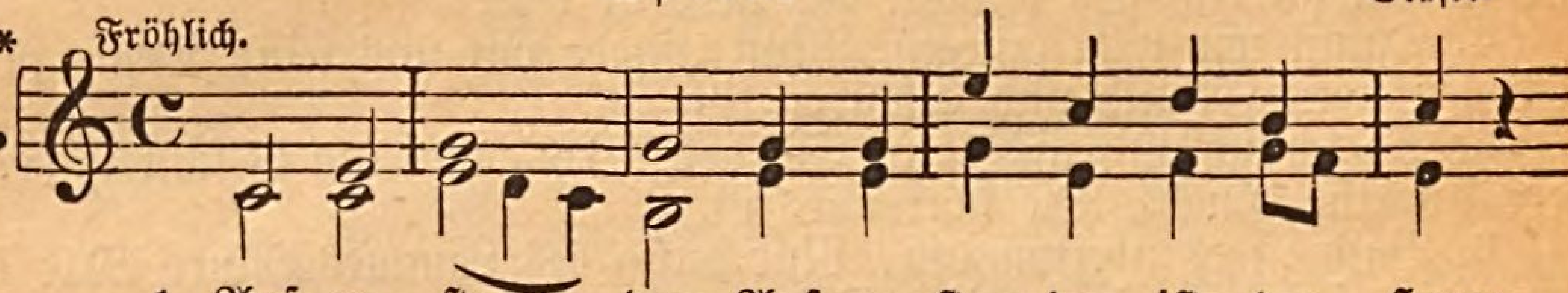


1. Gu = te Nacht; } gu = te Nacht! gu = te Nacht! gu = te Nacht.
2. schlaf ich ein, }

Julie v. Massow.
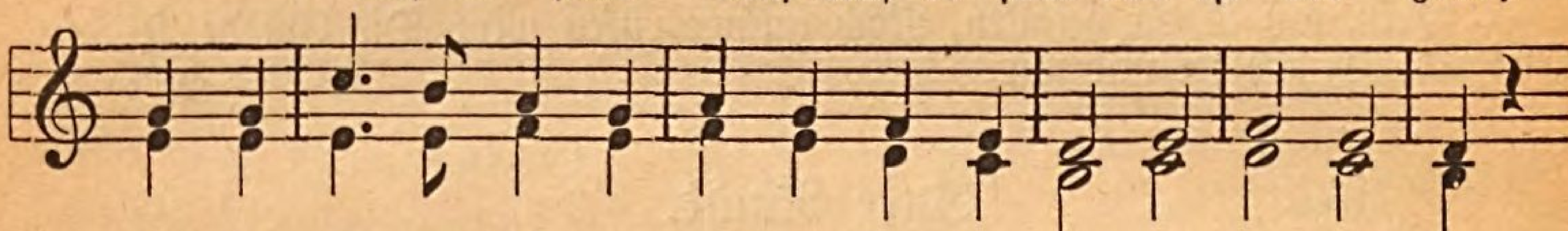
Ostern.

Gläser.

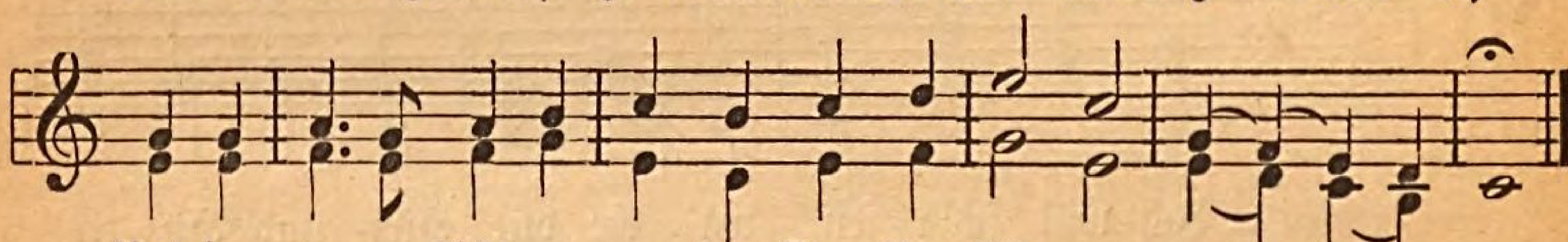
*131. (104.)



1. Auf = er = stan = den, Auf = er = stan = den ist der Herr;



Und in ew = gen Licht = ge = wan = den Der Ver = klä = rung wan = delt er,



Und in ew = gen Licht = ge = wan = den Der Ver = klä = rung wan = delt er.

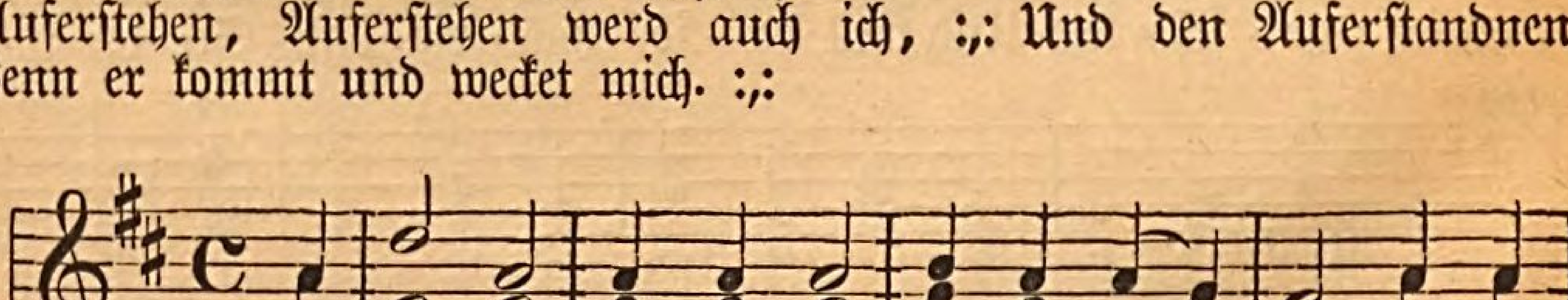
2. Hocherhaben Über Sternen glänzt sein Thron, :,: Freundlich spendet er uns Gaben, Ist der Seinen Schild und Lohn. :,:

3. Keiner bebe! Der Erhöhte ruft uns zu: :,: „Ich war tot, und sieh, ich lebe, Leben, leben sollst auch du!" :,:
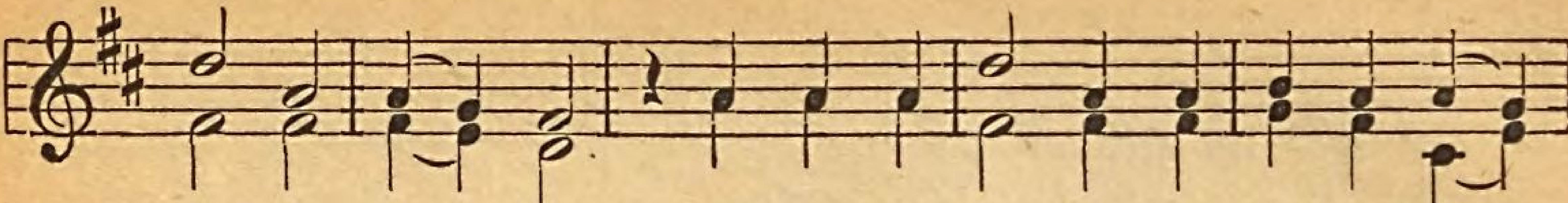
4. O, ihr Gräber, Nein, vor euch erschreck ich nicht, :,: Weil des ewgen Lebens Geber Ruft in euer Dunkel Licht. :,:

5. Auferstehen, Auferstehen werd auch ich, :,: Und den Auferstandnen sehen, Wenn er kommt und wecket mich. :,:

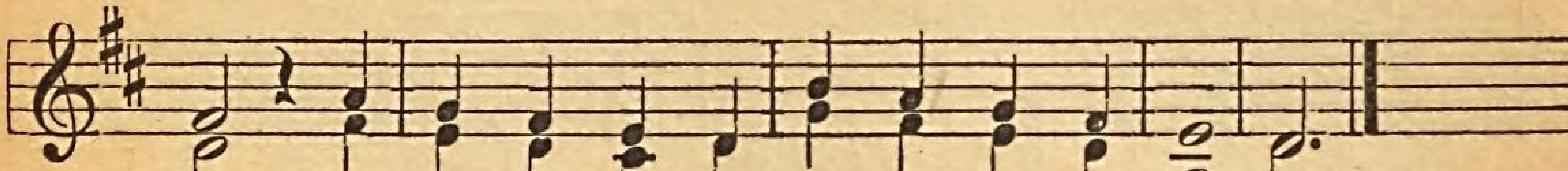
132. (100.)



Die Gna = de un = sers Herrn Je = su Chri = sti, und die



Lie - be Got - tes, und die Ge-meinschaft des heil-gen Gei-
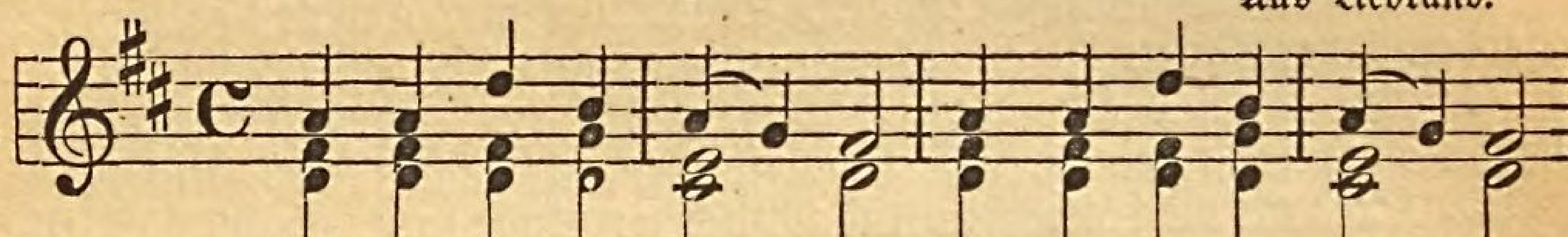


stes sei mit uns al - len, mit uns al - len! A - men.
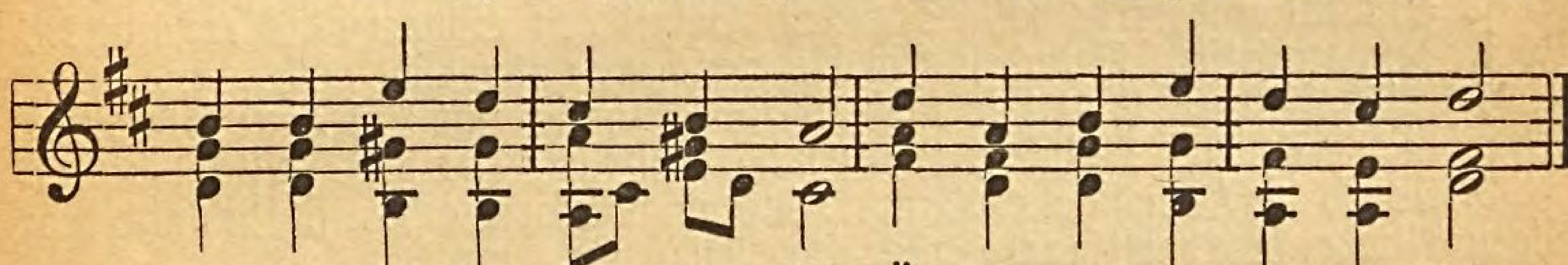
Aus Lievland.

133.

(99.)



1. Seg-ne und be - hü - te Uns durch dei - ne Gü - te,



Herr, er - heb dein An - ge - sicht Ü - ber uns und gieb uns Licht!
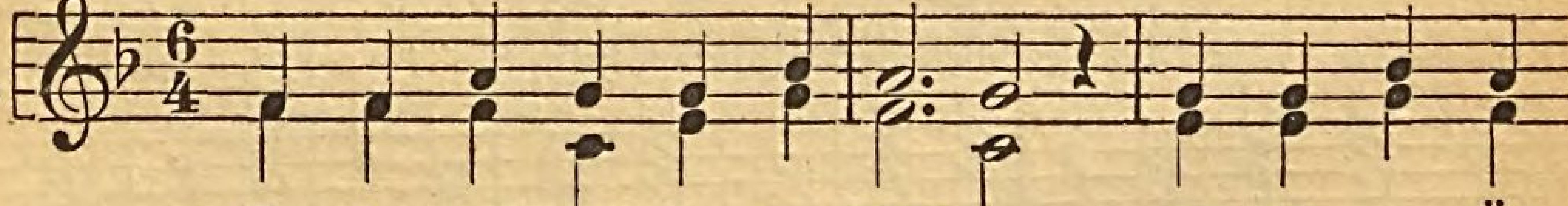
2. Schenk uns deinen Frieden Alle Tag hienieden, Gieb uns deinen guten Geist, Der uns stets zu Christo weist.

3. Amen, Amen, Amen! Ehre sei dem Namen Jesu Christi, unsers Herrn, Denn er segnet uns so gern.

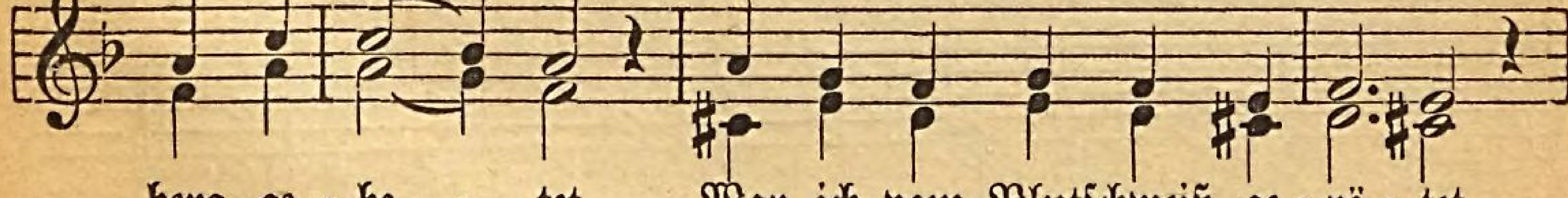
134. (siehe 48 a.)

135.
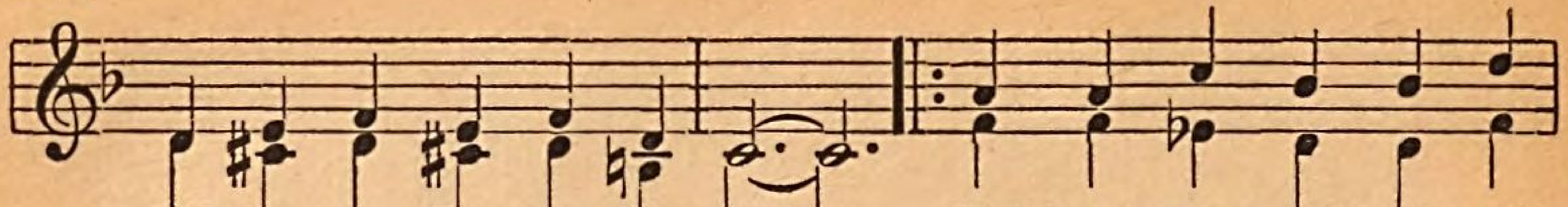
(36.)
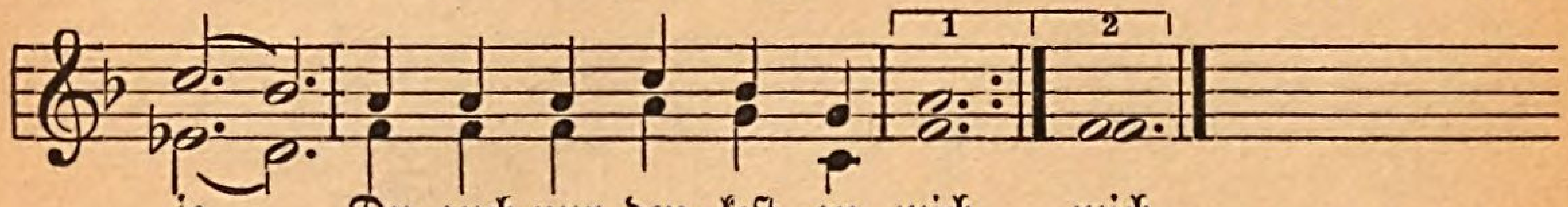


1. In je - ner letz - ten der Näch-te, Da ich am Öl-



berg ge - be - tet, War ich vom Blutschweiß ge - rö - tet,





2. Laß es die Engel dir sagen, Wie viele Streiche und Wunden, An eine Säule gebunden, Schweigend ich litte für dich. Weh, und wer ꝛc.

3. Da ich als König verspottet, Schmerzlich mit Dornen gekrönet, Angespien ward und verhöhnet, Dacht ich nur immer an dich. Weh, und ꝛc.

4. Ach, an das Kreuzholz geheftet, Nägel in Armen und Beinen, Leidend, wie du noch sahst keinen, Wollte ich sterben für dich. Weh, und ꝛc.

5. Sieh all die Striemen und Wunden: Sage nun, ob ich dich liebe, Wenn mir kein Blutströpflein bliebe, Das ich nicht hingab für dich. Weh, und ꝛc.

6. Himmel und Erde voll Schrecken Haben den Schmerz mit empfunden, Als in den dunkelsten Stunden Ich bin verschieden für dich. Weh, und ꝛc.

7. Was blieb zu thun mir noch übrig, Wenn ich aus Lieb ohne Schranken Selber mich gab ohne Wanken, Ganz mich dahin gab für dich? Weh, und ꝛc.

8. Ward dir Genosse und Bruder, Da mich Maria geboren, Und auf dem heilgen Altare Ward ich auch Speise für dich. Weh, und ꝛc.

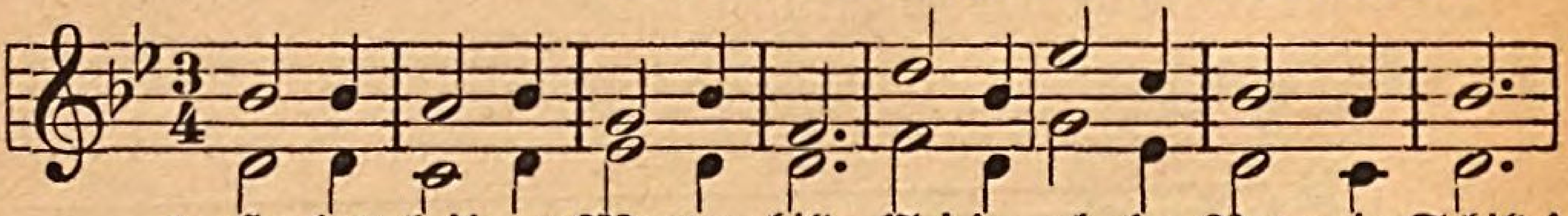
9. Wenn ich zum Lösgeld am Kreuze Für deine Schuld mich gegeben, Will ich im ewigen Leben Selber der Lohn sein für dich. Weh, und ꝛc.
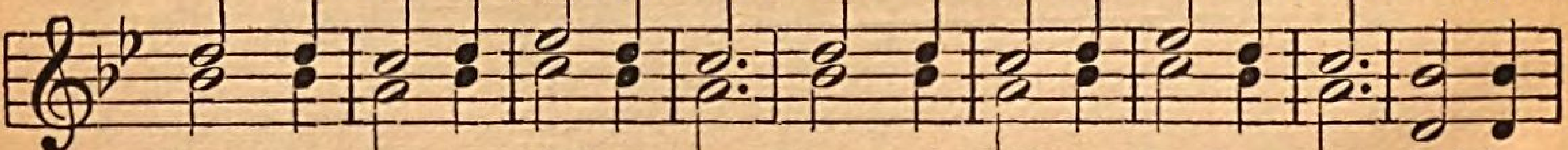
10. Dacht ich im Sterben noch deiner, Werd ich im Himmel nicht minder, Herrschend als Weltüberwinder, Immer noch denken an dich. Weh, und ꝛc.
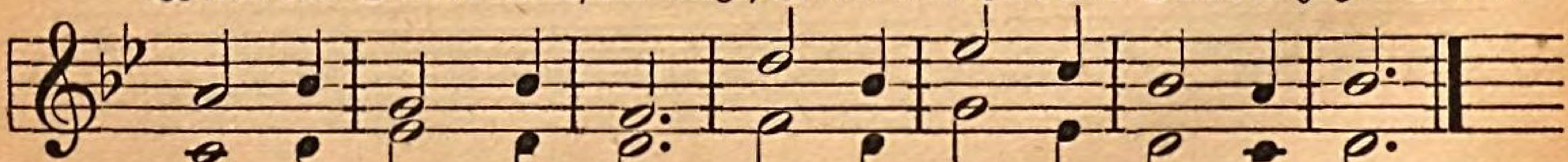
Nach dem Italienischen von M. v. Diepenbrock.

136.

(83.)





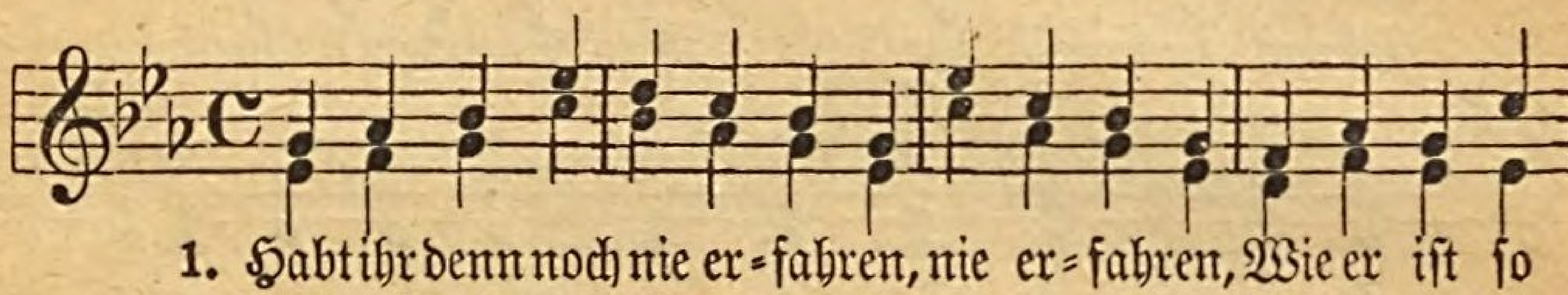


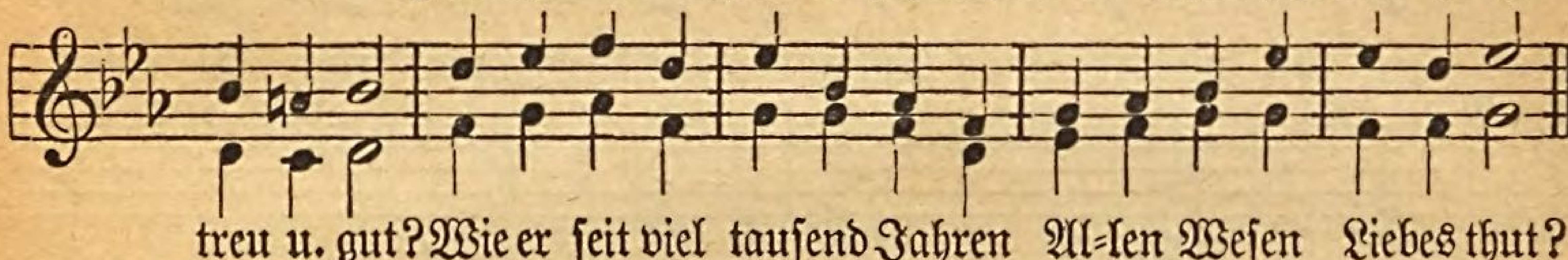
2. Eigne Werke retten nicht, Wenn du kommst und hältst Gericht; Ob der Eifer brennend ist, Aus dem Aug die Thräne fließt: Alles das tilgt nicht die Schuld, Herr, es hilft nur deine Huld.

3. Wie ich bin, flieh ich zu dir; Neig dich gnadenreich zu mir! Ich bin nackt, du kleide mich, Hülflos, ach, erbarme dich! Unrein, — wasch mich durch dein Blut, Ich bin arm, sei du mein Gut!

4. Hohes, heilges Marterbild, Sei in aller Not mein Schild; Wenn mich Trübsal hier anficht, Wenn der letzte Schweiß ausbricht: Sei in aller Not mein Schild, Hohes, heilges Marterbild.

137.
(79.)





2. Liebend hat er :,: ausgesehen :,: Manches lange Jahr nach euch; Wollet endlich ihn verstehen, Menschen, kommt in Gottes Reich!

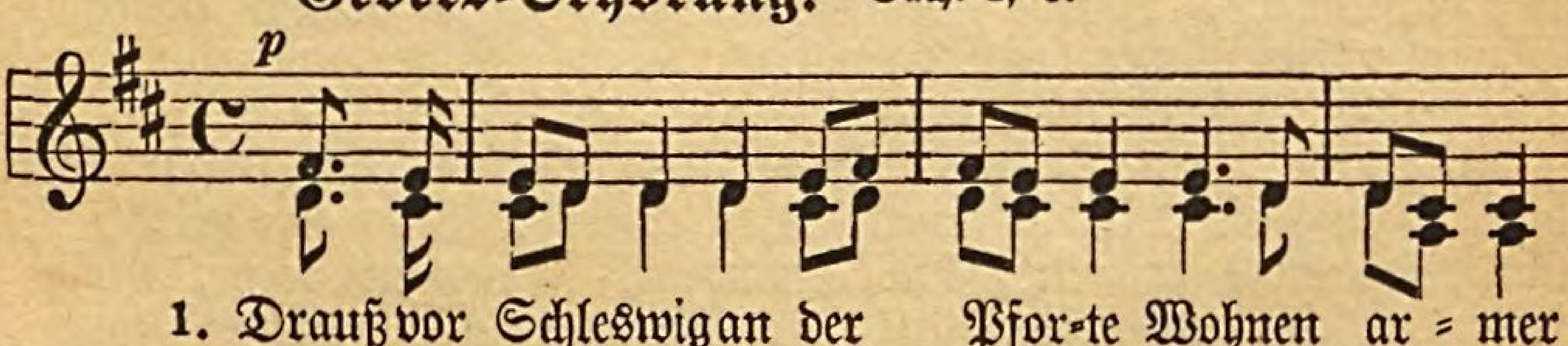
3. Soll der Taumel :,: ewig währen? :,: O, wie lang ihr sucht und irrt! Wollt ihr nicht zu Jesu kehren, Der euch winkt, ein treuer Wirt?
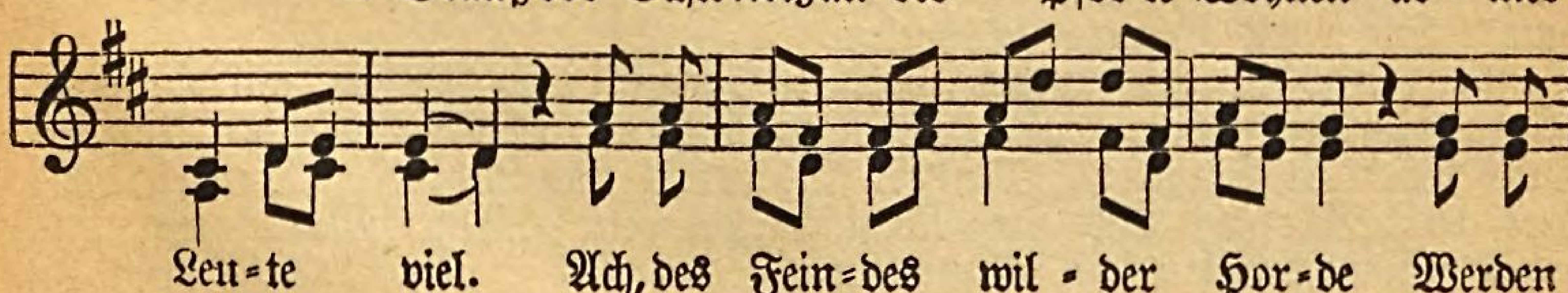
4. Kommt und laßt uns :,: Herberg nehmen, :,: Kehret bei dem Heiland ein; Da wird Sehnen bald und Grämen, Welt und Schmerz vergangen sein.
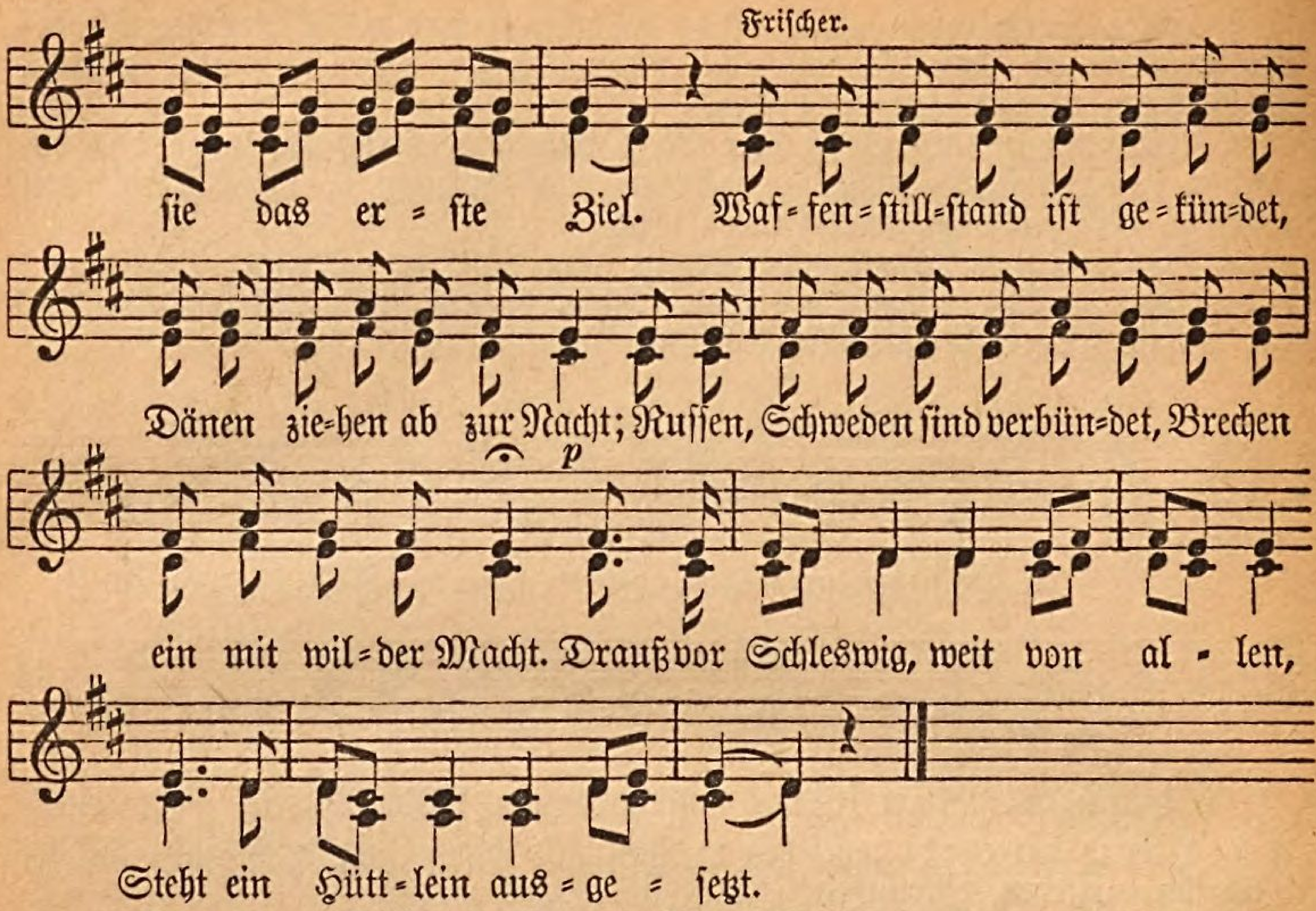
5. Wie sich alle :,: Blumen wenden :,: Zu dem hellen Sonnenlicht, Nehmt aus den durchbohrten Händen Alle an, was euch gebricht. Schenkendorf.

Gebets=Erhörung. Sach. 2, 5.

138.
(78.)







2. Drauß vor Schleswig in der Hütte Singt ein frommes Mütterlein: „Herr, in deinen Schoß ich schütte Alle meine Sorg und Pein!“ Doch ihr Enkel, ohn Vertrauen, Zwanzigjährig, neuster Zeit, Hat, den Bräutigam zu schauen, Seine Lampe nicht bereit't. Dort vor Schleswig in der Hütte Singt das fromme Mütterlein.

3. „Eine Mauer um uns baue!“ Singt das fromme Mütterlein, „Daß dem Feinde davor graue; Nimm in deine Burg uns ein!“ „„Mutter,““ spricht der Weltgesinnte, „„Eine Mauer um dies Haus Kriegt fürwahr nicht so geschwinde Euer lieber Gott heraus!““ „Eine Mauer um uns baue!“ Singt das fromme Mütterlein.

4. „Enkel, fest ist mein Vertrauen; Wenns dem lieben Gott gefällt, Kann er uns die Mauer bauen; Was er will, ist wohlbestellt!“ Trommeln rumdidum rings prasseln; Die Trompeten schmettern drein; Rosse wiehern, Wagen rasseln: Ach, nun bricht der Feind herein! „Eine Mauer um uns baue!“ Singt das fromme Mütterlein.

5. Rings in alle Hütten brechen Schwed' und Russen mit Geschrei, Fluchen, lärmen, toben, zechen, Doch dies Haus gehn sie vorbei. Und der Enkel spricht in Sorgen: „„Mutter, uns verrät das Lied!““ Aber sieh, das Heer vom Morgen Bis zur Nacht vorüberzieht. „Eine Mauer um uns baue!“ Singt das fromme Mütterlein.

6. Und am Abend tobt der Winter, Um die Fenster stürmt der Nord. „Schließt die Laden, lieben Kinder!“ Spricht die Alte und singt fort. Aber mit den Flocken fliegen Nun Kosackenpulke ’ran: Rings in allen Hütten liegen Sechzig, auch wohl achtzig Mann. „Eine Mauer um uns baue!“ Singt das fromme Mütterlein.

7. „Eine Mauer um uns baue!“ Singt sie fort die ganze Nacht. Morgens wird es still: „O schaue, Enkel, was der Nachbar macht!“ Auf nach innen geht die Thüre, Nimmer käm er sonst hinaus; Daß er Gottes Allmacht spüre, Liegt der Schnee wohl Haus hoch drauß. „Eine Mauer um uns baue!“ Sang das fromme Mütterlein.

8. „„Ja, der Herr kann Mauern bauen! Liebe, gute Mutter, komm, Gottes Wunder anzuschauen!““ Spricht der Enkel und wird fromm. Achtzehnhundert vierzehn war es, Als der Herr die Mauer baut; In der fünften Nacht des Jahres Hats dem Feind davor gegraut. „Eine Mauer um uns baue!“ Sang das fromme Mütterlein.

Clemens Brentano, † 1842.

139.
(66.)

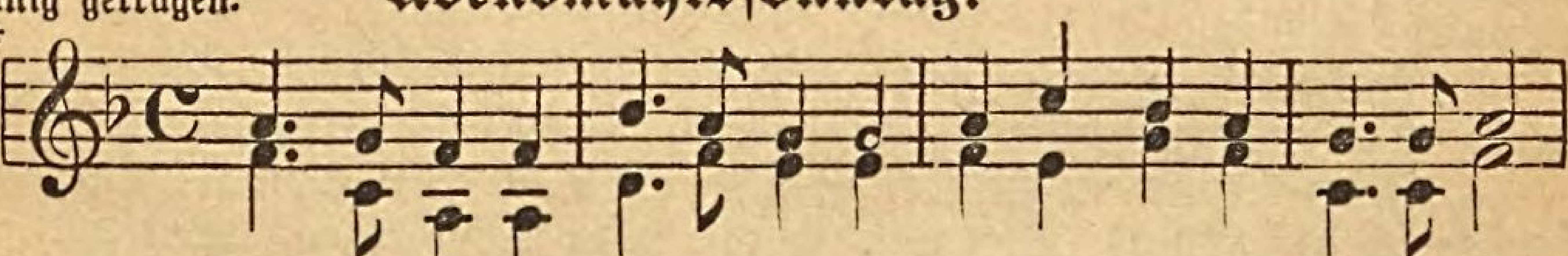


1. Ich wollt, daß ich da=hei=me wär, Und al=ler Wel=te Trost ent=behr!
2. Ich mein, daheim im Himmelreich, Da ich Gott schaue ewiglich.
3. Wohlauf, mein Seel, und richt dich dar, Dort wartet dein der Engel Schar.
4. Denn alle Welt ist dir zu klein, Du kommest eh denn wieder heim.
5. Daheim ist Leben ohne Tod Und volle Freud ohn alle Not.
6. Da sind wie heute tausend Jahr, Und doch ist kein Verdrießen dar.
7. Wohlauf, mein Herz und all mein Mut, Und such das Gut ob allem Gut!
8. Was das nicht ist, das schätz gar klein, Und trachte allzeit wieder heim!
9. Ade Welt, Gott gesegen dich; Ich fahr dahin gen Himmelreich.
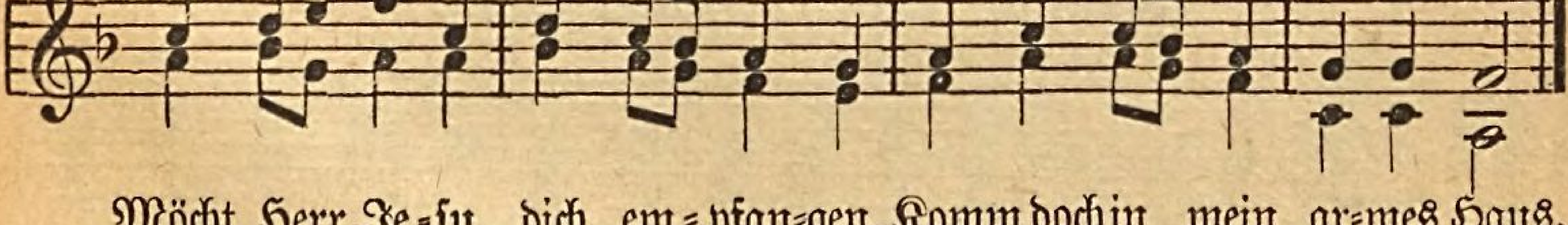
Abendmahlssonntag.

Innig getragen.

140. *
(106.)



1. Sieh, ich brei=te voll Verlangen Sehnlich mei=ne Hän=de aus;



Möcht, Herr Je=su, dich em=pfan=gen, Komm doch in mein ar=mes Haus.

2. Ich bin hungrig, gieb mir Speise, Ich bin arm, mach du mich reich, Ich bin müde von der Reise, Bei dir ruht sichs warm und weich.

3. Herr, ich kann dir gar nichts bringen, Sieh, ich komme arm und bloß, Wo die Feierglocken klingen, Hol ich mir die Schätze groß.

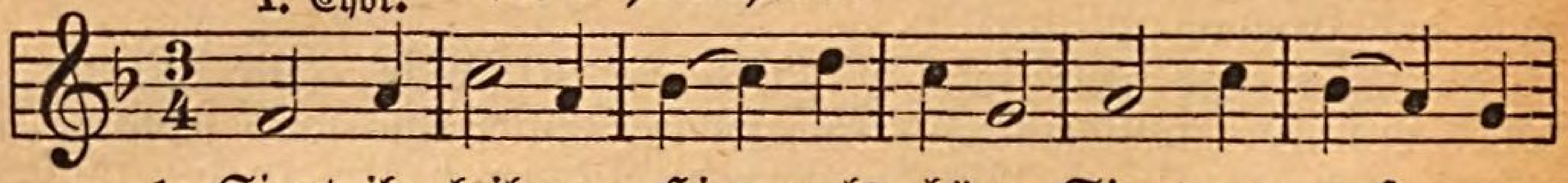
4. O, ich weiß, ich bin dein eigen, O, ich weiß, du läßt mich nicht Und du willst dich zu mir neigen, Wies dein heilger Mund verspricht.

5. Willst mit allen deinen Gnaden, Deinem reichen Himmelsschein Heut zur Heilung meines Schaden Bei mir Armen kehren ein.

Weihnachten.

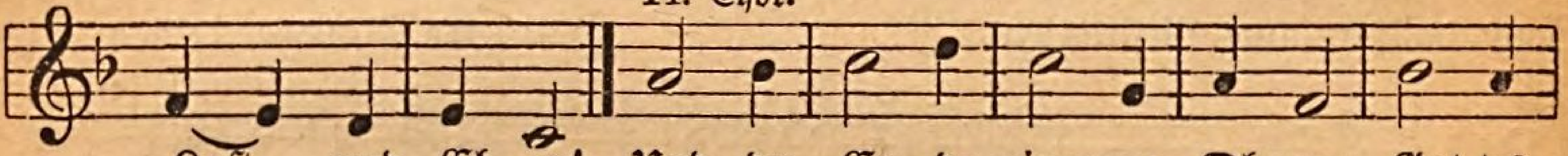
I. Chor.

141.

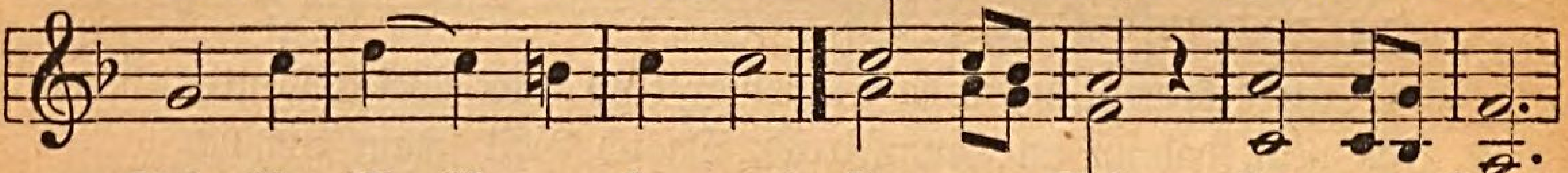


1. Singt, ihr heil-gen Him-mels-chö-re, Singt zu uns-rer
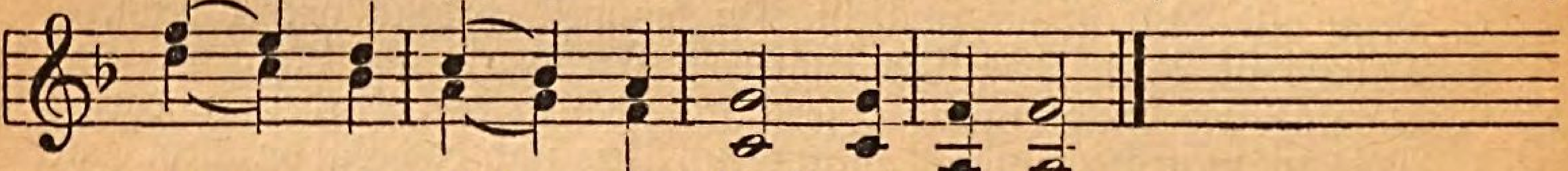
II. Chor.



Lust und Eh-re! Und du Er-de nimm zu Oh-ren: Got-tes



Sohn ist Mensch ge-bo-ren! Got-tes Sohn, Got-tes Sohn,



Got-tes Sohn ist Mensch ge-bo-ren!

2. Zions König, der Gerechte, Kommt in der Gestalt der Knechte; Sünder, er kommt euretwegen, Er kommt euch zum Heil und Segen! Er kommt euch, er kommt euch &c.

3. Nunmehr ist das Flehn gestillet, Nunmehr ist die Zeit erfüllet, Gott hält, was er einst geschworen: Gottes Sohn ist Mensch geboren! Gottes Sohn &c.
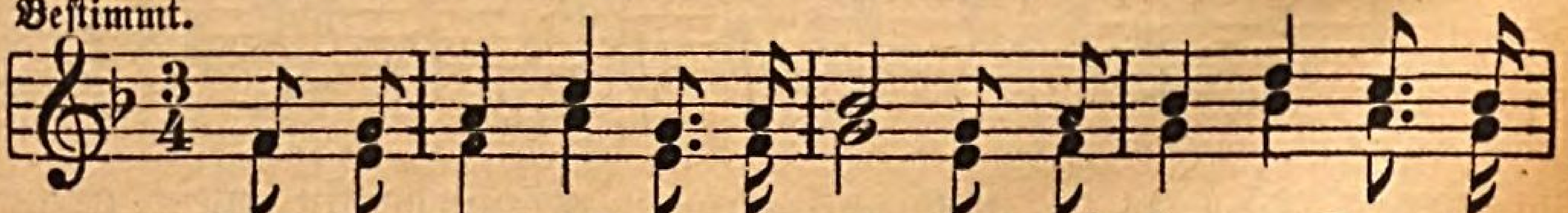
4. Dieses Kind im finstern Stalle, Heilt die Welt von Adams Falle; Der Erlöser ist auf Erden: Wer nun glaubt, kann selig werden. Wer nun glaubt &c.

5. Mit viel Millionen Welten Kann ich es dir nicht vergelten, Daß du uns die Gnad erzeigest Und vom Thron ins Elend steigest, Und vom Thron &c.
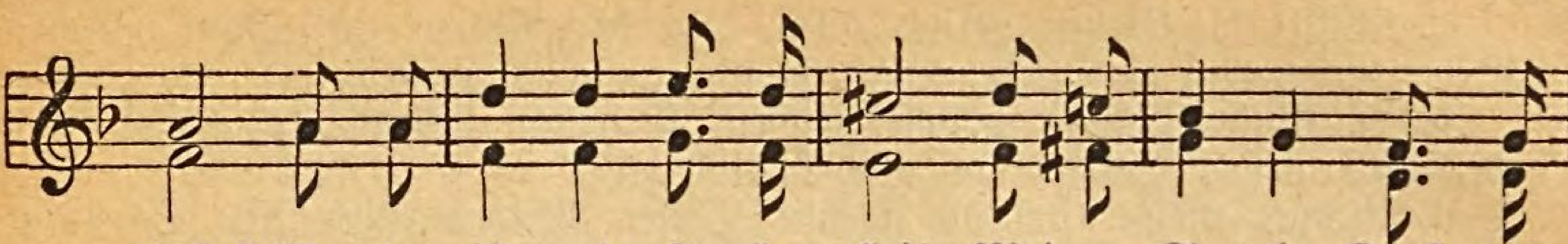
Christus, wahrer Gottessohn.
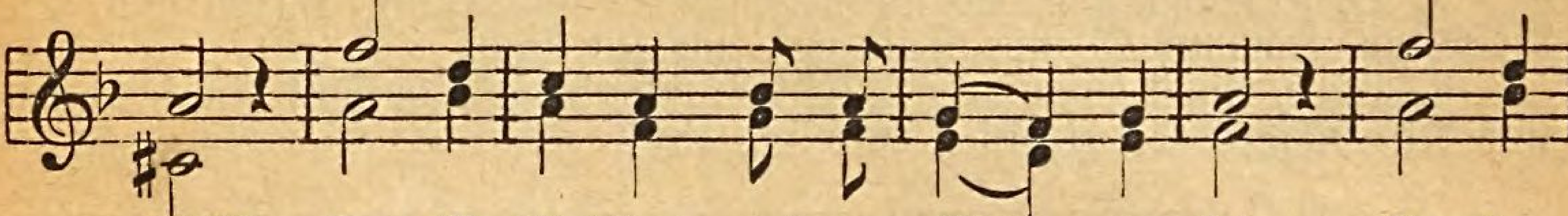
Bestimmt.
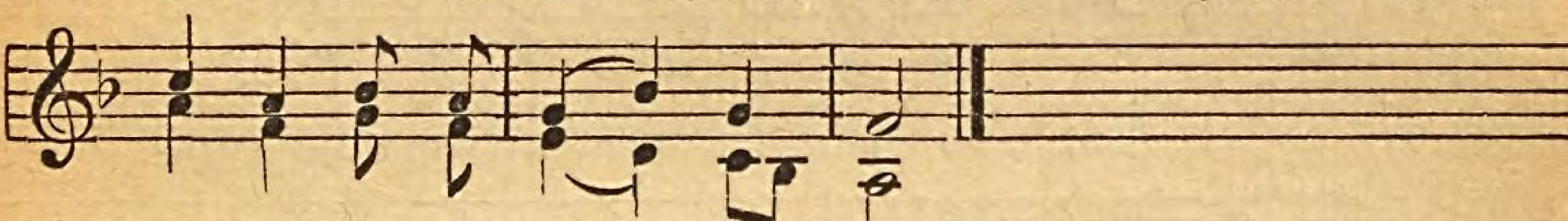
142. (67.)



1. Wißt ihr, wer mich so be-dacht, Daß mein Herz vor Freu-den







2. Wißt ihr, wer mich singen macht, Hellen Tags und dunkler Nacht? Wer da bleibt mein höchstes Gut, Darin aller Friede ruht? Das ist Christus, wahrer Gottessohn, Unser Heiland mit der Dornenkron.

3. Wißt ihr, wen ich preisen muß Mit des Liedes frohem Gruß? Wer im Leben ist mein Licht, Und im Tod mein Zuversicht? Das ist Christus, wahrer Gottessohn, Unser Heiland von des Himmels Thron.

4. Wißt ihr alle, was ich weiß: Bringet denn Gott Ehr und Preis! Hat Gott uns nicht so geliebt, Daß er uns sein Liebstes giebt? Das ist Christus, wahrer Gottessohn, Hochgelobet in des Himmels Thron!
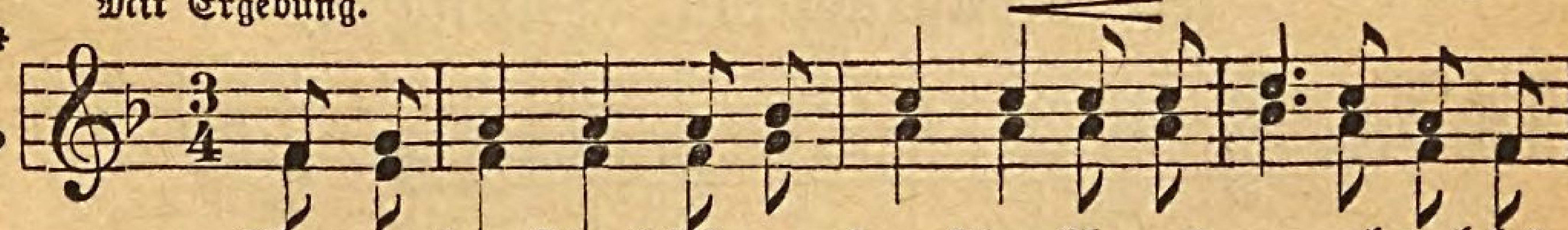
Mündlich vom Harz.
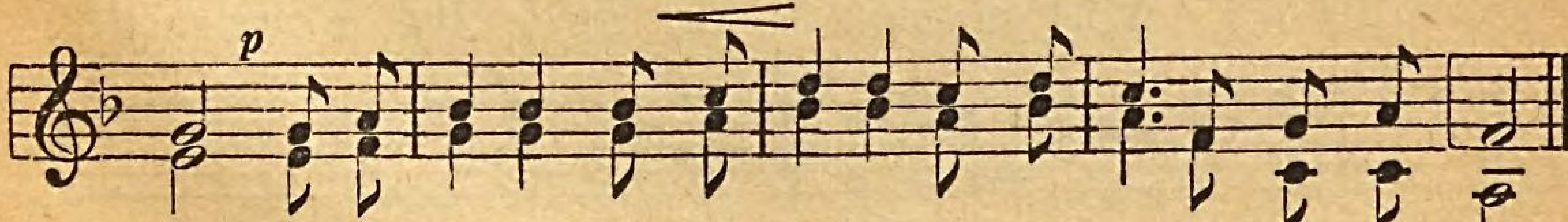
Was verlangst du? Ps. 42.

Sering.

Mit Ergebung.

143.* (111.)





2. Willst du Gaben gerne haben, Die kein Wurm noch Rost verzehrt? Laß die Erde, daß dir werde, Was da unvergänglich währt.

3. Willst du lieben? Suche drüben Den, der liebenswürdig ist; Alles leide, alles meide, Bis du ihm auch ähnlich bist.

4. Ringe, meide, bis die Freude Dieser Welt vorüber ist. Schau zur Höhe, bis das Wehe Dieser Welt dein Herz vergißt.
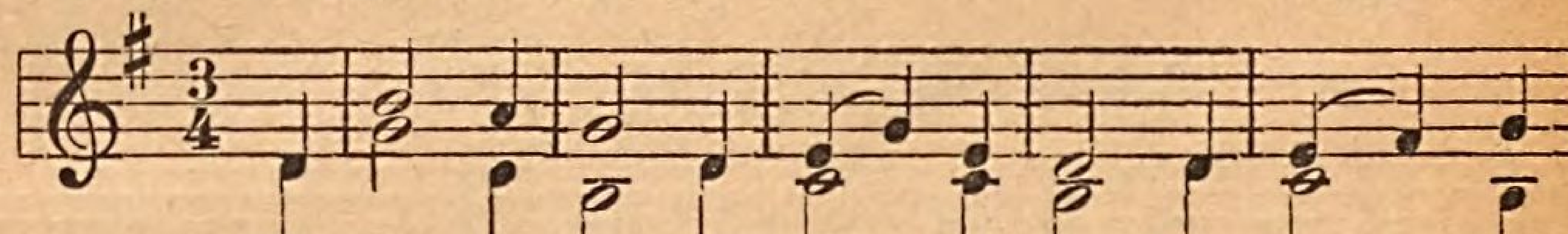
5. O, der Schmerzen, bis im Herzen Treu und Demut endlich siegt, Und der Taube frommer Glaube Selig ihm entgegen fliegt.
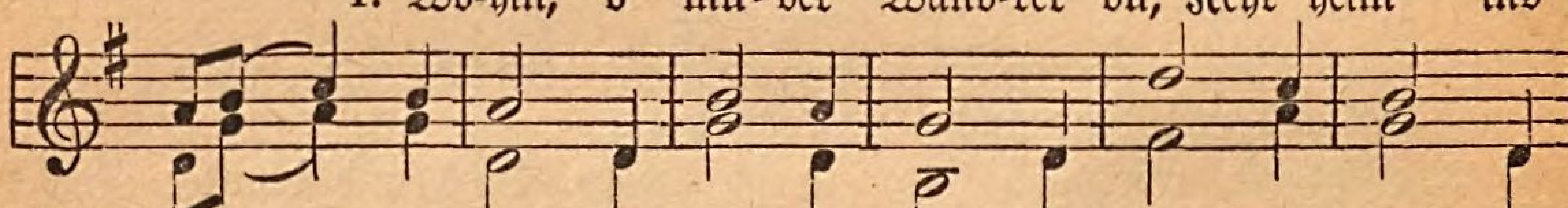
6. Stille, stille! Herr, dein Wille Der geschehe auch an mir! Amen, Amen! und dein Namen Sei gepriesen dort und hier!

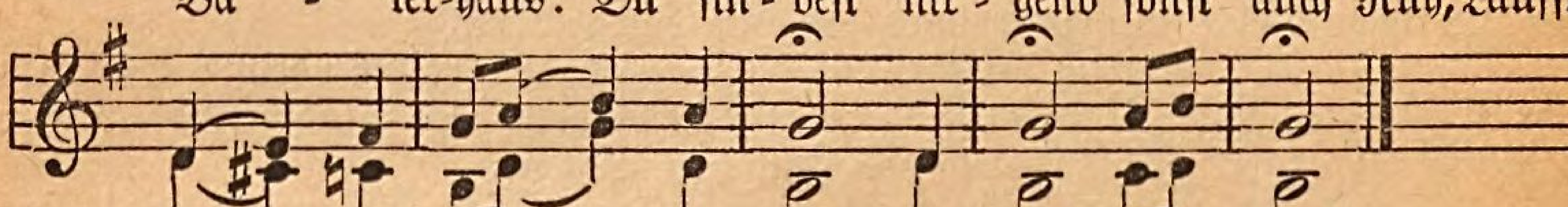
Luise Hensel.

144.

(81.)







2. Kehr heim mit deiner wunden Seel, Zum Samariter dein; Kein Arzt für dich hat Wein und Öl, Als Jesus nur allein: Kehr heim, kehr heim!
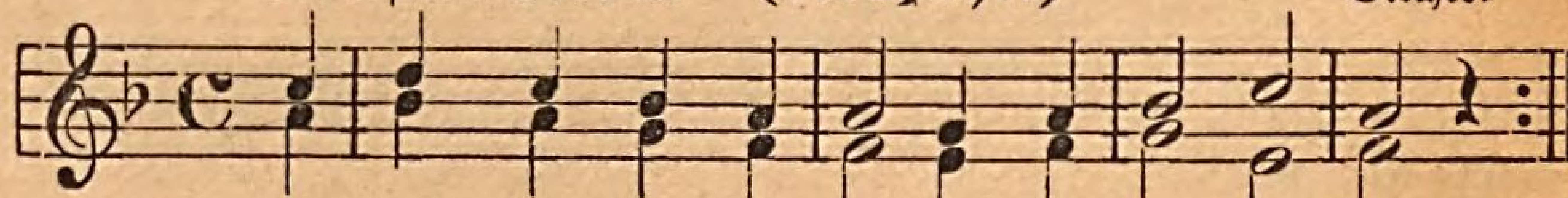
3. Kehr heim mit deinem Heimwehschmerz, In seinen Friedensschoß; Wer nicht zu Haus am Heilandsherz, Bleibt ewig heimatlos: Kehr heim, kehr heim!
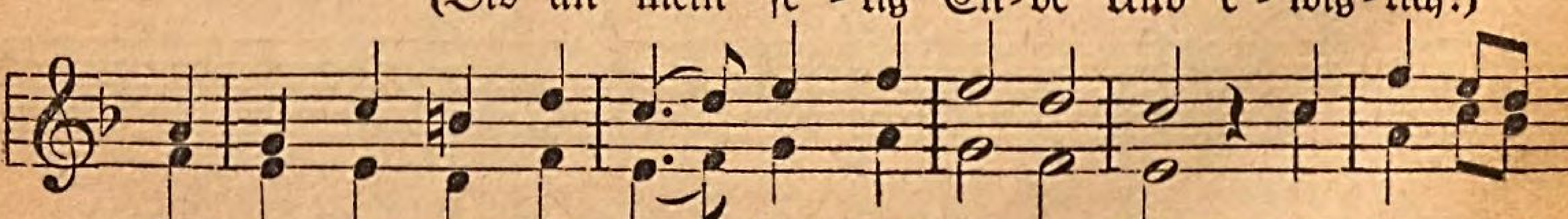
Konfirmation. (Neujahr.)
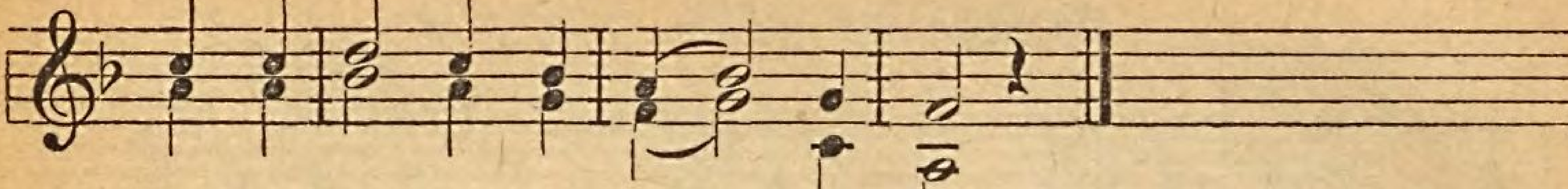
Silcher.

145a.

(82.)







2. In dein Erbarmen hülle Mein schwaches Herz, Und mach es gänzlich stille In Freud und Schmerz; Laß ruhn zu deinen Füßen Dein armes Kind, Es wird die Augen schließen Und glauben blind.

3. Wenn ich auch gleich nichts fühle Von deiner Macht, Du führst mich doch zum Ziele Auch durch die Nacht: So nimm denn meine Hände Und führe mich Bis an mein selig Ende Und ewiglich! —

Abendlied.

Nach voriger Weise.

145b. 1. Wie könnt ich ruhig schlafen In dunkler Nacht, Wenn ich, o Gott und Vater, Nicht dein gedacht? Es hat des Tages Treiben Mein Herz zerstreut; Bei dir, bei dir ist Frieden Und Seligkeit.
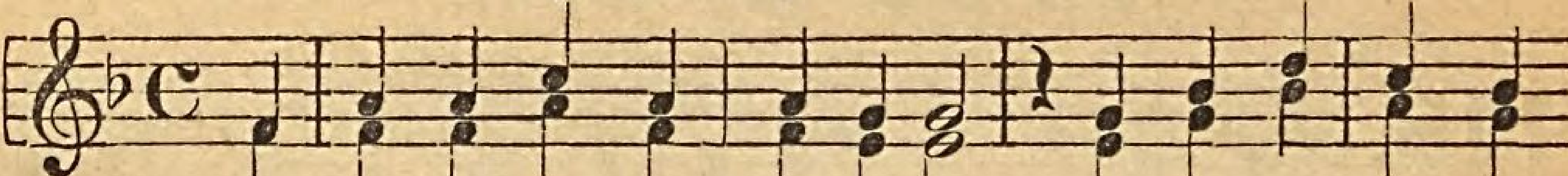
2. O decke meine Mängel Mit deiner Huld, Du bist ja, Gott, die Liebe Und die Geduld. Gieb mir, um was ich flehe: Ein reines Herz, Das dir voll Freuden diene In Glück und Schmerz.
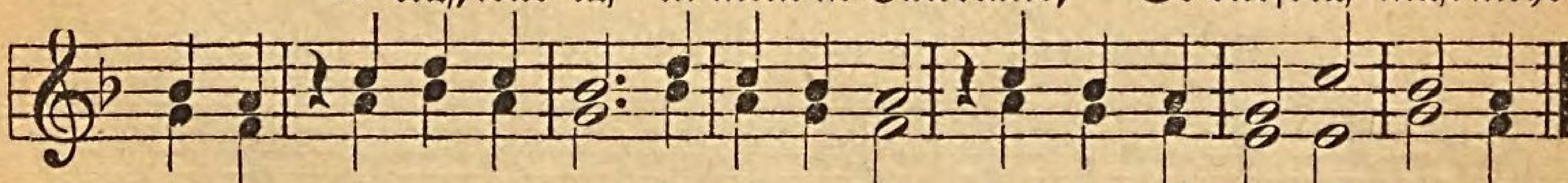
3. Auch hilf, daß ich vergebe, Wie du vergiebst, Und meinen Bruder liebe, Wie du mich liebst; So schlaf ich ohne Bangen Im Frieden ein, Und träume süß und stille, Und denke dein!

Agnes Franz.

Heimweh.

146.
(85.)





2. Ich hab solang Genüge g'sucht In Lieb der Kreaturen, Die hab ich also teu'r gekauft, Die Freude mag nicht dauern.

3. Sie müssen all gelassen sein Mit Herzen und mit Sinnen, So bleibst du frei und unverstrickt Von ihrem falschen Minnen.
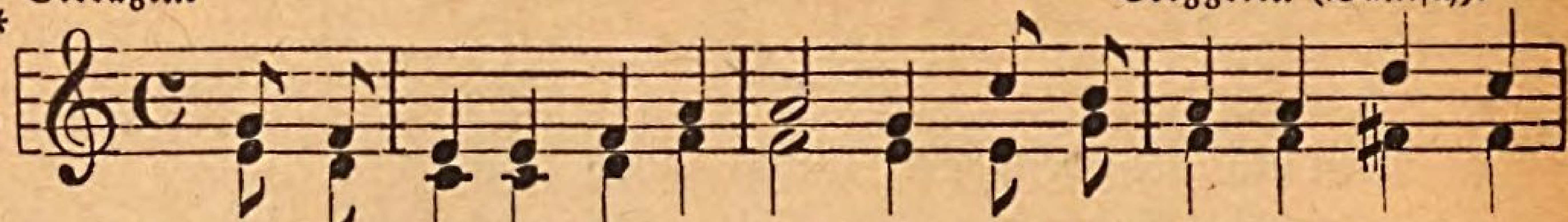
4. Ach, einig Ein und anders Kein, Wann willst du mich doch trösten? Ich leid so mannig Herzensweh, Ach, wollest mich erlösen!

5. Jerusalem, mein Vaterland, Nach dir verlangt mich sehre; Hier ist so manche Bitterkeit, Die macht mich dein begehren.
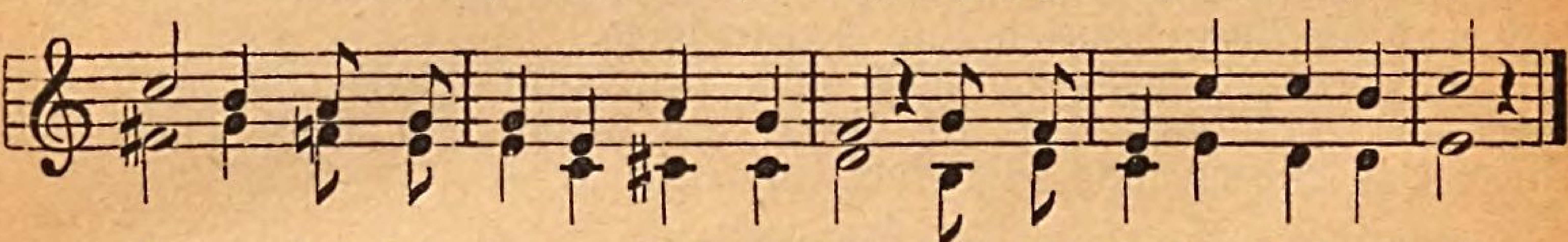
Freude im Leide. 2 Cor. 6, 10.

Getragen. Berggreen (Dänisch).

147.* (109.)



1. Bin ich niemals oh=ne Schmerzen, Hab ich dennoch Trost im



Herzen, Hab ich im=mer Weh und Leid, Seh ich Je=sum doch all=zeit.

2. Wenn mich ängsten meine Sünden, Hilft sie Jesus überwinden; Fühl ich immer Not und Drang, Doch erfüllt mich Lobgesang.

3. Bald in Freude, bald in Kummer, Ruhlos bald und bald in Schlummer, Gramerfüllt auch spät und früh, Jesu Trost verläßt mich nie.
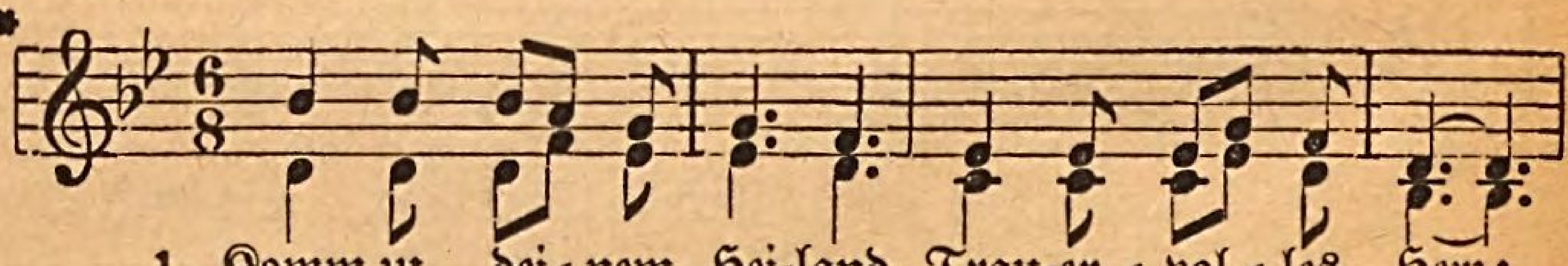
4. So hab ich in Schmerzen Freude, Himmelslust bei tiefem Leide Und manch heller Jubeltag Blüht mir auf aus Weh und Ach.

5. Gieb, o Jesu, wenn ich weine, Daß mir dann dein Licht nur scheine, Daß ich dir, mein Heiland, treu, Treu in Leid und Freude sei.
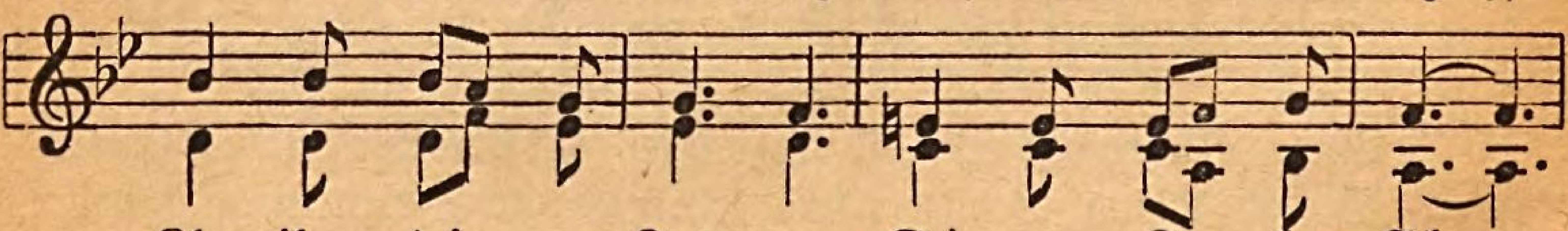
Nach dem Dänischen des Kingo.

Der Traurigen Tröster. Jes. 61, 3.

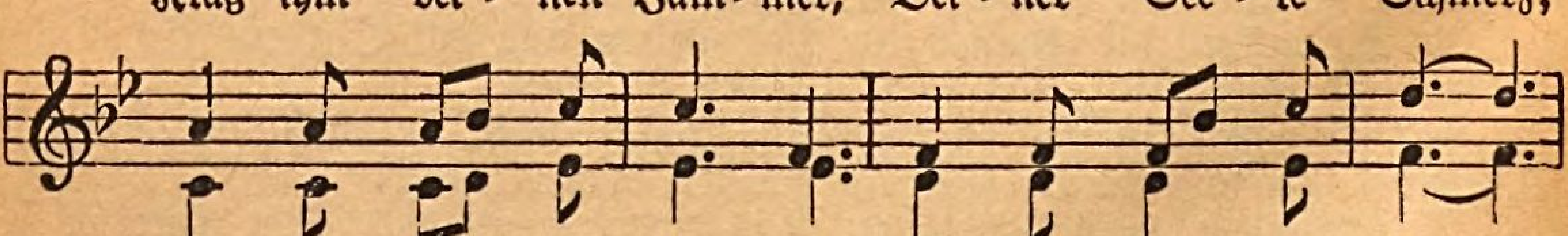
148.*
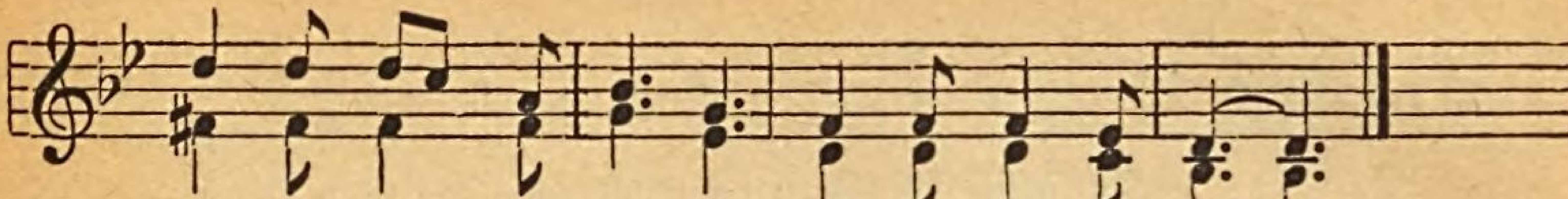


1. Komm zu dei=nem Hei=land, Trau=er=vol=les Herz;



Klag ihm dei=nen Jam=mer, Dei=ner See=le Schmerz;



Na=he dich ge=trost ihm, Dei=nem treu=en Herrn;
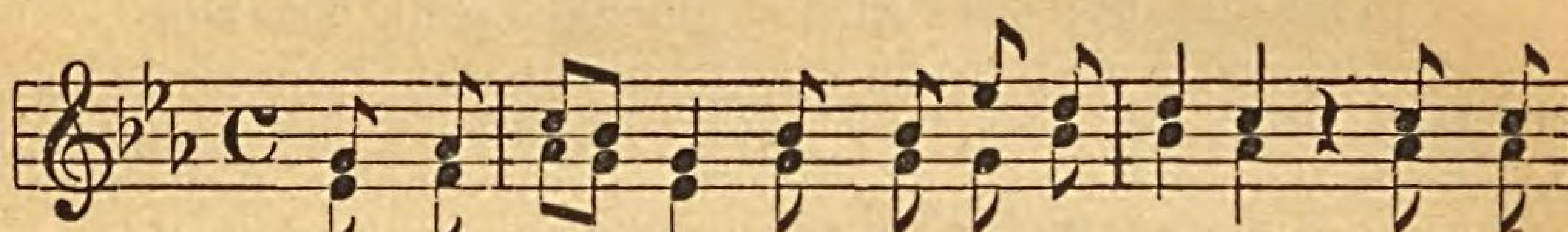


Er kennt dei - ne Thränen, Trocknet sie so gern.
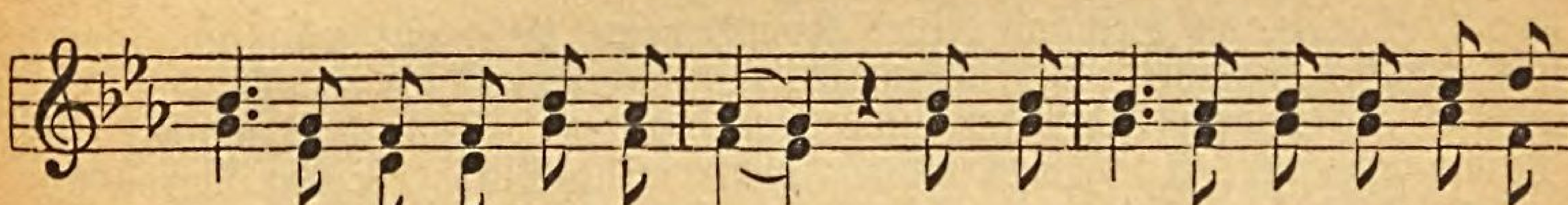
2. Ist er doch dein Bruder Und dein bester Freund, Sieht, wie deine Seele Zagt und sorgt und weint. Er giebt Trost und Frieden Dir ins Herz hinein, Glaub nur seinem Worte, Darfst nicht traurig sein.

3. Zeig auch andern Seelen, Die noch weinend stehn, Diesen Friedenskönig, Daß sie zu ihm gehn. Er heilt alle Wunden, Stillet jeden Schmerz, Trocknet ihre Thränen, Zieht sie himmelwärts.
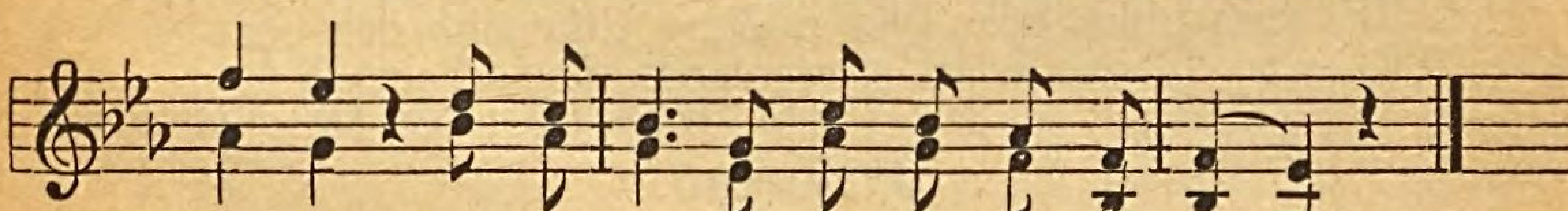
149.



1. Wo man sin = get, Herr, zu dei=ner Eh=re, Wo man



dich, du E - wi - ger, er - höht, Auf dem Trocknen, auf dem weiten



Mee - re, Ach, an sol=chem Or - te wohl es steht!

2. Mit Gesange und am schönen Reigen Stand dein Volk einst an des Meeres Strand; David, wollt er Ehre dir erzeigen, Sang und spielt dazu mit seiner Hand.

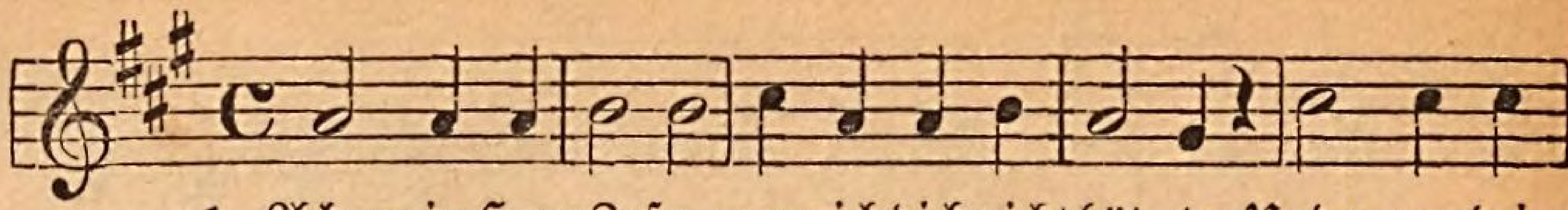
3. Mit Gesange priesen auch Propheten Deine Treue, Herr, und deinen Rat; In dem Liede, selbst in höchsten Nöten Riefen sie dich an um deine Gnad.

4. Mit Gesange, voller Himmelsfrieden, Einst Maria lobend vor dir stand, Da der Engel war von ihr geschieden, Den mit Gnadenbotschaft du gesandt.

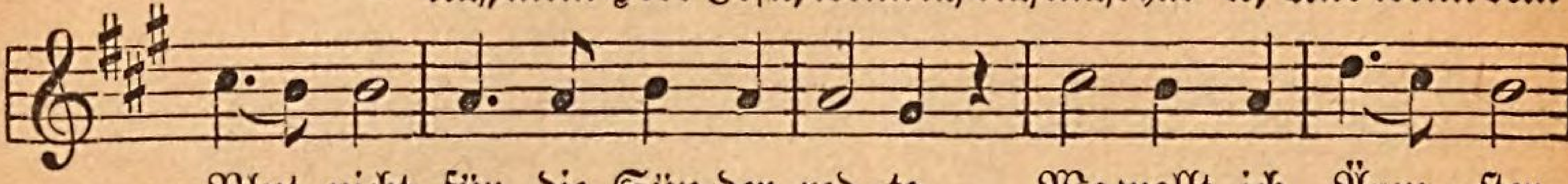
5. Mit Gesange brachten Himmelsheere Preis und Ehre dort in heilger Nacht; Und mit Harfen an dem gläsern Meere Stehn die Deinen einst mit großer Pracht.

6. Weil denn, Vater, dir hier wohlgefallen Lieder, die man deinem Namen singt, So soll auch Gesang von uns erschallen, Bis es droben besser bei dir klingt.
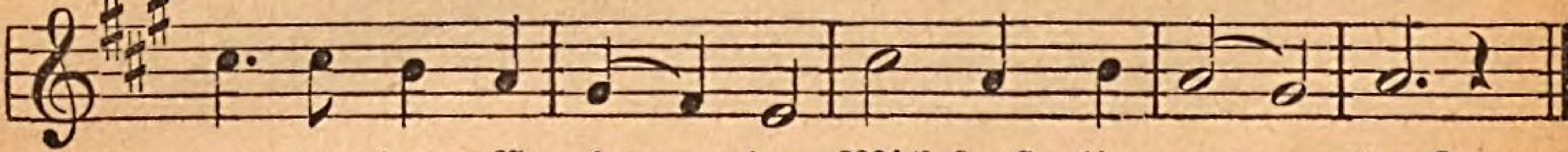
150.



1. Ach, mein Herr Jesu, wenn ich dich nicht hät - te, Und wenn dein



Blut nicht für die Sün-der red - te, Wo wollt ich Ärm - ster



un - ter den E - len - den Mich sonst hin - wen - den?

2. Ich wüßte nicht, wo ich vor Jammer bliebe, Denn wo ist solch ein Herz, wie deins, voll Liebe?! Du, du bist meine Zuversicht alleine, Sonst weiß ich keine.

3. Drum dank ich dir aus tiefstem Herzensgrunde, Daß du, nach deinem hohen Gnadenbunde, Auch mich zu deiner Blutgemeine brachtest Und selig machtest.

Chr. Gregor, † 1801.

1. Christe, du Beistand deiner Kreuzgemeine, Eile, mit Hülf und Rettung uns erscheine; Steure den Feinden, ihre Blutgedichte Mache zunichte.

2. Streite doch selber für uns arme Kinder; Wehre dem Teufel, seine Macht verhinder; Alles, was kämpfet wider deine Glieder, Stürze darnieder.
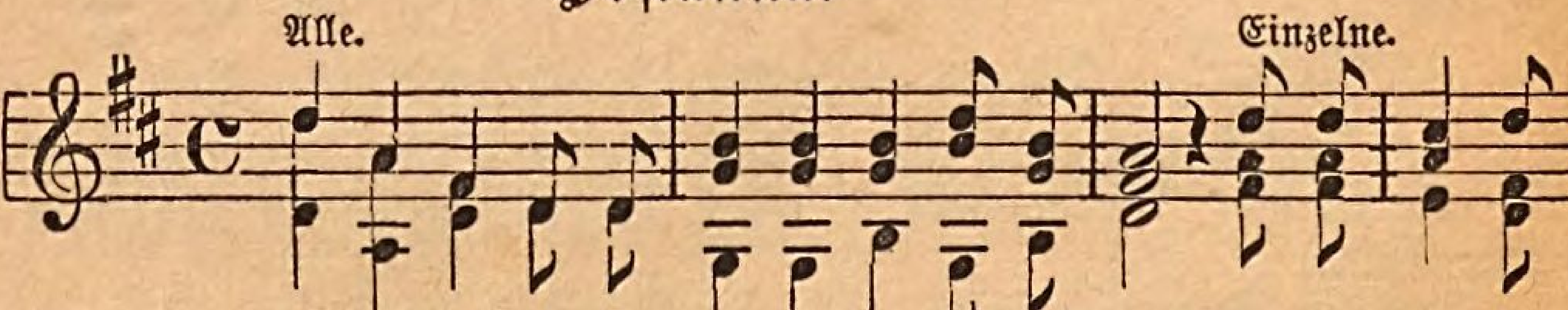
3. Friede bei Kirch und Schule uns beschere; Friede zugleich der Obrigkeit gewähre; Friede dem Herzen, Friede dem Gewissen Gieb zu genießen.

4. Also wird zeitlich deine Güt erhoben; Also wird ewig und ohn Ende loben Dich, o du Wächter deiner armen Herde, Himmel und Erde.

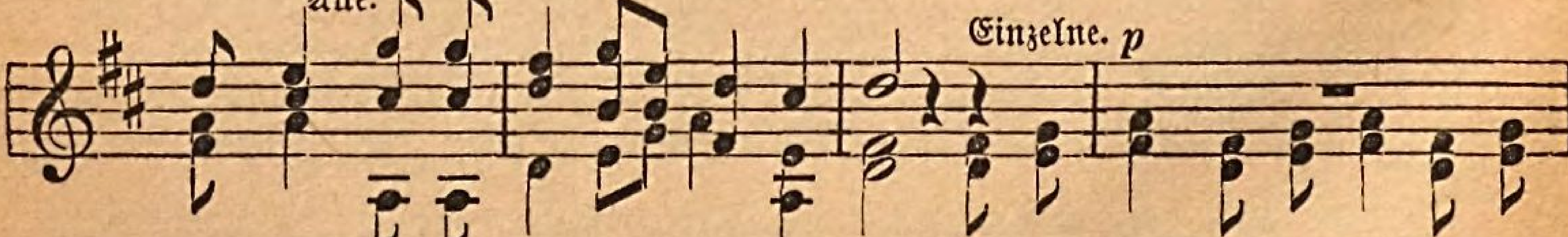
Matthäus Apelles v. Löwenstern, 1594—1648.

Hosianna.

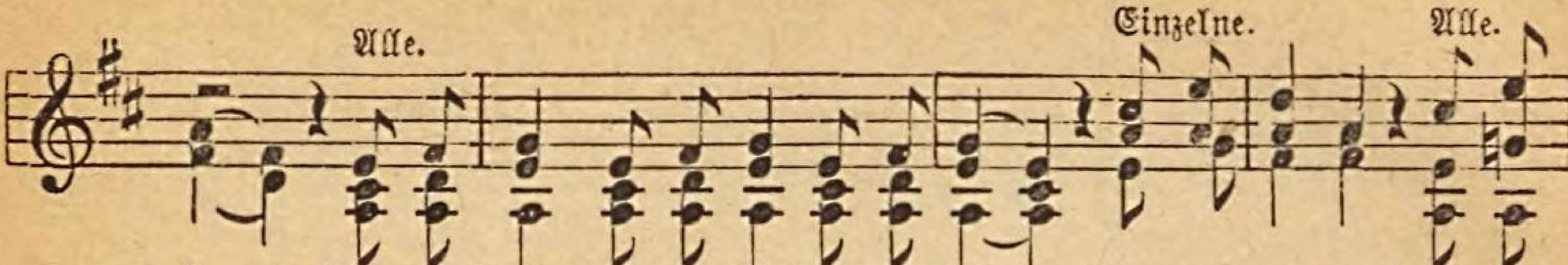
151.



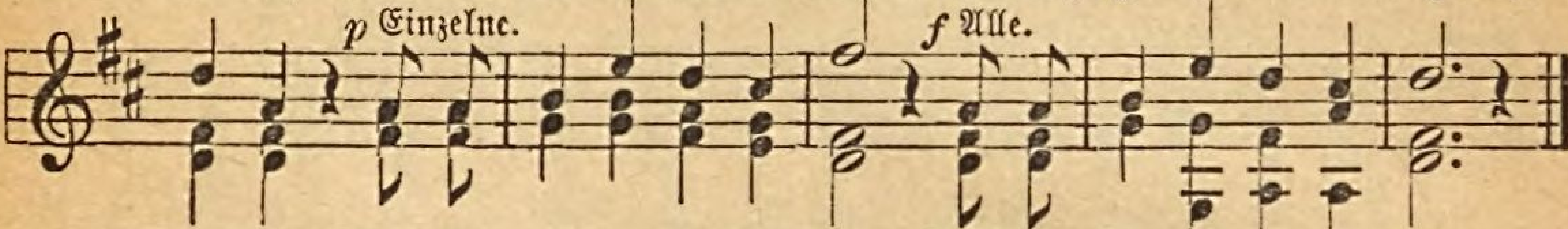
1. Ho - si - an - na! Ge - lo - bet sei der da kommt in dem Namen



des Herrn, Ho - si - an - na in der Höh! Der da kommt in dem Namen des



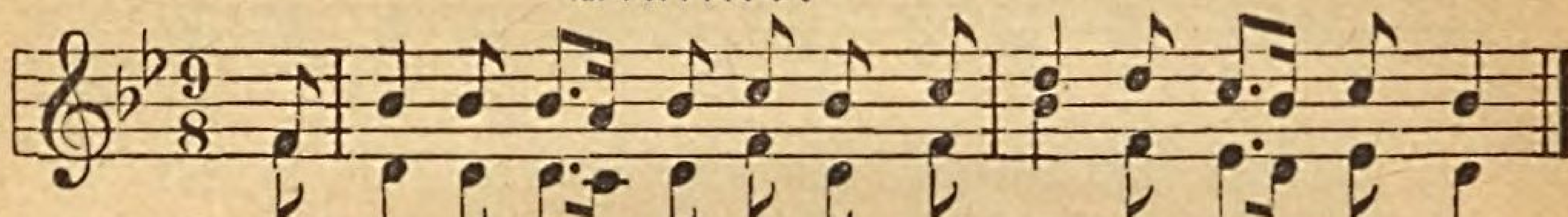
Herrn, Der da kommt in dem Namen des Herrn, Ho = si = an=na! Ho = si=
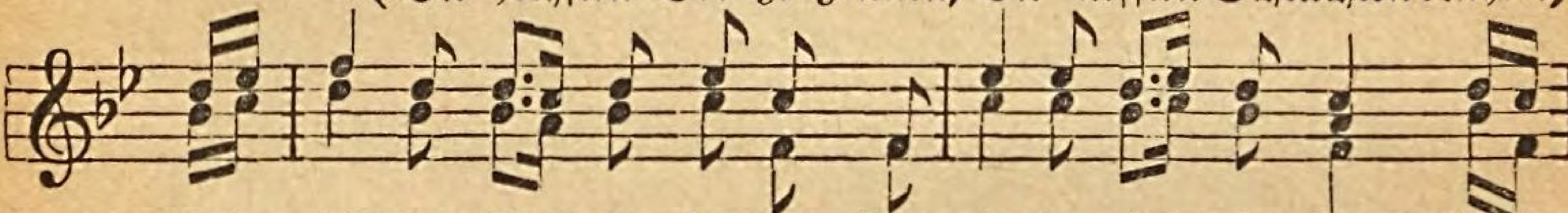


an=na! Ho=si = an=na in der Höh! Ho=si = an=na in der Höh!

Mailied.
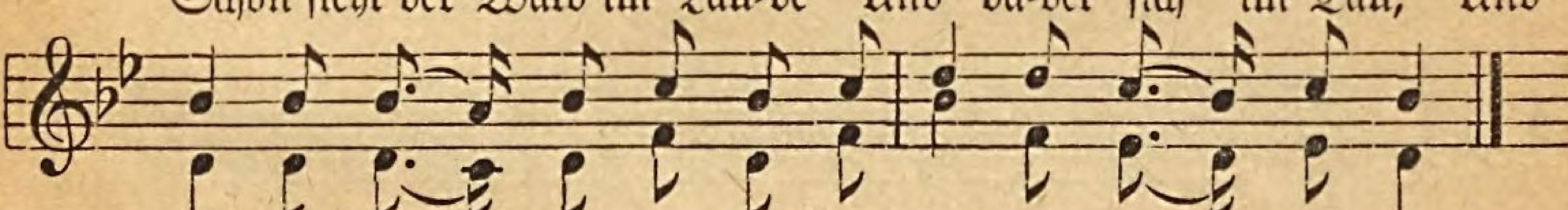
152.



1. {Nun ist der Mai er=schienen, Gott=lob, die Wol=ken fliehn,
Die höchsten Ber=ge grünen, Die tiefsten Schluchten blühn!}



Schon steht der Wald im Lau=be Und ba=det sich im Tau, Und



Got=tes Tur = tel=tau=be Girrt auf der Blu = men=au.

2. Der uns so herrlich Sprießen Ins dürre Land gebracht, Wer ists, daß wir ihn grüßen Mit Harfen Tag und Nacht? Wer pflanzt die Blumen alle, Und gießt den Tau dazu? Sei uns gegrüßt mit Schalle, Du lieber Gärtner, du!

3. Da du in Josephs Garten, Wo du so sänftlich schliefst, Ein Reislein schwach zu warten, Einst dein „Maria!" riefst: Da hast dus selbst verraten, Wer welke Zweiglein tränkt, Und wer den durstgen Saaten Das Blühn und Grünen schenkt.
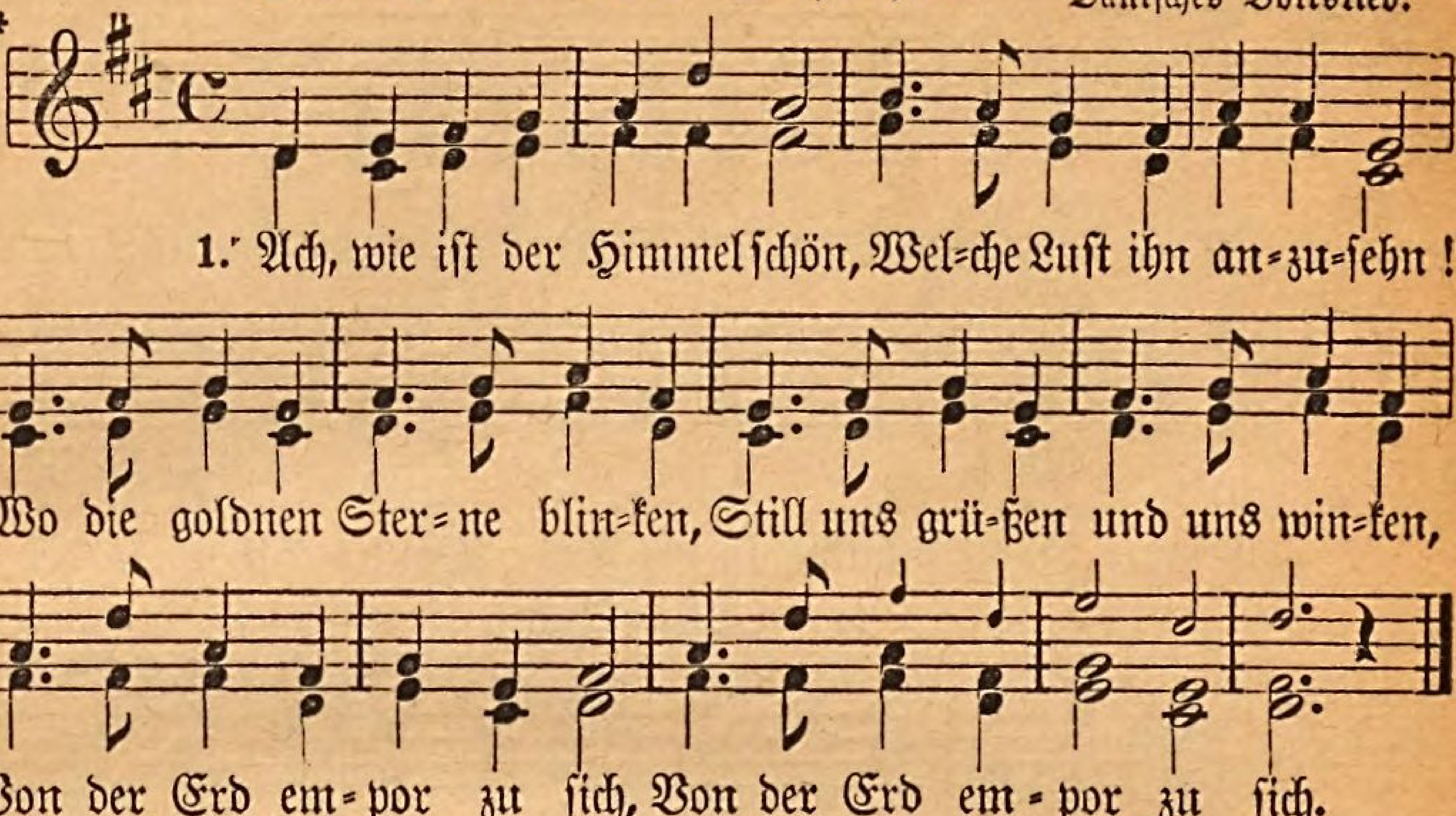
4. Holdselger Gärtner, wandre Denn ferner durch die Welt, Bis du ein Land ums andere Zum Garten dir bestellt. Den Pflänzlein, die erstarrten, Reich neues Leben dar: Mach, Herr, zum Rosengarten, Was sonst voll Dornen war.

5. Laß deine Winde blasen, Daß alles grünen muß; Auf blumenreichen Rasen Ergehe sich dein Fuß. Wir wollen dich begleiten Und Hosianna schrein; Stimm selber unsre Saiten, Und greif auch selber drein! Fr. W. Krummacher.

Der Stern von Bethlehem.

Dänisches Volkslied.

153.* (103.)

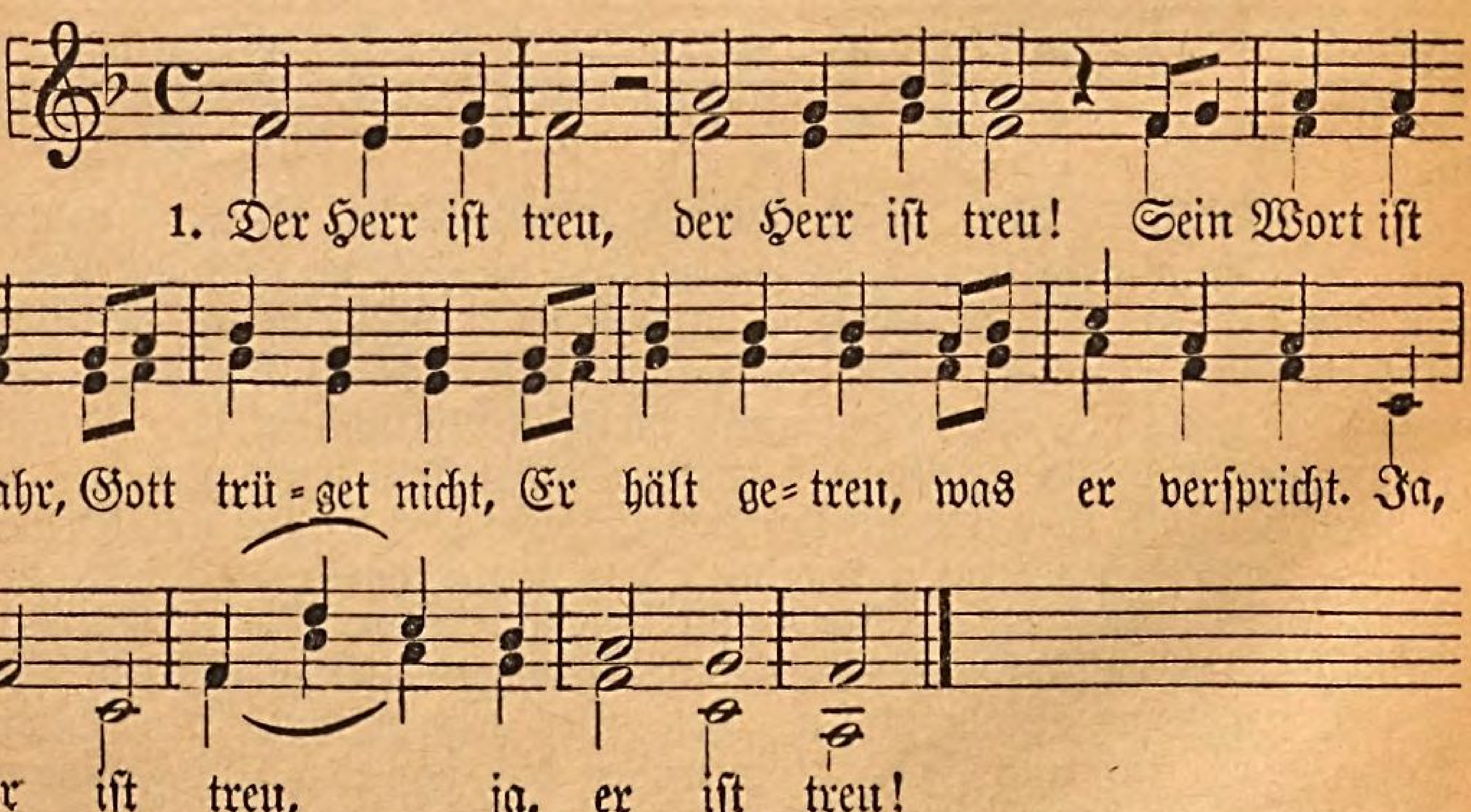


2. Matt schien aller Sterne Schar, Als der Herr geboren war; Doch am schönen Himmelsbogen Einer kam daher gezogen :,: Leuchtend hell wie Sonnenlicht. :,:

3. Durch ihn ward der Herr bekannt Weisen aus dem Morgenland. Folgen wir nur unserm Sterne, Folgen wir ihm treu und gerne, :,: Führt er uns zu Jesu Christ. :,:

4. Dieser Stern so mild und licht Kann uns irre leiten nicht; Gottes Wort, das ewig wahre, Gottes Wort, das helle, klare :,: Weist uns hin zu Jesu Christ. :,:

154.



2. :,: Der Herr ist treu! :,: Er pflegt und trägt uns väterlich; Er hilft und sorgt für mich und dich; :,: Ja, er ist treu! :,:

3. :,: Der Herr ist treu! :,: Wenn wir noch flehn, erhört er schon, Er ist der Seinen Schild und Lohn; :,: Ja, er ist treu! :,:
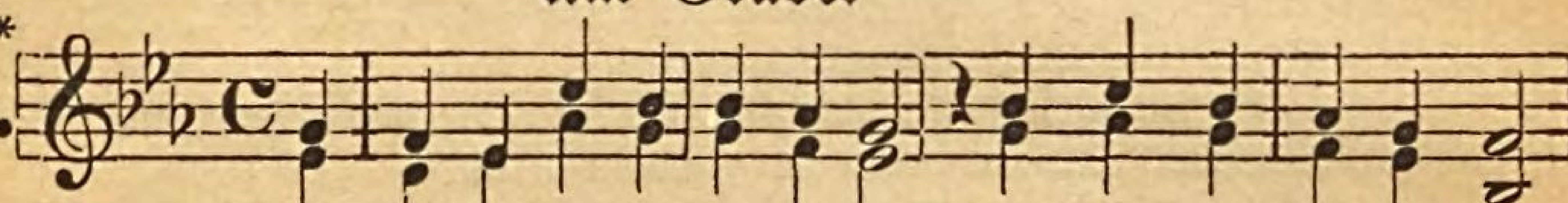
4. :,: Der Herr ist treu! :,: Er unser Fels und feste Burg Hilft treulich auch durchs Schwerste durch; :,: Er ist gar treu! :,:

5. :,: Der Herr ist treu! :,: Brichts Kreuz herein, drückt uns das Joch, Kommt Not und Tod, alsdann auch noch :,: Findst du ihn treu. :,:
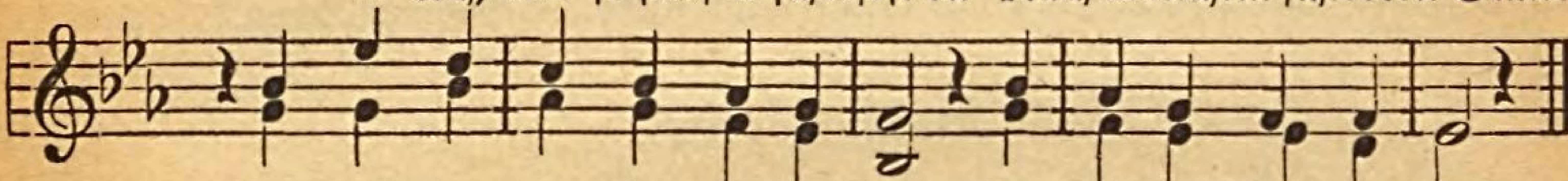
6. :,: Der Herr ist treu! :,: So rühmt in gut und böser Zeit, Ja rühmt in alle Ewigkeit: :,: Der Herr ist treu! :,:

Am Grabe.

155. *



1. Ach, wie so sanf-te schläfest du Nach manchem schweren Stand



Und liegst da nun in sü-ßer Ruh In dei-nes Heilands Hand.

2. Sein Leiden hat dich frei gemacht Von aller Angst und Pein;
Sein letztes Wort: Es ist vollbracht! Das singt dich lieblich ein.

3. Du läßt dich zur Verwandelung In diese Felder sä'n,
Mit Hoffnung und Versicherung, Viel schöner aufzustehn.
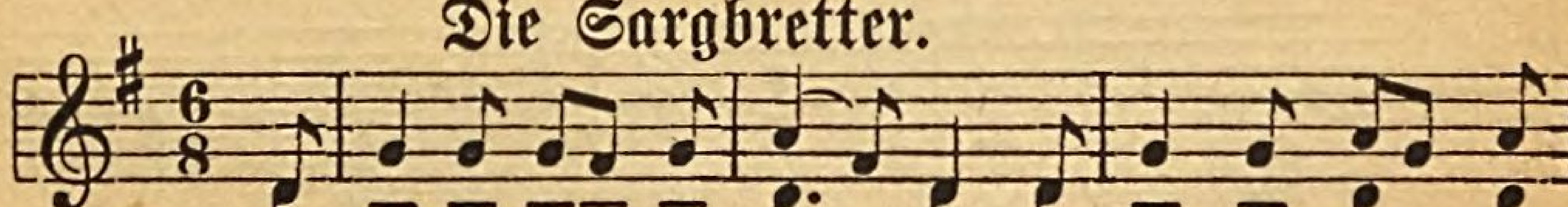
4. Verbirgst dich unserm Angesicht Im kühlen Erdenschoß.
Du hast das deine ausgericht, Empfängst ein selig Los.

5. Wir wissen, daß der Bräutigam Und allerliebste Hirt
Dich, sein schon hier geliebtes Lamm, Dort schön empfangen wird.
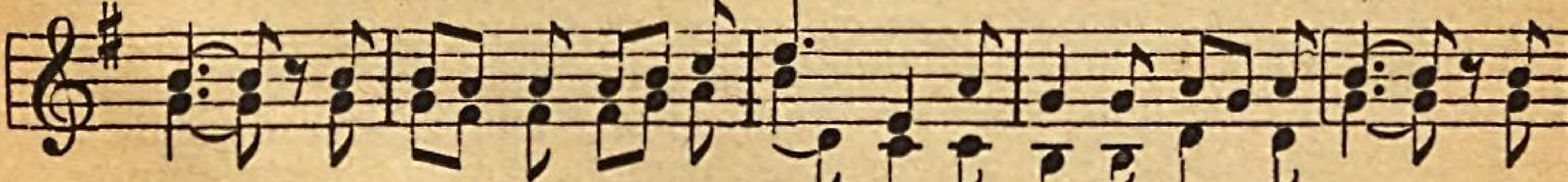
6. Er führe seine ganze Herd, Die sich zu ihm gesellt,
Und die ihm doch so teur und wert, Auch vollends durch die Welt.

Die Sargbretter.
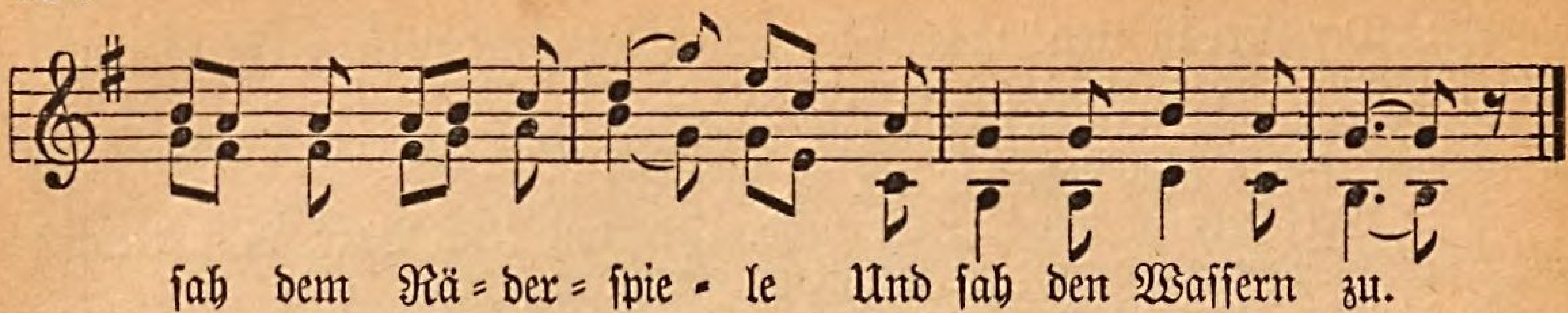
156. (96.)



1. Dort un-ten in der Müh-le Saß ich in sü-ßer



Ruh, Und sah dem Rä-der-spie-le Und sah den Wassern zu, Und



2. Sah zu der blanken Säge, Es war mir wie ein Traum, Die bahnte lange Wege In einen Tannenbaum.

3. Die Tanne war wie lebend; In Trauermelodie, Durch alle Fasern bebend, Sang diese Worte sie:
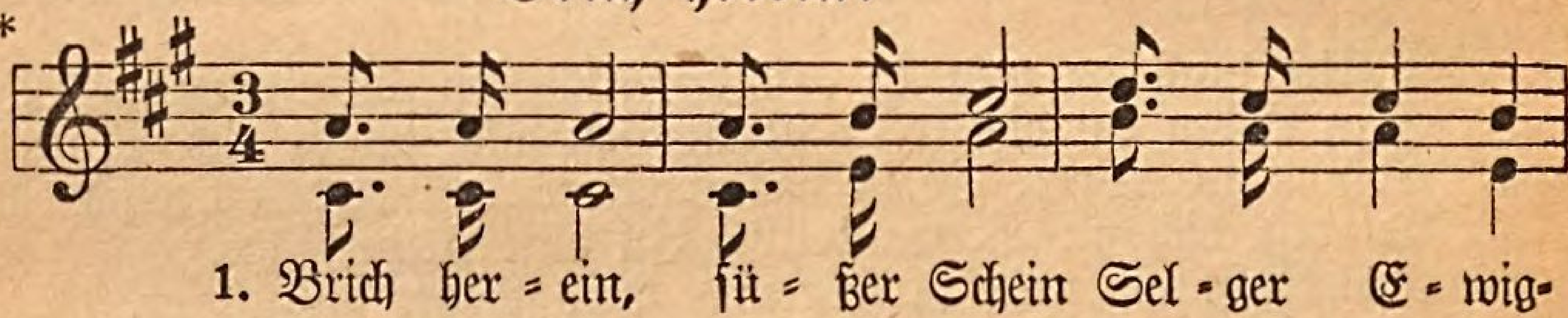
4. „Du kehrst zur rechten Stunde, O Wanderer, hier ein; Du bists, für den die Wunde Mir dringt ins Herz hinein.
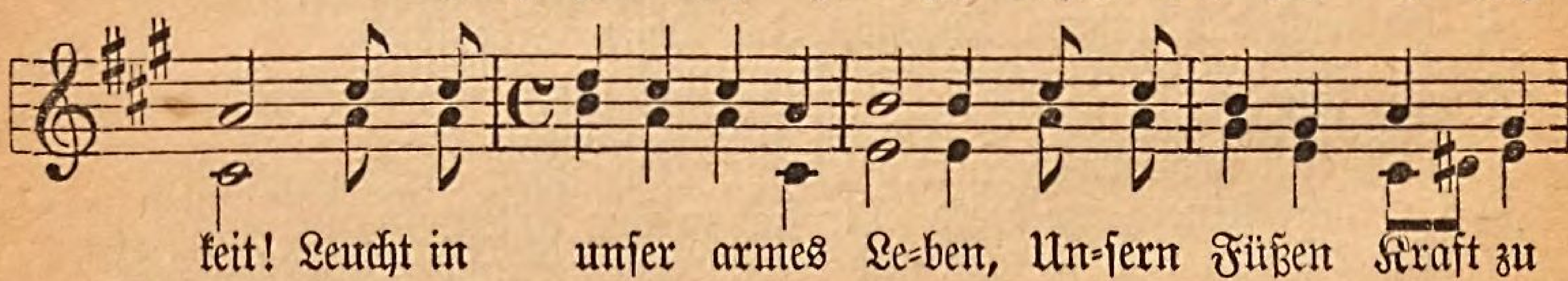
5. Du bists, für den wird werden, Wenn kurz gewandert du, Dies Holz im Schoß der Erden Ein Schrein zur langen Ruh."
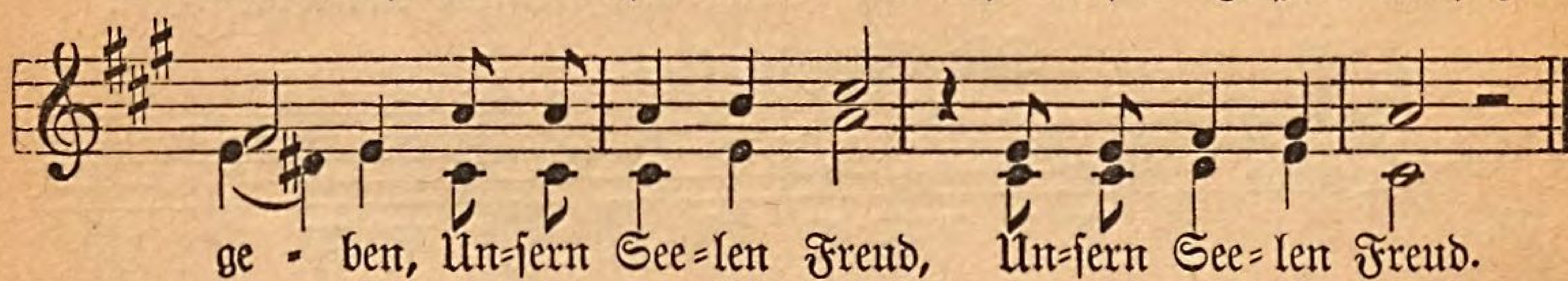
6. Vier Bretter sah ich fallen, Mir wards ums Herze schwer; Ein Wörtlein wollt ich lallen, Da ging das Rad nicht mehr. Justinus Kerner, † 1855.

Brich herein!

* **157.** (112.)





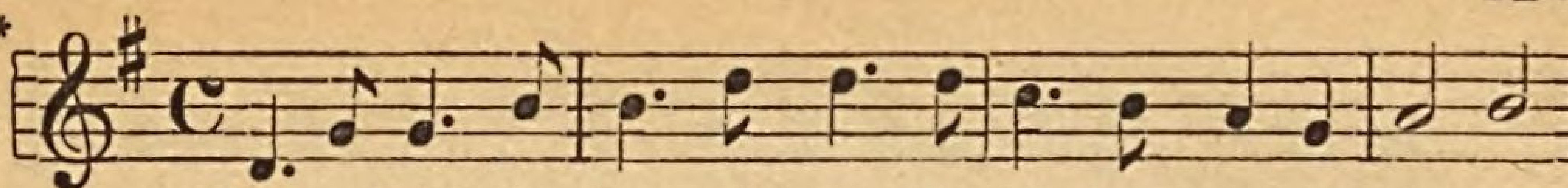


2. Hier ist Müh morgens früh Und des Abends spät; Angst, davon die Augen sprechen, Not, davon die Herzen brechen, :,: Kalter Wind oft weht. :,:
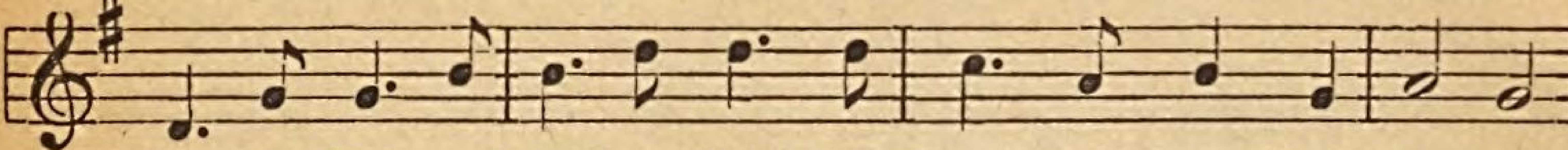
3. Jesu Christ, du nur bist Unsrer Hoffnung Licht, Stell uns vor und laß uns schauen Jene immer grünen Auen, :,: Die dein Wort verspricht. :,:

4. Ewigkeit, in die Zeit Leuchte schnell hinein, Daß uns werde klein das Kleine und das Große groß erscheine, :,: Selge Ewigkeit. :,: M. Schmalenbach.

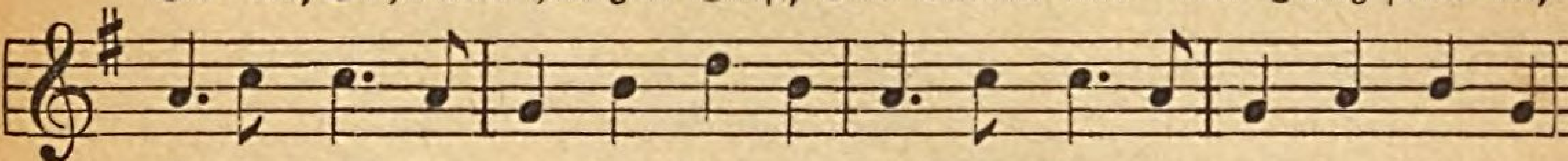
158. * (86.)



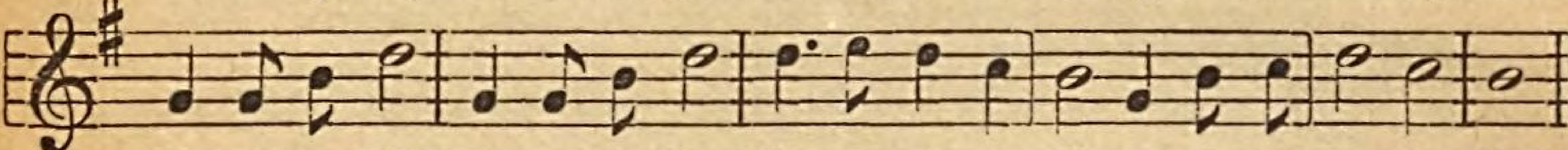
1. Himmelreich, ich freu mich dein, Da ich Gott wer-de schau-en,



Va - ter, Sohn und heil-gen Geist, Das Lamm mit den Jung-frau-en,



Al-le Heil-gen mit den Kronen Und die En-gel an den Thronen.



Sorge um dich! Sorge um dich! Su-che nur was droben, das ist tu-gendlich!

2. Himmelreich, seit ich mich dein Erwäg in meinen Sinnen, Ist die Welt mir viel zu klein, Möcht fliehen weit von hinnen. Wo im Land der Ewigkeiten Mich in Freuden Christ wird weiden. Sorge um dich 2c.

3. Himmelreich, dein lichter Schein Vorleuchte meinen Füßen, Daß ich schon im Vorhof dein Die Heimat möge grüßen, Daß ich nach der Irr im Frieden Ruh und schau, was Gott beschieden. Sorge um dich 2c.

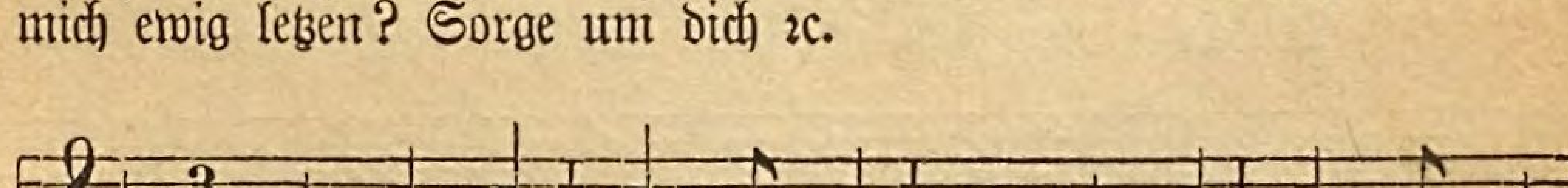
4. Himmelreich, dein Harfenklang, Der Engel süße Lieder, Deiner Heilgen Lobgesang Weckt Herz mir, Mund und Glieder, Daß schon hier in selgen Weisen, Zion, ich dein Glück muß preisen. Sorge um dich 2c.

(5. Himmelreich, dein Abendmahl Wie triefst es von Wohllüsten, Da wird Hung'r und Durst zumal Gestillt an Trostes Brüsten, Himmelswein und Manna reine Lobt die selige Gemeine. Sorge um dich 2c.)
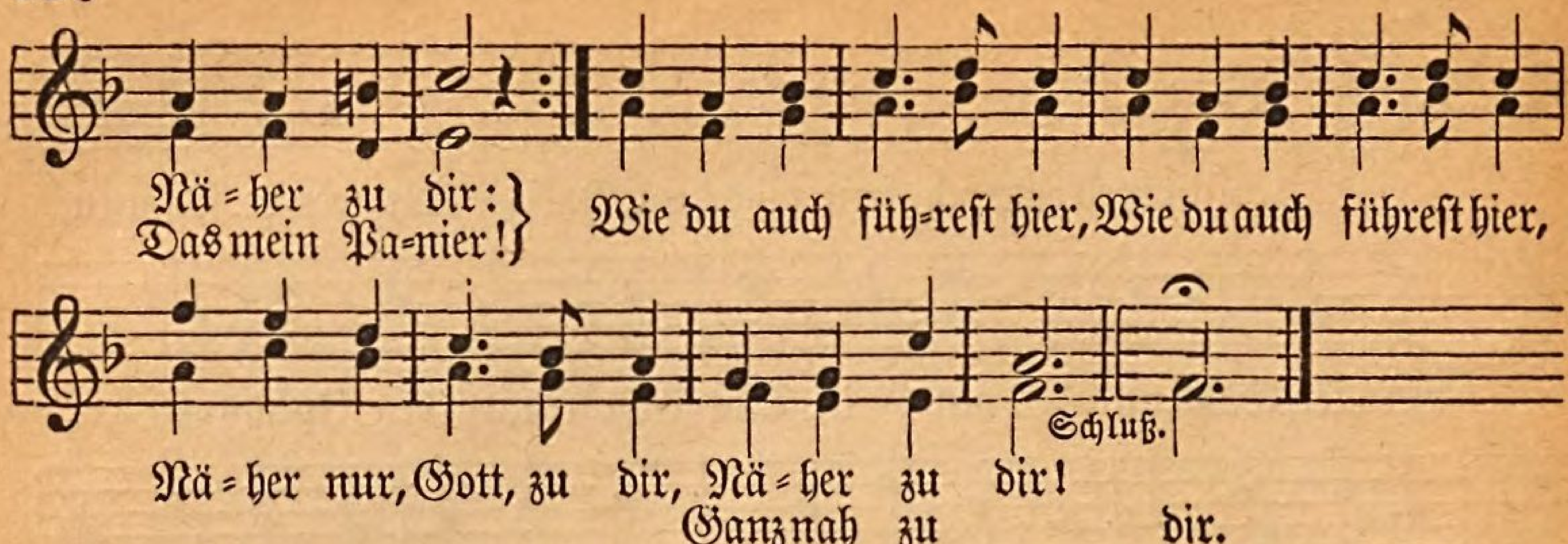
6. Himmelreich, dein Freudenmeer Kommt über mich gedrungen, Drin der Kreuzesschmerzen Heer Ist ewiglich verschlungen. Gott wischt ab vom Aug die Thränen, Füllt der Seel inbrünstig Sehnen. Sorge um dich 2c.

7. Himmelreich, möcht ich mich doch Ergehn in deinen Auen, Ausgespannt vom Leibesjoch Dein Herrlichkeit anschauen. O du heiliges Ergötzen, Wann wirst du mich ewig letzen? Sorge um dich 2c.

159.



1. { Nä-her, mein Gott, zu dir, Nä-her, mein Gott, zu dir,
Das soll die Lo-sung sein, Das soll die Lo-sung sein,



2. :,: Näher, mein Gott, zu dir, :,: Zeuch mich hinauf! :,: Wollen mir Fleisch und Blut :,: Hemmen den Lauf, :,: Sing ich mit Liebsbegier: :,: Näher nur, Gott, zu dir Zeuch mich hinauf!
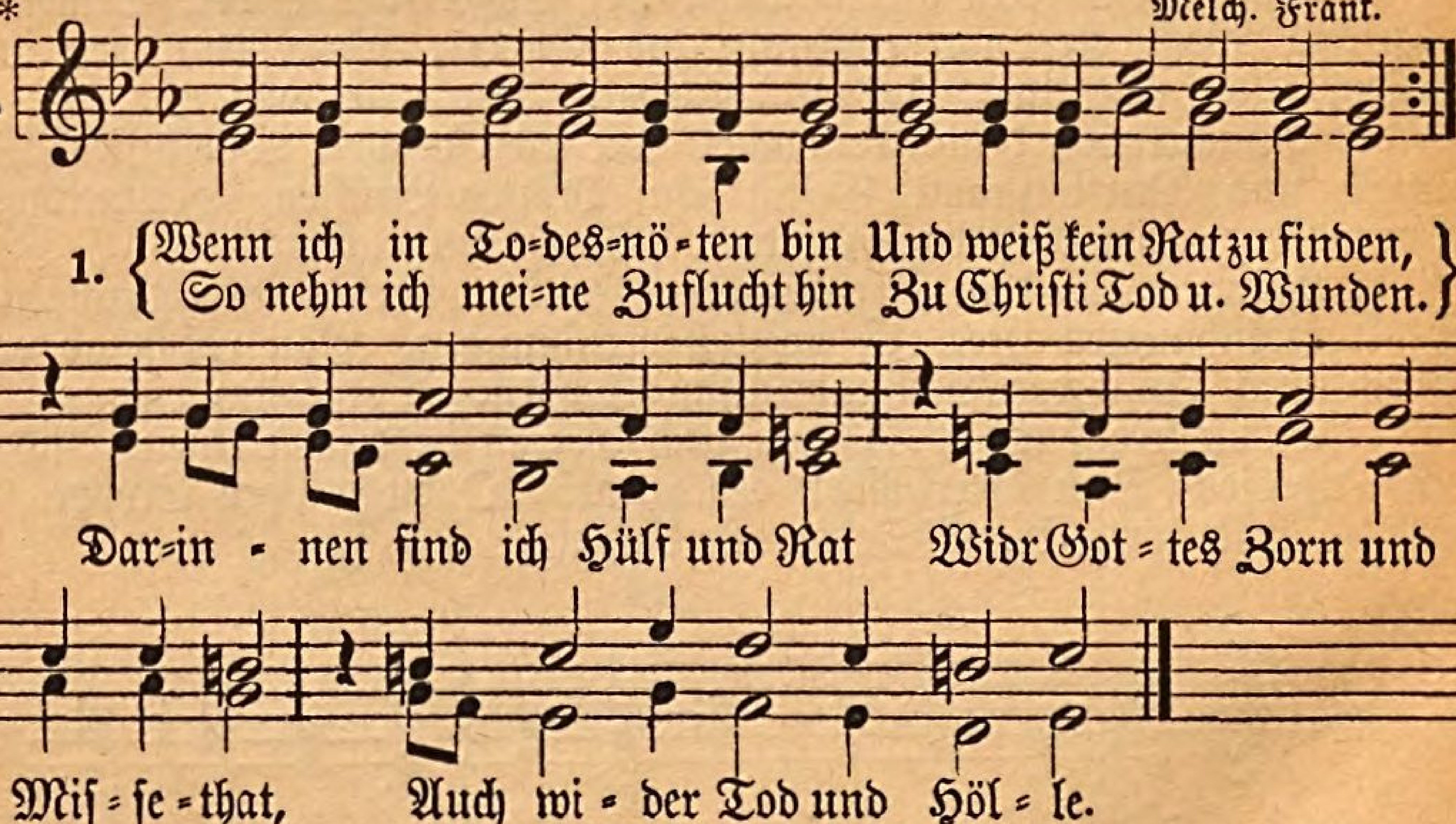
3. :,: Näher, mein Gott, zu dir, :,: Zeuch mich mit Macht! :,: Wenn mich der Sonne Schein :,: Milde anlacht, :,: Laß mich nicht weilen hier, :,: Näher, mein Gott, zu dir Zeuch mich mit Macht!

4. :,: Näher, mein Gott, zu dir, :,: Höre mein Flehn: :,: Läßt du die Trübsalsflut :,: Hoch um mich gehn, :,: Hilf auch durch Trübsal mir :,: Näher, mein Gott, zu dir! Höre mein Flehn!

5. :,: Näher, mein Gott, zu dir, :,: Näher zu dir: :,: Das soll die Losung sein, :,: Das mein Panier! :,: Scheid ich dann einst von hier :,: Komm ich ganz nah zu dir, Ganz nah zu dir.

Melch. Frank.

* **160.**



2. Es ist kein Schmerz, kein Leid, kein Not, Kein Angst so groß auf Erden, Der nicht durch Christi Wunden rot Geheilet könnte werden. Sein Tod, mein

Leben und Gewinst, Mein Hoffnung, Zuflucht und Verdienst, Mein Schatz, mein Ehr, mein Krone.

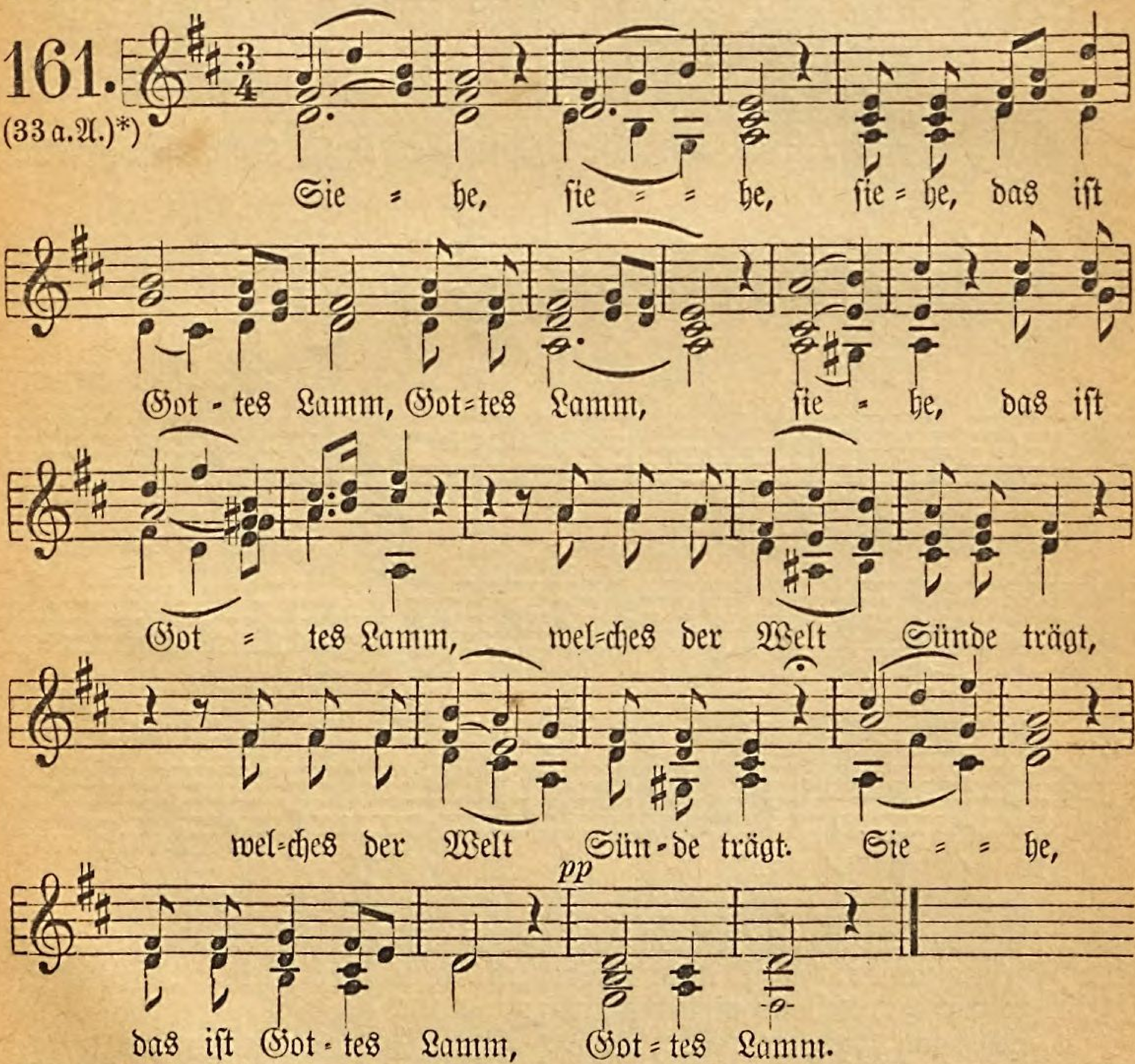
3. Er streckt am Kreuz aus Händ und Füß, Mich freundlich zu umfangen, Das Haupt neigt er, daß er mich küß Aus herzlichem Verlangen; Die Seit er ihm eröffnen ließ, Daß ich darin mög schauen süß Sein Herz, sein Lieb und Treue.

4. Nun fühl ich Schutz, Trost, Ruh und Freud In deinen heilgen Wunden, Nun ist mein Leid und Traurigkeit Aus meiner Seel verschwunden. So fahr ich hin, Gott wartet mein Mit seinen lieben Engelein, Führt mich zur Himmelsfreude.

J. Kempf.
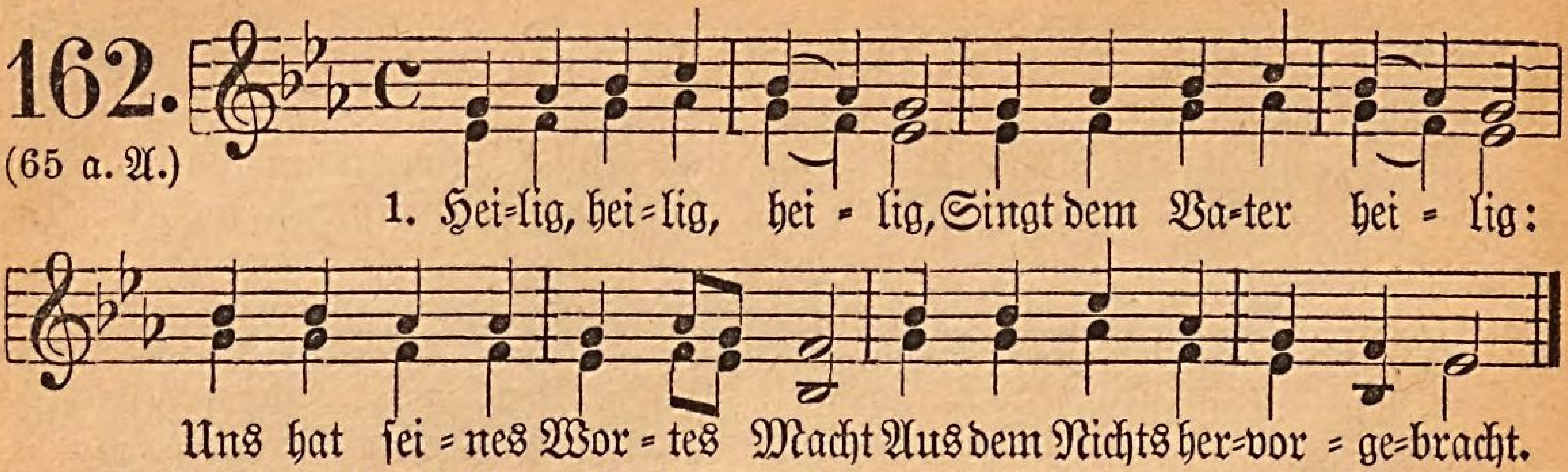
161.

(33 a.A.)*)



*) Siehe Vorrede zur 44. Auflage.

162.
(65 a. A.)
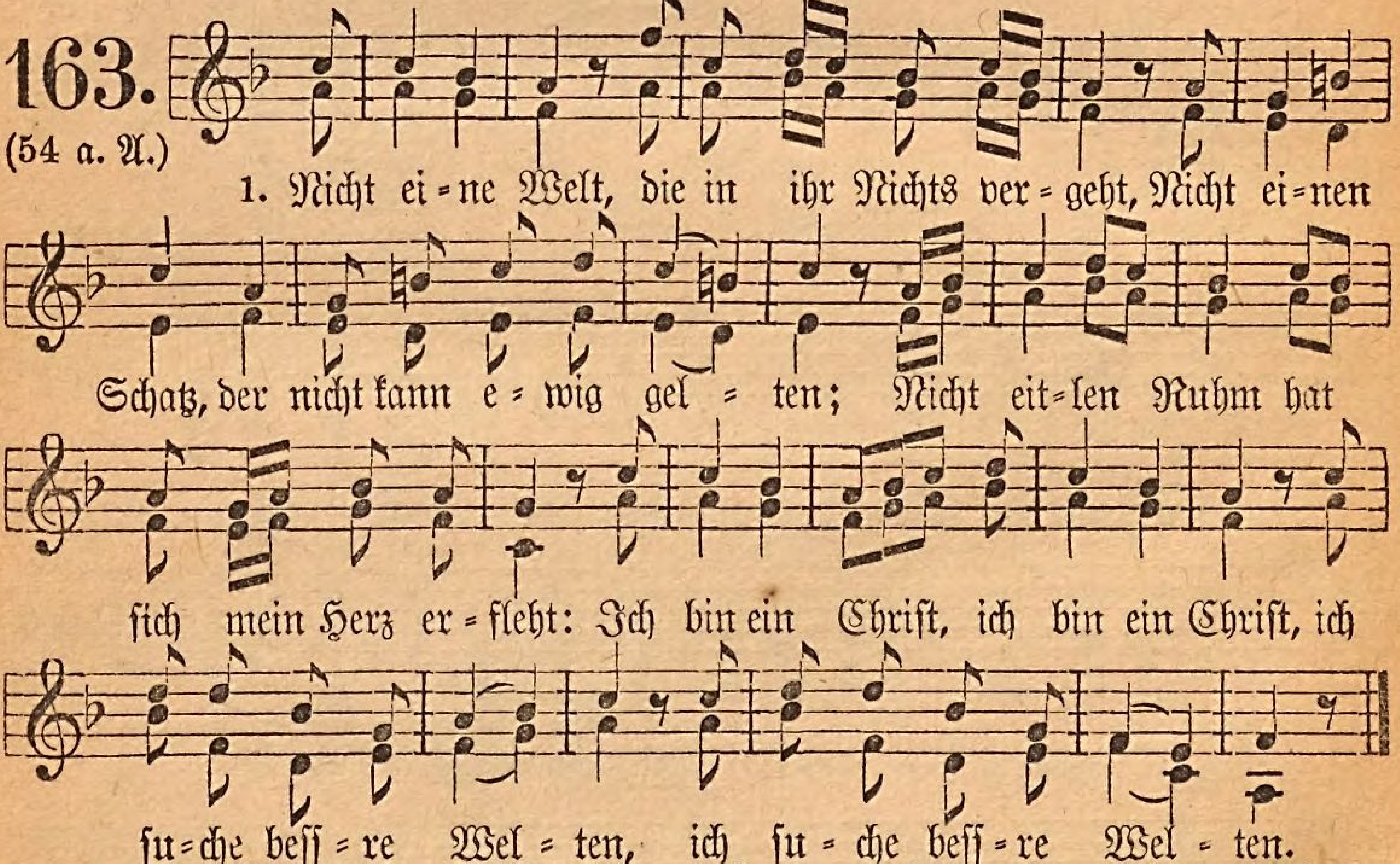


2. Heilig, heilig, heilig, Singt dem Sohne heilig: Da das Heil verloren war, Gab er sich zum Opfer dar.

3. Heilig, heilig, heilig, Singt dem Geiste heilig: Der uns durch der Taufe Bad Von der Sünd befreiet hat.

4. Heilig, heilig, heilig, Unaussprechlich heilig, Unser Gott, Dreieinigkeit, Hochgelobt in Ewigkeit.

163.
(54 a. A.)



2. Ich bin erkauft, ein Knecht des Herrn zu sein, Vor welchem sich der Erde Fürsten neigen; Er ist mein Friedefürst, mein Herr allein. Ich bin ein Christ, :,: vor ihm will ich mich beugen. :,:

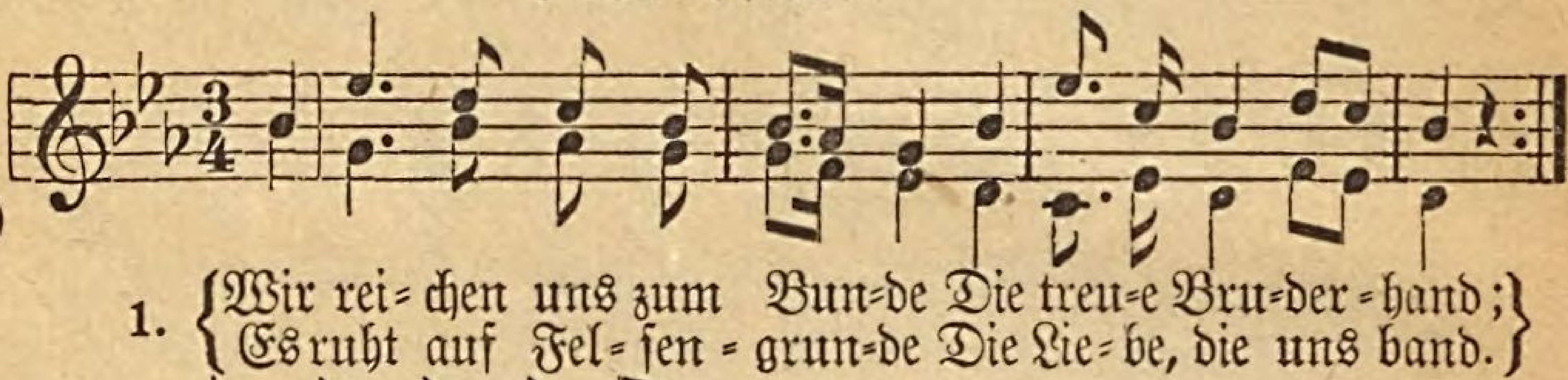
3. Stolz um mich her erhebet sich der Thor: Ich soll mit ihm der Götzen Lust genießen! Er lockt und droht, ich schenk ihm nicht mein Ohr: Ich bin ein Christ, :,: ich sitz zu Jesu Füßen. :,:

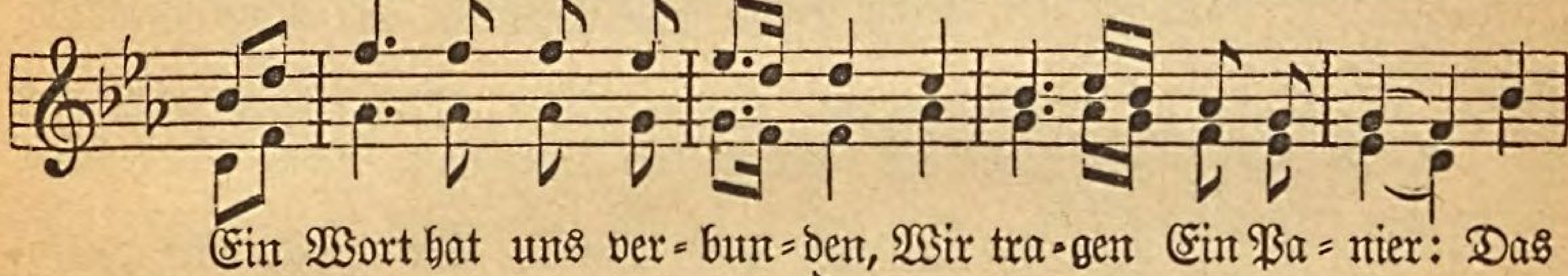
4. Zwar thränenvoll ist meines Laufes Bahn, Und reich an Pein und arm an Erdenfreuden; Ich seh auf ihn, mein Mittler geht voran: Ich bin ein Christ, :,: ich will mit Christo leiden. :,: —

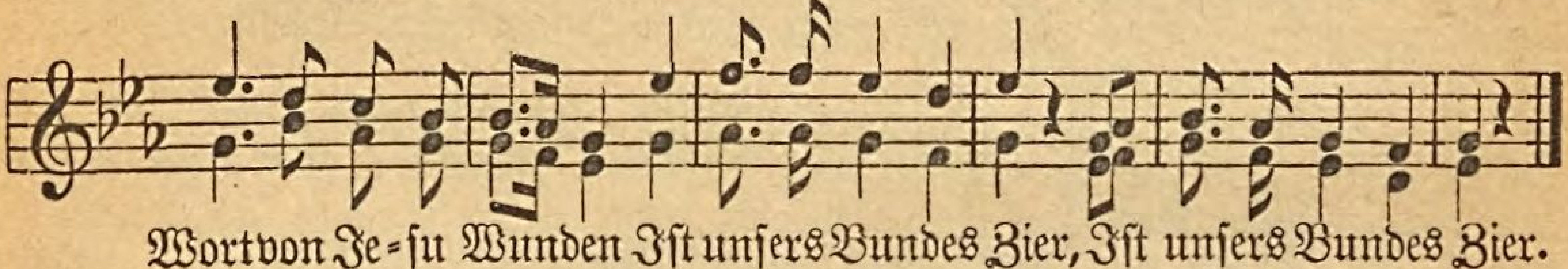
5. Und kommt er dann, nach langgekämpftem Streit, Der Todestag, mich zu dem Herrn zu bringen, So sterb ich auch mit Mut und Freudigkeit: Ich bin ein Christ, :,: ich kann den Tod bezwingen. :,: — C. Am. Huber.

Bundeslied.

164.
(80 a. A.)







2. Und ob auch alle weichen, Auf falschen Pfaden gehn; Uns eint Ein Bundeszeichen, Das kann kein Sturm verwehn: Das Zeichen, das wir tragen, Das ist ein Kreuz im Schild; Das Ziel, dem wir nachjagen, Ist unsers Jesu Bild. :,:
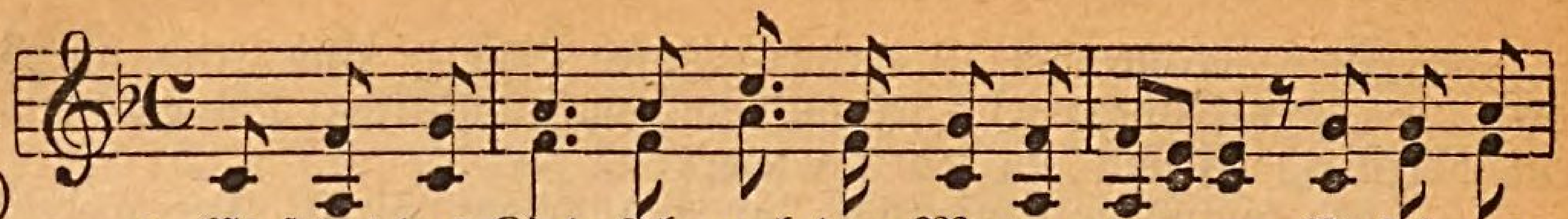
3. Wir wissen, was wir glauben, Obs auch der Welt ein Spott: Wer will uns ihn denn rauben, Den treuen Bundesgott! Und gehts zu hartem Streite, Er, er ist Schild und Wehr! Sein Name wird noch heute Im Kampf nur herrlicher. :,: —

4. Die Heuchelkappen fallen, Die Kampfesstunde schlägt; Laut muß es jetzt erschallen, Was unsre Brust bewegt: Durchglüht von Jesu Lieben, Der uns zuerst geliebt, Laßt uns den Glauben üben, In dem er uns geübt. :,: —

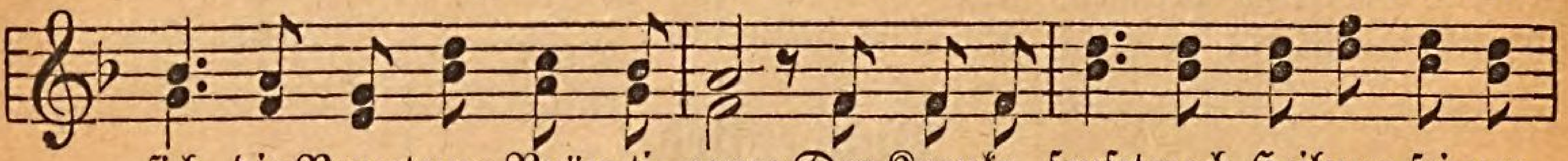
5. So sei der Bund beschworen, Erneut in schwerer Zeit! Als Wahlspruch sei erkoren: Ihm treu in Ewigkeit! Und mag die Welt zersplittern, Uns bleibt das Schiboleth*: Der Glaube darf nicht zittern, So lang das Kreuz noch steht. :,:

* Kennzeichen, Richter 12, 5. 6. W. Hermann.
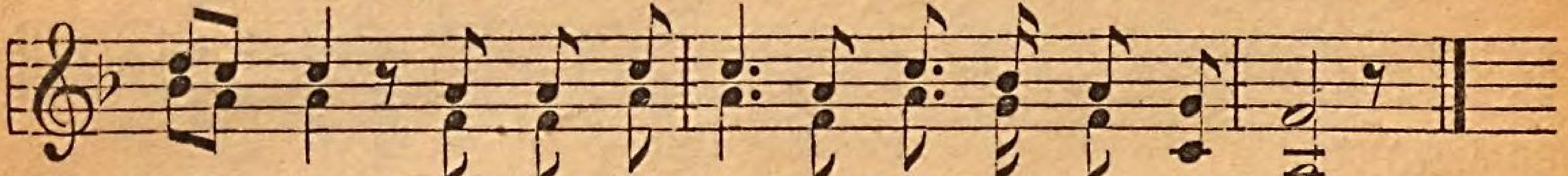
165. (64 a. A.)



1. Es sehnt das Kind sich nach dem Mutter= her=zen, Es seh=net



sich die Braut zum Bräu=ti=gam; Der Kranke seufzt nach Heilung sei=ner



Schmerzen, Und nach dem Hir=ten schreit das schwache Lamm.

2. Die Blumen sehen nach der Sonne Strahlen, Die Vögel eilen nach dem Süden zu; Der Durstge möchte stillen seine Qualen, Der müde Wandersmann verlangt nach Ruh.

3. Wo schlägt ein Mutterherz mir armen Kinde, Das mir an Leib und Seele Pflege giebt? Wer saget mir, wo ich den Bräutgam finde, Den meine Seele heiß und ewig liebt?

4. Wo ist der Arzt für meiner Seele Leiden, Der mich, den armen Kranken, heilen kann; Ich habe mich verirrt von grünen Weiden: Wo treff ich Schäflein meinen Hirten an?

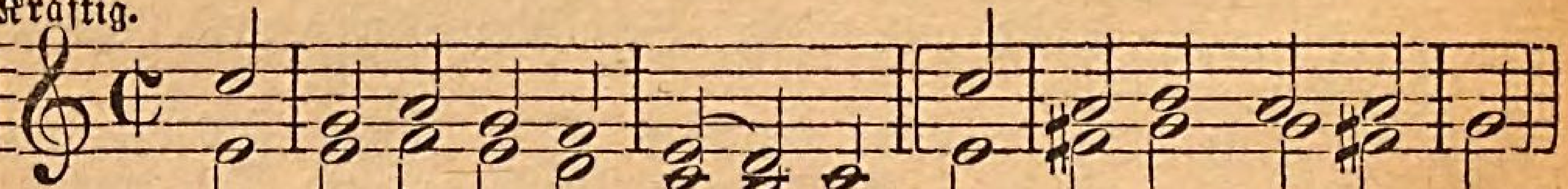
5. Wo ist die Sonne, ich bin eine Blüte; Ein Vögelein: wo liegt ein Süden mir? Wo ist der Quell fürs dürstende Gemüte? Die ewge Ruh? die Seel ist müde hier.

6. Du bist es, du, Herr Jesu, nur alleine, Du unaussprechlich treues Mutterherz: Du Bräutigam der Seelen, den ich meine; Du rechter Arzt, auch für den tiefsten Schmerz.

7. Du bist der Hirt, der mich, dein Schäflein, weidet, Mein Himmels=Sonnenschein, mein Süden du; Mein Labequell, wenn Durst das Herz hier leidet: Du bist und bleibst d e r S e e l e e w g e Ruh.

166. (74 a. A.)

Kräftig.



1. Nein, nein, das ist kein Ster=ben, Zu sei=nem Gott zu gehn;



Der dun=keln Erd ent=flie=hen, Und zu der Hei=mat zie=



2. Nein, nein, das ist kein Sterben, Ein Himmelsbürger sein, Beim Glanz der ewgen Kronen In süßer Ruhe wohnen, Erlöst von Not und Pein.

3. Nein, nein, das ist kein Sterben, Der Gnadenstimme Ton Voll Majestät zu hören; Komm, Kind, und schau mit Ehren Mein Antlitz auf dem Thron.

4. Nein, nein, das ist kein Sterben, Dem Hirten nachzugehn! Er führt sein Lamm zu Freuden, Er wird dich ewig weiden, Wo Lebensbäume stehn.
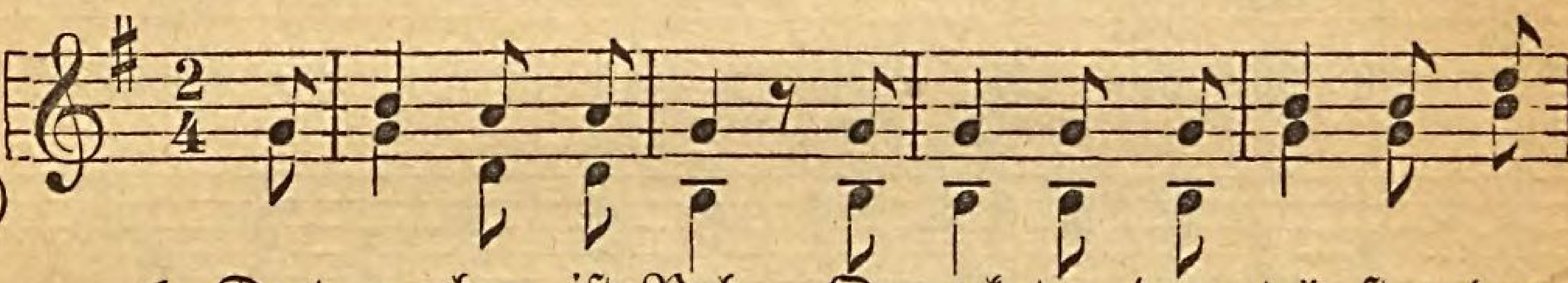
5. Nein, nein, das ist kein Sterben, Mit Herrlichkeit gekrönt, Zu Gottes Volk sich schwingen Und Jesu Sieg besingen, Der uns mit Gott versöhnt.
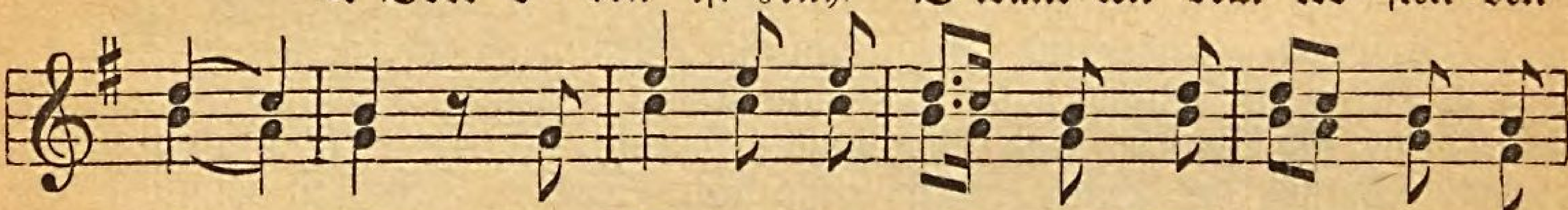
6. O nein, das ist kein Sterben, Du Heil der Kreatur! Dort strömt in ewgen Wonnen Die Liebe voller Bronnen, Hier sind es Tropfen nur.
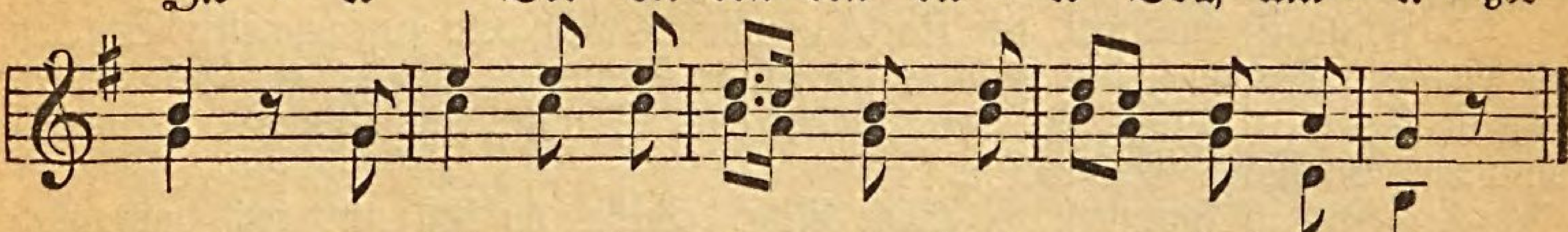
Cäs. Malan.

167.

(82 a. A.)







2. Wie selig ists dort! Nur Freud ist dort oben und Frieden, Vom Jammer hienieden Kein Bild und kein Wort. :,:

3. Wie rein und wie hehr Ist droben die Wonne der Liebe; Der schönste der Triebe, Gehemmt hier so sehr! :,: —

4. Dort wischet selbst ab Die Vaterhand Gottes die Thränen, Und dort ist kein Sehnen, Kein Gram und kein Grab. :,.
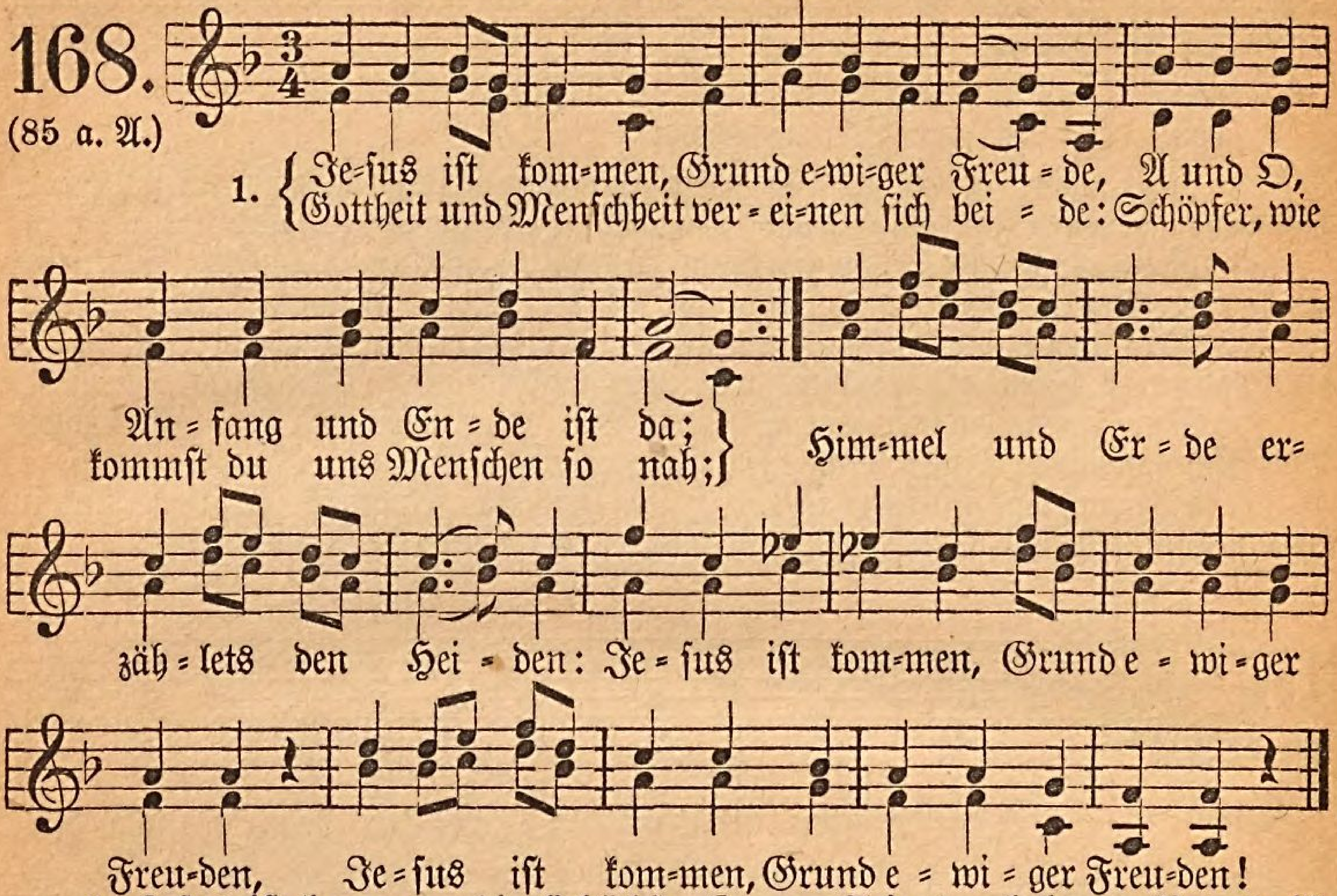
5. O Wonne, o Glück; Nur Pilgrimme sind wir auf Erden, Die heimgeholt werden: Zur Heimat den Blick! :,:

6. Was weinest denn du? O trage nur mutig dein Leiden Und rufe mit Freuden: Dort oben ist Ruh. :,:

Dr. Gottf. Menken in Bremen.

Triumphlied.

168.
(85 a. A.)



2. Jesus ist kommen, die lieblichste Krone Seines erhabenen Vaters ist hier; Holet sich Sünder und führt sie zum Throne. O der erstaunlichen Liebesbegier! Danket der Liebe, ergebt euch dem Sohne! Jesus ist kommen, die lieblichste Krone! :,:

3. Jesus ist kommen, der starke Erlöser Bricht dem gewappneten Starken ins Haus; Sprenget des Feindes befestigte Schlösser, Führt die Gefangenen siegend heraus. Fühlst du den Stärkeren? Satan, du Böser! Jesus ist kommen, der starke Erlöser! :,:

4. Jesus ist kommen, die ewige Liebe. Liebe, du bist uns recht nahe verwandt! Liebe, du liebst uns mit feurigem Triebe; Liebe, du unser Blutbräutgam genannt. O, daß mein Alles sich in dich erhübe! Jesus ist kommen, die ewige Liebe! :,:

5. Jesus ist kommen, o goldene Zeiten! Morgenstern, der uns im Herzen aufgeht! Mittler, du machest uns Eines aus beiden, Ziehe uns nach dir, du Liebesmagnet! Meister zu helfen, du stehst uns zur Seiten. Jesus ist kommen, o goldene Zeiten. :,:

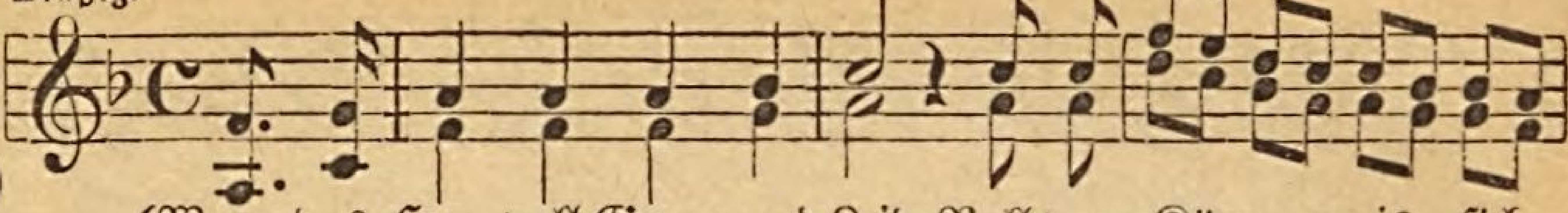
6. Jesus ist kommen, sagts aller Welt Enden! Eilet, ach eilet zum Gnadenpanier! Schwöret ihm Treue mit Herzen und Händen; Sprechet: wir leben und sterben bei dir. Herzensfreund, gürte mit Wahrheit die Lenden! Jesus ist kommen, sagts aller Welt Enden! :,:

Allendorf.

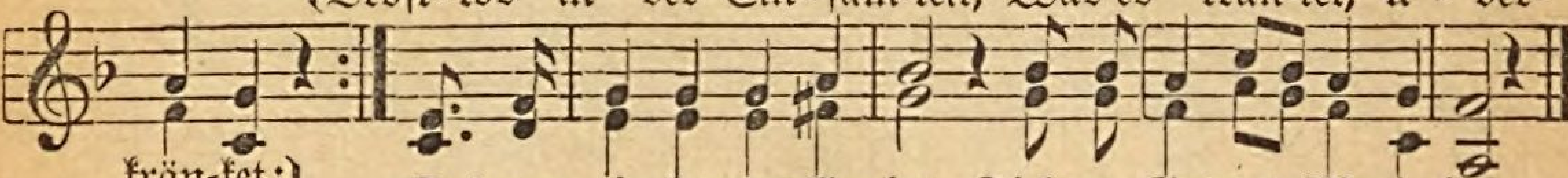
Mäßig.

169.

(90 a. A.)



1. { Wenn das Herz voll Gram und Leid, Voll von Kümmernis sich
Trost-los in der Ein-sam-keit, Was es krän-ket, ü-ber-



krän-ket; }
den-ket: } O, dann ei-let zum Ge-bet, Fleht zu Got-tes Ma-je-stät.

2. Betet nicht nach Heidenart, Die viel eitle Worte sprechen; Gottes Vaterherz ist zart, Auch ein Seufzer kann es brechen: Das Gebet, das Jesus lehrt, Wird gewiß von ihm erhört.

3. „Vater Unser!“ beten wir, Der du in dem Himmel wohnest, Und die Deinen, wenn sie dir Treulich dienen, reichlich lohnest: „Deines Namens Herrlichkeit Sei geheiligt allezeit!“

4. „Zu uns komme, Herr, dein Reich.“ „Wie im Himmel, so auf Erden Soll dein Wille allzugleich Gern von uns vollführet werden.“ „Gieb uns auch bis in den Tod Heut und täglich unser Brot.“

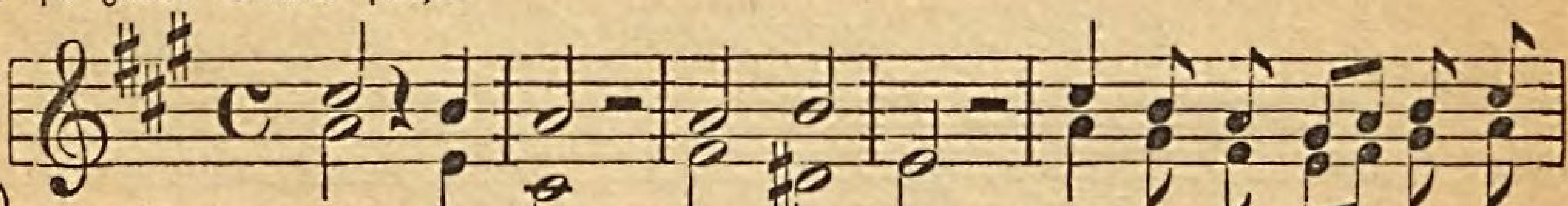
5. Ach vergieb nach deiner Huld, Milder Vater, alle Sünden; Laß uns wegen unsrer Schuld, Herr, vor dir Vergebung finden, Und nach Maß, als wir verzeihn, Mach auch uns von Sünden rein.

6. „In Versuchung führ uns nicht,“ Laß uns niemals unterliegen. Gieb die Kraft, die uns gebricht, Böse Lüste zu besiegen. Vater, steh uns mächtig bei, „Mach uns von dem Übel frei.“

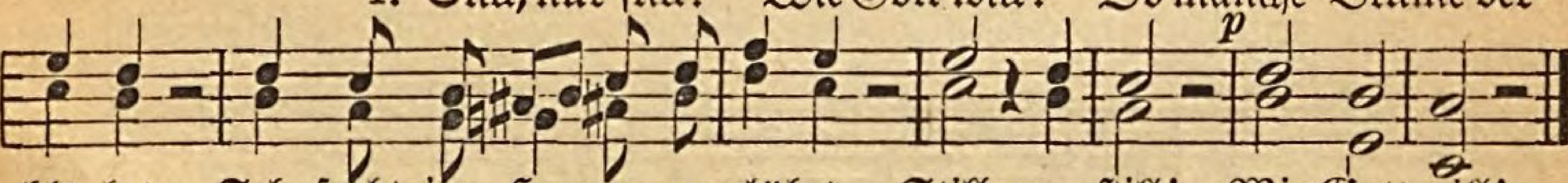
7. Wer mit Glaubenszuversicht, Demutsvoll in Jesu Namen Diese sieben Bitten spricht, Kann mit Freuden sagen Amen! Amen, ja es wird geschehn, Was wir so zum Vater flehn.

170.

(127 a. A.)



1. Still, nur still! Wie Gott will! Ob manche Blume ver-
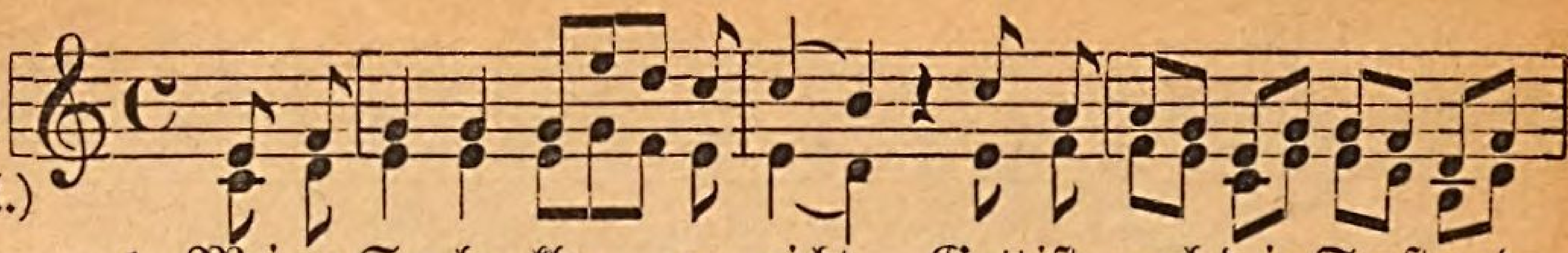


blü-het, Sehnsucht im Herzen er-glühet, Still, nur still! Wie Gott will!

2. Still, nur still! Wie Gott will! Treibt es dich mächtig zu fragen: Kann so viel Schmerz ich ertragen? Still, nur still! Wie Gott will!

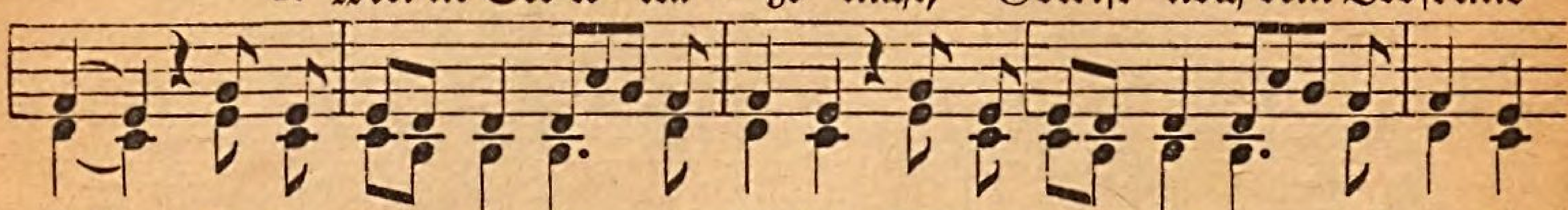
3. Still, nur still! Wie Gott will! Sorgst, was die Zukunft wird bringen; Ob deine Plane gelingen? Still, nur still! Wie Gott will!

4. Still, nur still! Wie Gott will! Gott ist die ewige Liebe: Thöricht, wenn ich mich betrübe! Still, nur still! Wie Gott will! Eug. Comt. v. K.
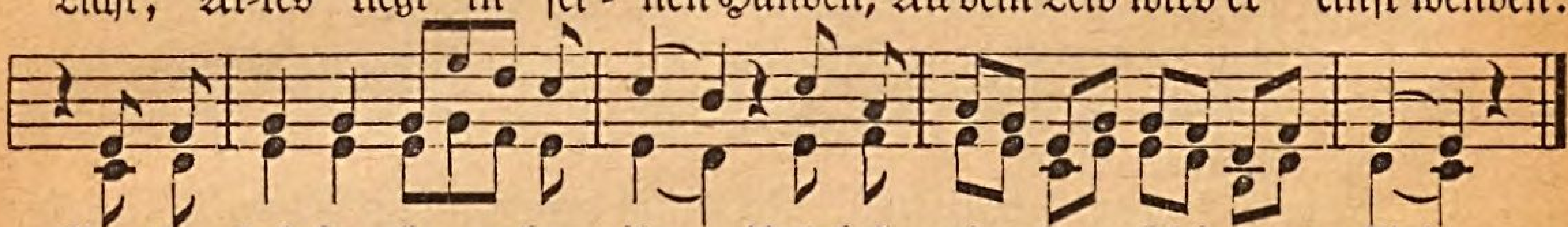
171.
(119 a.A.)



1. Mei=ne See=le kla = ge nicht, Gott ist noch dein Trost und



Licht; Al=les liegt in sei = nen Händen, All dein Leid wird er einst wenden:



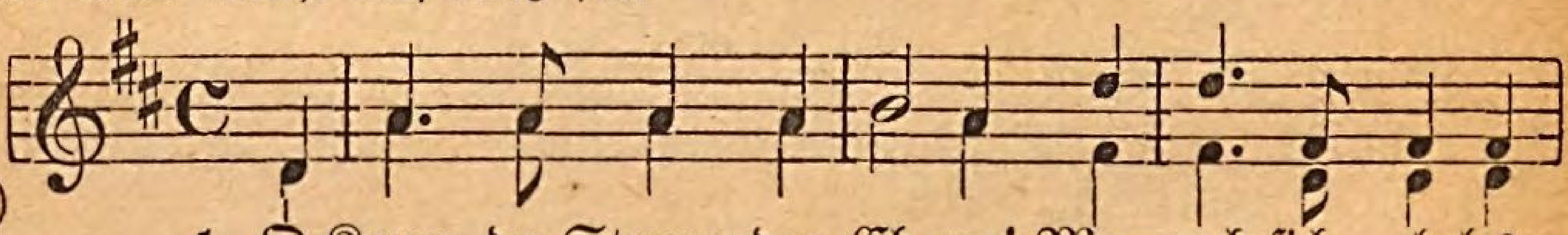
Glaube, hof=fe, lie = be ihn, Und laß al = len Kleinmut fliehn.

2. Sei nur furchtlos, fasse Mut, Streite, streite bis aufs Blut; Gott läßt dich nicht unterliegen, Endlich wirst du dennoch siegen; Glaube, glaube, laß ihn nicht: Gott erfüllt, was er verspricht.

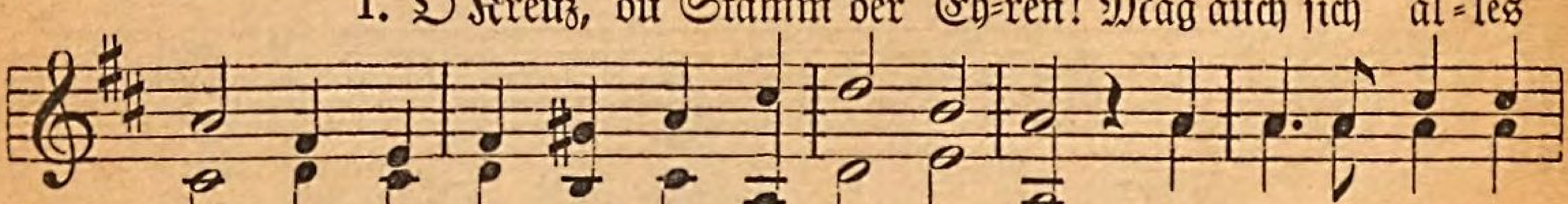
3. Wie der Sonne weicht die Nacht, Weicht dein Weh, und Frieden lacht. Wie vor Christo flieht die Hölle, Flieht der Feind mit Blitzesschnelle; Hoffe, hoffe, halte fest: Gott die Seinen nicht verläßt.

4. Wächst auch immer deine Not, Bleibe treu bis in den Tod; Laß den alten Gott nur walten, Auch das Grab wird dich nicht halten! Liebe, liebe, bleibe treu: Liebe macht dich ewig frei.
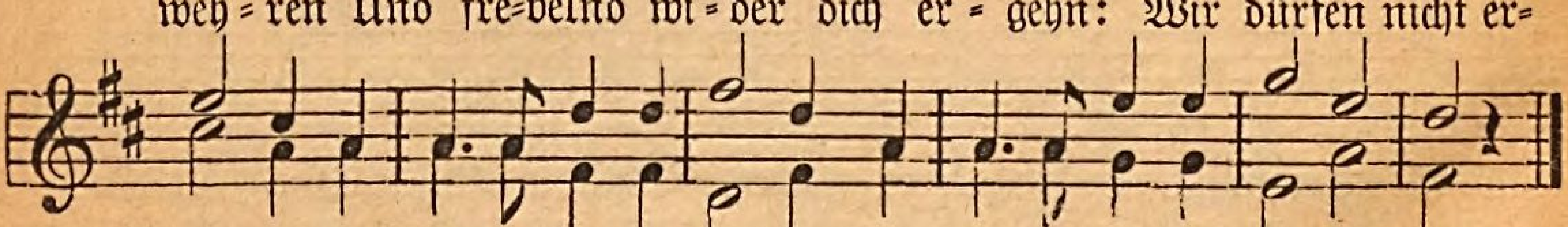
172.
(131 a.A.)



1. O Kreuz, du Stamm der Eh=ren! Mag auch sich al = les



weh = ren Und fre=velnd wi = der dich er = gehn: Wir dürfen nicht er=



zit=tern, Du stehst in Un=ge = wittern, Und wirst wohl bleiben e = wig stehn.

2. Was hat der Herr gelitten, Wie schweren Kampf gestritten, Da er voll Schmach am Kreuze hing! O Tag voll bittrer Stunden, Da er mit Todeswunden Bedeckt aus unsrer Mitte ging!

3. Wer nun nach Jesu fraget, Aus treuem Herzen klaget, Daß Er noch nicht sein Heiland sei: Der soll das Kreuz umfassen, Das uns der Herr gelassen Zum Zeichen seiner Lieb und Treu.
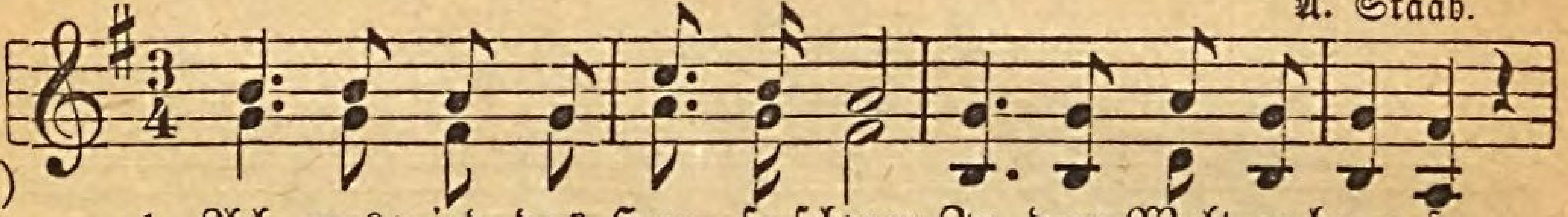
4. Du Bild der höchsten Liebe! Ob sich die Welt erhübe, Zu stürzen nieder deine Macht: Die gläubige Gemeine Sieht dich im Sonnenscheine Hell leuchten durch die finstre Nacht.
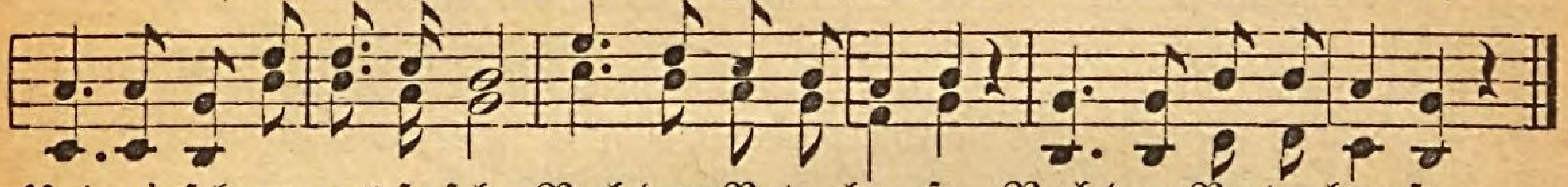
5. Und von dem heilgen Schimmer Läßt frommer Glaube nimmer, Trotz Höllengrimm und Spott und Hohn. Von ihm herab kommt Segen Und freudiges Vermögen Und endlich reicher Siegeslohn.

A. Staab.

173.

(140 a. A.)





2. Hätten Lust, daheim zu sein, Zu dem Herrn zu kommen, Aller Erdennot und Pein Ganz und gar entnommen. :,:

3. Möchten, ganz von Schuld befreit Und des Fleisches Mängeln, Dort dem Herrn der Herrlichkeit Dienen mit den Engeln. :,:
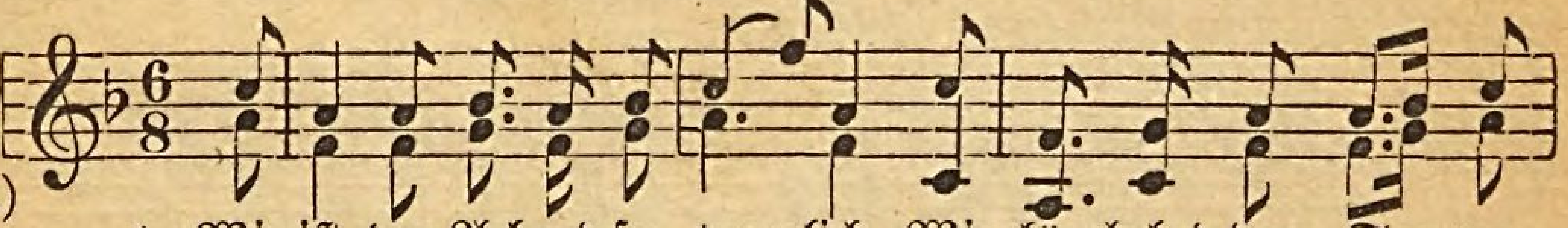
4. Aber, Herr, verziehst du noch, Uns hinauf zu leiten, O, so hilf, daß wir uns doch Würdig vorbereiten. :,:
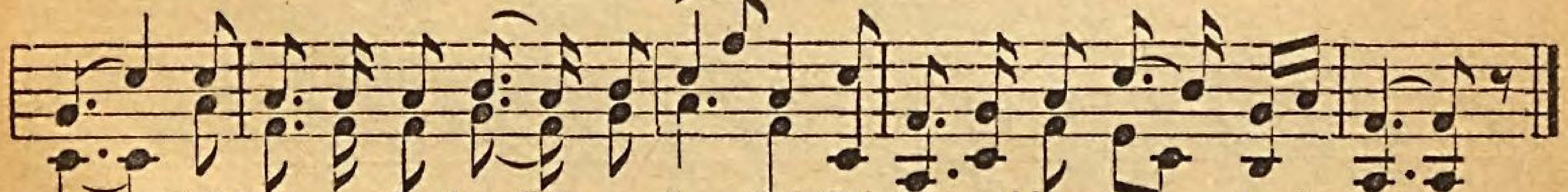
5. O, wie wohl, wie wohl wirds thun, Recht gekämpft zu haben, Und dann fröhlich auszuruhn, Selig sich zu laben. :,:

Spitta.

174.

(143 a. A.)





2. Die Blumen müssen wohl schweigen, Kein Ton ist Blumen beschert, Als stille Beter doch neigen Sie alle das Haupt zur Erd.
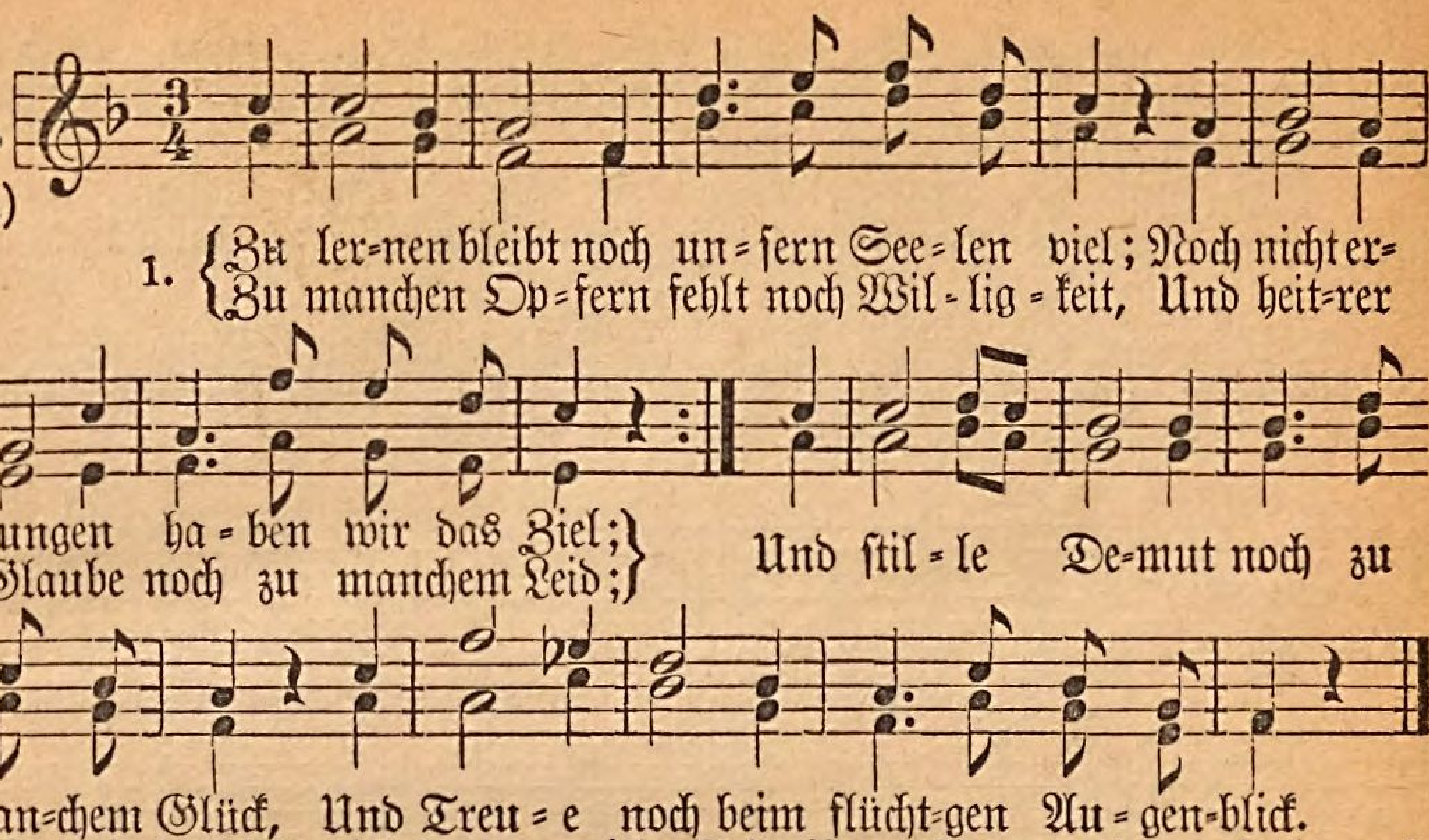
3. Wohin ich gehe und schaue, Ist Abendandacht; im Strom Da spiegelt sich auch der blaue, Der prächtige Himmelsdom.

4. Und alles betet lebendig Um eine selige Ruh; Und alles mahnt mich beständig: O Menschenkind, bete auch du.

Spitta.

175.

(155 a.A.)



2. O daß so leicht viel kummerreiche Last Vom Herzen wird gesucht und aufgefaßt! O daß so schwer der Arm aus Himmelshöh Ergriffen wird im dunkeln Erdenweh! O daß so schnell die Seele sich betrübt, Und langsam sich für ewge Freuden übt!

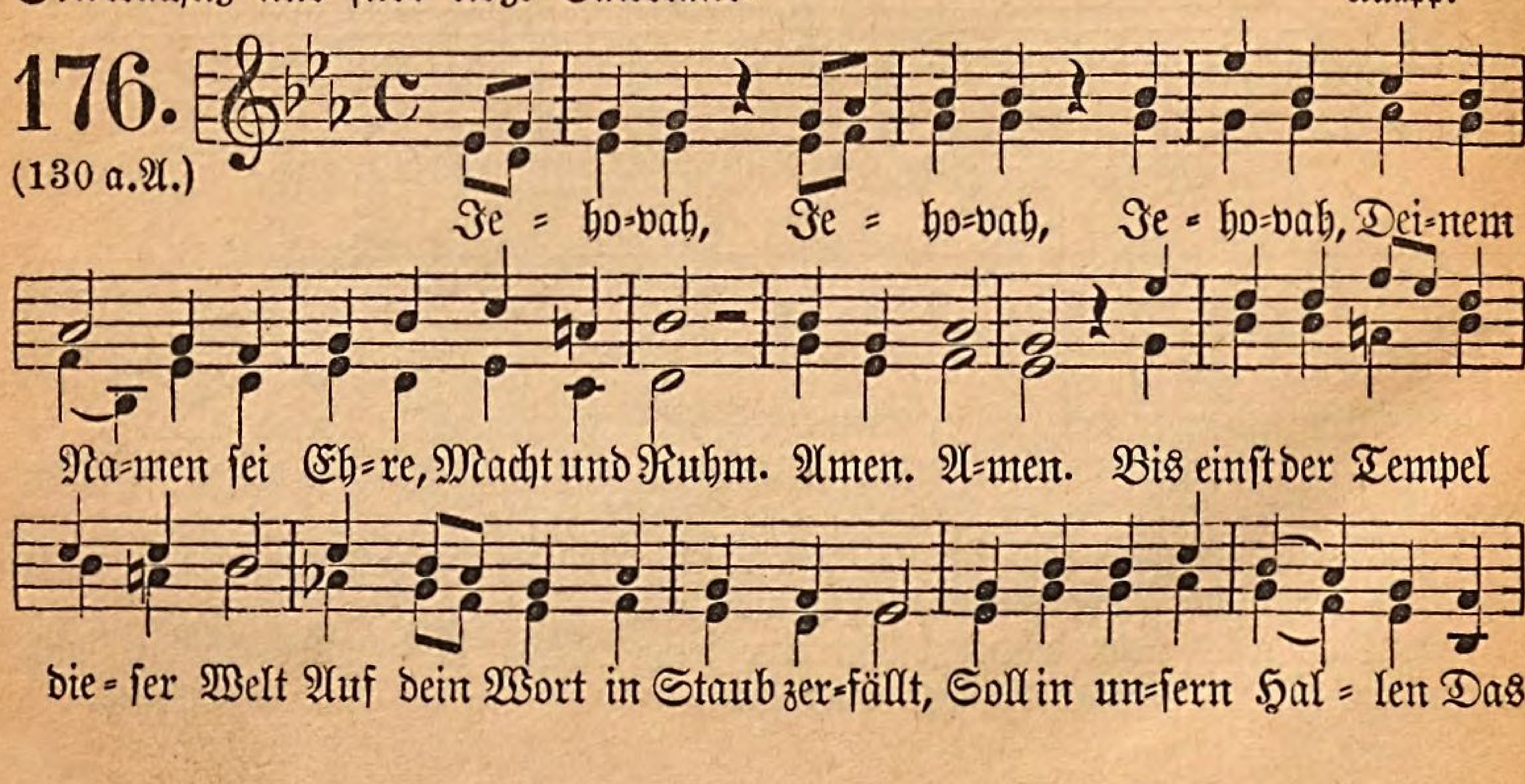
3. Gieb mir die Hand, die meine reich ich dir; Die Losung sei: zum Himmel reisen wir; Der Vorsatz sei: den schmalen Pfad zu gehn; Die Sorge sei: um Christi Geist zu flehn; Die Freude sei: dem Herrn das Leben weihn; Die Ehre sei: von Gott geboren sein.
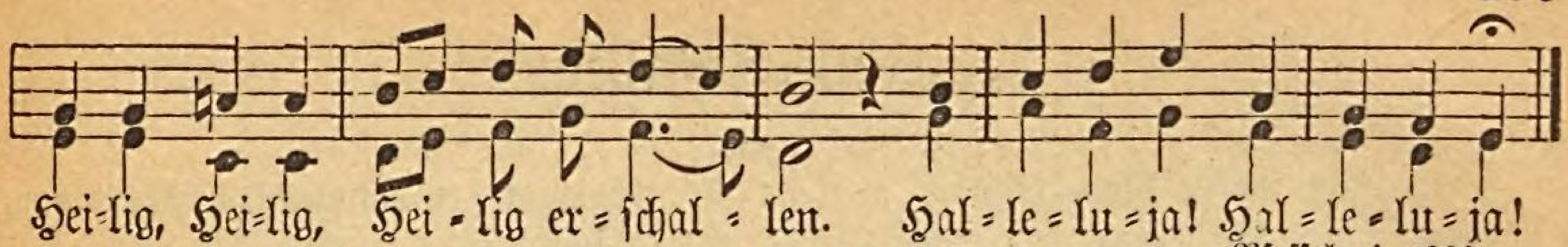
4. Gieb mir die Hand, die meine reich ich dir: Im Herrn vereint auf ewig bleiben wir. O liebt ich treuer, mitleidsvoller dich! Und du den Mittler stündlich mehr, als mich! Laß uns zwieträchtig sein für Sünd und Tand, Einträchtig nur fürs ewge Vaterland.

Knapp.

176.

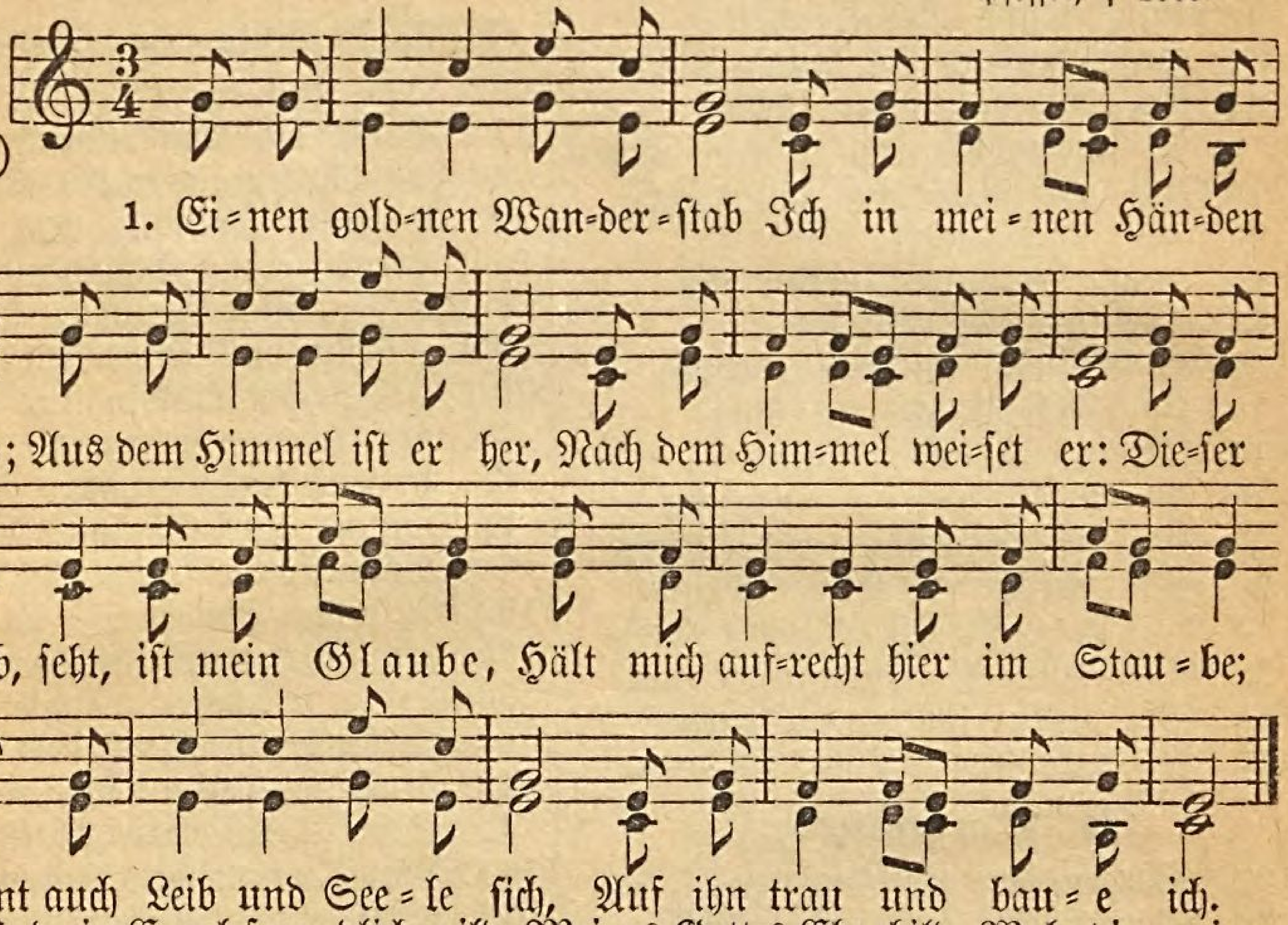
(130 a.A.)





Pfeffel, † 1809.

177.
(158 a.A.)



2. Und ein Engel freundlich mild, Meines Gottes Ebenbild, Wohnt in meiner Seele still, Lenket mich, wie Gott es will. Dieser Engel ist die Liebe, O daß sie „die erste" bliebe! Sie macht uns zu Brüdern gleich, Führet uns zu Gottes Reich.

3. Und am Himmel, hell und rein, Steht ein Sternlein, das ist mein; Winkt und lächelt mir zur Lust, Füllt mit Wonne meine Brust. Dieses Sternlein ist das Hoffen, Sieht von fern den Himmel offen; Führet die, die ihm vertraun, Zu des Himmels selgen Aun.

(Nach der Mel. Nr. 121.)

178. (60 a. A.)

1. Hoffnung, Hoffnung, Dämmerlicht in Nächten, Willig folg ich deinem sanften Strahl, Will die Welt den armen Fremdling ächten, Ist sie mir und bin ich ihr zur Qual, Soll ich fremd im Lande Mesech sein, Kehr ich abends :,: doch in Zoar ein.

2. Hoffnung, Hoffnung, deine Friedenssterne Dämmern schon, wie ewges Morgenrot! Sehnend blick ich nach der Heimatsferne; Doch erst gehts mit Christo in den Tod; Nun so stirb gelassen, Herz und Sinn, Bethlems Stern :,: weist doch nach Salem hin.

3. Noch ist ja die zweite Ruh vorhanden, Und wie ist die erste schon so süß! Frei und kühn in Kreuz und Trübsalsbanden, Bin ich schon im Kampf des Siegs gewiß, Selig ruht mein Glaub in Müh und Schweiß, Doch die Hoffnung :,: hält den rechten Preis.

4. Himmelsheimat, o, wie ists so stille In dem Vorhof deines Heiligtums! Sinne schweigen und der eigne Wille Stirbt, mit ihm die Qual des eignen Ruhms. Arm und schwach, verlassen, klein gesinnt, O wie selig :,: bin ich Hoffnungskind! —

Dr. de Valenti.

A. Sach-Register.

B. Alphabetisches Register.